



Geschäftsbericht 2025 des MLP Konzerns

Inhalt

4	MLP KENNZAHLEN – MEHRJAHRESÜBERSICHT	98	Prognosebericht
5	DER VORSTAND	98	Zukünftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld
6	BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	100	Zukünftige Branchensituation und Wettbewerbsumfeld
8	DER AUFSICHTSRAT	103	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung
9	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	107	Zusammenfassung Prognosebericht
16	INVESTOR RELATIONS	108	Ergänzende Angaben für die MLP SE (gemäß HGB)
21	ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	113	Nichtfinanzieller Bericht der Geschäftstätigkeit
21	Grundlagen des Konzerns	114	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 315d, 289f HGB
21	Geschäftsmodell	128	Erläuternder Bericht über die Angaben gemäß §§ 176 Abs. 1 AktG, 315a Abs. 1, 289a Abs. 1 HGB
22	Unternehmensstruktur	132	Freigabe des zusammengefassten Lageberichts
25	Veränderungen in der Unternehmensstruktur	133	KONZERNABSCHLUSS
25	Veränderungen in der Segmentdarstellung	134	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzerngesamtergebnisrechnung
25	Organe und Veränderungen in den Organen	136	Konzernbilanz
27	Steuerungssystem	137	Konzernkapitalflussrechnung
30	Forschung und Entwicklung	139	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
31	Wirtschaftsbericht	141	Anhang zum Konzernabschluss
31	Gesamtwirtschaftliches Umfeld	245	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
32	Branchensituation und Wettbewerbsumfeld	246	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
36	Geschäftsverlauf	257	ORGANE DER MLP SE
38	Ertragslage	258	FINANZKALENDER 2026
43	Finanzlage	259	IMPRESSUM UND KONTAKT
48	Vermögenslage		
51	Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf		
54	Segmentbericht		
58	Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater		
62	Zusammenfassung Wirtschaftsbericht		
64	Chancen- und Risikobericht		
64	Risikobericht		
94	Chancenbericht		
97	Zusammenfassung Chancen- und Risikobericht		

Disclaimer

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden die männliche Form (generisches Maskulinum) verwendet. Die entsprechenden Begriffe gelten im Sinne der Gleichberechtigung für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

MLP Kennzahlen – Mehrjahresübersicht

Alle Angaben in Mio. €	2025	2024	2023	2022	2021	2020
MLP Konzern						
Gesamterlöse	1.079,6	1.066,7	973,5	949,1	934,5	767,3
Umsatzerlöse	1.046,9	1.037,5	941,1	913,8	907,3	745,5
Sonstige Erlöse	32,6	29,1	32,4	35,4	27,2	21,8
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	87,9	95,0	70,7	75,6	96,8	59,4
EBIT-Marge (in %)	8,1 %	8,9 %	7,3 %	8,0 %	10,4 %	7,7 %
Konzernergebnis	55,7	69,3	44,1	48,6	62,8	43,2
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) (in €)	0,51	0,63	0,44	0,47	0,57	0,40
Dividende je Aktie (in €)	0,36 ¹	0,36	0,30	0,30	0,30	0,23
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10,6	165,0	116,7	-292,5	546,3	408,1
Investitionen	27,3	27,2	16,8	42,7	72,2	9,3
Eigenkapital	585,4	570,3	532,2	525,5	496,2	454,0
Eigenkapitalquote (in %)	13,7 %	13,7 %	13,6 %	13,9 %	13,4 %	14,0 %
Bilanzsumme	4.269,4	4.152,3	3.917,5	3.784,6	3.693,4	3.235,0
Kunden & Organisation						
Privatkunden (Familien)	596.100	590.700	580.000	569.200	562.300	554.900
Firmen- und institutionelle Kunden	27.400	28.000	27.400	28.400	24.800	22.500
Berater	2.136	2.110	2.055	2.100	2.083	2.086
Geschäftsstellen	132	127	128	130	129	129
Hochschulteams	98	95	96	102	106	102
Mitarbeiter	2.485	2.454	2.338	2.252	2.058	1.850
Vermitteltes Neugeschäft						
Altersvorsorge (Beitragssumme in Mrd. €)	4,1	4,1	4,2	3,9	4,6	3,8
Finanzierungen (Darlehensvolumen in Mrd. €)	1,6	1,5	1,2	2,1	2,7	2,4
Betreutes Vermögen (in Mrd. €)	65,9	63,1	57,0	54,3	56,6	42,7
Sachversicherung (Prämienvolumen)	809,3	750,6	687,0	632,2	554,6	440,4
Immobilien (vermitteltes Volumen)	384,7	388,6	238,9	454,7	524,0	403,8

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 25. Juni 2026

Der Vorstand



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg
Vorstandsvorsitzender der MLP SE

Digitalisierung,
Kommunikation (inkl. Investor Relations),
Nachhaltigkeit,
Kunden und Vertrieb,
Strategie,
Segment FERI,
Segment Deutschland.Immobilien

Bestellt bis 31. Dezember 2027



Jan Berg
Mitglied des Vorstands der MLP SE

Produktmanagement,
Segment Finanzberatung,
Segment Industriemakler,
Segment DOMCURA

Bestellt bis 30. April 2030



Reinhard Loose
Mitglied des Vorstands der MLP SE

Controlling,
Infrastrukturmanagement,
IT,
Rechnungswesen,
Recht,
Risikomanagement,
Segment Banking

Bestellt bis 31. Januar 2029



Angelika Zinkgräf
Mitglied des Vorstands der MLP SE

Compliance,
Interne Revision,
Personal

Bestellt bis 30. November 2028

Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Aktionärinnen,
sehr geehrte Aktionäre,*

das Geschäftsjahr 2025 war für die MLP Gruppe ein erfolgreiches.

Dabei unterstreicht die erfolgreiche operative Geschäftsentwicklung des zurückliegenden Jahres einmal mehr die strategische Stärke der MLP Gruppe. Wir verfügen über eine planvoll verzahnte Aufstellung, die sowohl Stabilität sichert als auch nachhaltiges Wachstum ermöglicht. Massiv unterstützt wird dies durch unsere Innovationskraft beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

Der genauere Blick auf die zentralen Kennzahlen hilft, die Entwicklung von MLP in den vergangenen zwölf Monaten noch etwas genauer einzuordnen:

- Erstens: Mit 1,08 Mrd. € haben wir das bislang höchste Erlösvolumen in der Geschichte von MLP realisiert – und dies zum zwölften Mal in Folge. Der Anteil der wiederkehrenden Umsatzerlöse liegt inzwischen bei 72 % und ist ein wichtiger Indikator für unsere nachhaltige Ertragsstabilität. Das in der MLP Gruppe betreute Vermögen und der verwaltete Bestand in der Sachversicherung sind wesentliche Faktoren, die wir ebenfalls auf neue Höchststände steigern konnten.
- Zweitens: Beim EBIT haben wir 87,9 Mio. € erreicht – dieser Wert enthält bereits den verarbeiteten Einmal-Effekt in Folge der vorgenommenen Fokussierung unseres Immobiliengeschäfts. Ohne diesen Effekt hätten wir im Geschäftsjahr 2025 ein EBIT von 97,1 Mio. € realisiert.
- Und – drittens – sind wir für Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, weiterhin ein attraktiver Titel, der nicht nur Potenzial für weiteres Wachstum birgt, sondern auch eine angemessene Dividende ausschüttet: Für das Geschäftsjahr 2025 schlägt der Vorstand dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung eine Dividende von 36 Cent pro Aktie vor, das entspricht einer Dividendenrendite von erneut über 5 %. Damit halten wir das hohe Niveau der Vorjahresdividende.

Die MLP Gruppe besitzt einerseits eine sehr große Stabilität, was gerade bei herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen – jüngst auch mit Blick auf den Irankrieg und die etwaigen Folgen für die Konjunktur – von enormer Bedeutung ist. Andererseits verfügen wir über signifikante Wachstumspotenziale in unserem einzigartigen Geschäftsmodell, in dem wir Privat- wie institutionelle und Firmenkunden in sämtlichen Finanzfragen betreuen und beraten. Dabei profitieren unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Beraterinnen und Berater zunehmend auch von unserer erfolgreichen Digitalstrategie, in der Künstliche Intelligenz bereits heute eine wesentliche Rolle spielt und zukünftig erst recht zu einem zentralen Erfolgsfaktor wird.

Künstliche Intelligenz wird unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft in den nächsten Jahren dramatisch verändern – dies ist heute schon erkennbar und es ist unumkehrbar. Niemand wird sich dieser Entwicklung entziehen können. Wir als MLP Gruppe haben hier eine große Innovationskraft entwickelt und machen uns die großen Chancen strategisch wie operativ zunutze. Dabei ist immer klar, dass der Einsatz am Ende unseren Kundinnen und Kunden nutzen muss.

Wir begreifen KI als Chance, nicht als Bedrohung. Deshalb integrieren wir sie schon jetzt in hohem Umfang in unsere Prozesse, beispielsweise in der Schadenabwicklung oder Vertragsoptimierung bei einfachen Sachversicherungen. Unsere Beraterinnen und Berater werden zunehmend von einem KI-Agentensystem unterstützt, das wir mit sehr hoher Geschwindigkeit weiterentwickeln.

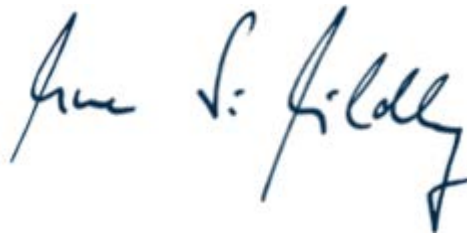
Die MLP Gruppe hat sich eine herausragende Ausgangsposition erarbeitet, um in einer immer stärker KI-geprägten Welt ihren Wachstumspfad erfolgreich fortzusetzen. KI wirkt als Beschleuniger auf unser einzigartiges Geschäftsmodell, das seit langem eine ausgeprägte Stabilität mit großen Wachstumschancen verbindet.

Unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2026 bringt genau dies zum Ausdruck. MLP rechnet hier mit einem EBIT von 100 bis 110 Mio. €. Grundlagen dafür sind die Fortsetzung der erfolgreichen operativen Geschäftsentwicklung, der nochmals verstärkte Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur weiteren Verbesserung des Kundennutzens sowie ein weiterhin konsequentes Kostenmanagement.

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund – den großen Marktpotenzialen und unserer nochmals weiterentwickelten Aufstellung in der MLP Gruppe – soll unser mittelfristiger Wachstumskurs zu einem deutlichen EBIT-Anstieg bis zum Ende des Geschäftsjahres 2028 führen. Besondere Schwerpunkte bilden dabei der gezielte Ausbau des Firmenkundengeschäfts sowie der Multi Asset-Ansatz von FERI bei institutionellen und vermögenden Privatkunden. Ergänzt wird unsere Planung für 2028 durch unsere Digitalstrategie mit ihrem Fokus auf Künstlicher Intelligenz.

Für die MLP Gruppe halte ich fest: Unserer Wachstumsagenda setzen wir gut vorbereitet und sehr entschlossen fort. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns auf diesem Weg weiterhin begleiten. Auch in diesem Jahr danke ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich für Ihr Vertrauen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Uwe S. Schroeder-Wildberg', with a stylized, cursive script.

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Der Aufsichtsrat



Sarah Rössler
Vorsitzende

Gewählt bis 2028



Dr. Andreas Freiling
Stellvertretender Vorsitzender

Gewählt bis 2028



Ursula Blümer
Arbeitnehmervertreterin

Gewählt bis 2028



Matthias Lautenschläger
Anteilseignervertreter

Gewählt bis 2028



Bernd Groß
Anteilseignervertreter

Gewählt bis 2028



Monika Stumpf
Arbeitnehmervertreterin

Gewählt bis 2028

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2025 intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst und die ihm durch Gesetz und Satzung auferlegten Verpflichtungen umfassend wahrgenommen. Er hat den Vorstand in der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der wirtschaftlichen Entwicklung, der finanziellen Lage, den Perspektiven und der weiteren Strategie des Unternehmens befasst und den Vorstand zu diesen Themen beraten. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war im Geschäftsjahr 2025 insbesondere die Begleitung des Vorstands bei der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft und des MLP Konzerns sowie bei weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und der Beurteilung und Überwachung der Chancen- und Risikolage der Gesellschaft und des Konzerns.

In regelmäßigen Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Geschäftsereignisse erörtert und gemeinsam beraten. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten kontinuierlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Gesamtentwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage und Risikotragfähigkeit sowie des Risikomanagements und der regulatorischen Anforderungen und der Compliance unterrichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand überzeugt. Im Jahr 2025 berichtete der Vorstand und beriet der Aufsichtsrat auch zu den Inhalten und erwarteten Auswirkungen gesetzgeberischer bzw. regulatorischer Vorhaben auf Bundes- oder EU-Ebene. Der Aufsichtsrat hatte ausreichend Gelegenheit, die Informationen, Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands zu prüfen und zu diskutieren. Die Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses hielten zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt mit dem Vorstand. Es fanden hierzu turnusmäßig persönliche und virtuelle Treffen und Telefonate mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand statt. In diesen Sitzungen wurden die Tagesordnung der jeweiligen Sitzungen des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse abgestimmt und die Sitzungen vorbereitet. Daneben wurde sich auch zu übergreifenden Themen beraten. Anstehende Entscheidungen wurden zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und der Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert und vorbereitet. Die Arbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat war von vertrauens- und verantwortungsvollem Handeln zur erfolgreichen Fortentwicklung des MLP Konzerns geprägt.

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gegeben, im Vorstand hingegen schon. Das langjährige Vorstandmitglied Manfred Bauer strebte altersbedingt keine Verlängerung seines Vertrages an und ist zum 30. April 2025 aus dem Vorstand ausgeschieden. Neu in den Vorstand wurde zum 1. Mai 2025 Herr Jan Berg für das neu zugeschnittene Ressort Produkte bestellt. Im Dezember 2025 wurde der Vorstand mit Angelika Zinkgräf für das neugeschaffene Ressort Personal erweitert. Somit erfüllt MLP ab dem Geschäftsjahr 2025 fristgerecht die vom Aufsichtsrat im November 2020 bestätigte Zielgröße von 25 % Frauen im Vorstand der MLP SE.

Der Aufsichtsrat der MLP SE tagte im Geschäftsjahr 2025 in fünf ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung. Die vorgenannten Sitzungen wurden alle in Präsenz durchgeführt; in der Regel wurde aber auch eine Videoteilnahme ermöglicht. Es nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Sitzungen persönlich oder in Ausnahmefällen einzelne Mitglieder per Videolivestream zugeschaltet teil. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten informierte der Vorstand den Aufsichtsrat grundsätzlich auch zwischen den regelmäßigen Sitzungen. Soweit erforderlich erfolgte die Beschlussfassung des Aufsichtsrats auch im Wege von Umlaufbeschlüssen. Sofern der Aufsichtsrat Bedarf hatte, fanden am Anfang oder am Ende von Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen auch Beratungen ohne Teilnahme des Vorstands statt. In solch einer Sitzung wurden unter anderem auch die Evaluation des Vorstands und die Selbstevaluation des Aufsichtsrats durchgeführt.

Darüber hinaus fanden in diesem Jahr zwei Sitzungen des Risiko- und Prüfungsausschusses statt. An diesen Sitzungen nahmen jeweils alle Ausschussmitglieder teil. Der Nominierungsausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal. An diesen Sitzungen nahmen alle Ausschussmitglieder teil. Außerdem fand im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Sitzung des Vergütungskontrollausschusses statt, an der alle Mitglieder teilnahmen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats bzw. seiner Ausschüsse im Jahr 2025, die im vergangenen Jahr durchweg bei 100 Prozent lag:

	Teilnahme	in %
Aufsichtsratssitzung MLP SE		
Sarah Rössler (Vorsitzende des Aufsichtsrats)	6/6	100
Dr. Andreas Freiling (stellvertretender Vorsitzender)	6/6	100
Ursula Blümer	6/6	100
Bernd Groß	6/6	100
Matthias Lautenschläger	6/6	100
Monika Stumpf	6/6	100
Nominierungsausschuss MLP SE		
Sarah Rössler (Vorsitzende des Ausschusses)	2/2	100
Bernd Groß	2/2	100
Matthias Lautenschläger	2/2	100
Monika Stumpf	2/2	100
Risiko- und Prüfungsausschuss MLP SE		
Dr. Andreas Freiling (Vorsitzender des Ausschusses)	2/2	100
Ursula Blümer	2/2	100
Matthias Lautenschläger	2/2	100
Sarah Rössler	2/2	100
Vergütungskontrollausschuss MLP SE		
Sarah Rössler (Vorsitzende des Ausschusses)	1/1	100
Dr. Andreas Freiling	1/1	100
Matthias Lautenschläger	1/1	100
Monika Stumpf	1/1	100

Außerdem trafen sich die Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende im Geschäftsjahr 2025 zu regelmäßigen Gesprächsterminen, bei denen sie insbesondere den Gang der Geschäfte, besondere Geschäftsvorfälle, regulatorische Veränderungen und die Lage des Konzerns im Allgemeinen, aber auch die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Tendenzen im Besonderen erörterten. Die Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Mitglieder regelmäßig über die Inhalte dieser Gespräche.

Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 26. März 2025 war die – durch die Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses vorbereitete – Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung und Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024. Er genehmigte zudem den gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat auch über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung – wie vom Corporate Governance Kodex (DCGK) gefordert – sowie über die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024 beraten und diese festgestellt. Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die Beschlussvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft, die wiederum als virtuelle Versammlung abgehalten wurde. In dieser Sitzung hat der Aufsichtsrat ebenso beschlossen, dass der Aufsichtsrat, gestützt auf eine entsprechende Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses, der Hauptversammlung vorschlägt, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum neuen Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der MLP SE für das Geschäftsjahr 2025 zu wählen. Der Empfehlung des Ausschusses des Aufsichtsrats ist ein nach Art. 16 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (EU-Abschlussprüferverordnung) durchgeführtes Auswahlverfahren vorangegangen. Im Anschluss daran hat der Ausschuss des Aufsichtsrats dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft oder die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgeschlagen, zum Abschlussprüfer zu wählen und hat eine begründete Präferenz für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mitgeteilt. Die Hauptversammlung im Juni 2025 folgte der Empfehlung und wählte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der MLP SE für das Geschäftsjahr 2025.

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 14. Mai 2025 waren im Wesentlichen die Erörterung der Ergebnisse und der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2025 Gegenstand der Tagesordnung.

Gegenstand einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung im Juli 2025 war die Vorbereitung des Einstiegs in das Angebot von Praxismanagement und -beratung im Medizinermarkt durch eine neu gegründete Konzerngesellschaft, die MLP praxero GmbH. Über deren digitale Plattform sollen zukünftig Mediziner durch verlässlichen Service, den gezielten Einsatz digitaler Tools und die intelligente Bündelung bestehender Angebote aus der MLP Gruppe entlastet werden. Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit der Strategie, dem Investitionsvolumen und der Planung hierfür. Der Aufsichtsrat hat dem Vorschlag des Vorstands zum Einstieg hierin mit der Maßgabe zugestimmt, der kommenden Hauptversammlung vorzuschlagen, den Unternehmensgegenstand der MLP SE, um Praxismanagement und -beratung zu erweitern.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals und die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr sowie die Berichterstattung der Internen Revision und des Risikocontrollings standen in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 13. August 2025 auf der Tagesordnung. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erörterung der langfristigen Nachfolgeplanung im Vorstand der MLP SE.

Im Mittelpunkt der Novembersitzung am 12. November 2025 standen die Geschäftsergebnisse des dritten Quartals und der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2025. Ferner war neben der Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG auch die Einhaltung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im MLP Konzern ein wesentlicher Sitzungsgegenstand. Über den Corporate-Governance-Prozess wurde ausführlich Bericht erstattet sowie die aktuelle Entsprechenserklärung verabschiedet. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der Evaluation des Vorstands und der Selbstevaluation des Aufsichtsrats, die durch eine Sitzung des Nominierungsausschusses vorbereitet worden war. Zudem wurde die am 7. November 2025 in einer Ad hoc-Mitteilung vom Vorstand bekundete Absicht der Geschäftsfokussierung im Konzernunternehmen DI Deutschland.Immobilien AG vorgestellt.

Der Aufsichtsrat hat zudem dem Beschluss des Vorstands über einen Rückkauf eigener Aktien im Rahmen eines Umlaufbeschlusses vom 20. November 2025 zugestimmt.

In der Sitzung am 17. Dezember 2025 hat der Aufsichtsrat die Strategie und das Budget der Gesellschaft sowie des Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 ausführlich behandelt und verabschiedet.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde 2025 regelmäßig über die Arbeit seiner Ausschüsse unterrichtet.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2025 Frau Sarah Rössler, die zugleich Vorsitzende des Nominierungsausschusses war, Herr Bernd Groß, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf. Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal ordentlich und befasste sich mit der langfristigen Nachfolgeplanung. Des Weiteren befasste sich der Ausschuss des Aufsichtsrats mit der Vorbereitung der Evaluation des Vorstands und der Selbstevaluation des Aufsichtsrats.

Die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2025 Herr Dr. Andreas Freiling (Vorsitzender des Ausschusses), Frau Ursula Blümer, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Sarah Rössler. Der Risiko- und Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2025 zwei ordentliche Sitzungen ab. An den Sitzungen nahmen auch teilweise die Vertreter des Abschlussprüfers teil, die dem Ausschuss ausführlich Bericht erstatteten. Der Ausschuss unterstützte den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und befasste sich eingehend mit dem Jahres- und Konzernabschluss sowie dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht. Der Risiko- und Prüfungsausschuss erörterte in Gegenwart der Abschlussprüfer sowie des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands die Abschlüsse der MLP SE und des MLP Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren auch die Beziehungen zum Abschlussprüfer, die Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers, seine Vergütung, der Prüfungsauftrag und die Kontrolle der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Über die Arbeit der Internen Revision sowie der Compliance- und Risikomanagement-Abteilung und über rechtliche und regulatorische Risiken sowie Reputationsrisiken wurde dem Risiko- und Prüfungsausschuss berichtet. Schwerpunkt der Sitzung im August waren u. a. die Risikoberichterstattung, der Bericht zur überprüften Kapitalplanung sowie die Erörterung der Leitlinien für die Risikostrategie des Folgejahres.

Die Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses waren im Geschäftsjahr 2025 Frau Sarah Rössler (Vorsitzende des Vergütungskontrollausschusses), Herr Dr. Andreas Freiling, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf. Der Vergütungskontrollausschuss hielt im Geschäftsjahr 2025 eine Sitzung ab, in der u. a. über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung beraten wurde.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat behandelte im Geschäftsjahr auch die Anwendung der Corporate Governance-Grundsätze.

Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat insbesondere in seiner Sitzung am 12. November 2025 ausführlich die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022 erörtert.

In der Sitzung vom 12. November 2025 wurde über die Empfehlungen und Anregungen des DCGK und die Entsprechenserklärung beraten. Der Aufsichtsrat beriet mit dem Vorstand über die Anforderungen des DCGK und die gemäß der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG offenzulegenden Abweichungen, um festzustellen, welche Anforderungen Vorstand und Aufsichtsrat erfüllt haben oder in der Zukunft erfüllen werden, um auch zukünftig den Empfehlungen und Anregungen gemäß der in der Entsprechenserklärung dargestellten Form entsprechen zu können. Aufsichtsrat und Vorstand haben im November eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr berichtete die Aufsichtsratsvorsitzende auch im Rahmen einer öffentlich zugänglichen virtuellen Governance-Roadshow über aufsichtsratsspezifische Themen. Details hierzu finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsbericht 2025 der MLP SE und auf der Internetseite der Gesellschaft.

Das Gremium überprüfte im Jahr 2025 anhand des den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Evaluierungsbogens auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Der Aufsichtsrat überprüfte u. a. die Anforderungen an die Aufsichtsratsmitglieder, die Verfahrensabläufe im

Aufsichtsrat, den Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wurden besprochen und festgelegt.

Regelmäßig beschäftigt sich der Aufsichtsrat auch mit potenziellen Interessenkonflikten der Aufsichtsratsmitglieder. Hierzu wird mindestens einmal im Jahr bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats abgefragt, ob solche bestanden oder bestehen. Ein Interessenkonflikt besteht nach unserem Verständnis in Übereinstimmung mit dem Gesetzgeber, wenn zu befürchten steht, dass das Organmitglied seine Entscheidung nicht allein am Unternehmensinteresse ausrichtet, sondern auch Eigen- oder Drittinteressen verfolgen könnte. Interessenkonflikte in diesem Sinne bestanden nach der Überprüfung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht. Eine zusammenfassende Darstellung weiterer Corporate-Governance-Aspekte bei MLP, einschließlich einer Darstellung der Entsprechenserklärung vom 12. November 2025, ist der Erklärung zur Unternehmensführung von Vorstand und Aufsichtsrat zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen auf unserer Homepage im Internet unter www.mlp-se.de zur Verfügung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen – wie vom Corporate Governance Kodex gefordert – eigenverantwortlich zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde wahr. Dabei werden sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Hierzu besuchten die Mitglieder des Aufsichtsrats auch im Jahr 2025 wieder diverse externe Fortbildungsveranstaltungen zur Aufrechterhaltung ihrer individuellen Sachkunde. Die Kosten hierzu wurden in den Grenzen der Regelung der Satzung übernommen. Außerdem wurde am 13. Mai 2025 von der Gesellschaft in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für das gesamte Aufsichtsratsplenum ein Workshop zu Megatrends in der Finanzberatung und am 12. November 2025 eine Fortbildung durchgeführt, in der insbesondere die rechtlichen Entwicklungen bei Künstlicher Intelligenz dargestellt wurden.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2025

Der Jahresabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der MLP SE zum 31. Dezember 2025 wurden vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht zum 31. Dezember 2025 wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat jeweils zum 31. Dezember 2025 den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht der MLP SE nach handelsrechtlichen Grundsätzen sowie den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht nach IFRS-Grundsätzen geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen.

Bereits im Rahmen der Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers fanden Termine zwischen dem Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses bzw. der Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vertretern des Abschlussprüfers statt, in denen über Erkenntnisse der Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer berichtet wurde. Über diese Abstimmungen und deren Erkenntnisse wurde dann auch dem Risiko- und Prüfungsausschuss bzw. dem Gesamtplenum des Aufsichtsrats berichtet. Die Abschlussunterlagen mit dem zusammengefassten Lagebericht, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt, dem Aufsichtsrat über seine Prüfung Bericht erstattet und den Bestätigungsvermerk erläutert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Compliance vorliegen. Dabei hat der Risiko- und Prüfungsausschuss auch das Risikomanagementsystem, die Rechnungslegungsprozesse und die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, der Risikomanagement- und Revisionssysteme sowie die Beziehungen zum

Abschlussprüfer, die Vorschläge zur Wahl des Abschlussprüfers, seine Vergütung, den Prüfungsauftrag und die Kontrolle der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen geprüft. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Dabei hat sich der Aufsichtsrat auch mit den im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalten (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen der Abschlussprüfer anhand der Berichterstattung des Abschlussprüfers beschäftigt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. März 2026 wurden die Prüfungsberichte durch den Aufsichtsrat umfassend behandelt. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses informierte über die Berichterstattung des Abschlussprüfers aus der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses, insbesondere über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auch auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Diese durch den Abschlussprüfer festgelegten und vom Abschlussprüfer geprüften Key Audit Matters umfassten dabei in Bezug auf den Einzelabschluss der MLP SE die „Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen“ und in Bezug auf den Konzernabschluss der MLP SE die „Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte“ und die „Periodengerechte Realisierung der Provisionserlöse“. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch die Abschlüsse der MLP SE und des MLP Konzerns sowie das Risikomanagementsystem, die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssystems und der Compliance erläutert und detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und auf der Grundlage des abschließenden Ergebnisses der Prüfung durch den Risiko- und Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Daher hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. März 2026 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der MLP SE festgestellt und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht nach IFRS gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Daneben hat der Vorstand gem. §§ 289b, 315b HGB auch einen Bericht über eine nichtfinanzielle Erklärung bzw. eine nichtfinanzielle Konzernerklärung abzugeben. Der Aufsichtsrat hat – vorbereitet durch eine Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses – den nichtfinanziellen Bericht geprüft und traf hierzu keine Feststellungen. Ab dem Geschäftsjahr 2025 sind große Unternehmen verpflichtet, einen sogenannten Ertragssteuerinformationsbericht gem. § 342c HGB und eine Erklärung nach § 342d Absatz 2 Nummer 1 HGB zu erstellen und zu veröffentlichen. Der Aufsichtsrat hat diese Dokumente gem. § 171 AktG zu prüfen. Der Aufsichtsrat hat – vorbereitet durch eine Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses – somit auch den Ertragssteuerinformationsbericht und die Erklärung nach § 342d Absatz 2 Nummer 1 HGB geprüft und traf hierzu keine Feststellungen.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 0,36 € je Aktie auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung an. Bei seinen Überlegungen wurden die Eigenmittel sowie die Liquiditätssituation, zukünftige regulatorische Anforderungen und die Finanzplanung der Gesellschaft wie auch das Aktionärsinteresse an einer angemessenen Dividende einbezogen und gegeneinander abgewogen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Beraterinnen und Beratern im MLP Konzern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2025.

Wiesloch, im März 2026

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, reading "Sarah Rössler". The script is cursive and fluid, with the first name "Sarah" and the last name "Rössler" clearly distinguishable.

Sarah Rössler

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Investor Relations

Kursentwicklung MLP-Aktie

Das Börsenjahr 2025 verlief für die MLP-Aktie insgesamt erfolgreich. Trotz geopolitischer Unsicherheiten und gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen war insbesondere der Jahresauftakt an den Aktienmärkten von einer bemerkenswerten Dynamik geprägt. Die Ankündigung einer aggressiven Handelspolitik des US-Präsidenten Donald Trump sorgte dann im April für eine kräftige Korrektur an den Aktienmärkten. Im Anschluss brachte eine beeindruckende Rally eine rasche Kurserholung an den Aktienmärkten. Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie ein umfangreiches Investitionspaket der deutschen Bundesregierung stützten die Konjunktur und beflügelten den deutschen Aktienmarkt. Nach Erreichen der Rekordmarken setzte phasenweise Ernüchterung ein und der zunehmende Konjunkturpessimismus bremste weitere Kursanstiege aus. Insgesamt überwog zum Jahresende eine optimistische Stimmung an den Aktienmärkten, die sowohl von fortschreitenden Friedensverhandlungen in der Ukraine als auch von geldpolitischen Aussagen der US-Notenbank Fed getragen wurde.

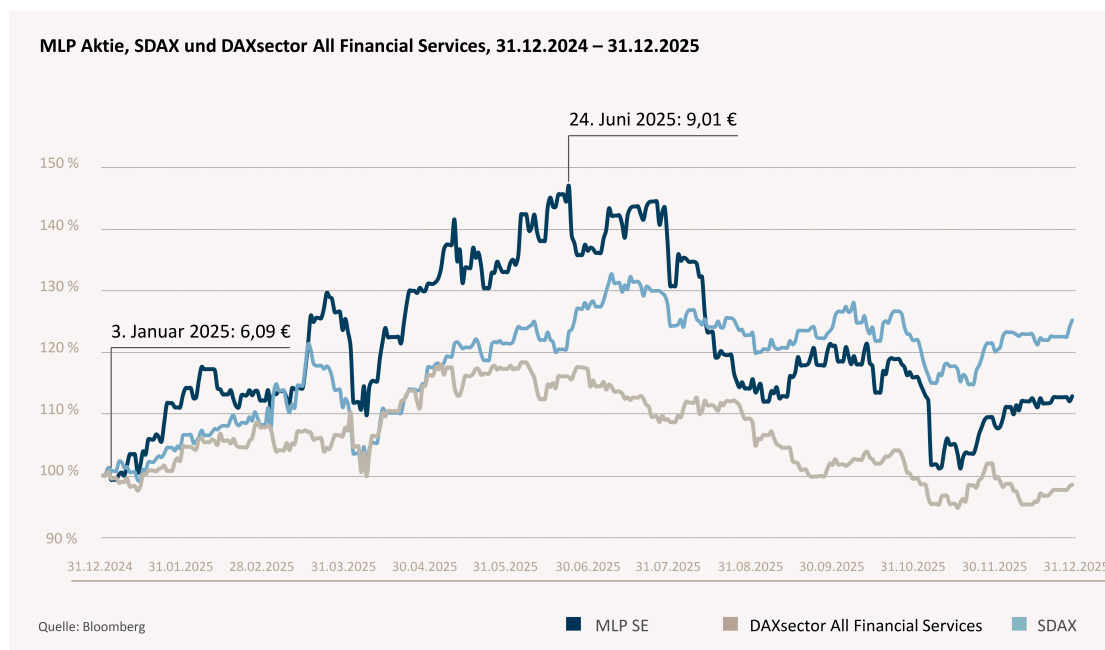
Die MLP-Aktie zeigte in der ersten Jahreshälfte 2025 einen deutlichen Kursanstieg. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch solide Geschäftsergebnisse im ersten Quartal und eine attraktive Dividendenrendite. Nachdem der Aktienkurs im April einen Einbruch bis auf 6,36 € erlebte, zog der Kurs im Vorfeld der Hauptversammlung bis auf das Jahreshoch von 9,01 € (Schlusskurs) am 24. Juni stark an.

In der zweiten Jahreshälfte 2025 war die MLP-Aktie größerem Gegenwind ausgesetzt. Im Juli konnte sich der MLP-Titel nahe der Rekordstände halten, bevor die Ergebnisse für das zweite Quartal die Aktie verstärkt unter Druck brachten. Der Kurs fand sich dann Ende August an der 7-€-Marke wieder. Auf diesem Niveau konsolidierte die Aktie, bevor Mitte September eine leichte Erholung einsetzte. Zwar konnte der Aktienkurs nicht mehr an die Hochs aus dem Juli anknüpfen, notierte aber zumeist oberhalb von 7,00 €.

Die Prognoseanpassung am 7. November sorgte dann für einen kräftigen Kursrückgang, wodurch die Aktie auf den tiefsten Stand seit Anfang Januar 2025 fiel. Dank einer umgehenden Erholung im Dezember konnte die MLP-Aktie die vorherigen Verluste jedoch wieder wettmachen und beendete das Jahr zu einem Schlussstand von 6,92 €.

Im Börsenjahr 2025 verzeichnete die MLP-Aktie damit eine positive Kursperformance von 12,9 %. Die Marktkapitalisierung betrug zum Jahresende 756,6 Mio. €.

Die deutschen Finanzmärkte blicken generell auf ein starkes Börsenjahr 2025 zurück. So konnten die Aktienmärkte trotz geopolitischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten in diesem Jahr neue Rekorde verbuchen; der deutsche Leitindex DAX legte um 23,0 % zu. Der MDAX erreichte ein Plus von 19,7 % und auch der SDAX zeigte ein klares Wachstum mit 25,3 %. Hingegen verlor der DAXSector All Financial Services Index, in dem auch die MLP-Aktie gelistet ist, 1,5 %.



Weiterführende Informationen zur MLP-Aktie sind im Internet auf unserer Investor Relations-Seite unter <https://mlp-se.de/investoren/> verfügbar.

Kennzahlen im Jahresvergleich (2021-2025)

		2025	2024	2023	2022	2021
Aktien im Umlauf zum Jahresende	in Stück	109.334.686	109.334.686	109.334.686	109.334.686	109.334.686
Aktienkurs zum Jahresanfang (XETRA)	in €	6,08	5,49	5,16	8,52	5,40
Aktienkurs zum Jahresende (XETRA)	in €	6,92	6,13	5,54	5,14	8,57
Aktienkurs Hoch (XETRA)	in €	9,01	6,57	6,05	8,70	8,89
Aktienkurs Tief (XETRA)	in €	6,09	5,23	4,44	4,44	5,40
Marktkapitalisierung zum Jahresende	in Mio. €	756,6	670,2	605,7	562,0	937,0
Durchschnittlicher Tagesumsatz der Aktie (XETRA)	in Stück	77.908	34.144	74.906	38.529	50.962
Dividende je Aktie	in €	0,36 ¹	0,36	0,30	0,30	0,30
Dividendensumme	in Mio. €	39,4 ¹	39,4	32,8	32,8	32,8
Dividendenrendite	in %	5,2 ¹	5,9	5,4	5,8	3,5
Ergebnis je Aktie (Unverwässert)	in €	0,51	0,63	0,44	0,47	0,57
Ergebnis je Aktie (Verwässert)	in €	0,51	0,63	0,44	0,47	0,57

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 25. Juni 2026

Analystencoverage

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die MLP-Aktie von folgenden Häusern gecovet: Metzler, NuWays, ODDO BHF und Pareto Securities. Zum 31. Dezember 2025 empfahlen alle vier Analysten die MLP-Aktie zum Kauf. Für das durchschnittliche Kursziel ergab sich ein Wert von 10,33 €, die einzelnen Schätzungen lagen in einer Bandbreite von 9,00 € bis 12,50 €. Die Coverage der MLP-Aktie wurde von ODDO BHF

zum 1. Januar 2025 aufgenommen, die Coverage durch Kepler Cheuvreux wurde zum 31. Januar 2025 beendet. Ab dem 1. Oktober 2025 wurde zudem die Baader Bank beauftragt, die MLP-Aktie zu covern, deren erste Publikation dann im Januar 2026 erschienen ist.

Indexzugehörigkeit

Mit der quartalsweise stattfindenden Überprüfung der DAX-Indexfamilien hatte die Deutsche Börse am 5. März 2024 mitgeteilt, dass die MLP SE mit Wirkung zum 18. März 2024 in den SDAX (Small-Cap-Dax) aufgenommen wird, dem die MLP SE seitdem durchgehend angehört. Entscheidendes Kriterium dafür war und ist weiterhin die Freefloat-Marktkapitalisierung.

Beteiligungsprogramm auf Aktienbasis

Die Hauptversammlung hatte Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt mit Beschluss vom 25. Juni 2025 zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt. Wie in den vergangenen Jahren setzte die MLP SE das Beteiligungsprogramm auf Aktienbasis für MLP Geschäftsstellenleiter und MLP Berater auch im Jahr 2025 – noch auf der Grundlage der vorherigen Hauptversammlungsermächtigung vom 24. Juni 2021 – fort. Im Zeitraum vom 2. Januar 2025 bis zum 13. Februar 2025 wurden insgesamt 300.358 Aktien mit einem anteiligen Betrag von je 1,00 € am Grundkapital zu einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 6,66 € je Aktie zurückgekauft. Das entspricht rund 0,27 % unseres Grundkapitals von 109.334.686 €. Nach Übertragung von 253.006 Aktien auf die Berechtigten verblieben noch 84.414 Aktien im eigenen Bestand.

Auch für das Geschäftsjahr 2025 setzte die MLP SE ein Beteiligungsprogramm auf Aktienbasis für MLP Berater auf. Auf der Grundlage der neuen Hauptversammlungsermächtigung vom 25. Juni 2025 zum Rückkauf eigener Aktien startete die MLP SE den entsprechenden Aktienrückkauf bereits am 1. Dezember 2025. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2025 wurden im Zeitraum vom 1. Dezember 2025 bis 23. Dezember 2025 insgesamt 336.882 Aktien mit einem anteiligen Betrag von je 1,00 € am Grundkapital zu einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 6,77 € je Aktie zurückgekauft. Das entspricht rund 0,31 % unseres Grundkapitals von 109.334.686 €. Da die Übertragung der Aktien an die Berechtigten erst nach Ablauf des Geschäftsjahres sowie nach Abschluss des Aktienrückkaufprogramms voraussichtlich im zweiten Quartal 2026 erfolgt, verblieben diese zurückgekauften Aktien im eigenen Bestand der MLP SE, womit dieser zum Stichtag 31. Dezember 2025 eine Anzahl von 421.296 Aktien auswies. Mit Blick auf das gesamte angekündigte und durchgeführte Aktienrückkaufprogramm wurden im Zeitraum vom 1. Dezember 2025 bis einschließlich 13. Januar 2026 insgesamt 437.502 Aktien mit einem anteiligen Betrag von je 1,00 € am Grundkapital zu einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 6,86 € je Aktie zurückgekauft. Das entspricht rund 0,40 % unseres Grundkapitals von 109.334.686 €. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2025 und damit noch vor Übertragung der Aktien an die Berechtigten verblieben 521.916 Aktien im eigenen Bestand der MLP SE.

Die jeweiligen Rückkäufe wurden auf der Internetseite unseres Unternehmens unter <https://mlp-se.de/investoren/mlp-aktie/aktienrueckkauf/> veröffentlicht.

Ordentliche Hauptversammlung

Die MLP SE hielt am 25. Juni 2025 die ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2024 erneut als rein virtuelle Veranstaltung ab. Die Aktionäre konnten über das Aktionärsportal die gesamte Hauptversammlung live verfolgen. Elektronisch zu der Hauptversammlung zugeschaltete Aktionäre und ihre Bevollmächtigten konnten per Videokommunikation Redebeiträge leisten und ihre Fragen live in der Hauptversammlung stellen. Sämtliche in dieser Form gestellten Fragen wurden vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft vollständig behandelt.

Die Aktionäre stimmten sämtlichen Tagesordnungspunkten zu. Der Vorschlag des Aufsichtsrats und Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2024 wurde mit 99,99 % angenommen. Somit wurde

auch der Vorschlag angenommen, eine Dividende in Höhe von 0,36 € je Aktie auszuschütten. Die Ausschüttungsquote betrug in diesem Jahr 57 % des Konzernergebnisses. Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit 96,98 % bzw. 94,66 % entlastet. Mit jeweils 82,90 % nahmen die Aktionäre die beiden Vorschläge an, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, für das Geschäftsjahr 2025 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer sowie zum Prüfer des Nachhaltigkeitsberichts zu bestellen.

Der Vergütungsbericht wurde mit einer Mehrheit von 96,18 % angenommen. Außerdem stimmte die Hauptversammlung der Anpassung der Billigung einer auf 200 % der fixen Vergütung erhöhten Obergrenze für die variable Vergütung gemäß § 25a Abs. 5 Satz 5 und 6 KWG mit einer Mehrheit von 99,08 % zu. Ebenfalls wurde die Beschlussfassung über die Billigung des Systems zur Vergütung der Vorstandsmitglieder mit 79,17 % angenommen. Der Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien einschließlich der Verwendung unter Ausschluss des Bezugsrechts wurde mit 97,01 % zugestimmt. Mit 96,91 % nahmen die Aktionäre den Vorschlag zur Ermächtigung zum Einsatz von Eigenkapitalderivaten beim Erwerb eigener Aktien an. Auch der Beschlussfassung über die Änderung von § 19 der Satzung (virtuelle Hauptversammlung) wurde mit 95,04 % zugestimmt.

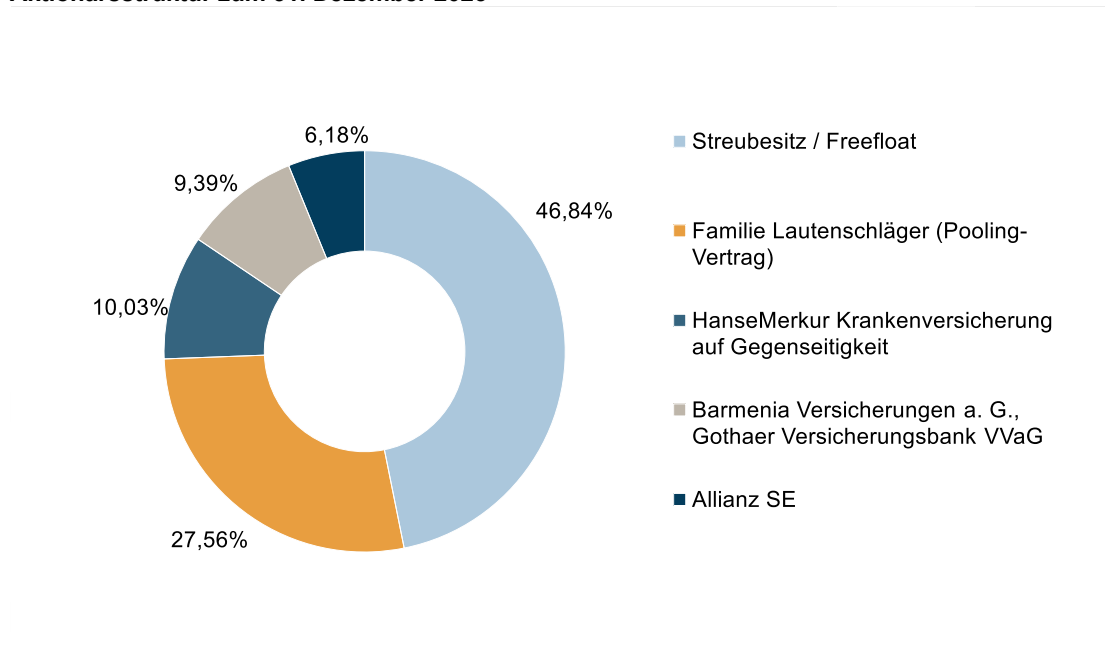
Insgesamt waren 67,13 % des Grundkapitals vertreten. Alle weiteren Informationen zur Hauptversammlung sind auf <https://mlp-se.de/investoren/hauptversammlung/> verfügbar.

Veränderungen in der Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht maßgeblich verändert. Die Familie Lautenschläger ist nach wie vor größter Einzelaktionär der MLP SE mit einem Stimmrechtsanteil von 27,56 %. Darauf folgt die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit einem Stimmrechtsanteil von 10,03 %. Drittgrößte Aktionärin ist die Barmenia Versicherungen a. G., Gothaer Versicherungsbank VVaG mit einem Stimmrechtsanteil von 9,39 %.

Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutschen Börse lag zum 31. Dezember 2025 bei 46,84 %.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2025



Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter <https://mlp-se.de/investoren/mlp-aktie/aktionaersstruktur/>.

Investor Relations-Aktivitäten

Ziel der Investor Relations-Aktivitäten ist ein kontinuierlicher und offener Dialog mit Anteilseignern, potenziellen Investoren und dem Kapitalmarkt. Das Investor Relations-Team möchte das Vertrauen bei Anlegern ausbauen und dabei helfen, die Wertpotenziale des Unternehmens einzuschätzen. Dazu wird kontinuierlich, zeitnah und nachvollziehbar über relevante Ereignisse informiert und Rückmeldungen von Kapitalmarktteilnehmern ins Unternehmen übermittelt.

Auf regelmäßigen Kapitalmarktveranstaltungen wie Roadshows, Kapitalmarktkonferenzen und unserer Hauptversammlung stehen der Vorstand der MLP SE und das Investor Relations-Team im Austausch mit privaten und institutionellen Anlegern. Im Jahr 2025 wurde der Dialog mit dem Kapitalmarkt intensiviert. Im Januar nahmen wir an der German Corporate Conference von UniCredit & Kepler Cheuvreux in Frankfurt teil. Im Februar führten wir eine Virtuelle Governance Roadshow mit unserer Aufsichtsratsvorsitzenden Sarah Rössler durch. Im April nahmen wir an den Metzler Small Cap Days in Frankfurt teil und führten unter Begleitung von NuWays eine Roadshow in Paris durch. Im Mai führten wir unter Begleitung von Pareto Securities eine Roadshow in Frankfurt durch. Im September nahmen wir an der Baader Investment Conference in München teil. Im Oktober veranstalteten wir mit NuWays einen virtuellen Roundtable, sprachen im Rahmen einer USA-Roadshow in Boston, New York und Chicago mit dort ansässigen Investoren und nahmen am ODDO BHF Autumn Round Table in Frankfurt teil. Im November folgte die Teilnahme am Deutschen Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt.

Neben dem direkten Kontakt bietet die Finanzberichterstattung eine wichtige Grundlage für unsere Kommunikation. Dem Geschäftsbericht kommt hierbei eine besondere Rolle zu, da er umfassend und transparent über alle Aspekte des Unternehmens Auskunft gibt. Zusätzlich berichten wir quartalsweise in unseren Quartalsmitteilungen und unserem Zwischenbericht über aktuelle Entwicklungen. Zu jedem Berichtsstichtag bieten wir für Investoren und Analysten einen Video- oder Webcast-Vortrag unseres Vorstands zur Erläuterung der Entwicklungen an.

Darüber hinaus bieten wir diverse Informationen auf unserer Website unter <https://mlp-se.de/investoren/>. Ebenfalls dort zu finden sind unsere Kontaktdaten für den direkten Austausch.

Dividendenvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2025 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE der Hauptversammlung am 25. Juni 2026 eine Dividende in Höhe von 0,36 € je Aktie vor. Dies würde, bezogen auf das Konzernergebnis, einer Ausschüttungsquote von rund 71 % entsprechen – und damit im Sinne der Dividendenkontinuität leicht über dem angekündigten Ausschüttungskorridor von 50 % bis 70 % liegen.

Zusammengefasster Lagebericht

Der folgende zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MLP Konzern auch die MLP SE. Die im folgenden Lagebericht aufgeführten Werte wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt. Die aufgeführten Werte wurden auf die erste Nachkommastelle gerundet. Bei Addition oder Division der dargestellten Einzelwerte sind deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen und Veränderungen möglich, welche auf Basis der exakten Werte ermittelt wurden. Bei Prognoseaussagen werden qualifiziert-komparative Prognosen getroffen. Eine Veränderung ab 0 % bis kleiner als 5 % wird beschrieben als „stabil“, „auf Vorjahresniveau“, „nahezu unverändert“ oder durch ähnliche Begrifflichkeiten. Eine Veränderung ab 5 % bis kleiner als 10 % wird beschrieben als „leicht“. Eine Veränderung ab 10 % wird beschrieben als „deutlich“. Abweichungen von dieser Methodik sind nur im Rahmen eines Toleranzbereichs von zwei Prozentpunkten oder in Ausnahmefällen möglich, beides jedoch nur dann, wenn die alternative Formulierung aus Unternehmenssicht besser geeignet ist, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln. Abweichend hiervon erfolgt die Prognoseaussage für das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) in Form einer Intervallprognose. Vorjahreswerte werden in der Klammer dargestellt. Die Aussagen im nachfolgenden zusammengefassten Lagebericht des MLP Konzerns beziehen sich auf die Sichtweise des MLP Konzerns und werden dabei auch durch Wörter wie „wir“, „uns“ oder ähnliche Begrifflichkeiten zum Ausdruck gebracht.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Überblick MLP Konzern

Der MLP Konzern ist mit den Marken Deutschland.Immobilien, DOMCURA, FERI, MLP, RVM und TPC ein Finanzdienstleister für Privat-, Firmen- und institutionelle Kunden. Dabei verbindet der MLP Konzern persönliche und digitale Angebote. Einige der Marken bieten zudem ausgewählte Produkte, Services und Technologien für andere Finanzdienstleister an.

- Deutschland.Immobilien – Immobilienplattform für Kunden und Finanzberater
- DOMCURA – Assekuradeur für Finanzberater und -plattformen
- FERI – Multi Asset-Investmenthaus für Institutionelle Investoren und vermögende Privatkunden
- MLP – Finanzberatung und Banking für anspruchsvolle Kunden
- RVM – Risikomanager für Versicherung und Vorsorge für mittelständische Unternehmen
- TPC – Benefit Experten Netzwerk für Unternehmen

Seit der Gründung im Jahr 1971 setzt der MLP Konzern konsequent auf langfristige Beziehungen zu ihren Kunden. Innerhalb des Netzwerks findet ein Know-how-Transfer statt. Die Spezialisten unterstützen sich in Research und Konzeptentwicklung sowie in der Kundenberatung. Durch diese gezielte Interaktion entstehen zusätzliche Werte für unsere Kunden, für das Unternehmen und für die Aktionäre. Der ökonomische Erfolg bildet auch die Grundlage, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.

Ausgangspunkt der Beratung in den Beratungsfeldern bilden die Vorstellungen und Bedürfnisse unserer Kunden.

Bei der Partner- und Produktauswahl legt der MLP Konzern Wert auf objektive und transparente Kriterien. Auf Basis der Kundenbedürfnisse erfolgt eine Analyse und Qualitätsprüfung der Anbieter am Markt sowie ihrer jeweiligen Produkte. Hierzu wird ein umfangreicher Partner- und Produktauswahlprozess genutzt.

Für den MLP Konzern ist eine hohe Beratungsqualität und die damit verbundene Qualifizierung der Mitarbeiter und Berater von hoher Bedeutung. Die Qualifizierung und Weiterbildung an der

konzerneigenen akkreditierten MLP Corporate University betrachtet der MLP Konzern als Maßstab in der Finanzberatungsbranche. Hochschulabsolventen, die zunächst ein viermonatiges Traineeprogramm über die MLP Startup GmbH, Wiesloch, absolvieren, werden unter anderem über die Corporate University ausgebildet, bevor sich die Tätigkeit als MLP Berater anschließt. An der MLP Corporate University erhalten MLP Berater eine umfangreiche Qualifizierung. Dies bildet die Grundlage, um Kunden umfassend zu beraten. Weiterführende Informationen hierzu finden Sie im Kapitel „Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater“.

Mit der MLP School of Financial Education (MLP SoFE) will der MLP Konzern einen wichtigen Beitrag zur Finanzbildung in Deutschland leisten. Die Bildungsangebote der MLP SoFE sind auch für externe Gruppen wie beispielsweise konzernfremde Berater gegen Gebühren zugänglich. Die MLP SoFE bietet Unternehmen, Medizinern, Firmen und Experten aus der Finanzdienstleistungsbranche kostenpflichtig ein umfassendes und bedarfsgerechtes Finanzwissen. Als Teil der MLP Corporate University steht die MLP SoFE für ein umfangreiches Bildungsangebot mit individuellen Lernpfaden.

Einfluss auf die Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung der MLP Gruppe wird wesentlich beeinflusst durch die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland, da das Unternehmen seine Erlöse zu einem weit überwiegenden Teil in Deutschland und Europa erwirtschaftet bzw. anbahnt. Besonders wichtige Einflussfaktoren stellen dabei das Wirtschaftswachstum, die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, das Lohnniveau und die allgemeine Sparquote dar. Ebenso stellt das Zinsniveau einen wichtigen Einflussfaktor dar, insbesondere für unser Bankgeschäft. Diese werden im Wirtschaftsbericht und im Prognosebericht näher erläutert.

Noch stärker wird die Ertragslage durch die Marktbedingungen in den Beratungsbereichen Vermögensmanagement, Immobilien, Finanzierung, Altersvorsorge, Krankenversicherung sowie Sachversicherung beeinflusst, die wir in den entsprechenden Kapiteln im Wirtschaftsbericht analysieren und auch im Prognosebericht thematisieren. Zudem beeinflussen auch die Wettbewerbssituation und die regulatorischen Entwicklungen die Geschäftsentwicklung, die ebenfalls im Wirtschaftsbericht und im Prognosebericht näher erläutert werden.

Unternehmensstruktur

MLP Konzern

Die Konzernzentrale der MLP Gruppe hat ihren Sitz in Wiesloch. An diesem Standort haben die MLP SE (Holding), die MLP Finanzberatung SE sowie die MLP Banking AG alle internen Bereiche gebündelt. Darüber hinaus sind wir mit unseren Kundenberatern und Geschäftsstellen sowie Hochschulteams in allen deutschen Ballungsräumen, vor allem an allen wichtigen Universitätsstandorten vertreten. Die FERI Gruppe unterhält neben dem Hauptsitz in Bad Homburg vor der Höhe Standorte und Gesellschaften in Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Luxemburg, Wien und Zürich. Die DOMCURA AG hat ihren Hauptsitz in Kiel. Die RVM GmbH hat ihren Sitz in Wiesloch.

MLP SE

Innerhalb des MLP Konzerns übernimmt die MLP SE als Muttergesellschaft des Konzerns die zentralen Steuerungsaufgaben. Darunter sind die fünf Tochtergesellschaften DOMCURA AG, FERI AG, MLP Finanzberatung SE, MLP Banking AG und RVM GmbH angesiedelt. Die Geschäftsbereiche tragen durchgängig Ergebnisverantwortung.

Die MLP SE wurde mit Bescheid vom 30. Juni 2022 im Juli 2022 rechtswirksam als Mutterfinanzholding-Gesellschaft des MLP Konzerns nach § 2f Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 Kreditwesengesetz (KWG) zugelassen. Die MLP SE ist damit aufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen des MLP Konzerns gem. § 10a Abs. 2 S. 2 KWG i. V. m. Art. 11 Abs. 2 Unterabs. 1 Buchst. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

(Kapitaladäquanzverordnung) (CRR) und damit für die aufsichtsrechtliche Konsolidierung bzw. Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie des Risikomanagements auf Gruppenebene verantwortlich. Damit wird die Gesellschaft direkt von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beaufsichtigt.

MLP Finanzberatung SE

Die MLP Finanzberatung SE ist ein deutsches Finanzberatungsunternehmen, welches als Makler den Kunden in den Mittelpunkt stellen kann. Es werden externe Produkte und ausgewählte Dienstleistungen des MLP Konzerns verbunden und aus dem breiten Marktangebot die jeweils passenden Produktoptionen für die Kunden ausgewählt.

Die Geschäftstätigkeit der MLP Finanzberatung SE beinhaltet die Beratung von Privatkunden und Firmenkunden und die Vermittlung dazu passender Produkte. Die Beratungsfelder sind eng miteinander verflochten und ergänzen sich gegenseitig. Sie umfassen unter anderem die Immobilienvermittlung, Finanzierung im Kontext der Finanzierungsvermittlung, Altersvorsorge, Krankenversicherung und Sachversicherung.

Mit der DI Deutschland.Immobilen AG mit Sitz in Hannover (Deutschland.Immobilen) wurde die Expertise und das Angebot im Bereich Immobilien deutlich ausgeweitet. Die MLP Finanzberatung SE ist alleinige Aktionärin der Deutschland.Immobilen AG und deren Tochtergesellschaften. Deutschland.Immobilen ist eine unabhängige Immobilienplattform für alle Klassen von Anlageimmobilien und verfügt über langjährige Erfahrung im Vertrieb von Anlageimmobilien. Im Bereich altersgerechtes Wohnen ist das Unternehmen als Projektentwickler tätig. Kern ist hierbei der Erwerb von Grundstücken sowie die anschließende Entwicklung, Planung, Realisierung und Veräußerung der Projekte. Am 7. November 2025 hat MLP jedoch in einer Ad hoc-Mitteilung darüber informiert, dass der Vorstand der MLP SE beabsichtigt, das Geschäft im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilen zukünftig auf das Immobilienvermittlungsgeschäft und die Konzeptionierung von Immobilienprojekten zu fokussieren. Zu dem Partnernetzwerk von Deutschland.Immobilen zählen Makler und Immobilienvermittler, vom Einzelberater über mittelständische bis hin zu großen Vertriebsgesellschaften.

MLP Banking AG

Die MLP Banking AG mit Sitz in Wiesloch bietet ihren Kunden Bankdienstleistungen in einer Verbindung aus persönlicher Beratung und Onlineservices. Zielgruppe sind primär Privatkunden, in Teilen aber auch Geschäftskunden, welchen Konto- und Kreditkartenprodukte, Finanzierungen im Kontext des Kreditgeschäfts sowie Vermögensmanagementlösungen angeboten werden.

Innerhalb des MLP Konzerns nimmt die MLP Banking AG folgende Rolle ein:

- Teil eines vollumfänglichen Finanzberatungsangebots durch MLP Berater
- Anbieter von Konten/Kreditkarten, Depotmodellen und Finanzierungslösungen
- Einbringung von besonderer Expertise im Vermögensmanagement und in der Finanzierung, insbesondere für die Zielgruppe der Mediziner
- Haftungsdach für MLP Berater und der zentrale Dienstleister für Regulierungsfragen im MLP Konzern, Finanzierungen, Zahlungsverkehr sowie das Liquiditätsmanagement im Konzern

Seit dem Geschäftsjahr 2024 ermöglicht die MLP Banking AG den Handel von ausgewählten Kryptowährungen, die Umsetzung erfolgt dabei in Zusammenarbeit mit der Deutschen WertpapierService Bank AG. Die MLP Banking AG verfügt über eine Vollbanklizenz und wird als CRR Kreditinstitut von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, der Deutschen Bundesbank sowie von der Europäischen Zentralbank (EZB) beaufsichtigt.

FERI AG

Die FERI AG hat ihren Sitz in Bad Homburg und bietet als Multi Asset-Manager Institutionellen Investoren, vermögenden privaten Anlegern, großen Familienvermögen und Stiftungen ihre Dienstleistungen in den Bereichen Asset Management und Investment Advice an. Fundiertes Research bildet stets die Basis für alle Dienstleistungsangebote.

Im Geschäftsfeld Asset Management offeriert die FERI AG ein breites Spektrum an Multi Asset-Konzepten und Wealth Management-Lösungen sowohl für Institutionelle Investoren als auch Privatanleger. Im Mittelpunkt steht die aktive Steuerung komplexer Vermögen über neun Asset-Klassen hinweg. Diese strategische Multi Asset-Expertise ermöglicht es, das volle Diversifikationspotenzial auszuschöpfen und Vermögen wirksam zu schützen, sowie langfristig auszubauen.

Im CIO Office werden volkswirtschaftliche Prognosen und Asset-Allocation-Analysen erstellt, die eine wichtige Grundlage für die Entwicklung kundenorientierter Anlagestrategien bilden. Der Bereich Wealth Management betreut und berät wohlhabende private Vermögensinhaber und Anleger. Zusätzlich werden Beratungsleistungen in Form von Consulting und Family-Office-Dienstleistungen für große Vermögen angeboten.

Das FERI Cognitive Finance Institute agiert innerhalb der FERI als strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik, mit klarem analytischem Fokus auf innovative Methodenentwicklung für langfristige (Mega-)Trends und abzuleitende Aspekte für Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung.

Das FERI SDG Office steuert als zentrales Kompetenzzentrum die individuelle Beratung nachhaltiger Investmentlösungen sowie die strategischen Investitionen für zukunftsorientierte und nachhaltige Anlagestrategien.

Die FERI (Schweiz) AG bietet am Standort Zürich Vermögensverwaltung und Beratung für private Anleger und institutionelle Kunden an. Außerdem fungiert sie als „Innovation Hub“ zur Entwicklung und Umsetzung neuartiger Investmentansätze bzw. Fondslösungen.

Die FERI (Luxembourg) S.A., Luxemburg, agiert als Kapitalverwaltungsgesellschaft für Publikumsfonds und Alternative Investment Fonds. Darüber hinaus koordiniert sie als Fondsadministrator den kompletten Fondsstrukturierungs- und Fondsaufbauprozess.

DOMCURA AG

Die DOMCURA AG mit Sitz in Kiel wurde 1980 gegründet und führt seine Geschäfte als Assekuradeur aus. Sie hat sich auf Sachversicherungen und vor allem auf die Entwicklung und Verwaltung von Wohngebäudeversicherungen für den deutschen Markt spezialisiert. Beispielsweise wird die Einfamilienhausversicherung regelmäßig von renommierten Institutionen und anerkannten Rating-agenturen ausgezeichnet, wie zuletzt 2025 von der Stiftung Warentest (Finanztest-Ausgabe 03/2025), AssCompact, Franke und Bornberg, ascore und M&M Rating. 2024 präsentierte DOMCURA mit „Kim“ einen KI-Mitarbeiter, der eigenständig Schäden bearbeitet. Die Produkte des Unternehmens werden aktuell von über 5.600 Versicherungsmaklern und Vertrieben genutzt.

RVM GmbH

Die RVM GmbH mit Sitz in Wiesloch dient innerhalb der RVM Gruppe als Holdinggesellschaft. Die RVM Gruppe hat mit der RVM Versicherungsmakler GmbH ihren Hauptsitz in Eningen unter Achalm und ist einer der führenden technischen Industrieversicherungsmakler in Deutschland und dabei spezialisiert auf maßgeschneiderte Versicherungslösungen für mittelständische Unternehmen aus nahezu allen Branchen. Sie betreut rund 4.500 Unternehmen in allen betrieblichen Versicherungsfragen – national und international. Über das weltweite Maklernetzwerk unisonSteadfast AG ist RVM auch international präsent. Die RVM Gruppe ist innerhalb des MLP Konzerns Ansprechpartner im Neugeschäft von Industrie- und Firmenkunden im Bereich aller betrieblichen Versicherungsfragen.

Veränderungen in der Unternehmensstruktur

Im Vergleich zu den im MLP Geschäftsbericht 2024 beschriebenen Grundlagen des Konzerns haben sich im Berichtszeitraum die unten dargestellten Veränderungen ergeben.

Die RVM Versicherungsmakler GmbH, Eningen unter Achalm, hat eine Anteilserhöhung an der Vetter Versicherungsmakler GmbH, Kressbronn am Bodensee, von 25 % auf 100 % vorgenommen. Diese wurde am 16. Januar 2025 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Ebenfalls hat die RVM Versicherungsmakler GmbH eine Anteilserhöhung an der BIG Versicherungsmaklergesellschaft mbH, Tiefenbronn, von 25 % auf 100 % vorgenommen. Diese wurde am 22. Januar 2025 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Mit vertraglicher Wirkung zum 30. Mai 2025 hat die MLP Finanzberatung SE, Wiesloch, die MLP Erste VV GmbH, Wiesloch, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 12. Juni 2025. Es folgte die Sitzverlegung nach München und die Umfirmierung in MLP praxero GmbH. Dieser Vorgang wurde am 31. Juli 2025 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Innerhalb der RVM Gruppe hat die RVM Versicherungsmakler GmbH ihre Anteile an der Hartmann Versicherungsmakler GmbH, Mannheim, mit rechtlicher Wirkung zum 4. Juli 2025 komplett veräußert. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 11. Juli 2025. Zudem wurde mit rechtlicher Wirkung zum 16. Juli 2025 die RVM Verwaltungs GmbH, Eningen unter Achalm, umfirmiert in die RVM SmartProtect GmbH, Eningen unter Achalm. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte ebenfalls am 16. Juli 2025. Am 4. August 2025 hat die RVM Versicherungsmakler GmbH mit der RVM SmartProtect GmbH einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 21. Oktober 2025.

Am 7. November 2025 hat MLP in einer Ad hoc-Mitteilung darüber informiert, dass eine Fokussierung des Geschäfts im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilien beabsichtigt wird. Der Vorstand der MLP SE beabsichtigt, das Geschäft im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilien zukünftig auf das Immobilienvermittlungsgeschäft und die Konzeptionierung von Immobilienprojekten zu fokussieren. Die Deutschland.Immobilien soll zukünftig keine neuen Immobilienentwicklungsprojekte mehr aufsetzen, bei denen sie selbst für die Bauausführung zuständig ist. Bestehende Projekte sollen zu Ende geführt werden. Diese Absichtsbekundung des Vorstands der MLP SE vom 7. November 2025 hat derselbige Vorstand am 12. November 2025 mit dem Aufsichtsrat der MLP SE besprochen und wird diese nun wie verkündet umsetzen.

Veränderungen in der Segmentdarstellung

Im Berichtsjahr 2025 hat sich der Ausweis der berichtspflichtigen Geschäftssegmente nicht geändert.

Organe und Veränderungen in den Organen

Der Vorstand der MLP SE setzt sich seit dem 1. Dezember 2025 aus vier Mitgliedern zusammen. Dem Vorstand gehören Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender), Reinhard Loose, Jan Berg und Angelika Zinkgräf an.

Manfred Bauer, langjähriges Vorstandsmitglied der MLP SE für Produkte und Services, strebte aus Altersgründen keine Verlängerung seines bis zum 30. April 2025 laufenden Vertrages an. Im Zuge der Neubesetzung wurde ein zusätzliches Vorstandsressort geschaffen und das bisher von Manfred Bauer verantwortete Ressort verändert.

Jan Berg, Vorstandssprecher der MLP Finanzberatung SE, wurde zum 1. Mai 2025 zusätzlich zu seiner derzeitigen Funktion in den Vorstand der MLP SE berufen. Ein wesentlicher Fokus liegt dabei auf dem

Firmenkundengeschäft der MLP Gruppe. Auf Holding-Ebene übernimmt er auch die Verantwortung für die Segmente Industriemakler sowie DOMCURA, außerdem die koordinierende Rolle hinsichtlich der Produktmanagements in den Einzelgesellschaften.

Angelika Zinkgräf, zuvor Bereichsleiterin Personal in der MLP SE, übernahm mit Wirkung zum 1. Dezember 2025 die Verantwortung für das neue Vorstandsressort Personal, Compliance und Interne Revision. Angelika Zinkgräf wurde zum 1. September 2024 zunächst die Generalvollmacht für Personal übertragen. Der Aufsichtsrat hat dann in seiner Sitzung im Dezember 2024 Angelika Zinkgräf mit Wirkung zum 1. Dezember 2025 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat der MLP SE, dem nach deutschem Recht unter anderem die Überwachung des Vorstands obliegt, besteht aus sechs Mitgliedern. Die Vertretung der Kapitaleseite setzt sich zusammen aus: Sarah Rössler (Vorsitzende), Dr. Andreas Freiling (Stellvertretender Vorsitzender), Matthias Lautenschläger und Bernd Groß. Die Vertretung der Arbeitnehmerseite setzt sich zusammen aus: Monika Stumpf und Ursula Blümer. Im Berichtsjahr 2025 haben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergeben.

Steuerungssystem

Konzernweite Steuerung

Der MLP Konzern verfügt über umfangreiche Planungs- und Steuerungssysteme. Ausgehend von der Geschäftsstrategie und den Einschätzungen zu zukünftigen externen Rahmenbedingungen werden im strategischen und operativen Planungsprozess Zielwerte für die wesentlichen Steuerungskennzahlen erarbeitet. Im Rahmen der laufenden Controllingprozesse werden Abweichungen gegenüber den Zielen transparent. Aus den Entwicklungen leitet der MLP Konzern dann Konsequenzen für die Unternehmenssteuerung ab. Zudem wird laufend die Entwicklung des Markt- und Wettbewerbsumfelds beobachtet.

Zur Koordination der Konzernaktivitäten und dem effizienten Austausch steuerungsrelevanter Informationen finden regelmäßig Sitzungen des Executive Committee (Execom) statt, dem neben den Vorstandsmitgliedern der MLP SE auch Vertreter der Geschäftseinheiten des Konzerns angehören. In diesem Gremium werden auch die Strategien der Geschäftssegmente diskutiert und im Hinblick auf die Gesamtstrategie des Konzerns abgestimmt. Für den Konzern und alle Konzernsegmente werden (einheitliche) strategische Zielbilder definiert, mit denen die wesentlichen langfristigen Ziele fixiert und abgestimmt werden.

Angesichts der in den vergangenen Jahren strategisch vorangetriebenen Weiterentwicklung des MLP Konzerns hat das Unternehmen im Sinne der adressatengerechten Ansprache die Systematik der Erlösdarstellung für die Öffentlichkeit fokussiert. Den Kern bilden die drei Leistungsbereiche Vermögen, Vorsorge und Absicherung. In diese wurden die bisherigen Beratungsfelder sowie das Zinsgeschäft überführt. Der Leistungsbereich Vermögen umfasst das Vermögensmanagement, das Zinsgeschäft sowie die Immobilienvermittlung und die Finanzierung. In den Leistungsbereich Vorsorge fallen sowohl die Altersvorsorge als auch die Krankenversicherung. Im Leistungsbereich Absicherung findet sich die Sachversicherung. Die nicht diesen Bereichen zugeordneten Aktivitäten umfassen das Immobilienentwicklungsgeschäft und die sogenannten übrigen Beratungsvergütungen.

Im Immobilienentwicklungsgeschäft hat der MLP Konzern eine Geschäftsfokussierung auf das Immobilienvermittlungsgeschäft und die Konzeptionierung von Immobilienprojekten angekündigt. Die Deutschland.Immobilen soll zukünftig keine neuen Immobilienentwicklungsprojekte mehr aufsetzen, bei denen sie selbst für die Bauausführung zuständig ist. Bestehende Projekte sollen zu Ende geführt werden. Diese Leistungsbereiche dienen nur zur externen Kommunikation. Der MLP Konzern steuert intern weiterhin nach den bekannten Beratungsfeldern und Geschäftssegmenten. Die folgende Übersicht verdeutlicht, welche Beratungsfelder und Leistungsbereiche zur Entwicklung der Erlöse in den jeweiligen Geschäftssegmenten beitragen.

Zuordnung Beratungsfelder und Leistungsbereiche zu den Geschäftssegmenten

	Finanz- beratung	Banking	FERI	DOMCURA	Industrie- makler	Deutschland. Immobilien
Leistungsbereich Vermögen	x	x	x			x
Vermögensmanagement	x	x	x			
Zinsgeschäft		x				
Immobilienvermittlung	x					x
Finanzierung	x	x				
Leistungsbereich Vorsorge	x				x	
Altersvorsorge	x				x	
Krankenversicherung	x				x	
Leistungsbereich Absicherung	x			x	x	
Sachversicherung	x			x	x	
Sonstiges	x	x			x	x
Immobilienentwicklung						x
Übrigen Beratungsvergütungen	x	x			x	

Der Vorstand der MLP SE hat eine mit der Geschäftsstrategie und den daraus resultierenden Risiken konsistente Risikostrategie festgelegt. Die Risikostrategie umfasst dabei die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Hierzu ist das Risikomanagement im MLP Konzern fest in der Unternehmenssteuerung verankert. Die Vorstände und die Geschäftsführer der Konzernunternehmen sowie die Bereichsleiter sind dafür verantwortlich, Risiken schnellstmöglich zu erkennen und einzuordnen. Weitere Informationen zum Risikomanagement sind im Kapitel Chancen- und Risikobericht zusammengefasst.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand der MLP SE beurteilt die Entwicklung des MLP Konzerns auf Basis von etablierten Steuerungsgrößen. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT; Earnings before interest and taxes) und die Umsatzerlöse stellen als Maßgrößen für die Geschäftsentwicklung des MLP Konzerns die zentralen Steuerungsgrößen und Leistungsindikatoren dar. Die Steuerung erfolgt nach diesen Indikatoren. Daneben informiert sich der Vorstand regelmäßig über die gesamtwirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung. Um eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts und einen Ausbau unserer Marktposition zu erreichen, sind ein profitables Wachstum und eine kontinuierliche Ergebnisentwicklung notwendig.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Verwendung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren ermöglicht, die gesamte Unternehmenswirkung, sowohl außerhalb als auch innerhalb des Unternehmens, zu verstehen und zu bewerten. Der MLP Konzern verfügt aktuell über zwei nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: CO₂-Emissionen pro Kopf und der Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Die CO₂-Emissionen des eigenen Geschäftsbetriebs basieren auf den Anforderungen des Greenhouse Gas Protocol (Scope 1-3) und umfassen die Emissionen aller vollkonsolidierten Gesellschaften des finanziellen Konsolidierungskreises. Bei den CO₂-Emissionen pro Kopf werden alle Mitarbeiter und Berater zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres berücksichtigt. Entsprechend der

Neuberechnungsgrundsätze für Emissionsdaten im MLP Konzern wurden die Emissionsdaten aufgrund im Jahr 2025 veränderter Sachverhalte neu berechnet. Auslöser waren aktualisierte Emissionsfaktoren und methodische Änderungen bezüglich der Fuhrparkemissionen und des Pendelverhaltens der Mitarbeiter. In der Folge kam es auch zu Anpassungen der Vorjahreswerte, weshalb die in diesem Bericht ausgewiesenen Werte von den im Vorjahr berichteten Werten abweichen.

Für den Anteil von Frauen in Führungspositionen werden alle Mitarbeiterinnen in disziplinarischen Führungspositionen berücksichtigt. Gezählt werden die Führungskräfte aller vollkonsolidierten Gesellschaften des finanziellen Konsolidierungskreises zum Stichtag 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Forschung und Entwicklung

Da es sich bei unserem Beratungshaus um ein Dienstleistungsunternehmen handelt, betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinne. Gleichwohl stellen wir Ressourcen bereit, um beispielsweise Software selbst zu entwickeln oder erworbene Software weiterzuentwickeln. Hier ist unter anderem die DOMCURA Gruppe bereits in der Integration von Künstlicher Intelligenz in ihre Geschäftsprozesse aktiv. Zusätzlich agiert das FERI Cognitive Finance Institute innerhalb der FERI Gruppe als strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik („Think Tank“), mit klarem Fokus auf langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung sowie Vermögensschutz. Im Bereich Vermögensmanagement evaluieren FERI und der MLP Konzern weiterhin gemeinsam die Entwicklungen im Markt für digitale Assets, nachdem MLP-Kunden bereits ausgewählte Krypto-Assets über MLP handeln können und FERI digitale Assets im Rahmen ihres Multi-Asset-Ansatzes bei der Portfoliostrukturierung berücksichtigt. Daneben ist auch die DOMCURA Gruppe seit Jahren in der Entwicklung neuer Versicherungsprodukte tätig.

Mit den Angaben im vorstehenden Kapitel Grundlagen des Konzerns werden auch Offenlegungspflichten aus dem Nachhaltigkeitsbericht (ESRS 2 SBM-1 Art. 42) erfüllt.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds dargestellt, in denen sich der MLP Konzern mit seinen Geschäftstätigkeiten bewegt. Diese beeinflussen grundsätzlich auch die Geschäftsentwicklung des MLP Konzerns. Die folgende Darstellung dient somit der Einordnung der Geschäftsentwicklung des MLP Konzerns vor dem Hintergrund des Umfeldgeschehens.

Im Jahr 2025 zeigte die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren der Rezession nur eine verhaltene Erholung, die durch eine gedämpfte Nachfrage und schwierige Rahmenbedingungen gekennzeichnet war. Laut dem Jahreswirtschaftsbericht 2026 des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) erholte sich die Weltwirtschaft moderat, jedoch konnte der deutsche Export davon nicht profitieren, was die gesamte Konjunktur belastete. Unternehmensinvestitionen gingen weiter zurück, insbesondere in Ausrüstungen und Bauten, da Unsicherheiten durch Zollpolitik sowie Transformations- und Klimapolitik die Investitionsneigung dämpften. Diese Faktoren beeinträchtigten den Außenhandel und bremsten das Wirtschaftswachstum insgesamt. Die Binnenwirtschaft verzeichnete nur schwache Konsumimpulse, da die hohe Sparneigung verhinderte, dass Einkommenssteigerungen die Nachfrage spürbar belebten. Im Gegensatz dazu lieferte der deutlich gestiegene Staatskonsum durch erhöhte soziale Sachleistungen und zusätzliche Ausgaben für äußere Sicherheit wesentliche Impulse. Insgesamt präsentierte sich die deutsche Konjunktur 2025 als stabil, jedoch stark von externen Unsicherheiten und internationalen Entwicklungen abhängig.

Entsprechend erhöhte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland laut Statistischem Bundesamt im Berichtsjahr 2025 um 0,2 % (2024: -0,5 %) im Vergleich zum Vorjahr. Gemäß Eurostat entwickelte sich Deutschland im 4. Quartal 2025 im Gleichklang mit dem Euroraum und lag damit im europäischen Vergleich im Mittelfeld.

Der deutsche Arbeitsmarkt weist weiterhin Anzeichen einer anhaltenden konjunkturellen Schwäche auf. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2025, und somit im dritten Jahr in Folge, um 161.000 auf insgesamt 2.948.000 Personen. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 6,2 % (2024: 6,0 %). Die Arbeitslosenquote unter Akademikern lag im Jahresdurchschnitt bei 3,3 % (2024: 2,9 %).

Die Bruttolöhne und -gehälter in Deutschland erhöhten sich im 3. Quartal 2025 laut Statistischem Bundesamt um 4,9 % (3. Quartal 2024: 4,9 %) gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Sparquote in Deutschland sank nach Angaben der Deutschen Bundesbank im 4. Quartal 2025 auf 9,4 % (4. Quartal 2025: 10,4 %).

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts erhöhten sich im Berichtsjahr die Verbraucherpreise in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 2,2 % (2024: 2,2 %) gegenüber dem Vorjahr, wodurch die Inflationsrate auf dem Niveau des Vorjahres stabil blieb. Zum Jahresende verringerte sich die monatliche Inflationsrate im Dezember auf 1,8 %, begünstigt durch rückläufige Energiepreise, während die Kerninflation bei 2,4 % lag. Vor diesem Hintergrund senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Zinssatz für die Einlagenfazilität, ausgehend von 3,00 %, in vier Schritten im ersten Halbjahr des Berichtsjahres auf 2,00 % und hielt diesen anschließend stabil. Damit leitete die EZB eine Phase moderater geldpolitischer Lockerung ein, die auf den rückläufigen Inflationsdruck und ein verhaltenes Wachstum im Euroraum reagierte, zugleich aber den Fokus auf die Sicherung der Preisstabilität ausgerichtet ließ.

Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen des branchen-, wettbewerbs- und regulierungsbezogenen Umfelds dargestellt, in denen sich der MLP Konzern mit seinen Geschäftstätigkeiten bewegt. Diese beeinflussen grundsätzlich auch die Geschäftsentwicklung des MLP Konzerns. Die folgende Darstellung dient somit der Einordnung der Geschäftsentwicklung des MLP Konzerns vor dem Hintergrund des Umfeldgeschehens

Vermögensmanagement

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland, bestehend aus Bargeld und Einlagen, Schuldverschreibungen, Wertpapieren, Anteilen an Investmentfonds sowie Versicherungsansprüchen, ist laut der Deutschen Bundesbank im 3. Quartal 2025 deutlich um nominal 164,5 Mrd. € gegenüber dem Vorquartal gestiegen und erreichte zum Stichtag 30. September 2025 einen neuen Höchststand von 9.388,7 Mrd. € (31. Dezember 2024: 9.061,5 Mrd. €). Besonders die vermögendsten 10 % der Haushalte profitierten im Betrachtungszeitraum von positiven Erträgen aus Kapitalmarktanlagen.

Nach Angaben des Bundesverbandes Investment und Asset Management e.V. (BVI) verzeichnete die deutsche Fondsbranche im Berichtsjahr 2025 Nettomittelzuflüsse in Höhe von 149,1 Mrd. €. Damit verwaltete die Branche zum Stichtag ein Gesamtvolumen von 4.851,4 Mrd. € (31. Dezember 2024: 4.471,4 Mrd. €). Die Nettomittelzuflüsse resultierten vor allem aus dem starken Neugeschäft mit offenen Publikumsfonds, deren Zuflüsse sich auf 86,1 Mrd. € beliefen. Besonders stark wuchsen Aktienfonds mit Nettomittelzuflüssen von 52,0 Mrd. €, davon entfielen 45,6 Mrd. € auf Aktien-ETFs, gefolgt von Rentenfonds mit 30,7 Mrd. €, davon entfielen 11,5 Mrd. € auf Renten-ETFs, und Geldmarktfonds mit 6,6 Mrd. € sowie Mischfonds mit 2,3 Mrd. €. Immobilienfonds hingegen verzeichneten Nettomittelabflüsse in Höhe von 7,7 Mrd. €.

Immobilien

Der Aufwärtstrend am deutschen Immobilienmarkt setzte sich im 4. Quartal 2025 fort. Der Immobilienpreisindex des Verbands deutscher Pfandbriefbanken (vdp) stieg zum 31. Dezember 2025 auf 185,6 Punkte, was einem Anstieg von 4,0 % gegenüber dem Vorjahresquartal (4. Quartal 2024: 178,4 Punkte) und 1,0 % gegenüber dem Vorquartal (3. Quartal 2025: 183,7 Punkte) entspricht. Besonders Wohnimmobilien verzeichneten ein deutliches Plus von 4,2 % im Vergleich zum Vorjahresquartal, wobei hier Mehrfamilienhäuser mit einem Anstieg von 5,3 % führend waren. Gewerbeimmobilien konnten auf Jahressicht ebenfalls ein Plus von 3,5 % verzeichnen, wobei hier Büros mit einem Plus von 3,9 % führend waren.

Laut BNP Paribas Real Estate stieg das Transaktionsvolumen im Markt für Pflege- und Gesundheitsimmobilien sowie betreutes Wohnen im Berichtsjahr 2025 um 18 % gegenüber dem Vorjahr auf 1,4 Mrd. € (2024: 1,2 Mrd. €), lag damit aber weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 2,5 Mrd. €. Pflegeimmobilien dominierten mit einem Volumen von 887,7 Mio. € (2024: 711,7 Mio. €) und einem Marktanteil von 65 %, während Gesundheitsimmobilien auf 299,7 Mio. € (2024: 346,2 Mio. €) zurückgingen und betreutes Wohnen auf 185,9 Mio. € (2024: 105,6 Mio. €) zulegte. Die Spitzenrenditen für Pflegeimmobilien blieben stabil bei 4,90 % (2024: 4,90 %).

Finanzierung

Gemäß den Daten des Finanzierungsvermittlers Interhyp sind die durchschnittlichen Zinsen für 10-jährige Immobiliendarlehen im Jahresverlauf 2025 deutlich gestiegen. Sie begannen im Januar bei etwa 3,24 % und stabilisierten sich im Sommer bei rund 3,60 %. Zum Jahresende führten Kapitalmarktentwicklungen zu einem weiteren Anstieg auf knapp 3,85 %, was die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen zum Jahresende bremste.

Im 4. Quartal 2025 belief sich das Neugeschäft deutscher Banken mit Wohnungsbaukrediten laut Barkow Consulting auf 59,2 Mrd. € (4. Quartal 2024: 52,6 Mrd. €), was den schwächsten Quartalswert des Jahres darstellt. Auf Jahressicht stieg das Volumen dennoch deutlich um 21 % gegenüber dem Vorjahr auf 240,9 Mrd. € (2024: 198,3 Mrd. €). Trotz einer Abschwächung zum Jahresende wurde das Jahr 2025 zum fünftbesten Baufinanzierungsjahr seit Aufzeichnungsbeginn.

Altersvorsorge

Laut dem AXA Vorsorge Report 2025 haben 40 % (2024: 38 %) der Deutschen aufgrund der erheblichen Preissteigerungen der letzten Jahre ihre Altersvorsorge reduziert. Des Weiteren ist der Anteil der Bevölkerung, die regelmäßig monatlich privat vorsorgt, auf 50 % (2024: 62 %) gesunken. Dabei blieb der Anteil der Sparer, die weniger als 100 € monatlich zurücklegen, stabil bei 14 % (2024: 14 %), während die Anteile in allen anderen Bandbreiten rückläufig waren. Rund 9 % (2024: 11 %) aller Deutschen investieren 400 € oder mehr monatlich in ihre private Altersvorsorge. Insgesamt sorgen 35 % (2024: 32 %) überhaupt nicht privat vor.

In der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) konnte gemäß den Daten der Deloitte bAV-Studie 2025 weiterhin kein Wachstum verzeichnet werden. Der Anteil der Arbeitnehmer, die arbeitgeberfinanzierte Leistungen erhalten, liegt bei 47 % (2024: 46 %) und damit unter dem Umfragewert von 2022 (50 %). Die Entgeltumwandlungsquote blieb stabil bei 40 % (2024: 42 %). Insgesamt geben 37 % der befragten Arbeitnehmer finanzielle Engpässe als Hauptursache für die stagnierende Entwicklung in der Entgeltumwandlung an.

Für die laufenden Beiträge in der Lebensversicherung verzeichnete die Branche 2025 nach Angaben des Gesamtverbands der Versicherer (GDV) einen marginalen Anstieg um 0,2 % auf 64,5 Mrd. € (2024: 64,4 Mrd. €), während die Einmalbeiträge deutlich um 17,3 % im Vergleich zum Vorjahr auf 32,1 Mrd. € (2024: 27,4 Mrd. €) anstiegen. Insgesamt erzielten die Lebensversicherer nach Angaben des GDV ein Beitragswachstum von 5,3 % auf rund 96,7 Mrd. € (2024: 91,8 Mrd. €). Betrachtet man ausschließlich das Neugeschäft, so erhöhte sich die Beitragssumme insgesamt um 6,6 % auf 10,0 Mrd. € (2024: 9,3 Mrd. €). Dabei stiegen die laufenden Beiträge für ein Jahr um 2,3 %, während die Einmalbeiträge um 16,9 % zunahmen.

Krankenversicherung

Die Private Krankenversicherung (PKV) verzeichnete laut dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV-Verband) auch im Jahr 2025 weiteres Wachstum. Die Anzahl der Versicherungen erhöhte sich um etwa 0,9 Mio. auf insgesamt 40,8 Mio. (2024: 39,9 Mio.). Dabei blieb die Zahl der Vollversicherten stabil bei 8,8 Mio. (2024: 8,7 Mio.). Die privaten Zusatzversicherungen nahmen um 2,2 % auf 32,0 Mio. (2024: 31,2 Mio.) zu. Fast jeder zweite Deutsche ist damit privat krankenversichert, was das anhaltende Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und Stabilität der PKV unterstreicht.

Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) verzeichnete nach Daten des PKV-Verbands starkes Wachstum: Die Zahl der Unternehmen, die ihren Mitarbeitern eine komplett vom Arbeitgeber gezahlte bKV anbieten, stieg im Berichtsjahr um rund 16 % auf 60.600 Unternehmen (2024: 51.400). Die Anzahl der Arbeitnehmer, die von einer komplett vom Arbeitgeber gezahlten bKV profitieren, erhöhte sich ebenfalls deutlich um rund 15 % auf 2,8 Mio. (2024: 2,4 Mio.), blieb jedoch leicht hinter der Entwicklung der Arbeitgeberzahl zurück.

Nach Daten des GDV stiegen die Einnahmen der Branche um 7,3 % im Vergleich zum Vorjahr auf 54,4 Mrd. € (2024: 50,7 Mrd. €).

Sachversicherung

Trotz einer schwachen Konjunktur verzeichnete die Sachversicherung im Berichtsjahr 2025 in vielen Segmenten ein deutliches Beitragswachstum. So erhöhten sich die Beiträge in der Wohngebäudeversicherung um 7,5 % sowie um 2,5 % in der Hausratversicherung.

Im Berichtsjahr 2025 lag der Fokus weiterhin besonders auf der Absicherung gegen Elementarschäden. Laut Schätzungen des GDV gingen die versicherten Schäden deutlich auf 2,6 Mrd. € (2024: 5,6 Mrd. €) zurück. Davon entfielen 1,4 Mrd. € auf Sachversicherungsschäden durch Sturm, Hagel und Blitz, während weitere 0,5 Mrd. € auf Schäden durch Überschwemmung und Starkregen entfielen. Dies stellt den niedrigsten Wert seit 2001 dar. Dennoch dürften laut Experten des GDV die Klimarisiken langfristig weiter zunehmen.

Gemäß den Daten des GDV stiegen die Einnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2025 um 7,7 % auf 99,7 Mrd. € (2024: 92,5 Mrd. €). Haupttreiber dieser Entwicklung war das Wachstum der Einnahmen in der Kfz-Versicherung, das im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 % zunahm.

Wettbewerb und Regulierung

Die Wettbewerbssituation auf dem deutschen Markt für Finanzdienstleistungen hat sich im Geschäftsjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Branche ist nach wie vor sehr heterogen und von Konsolidierungstendenzen gekennzeichnet. Zu den Anbietern zählen zahlreiche Finanzvertriebe, Einzelmakler, Banken, Versicherungen und freie Finanzvermittler sowie FinTechs bzw. InsurTechs, die ein sehr unterschiedliches Qualitätsniveau in der Beratung bieten. Auf die Marktteilnehmer wirken Regulierungen in unterschiedlicher Form; der MLP Konzern ist hier von zahlreichen gesetzgeberischen Aktivitäten betroffen.

Die ehemalige Ampel-Regierung hatte an der Reform der geförderten privaten Altersvorsorge gearbeitet und auch einen ersten Gesetzesentwurf vorgelegt – Grundlage war der Abschlussbericht der entsprechenden Fokusgruppe. Nach dem Bruch der Ampel-Regierung ist die nun amtierende Bundesregierung die Reform der geförderten privaten Altersvorsorge neu angegangen und hat Ende 2025 einen Regierungsentwurf vorgelegt. Die Reform der privaten Altersvorsorge (geplant ab 2027) ersetzt die bisherige Riester-Rente. Kerninhalte sind ein neues, zertifiziertes Altersvorsorgedepot, inklusive eines möglichen Standardprodukts, sowie höhere staatliche Zulagen, um Kapitalmarktanlagen zu fördern. Weiterhin möglich und in den passenden Fällen sinnvoll für Kunden sind aus Sicht des MLP Konzerns auch private Rentenversicherungen mit der Absicht einer lebenslangen Auszahlung.

Der Bundestag verabschiedete das Rentenpaket 2025 am 5. Dezember vergangenen Jahres, und der Bundesrat stimmte am 19. Dezember 2025 zu, um das Rentenniveau bei 48 % bis 2031 zu stabilisieren, die Mütterrente zu erhöhen und längeres Arbeiten attraktiver zu machen, mit schrittweiser Umsetzung ab 2026. Wichtige Änderungen umfassen die verlängerte Haltelinie, die Einführung der "Mütterrente 3" und eine "Aktivrente" (auch "Flexi-Rente" genannt) zur Förderung des Weiterarbeitens. Unabhängig davon erkennt der MLP Konzern weiterhin signifikanten Bedarf für ergänzende Altersvorsorge, insbesondere in ihrer Zielgruppe.

Das Zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG II), beschlossen am 5. Dezember 2025, soll die betriebliche Altersversorgung (bAV) in Deutschland ausbauen, besonders für Geringverdiener und kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Kernpunkte sind die Erhöhung der Förderbeträge (ab 2027) und der Abfindungsgrenze für Kleinanwartschaften (auf 1,5 % der Bezugsgröße). Die Neuerungen treten weitgehend ab 2026 in Kraft; als größter deutscher Makler für betriebliche Altersvorsorge kann der MLP Konzern den entsprechenden Beratungsbedarf von Unternehmen bedienen.

Im Jahr 2025 wurde der gesetzgeberische Prozess zur EU-Kleinanlegerstrategie abgeschlossen. Ein grundlegendes Provisionsverbot ist in diesem Zuge nicht beschlossen worden und auch auf absehbare Zeit nicht mehr zu erwarten.

Seit dem 17. Januar 2025 setzt auch der MLP Konzern bei seinen betroffenen Gesellschaften die für den Finanzsektor geltende DORA-Regulierung um, mit welcher der europäische Finanzmarkt mit Blick auf Cyberrisiken und Vorfälle der Informations- und Kommunikationstechnologie gestärkt werden soll.

Aus der Anwendung der ab 1. Januar 2025 geltenden CRR III Anforderungen hat sich im Geschäftsjahr ein erhöhter, aber antizipierter Eigenmittelbedarf materialisiert und zu einem starken Rückgang der Gesamtkapitalquote geführt. Die Anforderungen wurden bereits zuvor beachtet und strategisch in die Geschäftsplanung eingebettet. Mit verbindlicher Erfüllung der Eigenkapitalanforderungen trägt der MLP Konzern im Sinne der Regulatorik zu dem gesellschaftlichen Auftrag eines stabilen Finanzsystems bei und bietet seinen Kunden eine sichere Grundlage mit den angebotenen Finanzprodukten.

Im Dezember 2025 hat die Europäische Union das Omnibus-I-Paket verabschiedet, das wesentliche Erleichterungen für die Regelungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen vorsieht. Diese betreffen sowohl die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) als auch die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD). Die Einigung umfasst reduzierte Berichtspflichten, höhere Schwellenwerte sowie eine Verschiebung der Anwendungsfristen. Der MLP Konzern fällt weiterhin unter den Anwendungsbereich der CSRD. Eine nationale Umsetzung der CSRD in Deutschland ist noch nicht erfolgt.

Insgesamt war die regulatorische Entwicklung auch im Jahr 2025 als herausfordernd zu bewerten. Eine Schere aus tendenziell sinkenden Provisionserlösen pro Produkt bei gleichzeitig steigenden Produkt- und Verwaltungskosten – kombiniert mit einer erhöhten Preissensibilität der Kunden – kann auch die Profitabilität des Geschäftsmodells des MLP Konzerns beeinträchtigen. Unabhängig davon sieht sich der MLP Konzern aufgrund seines breiten und strategisch diversifizierten Geschäftsmodells sowie seiner Unternehmensstrukturen sehr gut aufgestellt.

Geschäftsverlauf

Gesamtverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 hat der MLP Konzern neue Höchststände bei den Gesamt- und Umsatzerlösen erzielt. Insgesamt blickt der MLP Konzern auf einen soliden Geschäftsverlauf zurück, trotz eines volatilen Umfelds sowohl im Hinblick auf die Gesamtwirtschaft als auch auf die Branchen- und Wettbewerbssituation, einschließlich der regulatorischen Umstände. Die Gesamterlöse, bestehend aus den Umsatzerlösen und den sonstigen Erträgen, konnten dank einer guten operativen Entwicklung auf 1.079,6 Mio. € (1.066,7 Mio. €) gesteigert werden, die Umsatzerlöse erreichten 1.046,9 Mio. € (1.037,5 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft stiegen leicht auf 504,8 Mio. € (474,9 Mio. €). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft sanken deutlich auf 20,8 Mio. € (30,2 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das gesunkene Zinsniveau zurückzuführen, das maßgeblich durch die Senkungen des Zinssatzes der Einlagenfazilität durch die Europäische Zentralbank beeinflusst wurde. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung reduzierten sich deutlich auf 1,0 Mio. € (5,1 Mio. €), aufgrund gesunkener Bau- und Vertriebstätigkeiten im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft und aus der Immobilienentwicklung entwickelten sich damit tendenziell wie die entsprechenden Erlösposten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft stiegen entgegen den stabilen Provisionserlösen leicht an. Es waren zwar deutlich weniger erfolgsabhängige Vergütungen im Vergleich zum Vorjahr angefallen, jedoch wurden gegenläufig höhere weitere Erlöse aus dem Vermögensmanagement erzielt. Diese weiteren Erlöse sind im Vergleich weniger stark ergebniswirksam als die erfolgsabhängigen Vergütungen, was die gegenläufige Entwicklung der Erlös- und Aufwandsposition erklärt. Die Verwaltungskosten (definiert als Summe der Personalaufwendungen, planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sowie sonstigen Aufwendungen) konnten mit einer Steigung von 2,4 % auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Das EBIT (Earnings before interest and taxes) sank leicht auf 87,9 Mio. € (95,0 Mio. €). Hierin enthalten ist eine Firmenwertabschreibung innerhalb des Segments Deutschland.Immobilen in Höhe von 9,2 Mio. €, die wir angesichts der am 7. November 2025 angekündigten Geschäftsfokussierung im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilen und der im Anschluss folgenden Neubewertung des Immobiliengeschäfts vorgenommen haben. Ohne diesen belastenden Einmal-Effekt hätte das EBIT des MLP Konzerns mit 97,1 Mio. € oberhalb des Vorjahreswerts gelegen.

Entwicklung der Leistungsbereiche

Im Leistungsbereich Vermögen, der die Beratungsfelder Vermögensmanagement und Zinsgeschäft sowie die Immobilienvermittlung und Finanzierung umfasst, erzielten wir annähernd Erlöse auf Höhe des starken Vorjahresniveaus. Die Erlöse erreichten 510,3 Mio. € (520,3 Mio. €). Im Leistungsbereich Vorsorge, worunter sowohl die Altersvorsorge als auch die Krankenversicherung fallen, verzeichnete der MLP Konzern stabile Erlöse in Höhe von 303,3 Mio. € (298,0 Mio. €). Im Leistungsbereich Absicherung, in der sich die Sachversicherung findet, verzeichneten wir mit 223,2 Mio. € (206,4 Mio. €) einen leichten Anstieg der Erlöse. Die nicht diesen Leistungsbereichen zugeordneten Aktivitäten erreichten Erlöse in Höhe von 10,2 Mio. € (12,8 Mio. €). Dazu zählen die sogenannten übrigen Beratungsvergütungen sowie das deutlich reduzierte Immobilienentwicklungsgeschäft.

Entwicklung der Beratungsfelder

Aufgegliedert nach den Erlösarten waren im Zinsgeschäft deutlich rückläufige Erlöse (-13,6 %) zu verbuchen, was insbesondere auf das gesunkene Zinsniveau zurückzuführen ist. Die Erlöse aus der Immobilienentwicklung sanken deutlich (-101,2 %), entsprechend der strategischen Fokussierung in diesem Geschäftsfeld, aufgrund aktueller Herausforderungen beim Verkauf der laufenden Projekte sowie durch eine einmalige Korrektur einer im Vorjahr erfassten Transaktion. Die Provisionserlöse in den nachfolgend beschriebenen Beratungsfeldern lagen auf Vorjahresniveau (2,8 %).

In der Finanzierung lagen die Erlöse aufgrund des anziehenden Neugeschäfts mit einem Anstieg von 11,5 % deutlich über Vorjahr. In der Krankenversicherung verzeichnete der MLP Konzern ebenfalls einen deutlichen Anstieg von 10,3 %. Treiber waren weiterhin ein höheres Neugeschäft sowie Beitragsanpassungen im Bestandsgeschäft. In der Sachversicherung lagen die Erlöse mit einem Anstieg von 8,1 % leicht über dem Vorjahresniveau. Das verwaltete Prämienvolumen erreichte dabei zum 31. Dezember 2025 den neuen Höchststand von 809,3 Mio. € (750,6 Mio. €). Die Erlöse in der Immobilienvermittlung lagen mit einem Anstieg von 3,0 % in etwa auf Vorjahresniveau. Im Vermögensmanagement (-0,1 %) sowie in der Altersvorsorge (-0,5 %) verzeichnete der MLP Konzern stabile Erlöse. Das betreute Vermögen erreichte zum 31. Dezember 2025 den neuen Höchstwert von 65,9 Mrd. € (63,1 Mrd. €).

Weiterführende Informationen zu den Entwicklungen der Erlös- und Aufwandsposten sowie zu den Ergebnispunkten finden Sie in den Kapiteln „Ertragslage“ und „Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf“.

Entwicklung der Berater- und Kundenzahlen

Die Zahl der selbstständigen Berater im MLP Konzern stieg zum Jahresende 2025 auf 2.136 (2.110). Die Beraterfluktuation lag bei 11,2 % (8,7 %).

Aufgrund des ganzheitlichen Beratungsansatzes zählt der MLP Konzern die Privatkunden als Familienkunden. Familienkunden sind wirtschaftlich verbundene Personen in einem Haushalt.

Insgesamt konnte der MLP Konzern im Geschäftsjahr 2025 brutto 21.200 neue Familienkunden (20.500) gewinnen. Die Zahl der betreuten Familienkunden stieg zum 31. Dezember 2025 auf insgesamt 596.100 (590.700). Zum 31. Dezember 2025 betreute der MLP Konzern insgesamt 27.400 Firmen- und institutionelle Kunden (28.000).

Entwicklung der CO₂-Emissionen pro Kopf und des Anteils von Frauen in Führungspositionen

Im Vergleich zum Vorjahr hat der MLP Konzern für das Jahr 2025 eine leichte Reduktion seiner CO₂-Emissionen pro Kopf verzeichnet. Der Wert lag 2025 bei 2,01 Tonnen CO₂ pro Kopf (2,15 Tonnen CO₂ pro Kopf).

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag im MLP Konzern zum 31. Dezember 2025 bei 32,6 % (32,3 %) und damit trotz der Erhöhung weiter auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau.

Ertragslage

Erlösentwicklung

Die Gesamterlöse, bestehend aus den Umsatzerlösen und den sonstigen Erträgen, steigerte der MLP Konzern im Geschäftsjahr 2025 auf den neuen Höchstwert von 1.079,6 Mio. € (1.066,7 Mio. €).

Die Umsatzerlöse konnten im Berichtszeitraum auf 1.046,9 Mio. € (1.037,5 Mio. €) gesteigert werden. Die sonstigen Erträge lagen bei 32,6 Mio. € (29,1 Mio. €).

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach den Erlösarten ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Aufteilung der Umsatzerlöse

Angaben in Mio. €	Anteil in %	2025	Anteil in %	2024	Veränderung in %
Gesamt		1.046,9		1.037,5	0,9 %
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	7,5%	78,1	8,7%	90,4	-13,6 %
Erlöse aus der Immobilienentwicklung	-0,0%	-0,1	0,4%	4,7	-101,2 %
Summe Provisionserlöse	92,5%	968,9	90,8%	942,5	2,8 %
Vermögensmanagement	39,2%	379,6	40,3%	380,1	-0,1 %
Immobilienvermittlung	3,7%	36,0	3,7%	35,0	3,0 %
Finanzierung	1,7%	16,6	1,6%	14,9	11,5 %
Altersvorsorge	24,0%	233,0	24,8%	234,2	-0,5 %
Krankenversicherung	7,3%	70,3	6,8%	63,8	10,3 %
Sachversicherung	23,0%	223,2	21,9%	206,4	8,1 %
Übrige Beratungsvergütungen	1,1%	10,2	0,9%	8,2	25,3 %

Die Umsatzerlöse lassen sich dabei auf folgende zwei Arten aufgliedern:

Aufgegliedert nach den Leistungsbereichen erzielte der Leistungsbereich Vermögen Erlöse nahezu auf Höhe des starken Vorjahresniveaus mit 510,3 Mio. € (520,3 Mio. €). Im Leistungsbereich Vorsorge beliefen sich die Erlöse auf 303,3 Mio. € (298,0 Mio. €) und waren damit stabil. Die Erlöse im Leistungsbereich Absicherung stiegen leicht auf 223,2 Mio. € (206,4 Mio. €). Die nicht diesen Leistungsbereichen zugeordneten Aktivitäten erreichten Erlöse in Höhe von 10,2 Mio. € (12,8 Mio. €).

Aufgegliedert nach den Erlösarten des MLP Konzerns sanken die Erlöse aus dem Zinsgeschäft deutlich auf 78,1 Mio. € (90,4 Mio. €), bedingt durch das inzwischen deutlich niedrigere Zinsniveau. Die Erlöse aus der Immobilienentwicklung sanken deutlich auf -0,1 Mio. € (4,7 Mio. €) entsprechend der strategischen Fokussierung in diesem Geschäftsfeld aufgrund aktueller Herausforderungen beim Verkauf der laufenden Projekte sowie durch eine einmalige Korrektur einer im Vorjahr erfassten Transaktion. Die Provisionserlöse lagen mit 968,9 Mio. € (942,5 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Wir erreichten im Berichtszeitraum ein Wachstum der Provisionserlöse in den Beratungsfeldern Finanzierung, Krankenversicherung, Sachversicherung und Immobilienvermittlung. In den Beratungsfeldern Vermögensmanagement und Altersvorsorge lagen die Erlöse marginal unter Vorjahr.

Im Vermögensmanagement lagen die Erlöse mit 379,6 Mio. € (380,1 Mio. €) nahezu auf dem starken Vorjahresniveau, obwohl deutlich weniger erfolgsabhängige Vergütungen im Vergleich zum Vorjahr angefallen sind. Die erfolgsabhängigen Vergütungen sanken deutlich auf 10,7 Mio. € (33,9 Mio. €). Zum 31. Dezember 2025 erreichte das betreute Vermögen dagegen einen neuen Höchstwert von 65,9 Mrd. € (63,1 Mrd. €). Sowohl im Segment Banking als auch im Segment FERI verzeichnete der MLP Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Anstiege beim betreuten Vermögen.

In der Immobilienvermittlung lagen die Erlöse mit 36,0 Mio. € (35,0 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Das vermittelte Immobilienvolumen lag mit 384,7 Mio. € (388,6 Mio. €) ebenfalls auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Finanzierung stiegen die Erlöse deutlich auf 16,6 Mio. € (14,9 Mio. €), aufgrund des anziehenden Neugeschäfts. Das vermittelte Finanzierungsvolumen stieg dabei ebenfalls deutlich auf 1.617,8 Mio. € (1.461,5 Mio. €).

In der Altersvorsorge blieben die Erlöse weitestgehend stabil mit 233,0 Mio. € (234,2 Mio. €). Auf der Kundenseite war eine Zurückhaltung der Unternehmen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge spürbar. Die vermittelte Beitragssumme lag mit 4.085,4 Mio. € (4.081,5 Mio. €) ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Die Erlöse in der Krankenversicherung lagen mit 70,3 Mio. € (63,8 Mio. €) deutlich über dem Vorjahreswert. Treiber waren ein erhöhtes Neugeschäft sowie Beitragsanpassungen im Bestandsgeschäft. Wir profitieren hierbei von dem weiterhin hohen Interesse an hochwertigen Gesundheitsleistungen, vor allem im Bereich der privaten Krankenversicherungen.

Die Erlöse in der Sachversicherung stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 223,2 Mio. € (206,4 Mio. €). Hier wirkten sich Beitragsanpassungen sowie die gute Neugeschäftsentwicklung positiv aus. Zudem konnte das zum 31. Dezember 2025 betreute Prämienvolumen im MLP Konzern auf den neuen Höchstwert von 809,3 Mio. € (750,6 Mio. €) ausgebaut werden.

Die übrigen Beratungsvergütungen erreichten 10,2 Mio. € nach 8,2 Mio. € im Vorjahr.

Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderungen resultieren aus der Immobilienentwicklung und spiegeln die durch den Bau- und Verkaufsfortschritt erwirtschafteten Vermögensänderungen innerhalb des Berichtszeitraums wider. Mit Fortschreiten der Projekte geht eine Erhöhung dieses Postens einher. Im Gegenzug wird mit dem sukzessiven Verkauf von Projekteinheiten dieser Posten vermindert. Der MLP Konzern hat den Start neuer Projekte und damit verbundene Bautätigkeiten zwischenzeitlich gestoppt und damit die Risiken in diesem Bereich aktiv reduziert. Bei weiterlaufenden, im Vergleich zum Vorjahr geringeren Verkaufstätigkeiten, beliefen sich die Bestandsveränderungen auf -0,6 Mio. € (-4,3 Mio. €).

Aufwandsentwicklung

Die Aufgliederung unserer Aufwendungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Aufwandsstruktur

Alle Angaben in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Bestandsveränderungen	-0,6	-4,3	-85,4 %
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	-504,8	-474,9	6,3 %
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienvermittlung	-1,0	-5,1	-81,1 %
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-20,8	-30,2	-31,0 %
Bewertungsergebnis/Risikovorsorge	-5,1	-8,0	-36,6 %
Personalaufwand	-237,0	-233,0	1,7 %
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-40,2	-30,0	33,8 %
Sonstige Aufwendungen	-184,2	-187,5	-1,8 %
Gesamt	-993,7	-973,1	2,1 %

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft beinhalten zum Großteil die erfolgsabhängigen Zahlungen an die MLP Berater. Sie stellen den größten Posten bei den Aufwendungen dar. Daneben sind auch Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft aus den Konzernsegmenten Finanzberatung, Banking, FERi, DOMCURA, Deutschland.Immobilen und Industriemakler enthalten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft stiegen entgegen den stabilen Provisionserlösen leicht an auf 504,8 Mio. € (474,9 Mio. €). Es waren zwar deutlich weniger erfolgsabhängige Vergütungen im Vergleich zum Vorjahr angefallen, jedoch wurden gegenläufig höhere weitere Erlöse aus dem Vermögensmanagement erzielt. Diese weiteren Erlöse sind im Vergleich weniger stark ergebniswirksam als die erfolgsabhängigen Vergütungen, was die gegenläufige Entwicklung der Erlös- und Aufwandsposition erklärt. Das Provisionsergebnis, als Unterschiedsbetrag zwischen den Provisionserlösen und den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft, lag mit 464,1 Mio. € (467,6 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft sanken analog zu den Erlösen deutlich auf 20,8 Mio. € (30,2 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das gesunkene Zinsniveau zurückzuführen, das maßgeblich durch die Senkungen des Zinssatzes der Einlagenfazilität durch die Europäische Zentralbank beeinflusst wurde. Das Zinsergebnis lag mit 57,3 Mio. € (60,2 Mio. €) annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung reduzierten sich deutlich auf 1,0 Mio. € (5,1 Mio. €) aufgrund gesunkener Bau- und Vertriebstätigkeiten im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilen, analog der Erlösentwicklung.

Der Rohertrag (definiert als Ergebnis der Gesamterlöse abzüglich der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft, Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft, Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung sowie aus den Bestandsveränderungen) lag stabil bei 552,3 Mio. € (552,1 Mio. €).

Der Posten Bewertungsergebnis/Risikovorsorge beläuft sich im Berichtsjahr auf -5,1 Mio. € (-8,0 Mio. €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf geringere Aufwände aus der Zuführung zu Einzelwertberichtigungen und höhere Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich hier ein gesunkenes Ergebnis aus Fair Value-Bewertungen bei einem Tochterunternehmen negativ aus.

Die Verwaltungskosten konnte der MLP Konzern mit 461,4 Mio. € (450,6 Mio. €) stabil halten. Die einzelnen Bestandteile entwickelten sich dabei wie folgt: Die Personalaufwendungen lagen mit

237,0 Mio. € (233,0 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen mit 40,2 Mio. € (30,0 Mio. €) deutlich über dem Wert des Vorjahres. Hier machte sich die Firmenwertabschreibung innerhalb des Segments Deutschland.Immobilien in Höhe von 9,2 Mio. € bemerkbar, die wir angesichts der angekündigten Geschäftsfokussierung im Konzern-unternehmen Deutschland.Immobilien und der darauf folgenden Neubewertung des Immobiliengeschäfts vorgenommen haben. Die sonstigen Aufwendungen lagen mit 184,2 Mio. € (187,5 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen betrug 2,1 Mio. € (1,4 Mio. €). Hierin ist auch das Ergebnis der MLP Hyp GmbH, Wiesloch, enthalten. Zudem fließt das Ergebnis einer Gesellschaft der DI Gruppe in diesen Posten mit ein. Die Ergebnisveränderung ist auf ein verbessertes Ergebnis der MLP Hyp GmbH zurückzuführen. Grundsätzlich steigt hier wieder der Bedarf an entsprechenden Finanzierungen.

Ergebnisentwicklung

Die Aufgliederung der Ergebnisstruktur ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Ergebnisstruktur und Entwicklung der Ergebnisse im Konzern

Alle Angaben in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Gesamterlöse	1.079,6	1.066,7	1,2 %
Rohertrag ¹	552,3	552,1	0,0 %
Rohertrags-Marge (in %)	51,2 %	51,8 %	–
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	87,9	95,0	-7,5 %
EBIT-Marge (in %)	8,1 %	8,9 %	–
Finanzergebnis	-2,8	4,6	-162,1 %
EBT	85,1	99,6	-14,5 %
EBT-Marge (in %)	7,9 %	9,3 %	–
Ertragsteuern	-29,4	-30,3	-2,9 %
Konzernergebnis	55,7	69,3	-19,6 %
Netto-Marge (in %)	5,2 %	6,5 %	–

¹ Definition: Der Rohertrag ergibt sich aus den Gesamterlösen abzüglich der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft, der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung sowie der Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft und unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen

Mit einer soliden operativen Entwicklung in allen Beratungsfeldern erreichten wir ein EBIT von 87,9 Mio. € (95,0 Mio. €) und liegen damit leicht unterhalb des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Der Rückgang ist bedingt durch die Firmenwertabschreibung innerhalb des Segments Deutschland.Immobilien in Höhe von 9,2 Mio. €, die wir angesichts der angekündigten Geschäftsfokussierung im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilien und der darauf folgenden Neubewertung des Immobiliengeschäfts vorgenommen haben. Ohne diesen belastenden Einmal-Effekt hätte das EBIT des MLP Konzerns mit 97,1 Mio. € oberhalb des Vorjahreswerts gelegen. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses auf -2,8 Mio. € nach 4,6 Mio. € im Vorjahr liegt hauptsächlich daran, dass im Vorjahr ein Ertrag aus der Änderung eines Darlehensvertrags im zweiten Quartal 2024 verbucht wurde. Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich Aufwendungen aus der Aufzinsung dieser Darlehensanpassung. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT; Earnings before taxes) erreichte damit 85,1 Mio. € (99,6 Mio. €). Die Steuerquote lag bei 34,6 % (30,4 %). Die Zunahme der Quote ist im Wesentlichen auf die höheren

Verluste der Tochtergesellschaft Deutschland.Immobilien zurückzuführen, die derzeit steuerlich nicht genutzt werden können und die Steuerquote entsprechend erhöhen. Folglich sank das Konzernergebnis deutlich auf 55,7 Mio. € (69,3 Mio. €).

Konzernergebnis

Alle Angaben in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Fortzuführende Geschäftsbereiche	55,7	69,3	-19,6 %
Konzern	55,7	69,3	-19,6 %
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	0,51	0,63	-19,7 %
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,51	0,63	-19,7 %
Anzahl Aktien in Mio. Stück (unverwässert)	109,2	109,2	-0,0 %
Anzahl Aktien in Mio. Stück (verwässert)	109,3	109,3	0,0 %

Ergebnisverwendung

Das Konzernergebnis je Aktie lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 0,51 € (0,63 €).

Für das Geschäftsjahr 2024 hatte die MLP SE 0,36 € pro Aktie ausgeschüttet. Die Dividendensumme belief sich auf 39,3 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2025 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE der Hauptversammlung am 25. Juni 2026 eine Dividende in Höhe von 0,36 € vor. Dies würde, bezogen auf das Konzernergebnis, einer Ausschüttungsquote von rund 71 % entsprechen – und damit im Sinne der Dividendenkontinuität leicht über dem angekündigten Ausschüttungskorridor von 50 % bis 70 % liegen.

Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des MLP Konzerns wird durch ein zentrales Treasury-Team in Abstimmung mit den Bereichen Controlling und Risikomanagement koordiniert. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Liquidität des MLP Konzerns jederzeit sicherzustellen, die Risiken im Bereich der Finanzinstrumente zu kontrollieren und das konzernweite Cash-Management zu optimieren. Dazu wird eine rollierende Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von 15 bis 18 Monaten eingesetzt.

Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen, da nahezu 100 % der Gesamterlöse im Euroraum erwirtschaftet werden. Dadurch ist das Risiko von Wechselkursverlusten inhärent sehr gering, weshalb für den MLP Konzern keine Notwendigkeit besteht, eine Absicherung von Nettopositionen in Fremdwährungen durch Sicherungsinstrumente vorzunehmen. Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter dem Punkt „Finanzrisikomanagement“.

Kapitalstruktur

Die Eigenkapitalausstattung des MLP Konzerns ist weiterhin stabil. Das Eigenkapital des MLP Konzerns belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2025 auf 585,4 Mio. € (570,3 Mio. €). Der Anstieg ist auf das Konzernergebnis im Berichtsjahr zurückzuführen, welches trotz der Firmenwertabschreibung im Segment Deutschland.Immobilen, angesichts der angekündigten Geschäftsfokussierung und der darauf folgenden Neubewertung des Immobiliengeschäfts, 55,7 Mio. € (69,3 Mio. €) erreichte. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2024 aus. Diese stieg aufgrund einer Dividendenerhöhung von 0,30 € auf 0,36 € je Aktie deutlich auf 39,3 Mio. € (32,8 Mio. €). Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Geschäftsjahresende betrug 13,7 % (13,7 %). Die aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote sank gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen vor dem Hintergrund der Erstanwendung der CRR-III, insbesondere aufgrund des neuen Ansatzes zur Ermittlung operationeller Risiken, auf 16,6 % (19,2 %). Für die Jahre ab 2026 erwartet der MLP Konzern in der heutigen Konzernstruktur geschäftsbedingt einen gemäßigt erhöhten Kapitalbedarf. Die Kapitalanforderungen des MLP Konzerns sind über den gesamten Planungszeitraum erfüllt.

Zur langfristigen Finanzierung setzt der MLP Konzern derzeit nur in geringem Umfang Fremdmittel in Form von Wertpapieremissionen und der Aufnahme von Darlehen sowie Schuldscheindarlehen ein. Hierunter sind unter anderem zwei Darlehen der MLP SE, zwei Darlehen der MLP Finanzberatung SE sowie verschiedene Darlehen der Deutschland.Immobilen Gruppe zu nennen. Die langfristigen Vermögenswerte sind durch das Eigenkapital und die langfristigen Verbindlichkeiten finanziert. Weitere Refinanzierungsmittel bilden die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft, die dem MLP Konzern grundsätzlich auch längerfristig zur Verfügung stehen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft in Höhe von insgesamt 3.163,3 Mio. € (3.066,8 Mio. €) bestehen im Wesentlichen aus Kundeneinlagen und durchgeleiteten Krediten. Von den Verbindlichkeiten gegen Kunden und Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft haben 91,8 % (88,1 %) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr - hierin sind vor allem variabel verzinsten Giroeinlagen enthalten - sowie 8,2 % (11,9 %) eine Laufzeit von über einem Jahr. Den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft stehen als Gegenposten auf der Aktivseite der Bilanz die Forderungen gegen Kunden und Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft in Höhe von 3.276,8 Mio. € (2.120,7 Mio. €) gegenüber. 54,7 % (49,8 %) der Forderungen gegen Kunden und Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, während 45,3 % (50,2 %) eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben. Darüber hinaus hält der MLP Konzern einen Bestand an Zahlungsmitteln in Höhe von 78,9 Mio. € (1.150,3 Mio. €). Der Anstieg der Forderungen gegen Kunden und Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft sowie der korrespondierende Rückgang der Zahlungsmittel – dieser Posten beinhaltet vor allem Guthaben bei Zentralbanken – resultieren im Wesentlichen aus der Nutzung der Overnight-Einlagenfazilität der Deutschen Bundesbank über den Stichtag 31. Dezember 2025. Diese Über-Nacht-Einlagen bei Zentralbanken werden unter dem Posten „Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft“ ausgewiesen. Rechnet man zu den

Zahlungsmitteln noch die täglich fälligen Guthaben aus der Nutzung der Overnight-Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank hinzu, ergibt dies einen Betrag in Höhe von 1.049,5 Mio. € (31. Dezember 2024: 1.150,3 Mio. €). Aus Sicht des MLP Konzerns zeigt diese Darstellung ein besseres Bild der stabilen Kapitalstruktur im Vergleich zu der Stichtagsbezogenen Betrachtung der Zahlungsmittel.

Die Rückstellungen in Höhe von 109,6 Mio. € (106,8 Mio. €) haben mit einem Anteil an der Bilanzsumme von 2,6 % (2,6 %) keine wesentliche Finanzierungsfunktion im MLP Konzern. Die anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 379,4 Mio. € (369,2 Mio. €). Durch das üblicherweise starke Jahresendgeschäft steigen diese zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 stark an und nehmen in den Folgequartalen dann wieder ab. Die kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 271,0 Mio. € (251,0 Mio. €). Diesen stehen auf der Aktivseite der Bilanz die Posten Zahlungsmittel mit 78,9 Mio. € (1.150,3 Mio. €), Finanzanlagen mit 214,8 Mio. € (188,2 Mio. €) sonstige Forderungen und kurzfristige andere Vermögenswerte mit 228,8 Mio. € (221,7 Mio. €) gegenüber. Der leichte Anstieg der sonstigen Forderungen und kurzfristigen anderen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie aus gestiegenen Forderungen aus dem Assekurateurgeschäft.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen betreffen insbesondere unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Garantien und sanken im Berichtsjahr, im Wesentlichen bedingt durch geringere unwiderrufliche Kreditzusagen, leicht auf 101,0 Mio. € (31. Dezember 2024: 115,8 Mio. €). Für den MLP Konzern haben diese keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Gesamtlage des Konzerns.

Im Berichtszeitraum wurden keine Kapitalerhöhungen oder weitere wesentliche Finanzierungsmaßnahmen durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung sind keine Kapitalerhöhungen oder weitere wesentliche Finanzierungsmaßnahmen geplant.

Investitionen

Das Gesamtinvestitionsvolumen des MLP Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2025 auf 27,3 Mio. € (27,2 Mio. €) und lag damit nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionstätigkeit wird in der Regel aus dem operativen Cashflow finanziert. Im Berichtsjahr bestanden zudem Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem laufenden Bauprojekt der MLP SE zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes zur späteren Nutzung durch die RVM Gruppe. Die Investitionen des MLP Konzerns dienen insbesondere der Sicherstellung und Weiterentwicklung der materiellen und immateriellen Ressourcen, die für die Ausübung der Geschäftstätigkeit sowie zur Umsetzung des Geschäftsmodells erforderlich sind.

Investitionen nach Vermögensarten

Alle Angaben in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Sachanlagevermögen	23,0	24,4	-5,7 %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	0,2	0,2	-30,8 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,9	7,9	-38,3 %
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18,0	16,3	10,5 %
Immaterielle Vermögenswerte	4,2	2,8	50,1 %
Geschäfts- oder Firmenwert	-	-	-
Software (selbst erstellt)	-	-	-
Software (entgeltlich erworben)	3,4	2,4	41,9 %
Geleistete Anzahlungen und begonnene Entwicklungen	0,8	0,3	164,5 %
Übrige immaterielle Vermögenswerte	0,0	0,1	-83,6 %
Unternehmenserwerbe bereits gezahlte Kaufpreisanteile	-	-	-
Gesamtinvestitionen	27,3	27,2	0,1 %

¹ ohne Leasing

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen sanken im Berichtsjahr leicht auf 23,0 Mio. € (24,4 Mio. €). Die darin enthaltenen geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau erhöhten sich deutlich auf 18,0 Mio. € (16,3 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die laufenden Bauprojekte der MLP SE zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes zur späteren Nutzung durch die RVM Gruppe sowie die Sanierung des Verwaltungsgebäudes zur Nutzung durch die DOMCURA AG zurückzuführen. Die Investitionen in andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung gingen, vor allem aufgrund geringerer Investitionen auf dem MLP Campus in Wiesloch nach Jahren erhöhter Investitionen, deutlich auf 4,9 Mio. € (7,9 Mio. €) zurück. Die ebenfalls hierin enthaltenen Investitionen in Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten beliefen sich auf 0,2 Mio. € (0,2 Mio. €).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte stiegen deutlich auf 4,2 Mio. € (2,8 Mio. €). Insbesondere die Ausgaben für entgeltlich erworbene Software erhöhten sich deutlich auf 3,4 Mio. € (2,4 Mio. €). Hintergrund des Anstiegs sind vor allem Investitionen in KI-basierte Bearbeitungsstrecken. Die geleisteten Anzahlungen und begonnenen Entwicklungen erhöhten sich ebenfalls deutlich auf 0,8 Mio. € (0,3 Mio. €), bedingt durch weitere begonnene Entwicklungen von KI-basierten Bearbeitungsstrecken, während sich die übrigen immateriellen Vermögenswerte auf rund 0,0 Mio. € (0,1 Mio. €) beliefen.

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen für Unternehmenserwerbe oder bereits gezahlte Kaufpreisanteile getätigt.

Investitionen nach Segmenten

Alle Angaben in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Finanzberatung	2,7	5,0	-45,0 %
Banking	0,0	0,0	-87,3 %
FERI	0,5	1,1	-53,4 %
DOMCURA	4,0	2,8	41,3 %
Deutschland.Immobilien	0,0	0,0	92,1 %
Industriemakler	0,3	0,3	-3,2 %
Holding	19,7	17,9	9,7 %
Summe	27,3	27,2	0,1 %

In der Segmentansicht erfolgten schwerpunktmäßig Investitionen in den Segmenten Holding, DOMCURA und Finanzberatung. Im Segment Holding stiegen die Investitionen deutlich auf 19,7 Mio. € (17,9 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau, insbesondere aufgrund des Fortschritts der laufenden Bauprojekte der MLP SE zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes zur späteren Nutzung durch die RVM Gruppe sowie die Sanierung des Verwaltungsgebäudes zur Nutzung durch die DOMCURA AG. Die Investitionen im Segment DOMCURA stiegen ebenfalls deutlich auf 4,0 Mio. € (2,8 Mio. €), vor allem bedingt durch höhere Investitionen in entgeltlich erworbene Software im Rahmen von KI-basierten Bearbeitungsstrecken. Im Segment Finanzberatung lagen die Investitionen mit 2,7 Mio. € (5,0 Mio. €) deutlich unter dem Vorjahr. Hier wirkten sich vor allem geringere Investitionen in andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung negativ aus.

Die weiteren Investitionen verteilten sich auf die Segmente FERI mit 0,5 Mio. € (1,1 Mio. €), Industriemakler mit 0,3 Mio. € (0,3 Mio. €), Deutschland.Immobilien mit rund 0,0 Mio. € (rund 0,0 Mio. €) sowie Banking ebenfalls mit rund 0,0 Mio. € (rund 0,0 Mio. €).

Liquidität

Der Finanzmittelbestand am Anfang der Periode betrug 1.150,3 Mio. € und reduzierte sich zum Finanzmittelbestand am Ende der Periode zum Stichtag 31. Dezember 2025 auf 1.049,5 Mio. €.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

Alle Angaben in Mio. €	2025	2024	Veränderung in %
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.150,3	1.053,9	9,1 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	10,6	165,0	-93,6 %
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-52,5	-26,9	19,9 %
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-58,9	-43,4	-35,6 %
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-100,7	94,6	-206,4 %
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	-	1,7	-100,0 %
Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel	-0,0	0,0	211,8 %
Änderung der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	0,0	-0,0	-125,0 %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.049,5	1.150,3	-8,8 %

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr deutlich auf 10,6 Mio. € (165,0 Mio. €). Wesentliche Zahlungsströme ergeben sich dabei aus dem Einlagengeschäft mit unseren Kunden und aus der Anlage dieser Gelder.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit sank deutlich auf -52,5 Mio. € (-26,9 Mio. €). Grund dafür sind im Wesentlichen die Anlage in Fest- und Termingelder, die im Berichtszeitraum in größerem Umfang getätigt wurden, und Investitionen in sonstige Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit reduzierte sich deutlich auf -58,9 Mio. € (-43,4 Mio. €). Hintergrund ist die im Vergleich zum Vorjahr höhere Auszahlung der Dividende und geringere Aufnahme von Finanzkrediten.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 standen dem MLP Konzern liquide Mittel in Höhe von ca. 1.065 Mio. € (1.207 Mio. €) zur Verfügung. Diese setzen sich aus dem Finanzmittelbestand inklusive der täglich fälligen Forderungen aus der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank sowie dem Guthaben der MLP SE bei der MLP Banking AG und den mittelfristigen Termingeldanlagen zusammen. Die Liquiditätsausstattung ist damit weiterhin stabil. Neben den liquiden Mitteln hat der MLP Konzern noch vereinbarte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 217,3 Mio. € (219,8 Mio. €).

Mit der alternativen Leistungskennzahl „Nettoliquidität“ sollen die nicht aus dem Bankgeschäft resultierenden liquiden Mittel dargestellt werden, die dem MLP Konzern am Bilanzstichtag zur Verfügung standen. Diese Leistungskennzahl umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der MLP SE sowie ihrer in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, mit Ausnahme der MLP Banking AG. Zum 31. Dezember 2025 belief sich die Nettoliquidität auf 177,3 Mio. € (205,1 Mio. €).

Vermögenslage

Entwicklung der Bilanzsumme

Zum 31. Dezember 2025 belief sich die Bilanzsumme des MLP Konzerns auf 4.269,4 Mio. € (4.152,3 Mio. €).

Entwicklung der Aktiva

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	208,4	221,9	-6,1 %
Sachanlagen	170,0	157,9	7,6 %
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	3,8	3,2	17,8 %
Aktive latente Steuern	5,8	9,4	-38,3 %
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	1.471,5	1.355,8	8,5 %
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	1.805,3	764,9	136,0 %
Finanzanlagen	214,8	188,2	14,2 %
Vorräte	25,6	26,2	-2,4 %
Steuererstattungsansprüche	5,2	3,5	48,6 %
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	280,3	271,1	3,4 %
Zahlungsmittel	78,9	1.150,3	-93,1 %
Gesamt	4.269,4	4.152,3	2,8 %

Auf der Aktivseite der Bilanz lagen die immateriellen Vermögenswerte – dazu zählen vor allem Kundenstamm, Marke und Goodwill – zum Bilanzstichtag mit 208,4 Mio. € (221,9 Mio. €) leicht unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine im Segment Deutschland Immobilien vorgenommene Wertminderung des Goodwills in Höhe von 9,2 Mio. € zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der am 7. November 2025 angekündigten Geschäftsfokussierung und der darauf folgenden Neubewertung des Immobiliengeschäfts stand. Die Sachanlagen stiegen leicht auf 170,0 Mio. € (157,9 Mio. €). Hintergrund des Anstiegs sind die laufenden Bauprojekte der MLP SE zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes zur späteren Nutzung durch die RVM Gruppe und die Sanierung des Verwaltungsgebäudes zur Nutzung durch die DOMCURA AG sowie der Bau einer Photovoltaik-Anlage und Ladeinfrastruktur auf dem MLP Campus in Wiesloch. Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile stiegen deutlich auf 3,8 Mio. € (3,2 Mio. €).

Die aktiven latenten Steuern sanken deutlich auf 5,8 Mio. € (9,4 Mio. €), bedingt durch den erstmalig anzuwendenden Steuersatzsenkungseffekt des sogenannten „Wachstumsbooster“-Gesetzes.

Die Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft lagen, vor allem bedingt durch einen Anstieg der Darlehen im eigenen Obligo, mit 1.471,5 Mio. € (1.355,8 Mio. €) leicht über dem Vorjahresniveau. Die Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft stiegen deutlich auf 1.805,3 Mio. € (764,9 Mio. €). Der Anstieg der Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft sowie der korrespondierende Rückgang der Zahlungsmittel – dieser Posten beinhaltet vor allem Guthaben bei Zentralbanken – resultieren im Wesentlichen aus der Nutzung der Overnight-Einlagenfazilität der Deutschen Bundesbank über den Stichtag 31. Dezember 2025. Diese Über-Nacht-Einlagen bei Zentralbanken werden unter dem Posten „Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft“ ausgewiesen.

Die Finanzanlagen stiegen deutlich auf 214,8 Mio. € (188,2 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Wertpapierzukäufen der MLP Banking AG sowie der Anteilserhöhung der RVM Versicherungsmakler GmbH, Eningen unter Achalm, an der Vetter Versicherungsmakler GmbH, Kressbronn am Bodensee, von 25 % auf 100 % und der Anteilserhöhung der RVM Versicherungsmakler GmbH an der BIG Versicherungsmaklergesellschaft mbH, Tiefenbronn, ebenfalls von 25 % auf 100 %.

Der in der Bilanz ausgewiesene Posten Vorräte repräsentiert im Wesentlichen die Vermögenswerte der Projektgesellschaften innerhalb der Deutschland.Immobilen Gruppe. Zum 31. Dezember 2025 lag der Posten mit 25,6 Mio. € (26,2 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

Die Steuererstattungsansprüche stiegen, bedingt durch den Zugang von Forderungen für das laufende Geschäftsjahr bei der MLP SE, deutlich auf 5,2 Mio. € (3,5 Mio. €).

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögenswerte lagen stabil bei 280,3 Mio. € (271,1 Mio. €). Dieser Posten enthält im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Versicherer und andere Produktpartner, die im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten entstehen. Aufgrund des üblicherweise starken Jahresendgeschäfts steigen diese zum Jahresende deutlich an und verringern sich im Verlauf des folgenden Geschäftsjahres wieder.

Die Zahlungsmittel lagen mit 78,9 Mio. € (1.150,3 Mio. €) deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang der Zahlungsmittel – dieser Posten beinhaltet vor allem Guthaben bei Zentralbanken – sowie der korrespondierende Anstieg der Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus der Nutzung der Overnight-Einlagenfazilität der Deutschen Bundesbank über den Stichtag 31. Dezember 2025. Diese Über-Nacht-Einlagen bei Zentralbanken werden unter dem Posten „Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft“ ausgewiesen. Detaillierte Informationen zur Liquiditätssituation des MLP Konzerns finden sich im Lagebericht in dem Kapitel „Finanzlage“.

Entwicklung der Passiva

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung in %
Den Gesellschaften der MLP SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	585,7	570,5	2,7 %
Nicht beherrschende Anteile	-0,3	-0,2	100,1 %
Summe Eigenkapital	585,4	570,3	2,6 %
Rückstellungen	109,6	106,8	2,6 %
Passive latente Steuern	15,6	20,6	-24,2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	3.004,6	2.914,0	3,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	158,7	152,8	3,8 %
Steuerverbindlichkeiten	16,2	18,6	-13,0 %
Andere Verbindlichkeiten	379,4	369,2	2,8 %
Gesamt	4.269,4	4.152,3	2,8 %

Die Eigenkapitalausstattung des MLP Konzerns ist weiterhin stabil. Das Eigenkapital des MLP Konzerns belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2025 auf 585,4 Mio. € (570,3 Mio. €). Der Anstieg ist auf das Konzernergebnis im Berichtsjahr zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2024 aus. Die nicht beherrschenden Anteile lagen nahezu unverändert bei -0,3 Mio. € (-0,2 Mio. €). Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum Geschäftsjahresende betrug 13,7 % (13,7 %). Bezogen auf das Konzernergebnis von 55,7 Mio. € (69,3 Mio. €) erzielte der MLP Konzern eine Eigenkapitalrendite von 9,8 % (13,0 %). Die Eigenkapitalrendite stellt das Konzernergebnis ins Verhältnis zum bilanziellen Eigenkapital des Vorjahresendes. Mit dem typischerweise im Jahresverlauf steigenden

Konzernergebnis nimmt auch die Eigenkapitalrendite in der Regel im Jahresverlauf zu. Damit weist die Eigenkapitalrendite am Jahresende in der Regel höhere Werte aus als im Jahresverlauf.

Die Rückstellungen lagen nahezu unverändert bei 109,6 Mio. € (106,8 Mio. €).

Die passiven latenten Steuern sanken deutlich auf 15,6 Mio. € (20,6 Mio. €), bedingt durch den erstmalig anzuwendenden Steuersatzsenkungseffekt des sogenannten „Wachstumsbooster“-Gesetzes.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft, welche die Einlagen der MLP Kunden abbilden, erhöhten sich auf 3.004,6 Mio. € (2.914,0 Mio. €), vor allem bedingt durch einen Anstieg der täglich fälligen Kundeneinlagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft lagen mit 158,7 Mio. € (152,8 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

Die Steuerverbindlichkeiten sanken deutlich auf 16,2 Mio. € (18,6 Mio. €), bedingt durch die Inanspruchnahme von Verbindlichkeiten für abgelaufene Geschäftsjahre bei der MLP Finanzberatung SE und FERI (Luxembourg) S.A.

Die anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf 379,4 Mio. € (369,2 Mio. €). Dieser Posten beinhaltet ebenfalls kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber unseren Beratern und Geschäftsstellenleitern aufgrund offener Provisionsansprüche. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Verbindlichkeiten aus dem Assekurateurgeschäft.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Im Geschäftsbericht 2024 des MLP Konzerns haben wir eine Prognose für den MLP Konzern für das Geschäftsjahr 2025 abgegeben, welche wir im Zwischenbericht zum ersten Halbjahr sowie in den Quartalsmitteilungen zum ersten und dritten Quartal teilweise aktualisiert haben. Mit Vorliegen der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2025 kann ein Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf erfolgen.

Entwicklung der CO₂-Emissionen pro Kopf und des Anteils von Frauen in Führungspositionen

Zu Jahresbeginn hatten wir unser Bestreben für die Zukunft geäußert, im MLP Konzern unsere CO₂-Emissionen pro Kopf zu reduzieren und den Anteil von Frauen in Führungspositionen im MLP Konzern zu erhöhen, was wir beides im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 erreicht haben. Die CO₂-Emissionen pro Kopf konnten leicht gesenkt werden, der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag trotz der Erhöhung weiter auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau.

Erlösentwicklung

Für die Gesamterlöse des MLP Konzerns hatten wir zu Jahresbeginn einen leichten Anstieg erwartet, diese Erwartung jedoch mit Vorliegen der Ergebnisse für das erste halbe Jahr angepasst und fortan mit stabilen Gesamterlösen gerechnet. Die Anpassung resultierte aus der bisherigen Entwicklung der Gesamterlöse. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Gesamterlöse auf Vorjahresniveau und entsprachen damit unserer angepassten Prognose. Für die Umsatzerlöse hatten wir zu Jahresbeginn einen leichten Anstieg prognostiziert, diese Erwartung jedoch mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten neun Monate angepasst und fortan mit stabilen Umsatzerlösen gerechnet. Die Anpassung resultierte aus der bisherigen Entwicklung der Umsatzerlöse. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau und entsprachen damit unserer angepassten Prognose. Bei den sonstigen Erträgen hatten wir zu Jahresbeginn stabile sonstige Erträge prognostiziert, diese Erwartung jedoch unterjährig zweimal angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für das erste halbe Jahr hatten wir unsere Erwartung infolge der bisherigen Entwicklung auf deutlich rückläufige sonstige Erträge angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten neun Monate hatten wir unsere Erwartung infolge der deutlich positiven Entwicklung im dritten Quartal auf leicht rückläufige sonstige Erträge angepasst. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die sonstigen Erträge letztlich deutlich über Vorjahr und damit über unserer angepassten Prognose, unter anderem bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen.

Die Umsatzerlöse lassen sich dabei auf folgende zwei Arten aufgliedern:

Aufgegliedert nach unseren Leistungsbereichen hatten wir für den Leistungsbereich Vermögen zu Jahresbeginn stabile Erlöse erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse auf Vorjahresniveau und entsprachen damit unserer Prognose. Für den Leistungsbereich Vorsorge hatten wir zu Jahresbeginn leicht steigende Erlöse erwartet, diese Erwartung jedoch mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten neun Monate angepasst und fortan mit stabilen Erlösen gerechnet. Die Anpassung resultierte aus der Entwicklung dieser Erlöse in den ersten neun Monaten. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse auf Vorjahresniveau und entsprachen damit unserer angepassten Prognose. Für den Leistungsbereich Absicherung hatten wir zu Jahresbeginn leicht steigende Erlöse erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse leicht über Vorjahr und entsprachen damit unserer Prognose. Für die nicht diesen Leistungsbereichen zugeordneten Aktivitäten hatten wir zu Jahresbeginn deutlich steigende Erlöse erwartet, diese Erwartung jedoch unterjährig zweimal angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten drei Monate hatten wir unsere Erwartung infolge einer veränderten Einschätzung auf leicht steigende Erlöse angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für das erste halbe Jahr hatten wir unsere Erwartung infolge der bisherigen Entwicklung auf deutlich rückläufige Erlöse angepasst. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse deutlich unter Vorjahr und entsprachen damit unserer angepassten Prognose.

Aufgegliedert nach unseren Erlösarten hatten wir für die Erlöse aus dem Zinsgeschäft zu Jahresbeginn einen leichten Rückgang erwartet, diese Erwartung jedoch mit Vorliegen der Ergebnisse für das erste

halbe Jahr angepasst und fortan mit deutlich rückläufigen Erlösen aus dem Zinsgeschäft gerechnet. Die Anpassung resultierte aus der bisherigen Entwicklung der Erlöse aus dem Zinsgeschäft. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Erlöse aus dem Zinsgeschäft deutlich unter Vorjahr und entsprachen damit unserer angepassten Prognose. Für die Erlöse aus der Immobilienentwicklung hatten wir zu Jahresbeginn einen deutlichen Anstieg erwartet, diese Erwartung jedoch unterjährig zweimal angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten drei Monate hatten wir unsere Erwartung infolge einer veränderten Einschätzung auf leicht steigende Erlöse aus der Immobilienentwicklung angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für das erste halbe Jahr hatten wir unsere Erwartung infolge der bisherigen Entwicklung auf deutlich rückläufige Erlöse aus der Immobilienentwicklung angepasst. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Erlöse aus der Immobilienentwicklung deutlich unter Vorjahr und entsprachen damit unserer angepassten Prognose. Für die Provisionserlöse hatten wir zu Jahresbeginn einen leichten Anstieg erwartet, diese Erwartung jedoch mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten neun Monate angepasst und fortan mit stabilen Provisionserlösen gerechnet. Die Anpassung resultierte aus der bisherigen Entwicklung der Provisionserlöse. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Provisionserlöse auf Vorjahresniveau und entsprachen damit unserer angepassten Prognose.

Im Vermögensmanagement hatten wir zu Jahresbeginn stabile Erlöse erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse auf Vorjahresniveau und entsprachen damit unserer Prognose.

In der Immobilienvermittlung hatten wir zu Jahresbeginn deutlich steigende Erlöse erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse letztlich auf dem Vorjahresniveau und damit unter unserer Prognose, bedingt dadurch, dass das vermittelte Immobilienvolumen entgegen der ursprünglichen Erwartungen nicht deutlich gesteigert werden konnte, sondern letztlich auf dem Vorjahresniveau verblieb.

In der Finanzierung hatten wir zu Jahresbeginn deutlich steigende Erlöse erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse deutlich über Vorjahr und entsprachen damit unserer Prognose.

In der Altersvorsorge hatten wir zu Jahresbeginn leicht steigende Erlöse erwartet, diese Erwartung jedoch mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten neun Monate angepasst und fortan mit stabilen Erlösen gerechnet. Die Anpassung resultierte aus der bisherigen Entwicklung dieser Erlöse. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse auf Vorjahresniveau und entsprachen damit unserer angepassten Prognose.

In der Krankenversicherung hatten wir zu Jahresbeginn stabile Erlöse erwartet, diese Erwartung jedoch mit Vorliegen der Ergebnisse für das erste halbe Jahr angepasst und fortan mit leicht steigenden Erlösen gerechnet. Die Anpassung resultierte aus der bisherigen positiven Entwicklung dieser Erlöse. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse letztlich deutlich über Vorjahr und damit über unserer angepassten Prognose, bedingt durch ein erhöhtes Neugeschäft sowie Beitragsanpassungen im Bestandsgeschäft.

In der Sachversicherung hatten wir zu Jahresbeginn leicht steigende Erlöse erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen diese Erlöse leicht über Vorjahr und entsprachen damit unserer Prognose.

Aufwandsentwicklung

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft hatten wir zu Jahresbeginn einen deutlichen Rückgang erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft deutlich unter Vorjahr und entsprachen damit unserer Prognose. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung hatten wir zu Jahresbeginn einen deutlichen Anstieg erwartet, diese Erwartung jedoch unterjährig zweimal angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für die ersten drei Monate hatten wir unsere Erwartung infolge einer veränderten Einschätzung auf leicht steigende Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung angepasst. Mit Vorliegen der Ergebnisse für das erste halbe Jahr hatten wir unsere Erwartung infolge der bisherigen Entwicklung auf deutlich rückläufige Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung angepasst. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung deutlich unter Vorjahr und entsprachen damit unserer angepassten Prognose. Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus

dem Provisionsgeschäft hatten wir zu Jahresbeginn einen leichten Anstieg erwartet. Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft leicht über Vorjahr und entsprachen damit unserer Prognose.

Bei den Verwaltungskosten sind wir zu Jahresbeginn davon ausgegangen, diese im Geschäftsjahr 2025 stabil halten zu können. Die Verwaltungskosten blieben im Geschäftsjahr 2025 stabil und entsprachen damit unserer Prognose.

Ergebnisentwicklung

Zu Beginn des Jahres hatten wir als EBIT-Prognose für den MLP Konzern für das Gesamtjahr 2025 den Korridor von 100 Mio. € bis 110 Mio. € angegeben und damit für das Geschäftsjahr 2025 ein höheres EBIT prognostiziert, als wir im Geschäftsjahr 2024 erzielt hatten. Am 7. November 2025 haben wir in einer Ad hoc-Mitteilung unsere EBIT-Prognose für das Gesamtjahr 2025 auf den Korridor von 90 Mio. € bis 100 Mio. € angepasst, wobei mögliche belastende Einmal-Effekte aus der damals angekündigten Geschäftsfokussierung noch nicht verlässlich bezifferbar waren. Nach damaliger Erwartung sollte bezogen auf das EBIT aber eine Größenordnung von 12 Mio. € nicht überschritten werden und sich dies gegebenenfalls auch noch auf das EBIT des Geschäftsjahres 2025 auswirken. Hintergrund der Anpassung waren veränderte Erwartungen an die Höhe der erfolgsabhängigen Vergütungen im Vermögensmanagement und an das Immobilienentwicklungsgeschäft. Im Geschäftsjahr 2025 lag das EBIT des MLP Konzerns bei 87,9 Mio. €. Das Ergebnis enthält einen belastenden Einmal-Effekt in Form einer Firmenwertabschreibung innerhalb des Segments Deutschland Immobilien in Höhe von 9,2 Mio. € und hätte ohne diesen bei 97,1 Mio. € gelegen. Damit lag das EBIT im angepassten Korridor und entsprach damit unserer angepassten Prognose.

Segmentbericht

Gliederung und Beschreibung der Segmente

Der MLP Konzern gliedert sich in folgende Segmente:

- Finanzberatung
- Banking
- FERI
- DOMCURA
- Deutschland.Immobilien
- Industriemakler
- Holding

Nachfolgend wird eine Beschreibung der Segmente vorgenommen. Hier wird auch erläutert, welche Erlöse aus den genannten Beratungsfeldern in den Segmenten anfallen.

Im Segment Finanzberatung zeigen sich Erlöse aus den Beratungsfeldern Altersvorsorge, Kranken- und Sachversicherung, Finanzierung, Immobilienvermittlung und Vermögensmanagement.

Im Segment Banking sind alle Bankdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden vom Vermögensmanagement über Konto und Karte bis hin zum Zinsgeschäft gebündelt. Erlöse entstehen vor allem aus dem Vermögensmanagement und dem Zinsgeschäft sowie dem Finanzierungsgeschäft.

Im Segment FERI entstehen Erlöse vor allem aus dem Beratungsfeld Vermögensmanagement.

Im Segment DOMCURA entstehen Erlöse vor allem aus der Vermittlung und Verwaltung von Sachversicherungen. Das Geschäftsmodell der DOMCURA ist von hoher unterjähriger Saisonalität geprägt. Demnach weist das Segment im jeweils ersten Quartal eines Jahres, begleitet von einem hohen Umsatz, ein vergleichsweise hohes Ergebnis aus. In den Quartalen zwei bis vier fällt in der Regel ein Verlust an.

Im Segment Deutschland.Immobilien werden sämtliche Erlöse aus Immobilienvermittlung und Immobilienentwicklung der DI Gruppe berichtet.

Im Segment Industriemakler entstehen Erlöse im Rahmen der Vermittlung von Versicherungen für Industrie- und Gewerbekunden vor allem aus dem Beratungsfeld Sachversicherung sowie aus den Beratungsfeldern Altersvorsorge und Krankenversicherung. Auch der Geschäftsverlauf im Segment Industriemakler ist von hohen saisonalen Schwankungen gekennzeichnet. Demnach weist das Segment im jeweils ersten Quartal eines Jahres bei einem hohen Umsatz ein vergleichsweise hohes Ergebnis aus. In den Quartalen zwei bis vier hingegen fällt auch in diesem Segment in der Regel ein Verlust an.

Das Segment Holding ist nicht operativ tätig.

Nachfolgend wird die Entwicklung der Segmente im Geschäftsjahr 2025 erläutert. Hier wird auf die Ergebnisentwicklung einschließlich der Erlös- und Aufwandsentwicklung eingegangen. Detaillierte Zahlen zur Ergebnis-, Erlös- und Aufwandsentwicklung der Segmente finden sich im Anhang unter dem Punkt „Informationen über die berichtspflichtigen Geschäftssegmente“.

Segment Finanzberatung

Die Gesamterlöse im Segment Finanzberatung lagen zum Geschäftsjahresende 2025 mit 455,0 Mio. € (440,0 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Dabei erreichten die Umsatzerlöse 416,8 Mio. € (405,5 Mio. €). Das Krankenversicherungsgeschäft, das Sachversicherungsgeschäft und das nach dem schwachen Vorjahr deutlich stärkere Finanzierungsgeschäft sowie das Vermögensmanagementgeschäft trugen im Wesentlichen zu der positiven Entwicklung bei. Die sonstigen Erträge stiegen deutlich auf 38,2 Mio. € (34,5 Mio. €), vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft beliefen sich auf 203,6 Mio. € (197,8 Mio. €). Der Posten Bewertungsergebnis/Risikovorsorge betrug -0,2 Mio. € (-0,7 Mio. €). Der Personalaufwand lag mit 93,1 Mio. € (92,9 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen nahezu unverändert bei 14,9 Mio. € (14,6 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen lagen stabil bei 112,4 Mio. € (111,4 Mio. €). Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen stieg deutlich auf 2,1 Mio. € (1,5 Mio. €).

Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT) stieg infolgedessen deutlich auf 32,8 Mio. € (24,0 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von 0,2 Mio. € (-0,2 Mio. €) erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) deutlich auf 33,1 Mio. € (23,9 Mio. €).

Segment Banking

Die Gesamterlöse im Segment Banking lagen im Geschäftsjahr 2025 nahezu unverändert bei 226,1 Mio. € (224,0 Mio. €). Dabei blieben die Umsatzerlöse stabil bei 219,0 Mio. € (217,2 Mio. €). Dabei konnten deutlich ausgebaut Erlöse aus dem Vermögensmanagement die marktbedingt deutlich niedrigeren Erlöse aus dem Zinsgeschäft überkompensieren. Die sonstigen Erträge lagen mit 7,2 Mio. € (6,8 Mio. €) leicht über Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erhöhten sich deutlich auf 73,2 Mio. € (62,5 Mio. €), entsprechend den höheren Erlösen aus dem Vermögensmanagement. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft sanken vor dem Hintergrund des niedrigeren Zinsniveaus und analog zu den geringeren Erlösen aus dem Zinsgeschäft deutlich auf 23,0 Mio. € (34,4 Mio. €). Der Posten Bewertungsergebnis/Risikovorsorge verbesserte sich nach einem, bedingt durch die Änderung eines Darlehensvertrags im zweiten Quartal 2024, hohen Vorjahreswert durch den Abgangserfolg eines Schuldscheindarlehens im dritten Quartal 2025 sowie geringeren Zuführungen für schlechtere Ratingeinstufungen verschiedener Kunden deutlich auf -0,9 Mio. € (-6,7 Mio. €). Der Personalaufwand erhöhte sich deutlich auf 19,8 Mio. € (17,8 Mio. €) vor allem bedingt durch eine höhere Mitarbeiterzahl. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen stabil bei 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen stiegen aufgrund höherer Konzernumlagen, höherer Kosten für Fremdleistungen aus dem Bankgeschäft sowie höherer Kosten für den EDV-Betrieb leicht auf 57,5 Mio. € (53,5 Mio. €).

Das EBIT stieg in der Folge leicht auf 51,3 Mio. € (48,4 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von -0,2 Mio. € (-0,4 Mio. €) erhöhte sich das EBT leicht auf 51,1 Mio. € (48,0 Mio. €).

Segment FERI

Die Gesamterlöse im Segment FERI lagen im Berichtszeitraum mit 252,6 Mio. € (264,3 Mio. €) leicht unter Vorjahr. Dabei sanken die Umsatzerlöse trotz deutlich geringerer erfolgsabhängiger Vergütungen im Vergleich zum starken Vorjahreszeitraum, dank einer positiven Entwicklung der weiteren Erlöse aus dem Vermögensmanagement, nur leicht auf 246,6 Mio. € (261,3 Mio. €). Die sonstigen Erträge erhöhten sich deutlich auf 6,0 Mio. € (3,0 Mio. €). Hintergrund des Anstiegs sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft stiegen entgegen den stabilen Umsatzerlösen leicht auf 158,2 Mio. € (151,0 Mio. €). Es waren zwar deutlich weniger erfolgsabhängige

Vergütungen im Vergleich zum Vorjahr angefallen, jedoch wurden gegenläufig höhere weitere Erlöse aus dem Vermögensmanagement erzielt. Diese weiteren Erlöse sind im Vergleich weniger stark ergebniswirksam als die erfolgsabhängigen Vergütungen, was die gegenläufige Entwicklung der Erlös- und Aufwandsposition erklärt. Der Posten Bewertungsergebnis/ Risikovorsorge reduzierte sich deutlich auf 0,4 Mio. € (1,5 Mio. €), vor allem aufgrund eines geringeren Fair-Value-Ergebnisses. Der Personalaufwand lag mit 48,5 Mio. € (55,5 Mio. €), deutlich unter dem Vorjahr, vor allem bedingt durch einen deutlichen Rückgang der variablen Vergütungen. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erreichten 3,8 Mio. € (3,6 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen lagen stabil bei 19,2 Mio. € (19,6 Mio. €).

Das EBIT reduzierte sich in der Folge deutlich auf 23,2 Mio. € (36,2 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von -0,0 Mio. € (1,1 Mio. €) sank das EBT deutlich auf 23,2 Mio. € (37,3 Mio. €).

Segment DOMCURA

Die Gesamterlöse im Segment DOMCURA stiegen im Berichtsjahr 2025 deutlich auf 145,0 Mio. € (130,7 Mio. €). Dabei stiegen die Umsatzerlöse, bedingt durch höhere Erlöse aus dem Sachversicherungsgeschäft, deutlich auf 138,8 Mio. € (126,7 Mio. €). Die sonstigen Erträge lagen mit 6,2 Mio. € (4,0 Mio. €) ebenfalls deutlich über dem Vorjahr, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erhöhten sich entsprechend den gestiegenen Umsatzerlösen deutlich auf 90,8 Mio. € (82,5 Mio. €). Der Personalaufwand lag mit 24,5 Mio. € (23,1 Mio. €) leicht über Vorjahr. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen erhöhten sich deutlich auf 5,4 Mio. € (4,8 Mio. €), bedingt durch höhere Abschreibungen auf Software. Die sonstigen Aufwendungen lagen mit 14,5 Mio. € (15,3 Mio. €) leicht unter Vorjahresniveau.

In der Folge stieg das EBIT deutlich auf 9,7 Mio. € (5,1 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von 1,2 Mio. € (1,3 Mio. €) erhöhte sich das EBT deutlich auf 10,8 Mio. € (6,4 Mio. €).

Segment Deutschland.Immobilien

Die Gesamterlöse im Segment Deutschland.Immobilien sanken im Berichtsjahr deutlich auf 40,7 Mio. € (47,7 Mio. €). Dabei sanken die Umsatzerlöse leicht auf 39,1 Mio. € (42,3 Mio. €). Hier konnten die wieder leicht angezogenen Erlöse aus der Immobilienvermittlung die deutlich niedrigeren Erlöse aus der Immobilienentwicklung nicht kompensieren. Die sonstigen Erträge sanken nach einem hohen Vorjahreswert, bedingt durch die im Vorjahr enthaltene Erstkonsolidierung von Projektgesellschaften, wieder deutlich auf 1,6 Mio. € (5,4 Mio. €).

Die Bestandsveränderungen resultieren aus der Immobilienentwicklung und spiegeln die durch den Bau- und Verkaufsfortschritt erwirtschafteten Vermögensveränderungen innerhalb des Berichtszeitraums wider. Mit Fortschreiten der Projekte geht eine Erhöhung dieses Postens einher. Im Gegenzug wird mit dem sukzessiven Verkauf von Projekteinheiten dieser Posten vermindert. Der MLP Konzern hat den Start neuer Projekte und damit verbundene Bautätigkeiten zwischenzeitlich gestoppt und damit seine Risiken in diesem Bereich aktiv reduziert. Bei weiterlaufenden, im Vergleich zum Vorjahr geringeren Verkaufstätigkeiten beliefen sich die Bestandsveränderungen im Berichtszeitraum auf -0,6 Mio. € (- 4,3 Mio. €).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft lagen mit 27,6 Mio. € (27,2 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Entsprechend der Erlösentwicklung sanken die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung deutlich auf 1,0 Mio. € (5,2 Mio. €). Der Posten Bewertungsergebnis/Risikovorsorge reduzierte sich bedingt durch geringere Zuführungen zu Wertberichtigungen deutlich auf -3,7 Mio. € (-4,9 Mio. €). Der Personalaufwand stieg deutlich auf 9,4 Mio. € (8,5 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen mit 9,9 Mio. € (1,2 Mio. €) deutlich über Vorjahresniveau. Hier machte sich die Firmenwertabschreibung innerhalb des

Segments Deutschland.Immobilien in Höhe von 9,2 Mio. € bemerkbar, die der MLP Konzern angesichts der angekündigten Geschäftsfokussierung im Konzernunternehmen Deutschland.Immobilien und der darauf folgenden Neubewertung des Immobiliengeschäfts vorgenommen hat. Die sonstigen Aufwendungen sanken, vor allem bedingt durch geringere Beratungskosten, deutlich auf 6,0 Mio. € (8,0 Mio. €).

In der Folge reduzierte sich das EBIT deutlich auf -17,5 Mio. € (-11,7 Mio. €). Das Finanzergebnis sank deutlich auf -3,7 Mio. € (4,7 Mio. €). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen beeinflusst durch den im Vorjahr erfassten Ertrag aus der Änderung eines Darlehensvertrags im zweiten Quartal 2024. Damit sank das EBT deutlich auf -21,2 Mio. € (-7,0 Mio. €).

Segment Industriemakler

Die Gesamterlöse im Segment Industriemakler lagen im Berichtsjahr mit 40,3 Mio. € (38,4 Mio. €) leicht über Vorjahresniveau. Die Umsatzerlöse stiegen leicht auf 38,8 Mio. € (36,5 Mio. €), vor allem bedingt durch höhere Erlöse aus dem Sachversicherungsgeschäft. Die sonstigen Erträge sanken deutlich auf 1,5 Mio. € (1,9 Mio. €), vor allem aufgrund geringerer Erträge aus Konzernumlagen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft sanken deutlich auf 0,7 Mio. € (1,0 Mio. €). Der Personalaufwand stieg, vor allem aufgrund gestiegener Gehälter, leicht auf 23,9 Mio. € (21,8 Mio. €). Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen lagen mit 3,1 Mio. € (3,0 Mio. €) auf Vorjahresniveau. Die sonstigen Aufwendungen lagen stabil bei 6,1 Mio. € (6,2 Mio. €).

In der Folge sank das EBIT leicht auf 6,0 Mio. € (6,4 Mio. €). Bei einem Finanzergebnis von -0,7 Mio. € (-0,5 Mio. €) reduzierte sich das EBT leicht auf 5,4 Mio. € (6,0 Mio. €).

Segment Holding

Die Gesamterlöse im Segment Holding lagen im Berichtsjahr mit 22,2 Mio. € (18,7 Mio. €) deutlich über dem Vorjahreswert. Da dieses Segment nicht operativ tätig ist, fallen auch keine Umsatzerlöse an. Die sonstigen Erträge stiegen deutlich auf 22,2 Mio. € (18,7 Mio. €), bedingt durch höhere Konzernumlagen.

Der Personalaufwand lag mit 17,7 Mio. € (13,4 Mio. €) deutlich über Vorjahr, vor allem bedingt durch eine gestiegene Mitarbeiterzahl durch den Wechsel von Mitarbeitern von der MLP Finanzberatung SE in die MLP SE. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen beliefen sich auf 2,6 Mio. € (2,3 Mio. €). Die sonstigen Aufwendungen sanken leicht auf 19,5 Mio. € (20,6 Mio. €).

Das EBIT erreichte infolgedessen mit -17,7 Mio. € (-17,5 Mio. €) Vorjahresniveau. Im Finanzergebnis wirkten sich geringere Zinserträge aus Bankguthaben sowie aus der Aufzinsung der Änderung eines Darlehensvertrags im zweiten Quartal 2024 negativ aus, weswegen dieses deutlich auf 0,8 Mio. € (3,0 Mio. €) sank. Damit verschlechterte sich das EBT deutlich auf -16,9 Mio. € (-14,4 Mio. €).

Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater

Fokus auf Mitarbeiter und Berater

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sowie selbstständige Kundenberater sind für den MLP Konzern als wissensbasiertes Dienstleistungsunternehmen eine der wichtigsten Grundlagen für den Unternehmenserfolg. Deshalb lag im Jahr 2025 ein wesentlicher Fokus auf einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Personalarbeit für die Mitarbeiter einerseits sowie auf der Gewinnung neuer Berater und deren Qualifizierung andererseits.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Die Zahl der Mitarbeiter im MLP Konzern lag im Geschäftsjahr 2025 bei durchschnittlich 2.485 (2.454) und damit auf Vorjahresniveau. Die Zugänge bei der Holding resultieren nach wie vor aus den Umstrukturierungen im Zuge der Zulassung der MLP SE als Mutterfinanzholding-Gesellschaft des MLP Konzerns. Insbesondere fanden deshalb Wechsel von der MLP Finanzberatung SE in die MLP SE statt. Der deutliche Anstieg im Segment Banking ist im Wesentlichen auf eine höhere Anzahl an Neueinstellungen zurückzuführen. Die Fluktuation innerhalb des Konzerns lag im Berichtsjahr 2025 bei 10,9 % (9,9 %). Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt derzeit 44 Jahre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Mitarbeiterzahl in den einzelnen Segmenten entwickelt hat.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen nach Segmenten (ohne MLP Berater)

Segment	2025	2024	Veränderung in %
Finanzberatung ¹	1.075	1.122	-4,2%
Banking	265	238	11,3%
FERI	298	294	1,4%
DOMCURA	326	333	-2,1%
Industriemakler	287	282	1,8%
Holding	149	92	62,0%
Deutschland.Immobilien	85	93	-8,6%
Gesamt	2.485	2.454	1,3%

Stand: 31. Dezember 2025 / Personalwechsel zwischen Segmenten sind in den Zahlen entsprechend abgebildet, weswegen die Zahlen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar sind

¹ Inklusive ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, MLP Dialog GmbH und Uniwunder GmbH

Entwicklung der Beraterzahlen, Geschäftsstellen und Hochschulteams

Die Anzahl der selbstständigen Kundenberater stieg zum 31. Dezember 2025 auf 2.136 Berater (2.110).

Zum 31. Dezember 2025 unterhielt der MLP Konzern 132 Geschäftsstellen (127). Die Zahl der Hochschulteams lag zum 31. Dezember 2025 bei 98 (95).

Personalstrategie und personalwirtschaftliche Handlungsfelder

Die Personalstrategie des MLP Konzerns basiert auf den vier Säulen „Menschen und Miteinander“, „Attraktiver Arbeitgeber“, „Zukunft gestalten und Potenziale unserer Mitarbeiter fördern“ sowie „Effizient Arbeiten“ und leistet einen wesentlichen Beitrag, damit Menschen mit Freude für die Gesellschaften des MLP Konzerns arbeiten – heute und in Zukunft. Aus der Personalstrategie leiten sich wesentliche personalwirtschaftliche Handlungsfelder ab. Das sind exemplarisch die strategische Personal- und Nachfolgeplanung, die Positionierung der Arbeitgebermarke der Gesellschaften des MLP Konzerns und die Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität. Dies schließt insbesondere den Ausbau flexibler, familienfreundlicher Rahmenbedingungen und eine Führungskultur ein, die verschiedenen Lebensrealitäten gerecht wird – wie etwa den Bedürfnissen von Eltern oder Mitarbeitern, die Angehörige pflegen.

Auf Basis des MLP Leitbildes und den personalstrategischen Ansätzen wurden im Herbst 2021 neue Führungsgrundsätze für den MLP Gemeinschaftsbetrieb (besteht aus folgenden Gesellschaften: MLP SE, MLP Finanzberatung SE und MLP Banking AG) unter Einbezug von Führungskräften aller Hierarchieebenen in einem Workshop entwickelt. Diese wurden im Geschäftsjahr 2022 implementiert, kommuniziert und geschult. Die Führungsgrundsätze bilden die Basis für die fortlaufende Weiterentwicklung der MLP Führungs- und Personalentwicklungsinstrumente. Die Ergebnisse aus der in den vergangenen Jahren durchgeführten Befragungen zum allgemeinen Stimmungsbild und zur Führungsqualität wurden auch im Geschäftsjahr 2025 zur Ableitung eines umfangreichen Maßnahmenpakets genutzt. So wurden die Prozesse zur Auswahl und Schulung von Führungskräften weiter professionalisiert und die Formate für die regelmäßigen Führungs- und Mitarbeiterentwicklungsdialekt weiterentwickelt. Mit dem MLP Bildungswallet haben alle Mitarbeiter im MLP Gemeinschaftsbetrieb seit dem Geschäftsjahr 2024 ein Weiterbildungskontingent von mindestens 20 Stunden Weiterbildungszeit in zwei Jahren. Für Führungskräfte kamen weitere zehn Stunden in Führungskompetenzen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2025 dazu. Die Führungsgrundsätze wurden für Führungskräfte am MLP Campus in Wiesloch entwickelt, aber auch in anderen Konzernbereichen werden vergleichbare Aktivitäten durchgeführt oder sind in Planung. Der MLP Campus umschließt die Gesellschaften MLP SE, MLP Finanzberatung SE und MLP Banking, begrenzt sich dabei jedoch auf den Teil der Mitarbeiter, die örtlich in Wiesloch tätig sind.

Die MLP Führungsgrundsätze wurden auch genutzt, um Kompetenzprofile für Führungskräfte und für Mitarbeiter zu entwickeln. Diese „MLP Future Skills“ bilden die Grundlage für die fortlaufende Weiterentwicklung der Schulungs- und Befähigungsangebote für Mitarbeiter des MLP Konzerns. Neue Führungskräfte erhalten auf Basis eines Potenzialinterviews und der Performance im Auswahlprozess einen für sie bedarfsgerechten Entwicklungsplan, der passende Personalentwicklungsinstrumente, gezielte Befähigungsangebote wie auch ein Führungskräfteentwicklungsprogramm umfasst. Im Geschäftsjahr 2025 wurde beschlossen, in den kommenden Jahren einen besonderen Fokus auf die Weiterentwicklung von Digital- und KI-Kompetenzen sowie auf Innovationsfähigkeit und Change-management zu legen. Daraus abgeleitet wurde die Basis geschaffen, um in den kommenden Jahren mit einem umfangreichen, bedarfsgerechten Weiterbildungsangebot systematisch Kompetenzen zu entwickeln und Veränderungen sowie Innovationen aktiv zu begleiten. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2025 entschieden, dass es für Führungskräfte im MLP Gemeinschaftsbetrieb ein Weiterbildungsziel von zehn Stunden im Themenbereich Digital- und KI-Kompetenz für das Geschäftsjahr 2026 geben wird. Auch für alle Mitarbeiter im MLP Gemeinschaftsbetrieb wird es für die Geschäftsjahre 2026 und 2027 ein Bildungswallet mit der Option auf mindestens 20 Stunden Weiterbildungszeit geben. Hier wird empfohlen, mindestens zehn Stunden im Themenbereich Digital- und KI-Kompetenz zu absolvieren.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden die Future Skills auch in andere Personalinstrumente wie die Potenzialanalyse, die individuellen Entwicklungspläne für neue Führungskräfte und in den Recruitingprozess implementiert.

Die Förderung der Gesunderhaltung der Mitarbeiter ist für den MLP Konzern ein besonderes Anliegen, das durch regelmäßige Befragungen zur Gesundheit am Arbeitsplatz evaluiert wird. Dabei betrachten wir stets vielfältige Aspekte wie zum Beispiel das Arbeitsklima, Flexibilität in Bezug auf die Arbeitszeitgestaltung, gegenseitige Wertschätzung, eine gelebte Fehlerkultur und soziale Angebote. Wir sind überzeugt, dass unsere Maßnahmen zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit unserer

Mitarbeiter sich positiv auf die Motivation, die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit sowie auf die Reduzierung von Krankheitstagen auswirken können.

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre individuellen Lebenskonzepte mit einem produktiven und erfolgreichen Berufsleben in Einklang zu bringen und schaffen in den Gesellschaften des MLP Konzerns die Rahmenbedingungen dafür. Als Zeichen der öffentlichen Verpflichtung zu Diversity hat der MLP Konzern im Jahr 2014 die Charta der Vielfalt unterzeichnet und sich damit selbst verpflichtet, für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einzutreten, in dem Chancengleichheit selbstverständlich ist. Wir fördern vielfältige Teams und schaffen eine Unternehmenskultur, die von einem starken Zugehörigkeitsgefühl geprägt ist und in der sich alle Teammitglieder wertgeschätzt fühlen. Wir wollen, dass sich die Mitarbeiter frei einbringen und ihr volles Potenzial im Unternehmen entfalten können, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Alter oder Religion. Nur so – mit vielen Talenten, unterschiedlichen Hintergründen und Stärken – können wir in einem herausfordernden und zukunftsorientierten Umfeld gemeinsam profitieren.

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist die Förderung der Teilhabe von Frauen auf allen Führungsebenen des Unternehmens. Die Frauenförderung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie haben im MLP Konzern einen hohen Stellenwert. Daher hat der MLP Konzern in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen ergriffen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie trägt nicht nur zur Gleichberechtigung in den Gesellschaften des MLP Konzerns bei, sondern fördert auch die Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter. Wir sind überzeugt, dass eine gute Lebensbalance zur Motivation und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter beiträgt und schaffen in den Gesellschaften des MLP Konzerns die Rahmenbedingungen dafür. Dies unterstreicht auch unsere Zertifizierung gemäß dem Audit „berufundfamilie“, die die Gesellschaften im MLP Gemeinschaftsbetrieb erstmals in 2019 erfolgreich durchgeführt haben. Auf Basis der Rezertifizierung des Audits im Jahr 2022 wurden für die kommenden drei Jahre weitere Umsetzungsziele zur Förderung der Familienfreundlichkeit und lebensphasenorientierten Ausrichtung der Maßnahmen zur Arbeitnehmerbindung vereinbart. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Re-Auditierung erstmals für den gesamten MLP Konzern in Auftrag gegeben. Auf dieser Basis starteten im November 2025 die Gespräche mit allen Personalleitungen, den Betriebsräten sowie den Schwerbehindertenvertretungen der Unternehmen des MLP Konzerns. Im Anschluss finden Workshops mit Führungskräften und Mitarbeitern aller Unternehmen statt. Im Frühjahr 2026 soll eine gemeinsame Zielvereinbarung mit einer Laufzeit von drei Jahren unterschrieben und kommuniziert werden.

Im November 2020 hat der Vorstand eine Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands von mindestens 33 % beschlossen. Im Dezember 2022 hat der Vorstand ergänzend eine Zielgröße von ebenfalls mindestens 33 % für die zweite Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands festgelegt. Diese Zielgrößen sollen jeweils bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2025 erreicht werden. Zum 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands bei 40 % von insgesamt 5 Personen. Damit wurde die Zielgröße erreicht. Auf der zweiten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands lag der Frauenanteil bei 25 % bei insgesamt 8 Personen. Damit wurde die Zielgröße unterschritten. Ursache hierfür waren Beförderungen männlicher Führungskräfte in die zweite Führungsebene. Ohne diese Beförderungen wäre die festgelegte Zielgröße erreicht worden. Die festgelegte Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der MLP SE von jeweils mindestens 33 % gilt auch über den Stichtag 31. Dezember 2025 hinaus fort. Der Vorstand prüft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts die Festlegung einer neuen Zielgröße für die Folgejahre sowie einen entsprechenden Maßnahmenkatalog zu deren Erreichung.

Die weitere Digitalisierung der Personalarbeit war auch 2025 ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt: So wurde unter anderem für den MLP Gemeinschaftsbetrieb zu Mitte des Geschäftsjahres das Großprojekt zur Einführung einer umfassenden, holistischen Cloud-basierten Human-Resources-Management-Software entschieden, um gezielt HR-Prozesse weiter zu optimieren und zu digitalisieren, die Effizienz des Bereichs Personal zu steigern, die Mitarbeiterbindung zu verbessern und die strategische Ausrichtung der Personalentwicklung zu unterstützen. Die verschiedenen Module werden nacheinander ausgerollt und bilden gemeinsam eine integrierte und moderne HR-Systemlandschaft. Zudem wurden

weiter verstärkt hybride und agile Arbeitsmethoden im Unternehmen zur Anwendung gebracht und programmatisch auch mit in die Personalarbeit überführt. Auch zukünftig wird ein wesentlicher Fokus der Personalarbeit auf dem Aufbau von Kompetenz und Erfahrungswissen im Unternehmen liegen, um durch den Einsatz von moderner Technik einschließlich künstlicher Intelligenz die Effizienz wesentlicher Prozessabläufe zu steigern und mehr Freiraum am Arbeitsplatz unserer Mitarbeiter zu schaffen. Darüber tauscht sich auch regelmäßig das konzernweite HR-Board, bestehend aus den Personalleitungen der einzelnen Unternehmen des MLP Konzerns, aus. Konkrete Arbeitsaufträge werden dabei an die Unterarbeitskreise Recruiting sowie Learning and Development vergeben, um Synergien zu heben.

Zusammenfassung Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2025 war das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiterhin von politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt, was sich auch in der Branchen- und Wettbewerbssituation widerspiegelte und sich letztlich auch auf die Geschäftsaktivitäten des MLP Konzerns auswirkte. Insgesamt waren auch die regulatorischen Entwicklungen herausfordernd.

Der Geschäftsverlauf trotzte dem Umfeld und der MLP Konzern erreichte beispielsweise beim betreuten Vermögen mit 65,9 Mrd. € (63,1 Mrd. €) und beim Prämienvolumen in der Sachversicherung mit 809,3 Mio. € (750,6 Mio. €) jeweils neue Höchstwerte im Jahresvergleich. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der MLP Konzern eine leichte Reduktion seiner CO₂-Emissionen pro Kopf auf 2,01 Tonnen CO₂ pro Kopf (2,15 Tonnen CO₂ pro Kopf) und eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen auf 32,6 % (32,3 %) gegenüber dem Vorjahr erreicht, wenngleich das Niveau mit dem Vorjahr vergleichbar war.

Die Ertragslage des MLP Konzerns verzeichnete steigende Gesamterlöse, bestehend aus den Umsatzerlösen und den sonstigen Erträgen. Die Gesamterlöse erreichten den neuen Höchstwert von 1.079,6 Mio. € (1.066,7 Mio. €) und auch die Umsatzerlöse als größter Teil davon erreichten den neuen Höchstwert von 1.046,9 Mio. € (1.037,5 Mio. €), wobei es unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Beratungsfeldern bzw. Segmenten gab. Das EBIT lag mit 87,9 Mio. € (95,0 Mio. €) leicht unter dem Vorjahr. Hierin enthalten ist eine Firmenwertabschreibung innerhalb des Segments Deutschland.Immobiliien in Höhe von 9,2 Mio. €, die wir angesichts der am 7. November 2025 angekündigten Geschäftsfokussierung im Konzernunternehmen Deutschland.Immobiliien und der darauf folgenden Neubewertung des Immobiliengeschäfts vorgenommen haben. Ohne diesen belastenden Einmal-Effekt hätte das EBIT des MLP Konzerns mit 97,1 Mio. € oberhalb des Vorjahreswerts gelegen.

Nach Ansicht des MLP Konzerns war die Finanzlage weiterhin stabil. Die Kapitalstruktur verzeichnete erneut eine gute Eigenkapitalausstattung mit einer Eigenkapitalquote von 13,7 % (13,7 %) bei fortgesetzt niedrigem Fremdfinanzierungsbedarf. Die Liquiditätsausstattung war weiterhin gut, es standen ausreichende Liquiditätsreserven zur Verfügung, neben liquiden Mitteln bestehen auch noch freie Kreditlinien. Die Investitionen wurden fortgesetzt.

Die Vermögenslage des MLP Konzerns zeigte einen leichten Anstieg der Bilanzsumme auf 4.269,4 Mio. € (4.152,3 Mio. €).

Die zum Jahresbeginn abgegebenen Prognosen für den MLP Konzern wurden unterjährig teilweise angepasst. Die Geschäftszahlen stimmten teilweise mit den ursprünglichen Prognosen überein, teilweise deckten sie sich mit den unterjährig angepassten Prognosen, aber teilweise wichen sie auch von den mitunter unterjährig angepassten Prognosen ab. Die Umsatzerlöse lagen im Berichtsjahr 2025 auf Vorjahresniveau, was der angepassten Prognose entspricht, nachdem wir zu Jahresbeginn leicht steigende Umsatzerlöse erwartet hatten und dies nicht erreicht haben. Das EBIT lag im Berichtsjahr 2025 mit 87,9 Mio. €, welches einen belastenden Einmal-Effekt in Form einer Firmenwertabschreibung innerhalb des Segments Deutschland.Immobiliien in Höhe von 9,2 Mio. € enthält und ohne diesen bei 97,1 Mio. € gelegen hätte, letztlich im angepassten Korridor und entsprach damit unserer angepassten Prognose. Die angepasste Prognose belief sich auf ein EBIT zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € vor möglichen und damals noch nicht verlässlich bezifferbaren belastenden Einmal-Effekten aus der damals angekündigten Geschäftsfokussierung, die nach damaliger Erwartung bezogen auf das EBIT aber eine Größenordnung von 12 Mio. € nicht überschreiten sollten und sich gegebenenfalls auch noch auf das EBIT des Geschäftsjahres 2025 auswirken könnten. Zu Jahresbeginn hatten wir einen prognostizierten Korridor zwischen 100 Mio. € und 110 Mio. € angegeben, den wir nicht erreicht haben. Zu Jahresbeginn hatten wir unser Bestreben für die Zukunft geäußert, im MLP Konzern unsere CO₂-Emissionen pro Kopf zu reduzieren und den Anteil von Frauen in Führungspositionen im MLP Konzern zu erhöhen, was wir beides im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 erreicht haben. Die CO₂-Emissionen pro Kopf konnten leicht gesenkt werden, der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag trotz der Erhöhung weiter auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau.

Die Zahl der Mitarbeiter nahm auf 2.482 (2.454) zu, während die Zahl der selbstständigen Kundenberater auf 2.136 (2.110) stieg.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 ist insgesamt als positiv zu bewerten. Trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen konnten wir operative und strategische Erfolge erzielen, insbesondere in unserem Kundengeschäft.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Unter Risikomanagement versteht MLP den Einsatz eines umfassenden Instrumentariums für den Umgang mit Risiken gemäß der durch den Vorstand festgelegten Strategie sowie dem damit verbundenen Risikotragfähigkeitsprozess. Risiken sollen im Rahmen der internen Kontrollverfahren und aufgrund der damit verbundenen Ertragschancen und Wachstumspotenziale bewusst und kontrolliert eingegangen werden.

Wesentliche Bestandteile des gruppenweiten Risikomanagementsystems bilden dabei die Aufbau- und Ablauforganisation und insbesondere die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie die besonderen Funktionen Risikocontrolling, Compliance und Interne Revision.

Das Risikomanagementsystem dient ebenfalls dazu, den Anforderungen nach § 91 Abs. 2 AktG bzgl. eines Risikofrüherkennungssystems nachzukommen.

Die Risikosteuerung erfolgt nach normativer und ökonomischer Steuerungsperspektive. In der ökonomischen Steuerungsperspektive wird auf eine barwertnahe Betrachtungsweise abgestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit wird auf Basis des IFRS Konsolidierungskreises ermittelt, wobei eine unmittelbare Risikodurchschau in den Gesellschaften der Gruppe nach CRR erfolgt und weitere im IFRS Konzernabschluss berücksichtigte Gesellschaften über einen Beteiligungsansatz betrachtet werden. Aus dem Beteiligungsansatz, welcher nach etablierten Unternehmensbewertungsverfahren ermittelt wird und der den GuV-geprägten, nicht bankregulierten Konzernteil der MLP Gruppe umfasst, werden Beteiligungsrisiken abgeleitet und stille Reserven/Lasten im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt. Die quantifizierten Risiken werden zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % oder vergleichbar ermittelt. Die barwertige Risikodeckungsmasse wird dabei nach einem barwertnahen Verfahren abgeleitet.

Gruppenweites Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements werden alle Gesellschaften der MLP Gruppe mit wesentlichen Risiken analog zum Konsolidierungskreis nach IFRS in das gruppenweite Risikomanagement einbezogen.

Diese Unternehmen bilden zusammen mit den unwesentlichen, nachgeordneten Unternehmen der MLP Gruppe die MLP Finanzholding-Gruppe (MLP FHG). In der MLP FHG ist die MLP SE als zugelassene Finanzholding-Gesellschaft, der die MLP Banking AG als Einlagen- und CRR-Kreditinstitut nachgeordnet ist, das nach § 10a Abs. 2 KWG und gemäß Artikel 11 CRR aufsichtsrechtlich übergeordnete Unternehmen der Gruppe. Im Sinne des § 25a Abs. 3 KWG i. V. m. AT 4.5 MaRisk hat damit der Vorstand der MLP SE eine angemessene Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken auf Gruppenebene durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Dies umfasst insbesondere:

- die Festlegung gruppenweiter Strategien,
- die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der Gruppe,
- die Einrichtung aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen für die Gruppe,
- die Implementierung gruppenweiter Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie
- die Einrichtung einer gruppenweit tätigen Risikocontrolling-, Compliance- und Revisionsfunktion.

Zudem verschafft sich die MLP SE als übergeordnetes Unternehmen der MLP FHG zur Beurteilung der Risiken der Gruppe regelmäßig und anlassbezogen im Rahmen des Strategieprozesses und der Risikoinventur einen Überblick über die Risiken.

In Abhängigkeit von den in den einzelnen Unternehmen identifizierten Risiken und deren Ausprägung werden grundsätzlich alle vom übergeordneten Unternehmen als wesentlich identifizierten Risiken der Gruppe berücksichtigt. Zur Identifikation von Nachhaltigkeitsrisiken werden bei den Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko und sonstige Risiken relevante ESG-Risikotreiber identifiziert. Unter Berücksichtigung von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt sowie den im Einzelfall unterschiedlich zu würdigenden gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten sind gruppenweite Regelungen zur Ausgestaltung des Risikomanagements der MLP FHG definiert. Für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsermittlung können Gesellschaften konsolidiert mit ihren enthaltenen Risiken (Durchschau) oder über das inhärente Beteiligungsrisiko (keine Detaildurchschau auf die gesellschaftsindividuellen Risiken und Kapitalpositionen) berücksichtigt werden. Demnach werden die folgenden Gesellschaften analog der Gruppe nach CRR per Durchschau betrachtet:

- MLP SE, Wiesloch
- MLP Banking AG, Wiesloch
- FERI AG, Bad Homburg v. d. Höhe
- FERI (Luxembourg) S.A., Luxemburg

Die verbleibenden Gesellschaften, welche wesentliche Risiken bedingen, werden im Beteiligungsansatz abgebildet. Die Gesellschaften der MLP Gruppe können der Anteilsbesitzliste des Anhangs entnommen werden. Es werden 34 vollkonsolidierte Gesellschaften nach IFRS berücksichtigt.

Risikogrundsätze

Der Vorstand der MLP SE als übergeordnetem Unternehmen der MLP Gruppe legt die Geschäftsstrategie sowie eine dazu konsistente Risikostrategie für die MLP FHG fest. Aus der Risikostrategie geht der gruppenweite Risikoappetit hervor. Die Risikostrategie definiert insofern die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement in der MLP FHG. Der Risikoappetit wird dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die nachfolgenden in Konsistenz zur Geschäftsstrategie stehenden Grundsätze beschreiben die zentralen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement der MLP FHG:

Der Vorstand ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich:

Der Vorstand ist, unabhängig von ergänzenden internen Zuständigkeitsregelungen, für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung im Unternehmen verantwortlich. Er hat die erforderlichen Maßnahmen für die Ausarbeitung der Vorgaben zu ergreifen, sofern nicht das Aufsichtsorgan entscheidet. Diese Verantwortung umfasst die Festlegung angemessener gruppenweiter Strategien (Geschäftsstrategie und Risikostrategie) und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren und somit die Verantwortung für alle wesentlichen Elemente der Risikostrategie. Die Verantwortung für die Festlegung der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie kann nicht delegiert werden. In der Verantwortung des Vorstands der MLP SE liegen die Umsetzung der Strategie und die damit verbundene Beurteilung der Risiken sowie die Ergreifung und Überwachung von erforderlichen Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken auf Gruppenebene. Hierzu zählen auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur auf Gruppenebene. Darüber hinaus verfasst der Vorstand regelmäßig eine Erklärung zur Angemessenheit der Risikomanagementverfahren.

Der Vorstand bzw. die Geschäftsführer tragen die Verantwortung für die Risikostrategie:

Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens bzw. die Vorstände bzw. Geschäftsführer der nachgeordneten Unternehmen stellen sicher, dass ein alle wesentliche Risikoarten umfassender Ansatz in den Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden.

MLP fördert ein starkes Risikobewusstsein und eine ausgeprägte Risikokultur:

Eine angemessene Risikokultur ist entscheidend für ein wirksames Risikomanagement. MLP versteht unter Risikokultur die Art und Weise, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen. Unsere Risikokultur fördert die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken und soll so sicherstellen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Kennzeichnend für unsere Risikokultur ist dabei das klare Bekenntnis des Vorstandes zu risikoangemessenem Verhalten, die strikte Beachtung des durch den Vorstand kommunizierten Risikoappetits durch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Ermöglichung und Förderung eines transparenten und offenen Dialogs innerhalb der Gruppe zu risikorelevanten Fragen.

Ein starkes, gruppenweites Risikobewusstsein über den eigenen Zuständigkeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisations- und Anreizstrukturen gefördert. Gemäß den Anforderungen an die Vergütungssysteme sind diese so ausgestaltet, dass negative Anreize für Geschäftsleiter und Mitarbeiter zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen vermieden werden und keine Risikonahme über den vom Vorstand vorgegebenen Risikoappetit gefördert wird. Die Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems wird laufend überprüft, gegebenenfalls erforderliche Anpassungen werden zeitnah durchgeführt. Adäquate Qualitätsstandards sind etabliert und werden einer laufenden Überprüfung unterzogen.

Konkretisiert wird die Risikokultur bspw. anhand der Vorgaben zu Neuproduktprozessen, Änderungsprozessen und Projekten, welche jeweils über Anträge bspw. den Grund sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen und korrespondierende Risiken abfragen. Diese Anträge fördern einen geordneten Prozessdurchlauf. Dazu sind Freigabeverfahren durch Markt und Marktfolge bis auf Vorstandsebene vorgegeben. In Bezug auf eine laufende Sicherstellung des Risikobewusstseins wurde der sog. „MaRisk-Steuerkreis“ eingerichtet, welcher die Abarbeitung von Arbeitspaketen aus neuen regulatorischen Vorgaben, Prüfungen etc. überwacht. Ebenso sind geeignete Frühwarnindikatoren als Ableitung der abstrakten Risikokultur in den Betriebsbereichen etabliert. Diese werden in regelmäßigen Berichten der Geschäftsleitung mitgeteilt. Zielvorgaben tragen bis auf Ebene der Mitarbeiter zur Verankerung der Risikokultur bei. Damit ist sichergestellt, dass Mitarbeiter zu einem risikoangemessenen Verhalten angehalten werden.

MLP verfolgt eine umfassende Risikokommunikation inkl. Risikoberichterstattung:

Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffenden Führungsebenen berichtet. Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens wird umfassend und rechtzeitig (falls erforderlich ad-hoc) über das Risikoprofil der in der FHG relevanten Risiken sowie über Gewinne und Verluste informiert. Der Aufsichtsrat erhält die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Verpflichtungen erforderlichen Informationen. Die interne Risikokommunikation und -berichterstattung wird durch umfassende, externe Veröffentlichungen ergänzt, um den Interessen der Aktionäre des Konzerns und des Kapitalmarkts angemessen zu entsprechen und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu genügen.

MLP setzt Ziele nach Rentabilität und Risiko

Ausgangspunkt der MLP-Risikostrategie ist das Konzept eines ertragsorientierten Unternehmensmanagements mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes, wie es durch die geschäftsstrategischen Rahmenbedingungen vorgegeben wird. MLP setzt dieses über ein mit den einzelnen Segmenten und Unternehmen verknüpftes systematisches und integriertes Ertrags- und

Risikosteuerungskonzept um. Alle geschäftspolitischen Entscheidungen werden dabei an der Erzielung einer angemessenen Rentabilität unter Berücksichtigung der relevanten Risiken ausgerichtet. Die MaRisk-Risikosteuerung erfolgt in Bezug auf die Kapital-/Risikodeckungsmassenallokation aufgrund des Waivers auf Gruppensicht. Die Risikoidentifikation erfolgt auf Gruppenebene unter Einbindung der Risikoorganisation der Gruppe. Für die Risikotragfähigkeitsbetrachtung werden die Risiken der Gruppe der Risikodeckungsmasse auf Gruppenebene gegenübergestellt. Die Konzernsegmente umfassende Risikoorganisation ermöglicht die Risikosteuerung innerhalb der einzelnen Konzern-Gesellschaften mit wesentlichen Risiken.

Unter diesen Prämissen nimmt MLP in der geschäftspolitischen Ausrichtung grundsätzlich eine risiko-adäquate Position ein. Dies bedeutet, dass Risiken unter Beachtung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit bei günstigem Risiko-Chancen-Profil bewusst eingegangen werden, bei ungünstigerem Profil erfolgt in der Regel eine Kompensation oder Verminderung der Risiken.

Die Risiko-Ertrags-Relation ist dabei ein Entscheidungskriterium bei der Bewertung von Risikoübernahmen im Einzelfall bzw. bei einem bestimmten Portfolio. So werden beispielsweise für die bei den Adressenausfallrisiken ermittelten Risikokosten über das Gesamtportfolio grundsätzlich entsprechende Risikoprämien am Markt vereinnahmt oder über Cross-Selling-Erlöse verdient.

In Abhängigkeit von Art, Umfang und Beeinflussbarkeit des Risikos ist im Einzelfall darüber zu entscheiden, ob das jeweilige Risiko

- vermieden (Risiken werden bewusst nicht eingegangen),
- reduziert (Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der Höhe der potenziellen Verluste, Verbesserung der Beherrschbarkeit der Risiken),
- übertragen (Risiken werden auf Dritte übertragen, z.B. Versicherungen), und/oder
- akzeptiert werden soll.

Risikokapital- und Liquiditätsmanagement

Risikotragfähigkeit in der Kapitalsicht

Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoinventur und den daraus abgeleiteten wesentlichen Risiken erfolgt die Risikosteuerung der Gruppe. Hierzu sind Prozesse zur Sicherstellung einer angemessenen Kapital- und Liquiditätsausstattung implementiert.

Risiken werden nur innerhalb der aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten Limite übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-/Ertrags-Aspekten angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere Risiken vermieden werden, die die Fortführbarkeit des Geschäftsmodells gefährden können. Basierend auf der geschäftspolitischen Ausrichtung und der aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Risikodeckungsmasse legt der Vorstand die zur Abdeckung des Gesamtrisikoprofils notwendige Allokation für die Kapital- und Liquiditätsausstattung fest.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung in der Kapitalsicht werden die wesentlichen Risikoarten, darunter Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken, quantifiziert. Die sonstigen Risiken (insbesondere strategische Risiken, Absatz-, Reputations- und Steuerrisiken) stellen ebenfalls eine wesentliche Risikoart dar, die jedoch nicht per Modell quantifiziert wird. Sonstige Risiken finden über Risikopuffer Eingang in die Risikotragfähigkeitsberechnung.

Zudem können sich Nachhaltigkeitsrisiken, welche in Form von transitorischen oder physischen Risiken auftreten können, als querschnittlich betrachtete Risiken innerhalb der vorgenannten Risikoarten manifestieren, weshalb diese als Risikotreiber bestehender Risiken Berücksichtigung finden. Ferner

werden Konzentrationsrisiken als querschnittliche Risiken betrachtet bzw. Inter- und Intraisikokonzentrationen berücksichtigt.

Neben dieser Steuerung des ökonomischen Risikos sowie des ökonomischen Risikokapitals erfolgt eine gleichberechtigte Steuerung der Risikotragfähigkeit auf Basis der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sowie der regulatorisch definierten Risiken gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) in der normativen Risikotragfähigkeitsrechnung auf Basis eines mehrjährigen Planungshorizonts, wobei adverse Entwicklungen in Planszenarien berücksichtigt werden.

Der aus der Geschäfts- und Risikostrategie abgeleitete Risikoappetit wird unter anderem mittels Zielvorgaben für die Kapitalausstattung, alloziertes Risikodeckungspotenzial, der Festlegung von Wesentlichkeitsschwellen und Warnschwellen für Risikolimitauslastungen, dem allgemeinen Sicherheitsniveau der Risikoquantifizierung sowie weiterer Schlüsselindikatoren oder der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation weiter konkretisiert.

Ökonomische Perspektive

In der ökonomischen Perspektive wird die Sicherstellung einer angemessenen Risikotragfähigkeit vom Gedanken der Substanzsicherung und des Schutzes der Gläubiger vor ökonomischen Verlusten geleitet. Wesentlicher Treiber sind angemessene Margen gegenüber den eingegangenen Aufwendungen und Risiken der MLP FHG. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden einbezogene Risiken daher mit strengen Risikomaßen quantifiziert bzw. beurteilt. Hierzu gehört ein Konfidenzniveau von 99,9 %. Das Risikodeckungspotential wird grundsätzlich aus dem Eigenkapital zuzüglich stiller Reserven/abzüglich stiller Lasten ermittelt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotentials (RDP) sowie der Risiken erfolgt im ersten Schritt über eine Durchschau auf die Gesellschaften der aufsichtlichen Gruppe nach CRR.

Die Abbildung der weiteren vollkonsolidierten Tochtergesellschaften des IFRS Konzerns - aber sonstigen Unternehmen im Sinne der CRR - erfolgt über einen Beteiligungsansatz, dessen Werte sich über ein Discounted Cash Flow-Verfahren (DCF) und das Capital Asset Pricing Model (CAPM) ableiten. Der Differenzbetrag aus dem Barwert der Beteiligungen und der Buchwerte in der Konzernbilanz des aufsichtlichen Konsolidierungskreis (CRR) wird als stille Reserve bzw. stille Last dem Risikodeckungspotential hinzugerechnet bzw. abgezogen. Auf diesem Beteiligungsansatz erfolgt die Ermittlung der Beteiligungsrisiken.

Ebenso werden die stillen Reserven bzw. stillen Lasten des Zinsbuchs als Buchwert-Barwert-Unterschied hinzugerechnet und eine Reduzierung dieses Betrags um die darauf anzurechnenden Verwaltungskosten und Risikokosten vorgenommen. Der dem RDP zugeschlagene Barwert aus dem Provisionsgeschäft („transaktionslastiges Ertragspotential“) des aufsichtlichen Konsolidierungskreises stellt eine aus einem historischen 5-Jahres-Durchschnitt um Sondereffekte bereinigte ewige Rente dar. Immaterielle Vermögenswerte des aufsichtlichen Konsolidierungskreises werden in Abzug gebracht. Ebenso wird das laufende Ergebnis in Abzug gebracht.

Aus dem initial im 1. Quartal eines Geschäftsjahres ermittelten Risikodeckungspotential wird quotale eine Risikodeckungsmasse abgeleitet, die unterjährig mindestens dem verfügbaren RDP entspricht. Durch die nicht vollständige Allokation sollen die methodisch bedingten unterjährigen Schwankungen des barwertnahen Risikodeckungspotentials berücksichtigt werden, sodass sich eine stabile RDM ergibt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Gruppe mit Hilfe eines zweistufigen Limitsystems auf Gruppenebene sowie auf Ebene der Risikoarten limitiert und angemessen gesteuert. Die gewählte Risikolimitierung ermöglicht die Steuerung nach den wesentlichen Risikoarten und deren Überwachung, so dass die aus dem Konzernabschluss und damit den Gesellschaften des IFRS-Konsolidierungskreises bzw. Segmenten für die Gruppensicht aggregierten Risiken nicht das Gesamtrisiko auf Gruppenebene überschreiten.

Normative Perspektive

Die normative Perspektive verfolgt das Ziel der Fortführung der MLP FHG unter Einhaltung der einschlägigen, aufsichtsrechtlichen Kennziffern und Quoten.

Jährlich wird dafür auf Basis des Long Range Plans (LRP) eine Bilanz und GuV des Konzerns und des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises für den Zeithorizont von vier Geschäftsjahren geplant. Die Planung erfolgt sowohl für ein Normalszenario als auch mindestens ein adverses Szenario. Aus diesen Planungen wird der regulatorische Kapitalbedarf abgeleitet und gegen die zur Verfügung stehenden Eigenmittel gehalten. Es erfolgt ein Abgleich zu den aufsichtlichen Kapitalanforderungen und -erwartungen, darunter Total SREP Capital Requirement (TSCR), Overall Capital Requirement (OCR) und Eigenmittelempfehlung. Die strikt einzuhaltenden Nebenbedingungen wie die LCR (Liquidity Coverage Ratio), sNSFR (simplified Net Stable Funding Ratio), die Leverage Ratio sowie die Einhaltung der Großkreditgrenzen werden ebenfalls geplant und analysiert. Die Auswirkung der wesentlichen Risiken der ökonomischen Perspektive sind ebenfalls in ihrer Auswirkung auf die normative Perspektive zu berücksichtigen. Ein sich abzeichnender Engpass im Kapitalbedarf oder ungünstige Entwicklungen in der Bilanzstruktur können mit diesem Prozess auch in der handelsrechtlich geprägten Steuerungssicht frühzeitig erkannt und adressiert werden, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikotragfähigkeit in der Liquiditätssicht

Im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätssteuerung auf Gruppenebene wird das Liquiditätsrisiko insbesondere unter Zuhilfenahme der Liquiditätsdeckungsquote (LCR) beurteilt und gesteuert. Die LCR basiert auf einem aufsichtlich angenommenen Stressszenario, das einen Betrachtungszeitraum von 30 Tagen hat. Der ergänzend implementierte Ansatz der Steuerung über den Liquidity at Risk (LaR) beschreibt den erwarteten maximalen Nettofinanzierungsbedarf aus allen Zahlungen, der mit einem Sicherheitsniveau von 99,9 % nicht überschritten wird.

Die mittel- und langfristige Liquiditätssteuerung der Gruppe erfolgt primär auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen, die die Entwicklung der Liquidität über mittel- und langfristige Zeithorizonte aufzeigen. Hierbei werden unterschiedlich starke Stressszenarien verwendet. Die entscheidende Steuerungsgröße ist hier der Überlebenshorizont in Monaten.

Stresstests

Gemäß AT 4.3.3 i.V.m. AT 2.2 MaRisk werden für die wesentlichen Risiken der MLP FHG regelmäßig und anlassbezogen Stresstests durchgeführt und deren Auswirkungen, auch bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit, aufgezeigt.

Grundsätzlich lassen sich univariate von multivariaten Stresstests, jeweils auf Basis historischer und hypothetischer Szenarien, unterscheiden. Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen („univariate Stresstests“) wird lediglich ein Risikoparameter einer Risikoart variiert. So werden die Empfindlichkeit von Risikoparametern und die damit einhergehenden steigenden Kapitalanforderungen hinsichtlich der zugrunde liegenden Risikofaktoren untersucht. Interaktionen zwischen verschiedenen Risikofaktoren werden hierbei nicht betrachtet. In Szenarioanalysen (multivariate Stresstests) hingegen werden simultan mehrere Risikoparameter variiert. Die Auswirkungen ergeben sich aus einem vordefinierten, meist makroökonomischen Szenario. Hierüber werden außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Szenarien simuliert. Auch ein Klimastresstest fällt unter die multivariaten Stresstests.

In der MLP Finanzholding-Gruppe werden zwei Formen inverser Stresstests unterschieden. Im Fall des inversen Stresstests auf der Risikotragfähigkeit werden ein oder mehrere Parameter so lange gestresst, bis ein vollständiger Verzehr des RDP erreicht wird.

Die Stresstests berücksichtigen auf Basis des Gesamtrisikoprofils unter anderem Forderungsausfälle bemerkenswerter Engagements, Bonitätsverschlechterungen, Veränderungen der Zinsstrukturkurve und unerwartete Mittelabflüsse sowie Kombinationen aus den vorgenannten Risikoparametern.

Backtesting und Validierung

Gemäß AT 4.1 Tz 9 MaRisk ist die Angemessenheit der im Einsatz befindlichen Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung in regelmäßigen Abständen bzw. anlassbezogen zu überprüfen. Im Rahmen der Validierung, die qualitative und quantitative Komponenten enthalten soll, sind auch etwaige Modellrisiken einzuschätzen. Ergeben sich Anhaltspunkte für Mängel, so sind diese geeignet zu klassifizieren, deren Ursachen zu ergründen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Entsprechend der Schwere der Mängel sind die Verfahren in einem angemessenen Zeitrahmen zu beheben. Über die festgestellten Mängel und den Zeitplan der Abarbeitung ist die Geschäftsleitung zu informieren. Zwischen den Entwicklern des Modells und dem validierenden Mitarbeiter muss eine personelle Trennung gewährleistet sein. Das konkrete Vorgehen ist in einer Verfahrensanweisung zur Angemessenheitsprüfung und Validierung für Dritte nachvollziehbar festzulegen.

Organisation

Der Vorstand der MLP SE, die übergeordnetes Unternehmen i.S.d. § 10a KWG ist, ist für die Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements in der MLP FHG verantwortlich. Vor diesem Hintergrund werden aufbau- und ablauforganisatorische Vorkehrungen getroffen.

Zur Erfüllung der Aufgaben bedient sich die MLP SE einer Risikoorganisation, die der etablierten Segmentsteuerung der Finanzberichterstattung folgt und die Teilsegmente nach IFRS 8 in die Ablauforganisation des gruppenweiten Risikomanagements einbezieht. Die den Segmenten vorstehenden Gesellschaften sind für die in den jeweiligen Teilsegmenten umzusetzenden Risikomanagementsteuerungsmaßnahmen zuständig.

Funktionstrennung

Unser Risikomanagement folgt klar definierten Grundsätzen, welche in der gesamten Gruppe verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung wir fortlaufend überprüfen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist eine klare aufbau- und ablauforganisatorische Trennung zwischen den einzelnen Funktionen und Tätigkeiten des Risikomanagements.

Die Aufbau- und Ablauforganisation wird regelmäßig durch die Interne Revision sowie die Compliance-Funktion überprüft, beurteilt und an interne und externe Entwicklungen zeitnah angepasst.

Konzern-Risiko-Manager

Der Konzern-Risiko-Manager ist als Mitglied der Geschäftsleitung des übergeordneten Unternehmens MLP SE für die Risikoüberwachungs- und -steuerungsaktivitäten in der MLP FHG verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation in der MLP FHG informiert und berichtet diese regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Risikocontrolling-Funktion

Um gruppenweit Risikothemen frühzeitig und nachhaltig adressieren sowie die Risikosensibilität erhöhen zu können, ist bei MLP eine unabhängige Risikocontrolling-Funktion installiert. Diese ist für die Überwachung und Kommunikation der Risiken der Gruppe zuständig.

Risikosteuerungs- und -controllingprozesse

Die Risikosteuerung in der MLP FHG und deren dezentrale operative Umsetzung in den Geschäftseinheiten erfolgen auf der Grundlage der Risikostrategie. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Akzeptanz, Reduzierung, Übertragung oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Insbesondere der Bereich Risikomanagement der MLP SE, in dem die Risikocontrolling-Funktion auf Gruppenebene angesiedelt ist, ist für die Identifikation und Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Limitierungen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an Vorstand und Aufsichtsrat. Frühwarnsysteme unterstützen dabei die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Durch entsprechende Richtlinien und eine effektive Überwachung wird zudem sichergestellt, dass die regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den Risikoorganisationseinheiten der MLP FHG eingehalten werden.

Die bei der MLP FHG eingesetzten Methoden zur Risikobeurteilung orientieren sich an der Praxis der Branche sowie den Empfehlungen der Aufsichts- und internationalen Standardsetzer unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse zur Steuerung der Risiken sowie die zugrundeliegenden Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrollen können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert.

Controlling überwacht Ergebnisentwicklung

Das Controlling ist für die Planungsprozesse und die fortlaufende Überwachung der Ergebnisentwicklung verantwortlich. Der Planungsprozess ist in einen kurz- und mittelfristigen Planungshorizont mit unterschiedlichem Detaillierungsgrad unterteilt.

Für die Überwachung der geplanten Zielgrößen werden die tatsächlich erreichten Umsatz- und Ergebnisgrößen im Rahmen von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Reportings den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und somit fortlaufende Transparenz für das Management geschaffen.

Internes Kontrollsystem im Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Lageberichterstattung dienen der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MLP SE und des MLP Konzerns. Das IKS hat zum Ziel, die vollständige und richtige Erfassung, Verarbeitung sowie Dokumentation sämtlicher Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften und Standards bzw. Richtlinien sicherzustellen.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche unterliegen in besonderem Maße an sie gestellten quantitativen und qualitativen Anforderungen, denen MLP durch eine möglichst klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontrollstruktur begegnet. Dazu werden die mit dem Rechnungslegungsprozess betrauten Mitarbeiter regelmäßig geschult. Das Konzernrechnungswesen ist zentraler Ansprechpartner in allen Fragen zur Bilanzierung.

Die Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sind darauf ausgerichtet, die Aufstellung der Jahresabschlüsse bzw. des Konzernabschlusses im Einklang mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu gewährleisten und die ordnungsgemäße und fristgerechte interne sowie externe Finanzberichterstattung sicherzustellen. Der Umfang der in die Arbeitsabläufe integrierten Kontrollen und Zuständigkeiten ist klar geregelt.

Für den zusammengefassten Lagebericht werden ergänzend Finanz- und Risikodaten herangezogen, die ebenfalls dem internen Kontrollsystem unterliegen.

Wichtige Kontrollinstrumente bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen bilden die Funktionstrennung, systemseitige Kontrollen, das Vier-Augen-Prinzip sowie die Prüfungshandlungen der Internen Revision. Die wesentlichen Prozesse des rechnungslegungsbezogenen IKS sind in Dokumenten und Arbeitsanweisungen niedergelegt, die regelmäßig aktualisiert und im Organisationshandbuch veröffentlicht werden.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der MLP SE, der bedeutsamen Konzerngesellschaften sowie des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Verwendung von Standardsoftware. Das Konzernrechnungswesen stellt die Vollständigkeit und Richtigkeit der relevanten Angaben auf Basis der zugelieferten Informationen sicher.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS werden regelmäßig geprüft und überwacht.

Compliance-Funktion

Es ist eine Compliance-Funktion eingerichtet, die den Risiken entgegenwirkt, die sich aus der Nichteinhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben für die MLP-Finanzholding-Gruppe ergeben können. Hierzu zählen insbesondere aufsichtsrechtliche Regelungen zur Vermeidung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen beziehungsweise zu Finanzsanktionen, Embargos und dem Kontenabrufverfahren (im Folgenden Geldwäsche- & Betrugsprävention), zur Insiderprävention, bei der Erbringung von Wertpapier(neben)dienstleistungen, zum Schutz der Kundenvermögenswerte, dem Daten- und Verbraucherschutz, dem Auslagerungsmanagement sowie alle sonstigen institutsspezifischen Regelungen, deren Nichteinhaltung zu einer Vermögensgefährdung oder einem wesentlichen Reputationsrisiko führen können. Compliance kommt auch bei der Überwachung von Verhaltensregeln sowie im Rahmen des Interessenkonfliktmanagements eine entscheidende Rolle bei der Identifikation von Risikopotenzialen zu. Internes Kontrollsystem und Interne Revision sind als Teil des Risikomanagements wesentlicher Bestandteil der Prozesse zur Identifikation neuer Risiken und zur Sicherstellung der Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagementsysteme.

Die Compliance-Funktion berät und unterstützt die Geschäftsleitung sowie die zuständigen Fachbereiche, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen Rechtsvorschriften und internen Regelungen sowie entsprechender Kontrollmaßnahmen durch die jeweils zuständigen Stellen hin und berichtet regelmäßig, bei Bedarf anlassbezogen, über ihre Tätigkeit an die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan. Die Compliance-Funktion fördert und bestärkt zudem die gruppenweite Compliancekultur als Teil der Risikokultur.

Damit einhergehend führt dies zu einer Steuerung und Reduzierung der operationellen Risiken.

Informationssicherheit

Die Vorgaben der europäischen Verordnung zur digitalen operationellen Resilienz (DORA) werden für das Risikomanagement der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) beachtet, wodurch sich der IKT-Risikomanagementrahmen fortentwickelt und seinen Beitrag zur Einhaltung eines akzeptablen Niveaus der digitalen operationellen Resilienz leistet. Dabei bedient sich MLP der bestehenden 3-Line-of-Defense Organisation, wobei die Geschäftsleitung insbesondere gestützt durch die Informationssicherheit als sogenannter IKT-Risikokontrollfunktion in einer dezentral geprägten IKT-Risikomanagementorganisation nach zentralen Vorgaben die digitale operationelle Resilienz überwacht.

Des Weiteren sind in Bezug auf ein Informationssicherheitsmanagement die Vorgaben der Informationssicherheit zu beachten, welche die Schutzziele „Verfügbarkeit“, „Integrität“, „Vertraulichkeit“ und „Authentizität“ beachten. Verletzen Informationssicherheitsvorfälle die vorgenannten Schutzziele, sind diese zu analysieren und Nachsorgemaßnahmen zu veranlassen. Zur Erreichung eines angemessenen Niveaus der digitalen operationellen Resilienz sind weitere umfassende Vorgaben nach DORA zu beachten, ein Governancerahmen einzurichten und entsprechende Verfahren zu implementieren. Dies ist in einer gesonderten Strategie zur digitalen operationellen Resilienz abgefasst. Die Steuerung der digitalen operationellen Resilienz in Bezug auf Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie betrifft neben der Berücksichtigung der entsprechenden Bedrohungen und Risiken der operationellen IKT-Betriebsrisiken auch das Risikomanagement der IKT-Drittdienstleister, welche in einen Informationsverbund eingebettet sind und nach Schutzbedarf sowie Kritikalität bewertet werden. Es sind Prozesse zur Erkennung von IKT-bezogenen Vorfällen eingerichtet, die deren Auswirkung auf den Informationsverbund, darunter die relevanten Geschäftsprozesse, IKT-Assets, Informations-Assets und eingebunden Dienstleister sowie insbesondere die kritischen oder wichtigen Funktionen im Bedarfsfall evaluieren. Dazu sind Verfahren eingerichtet, um diese Vorfälle zu beheben und zu melden. Am Gesamtrisikoprofil sind geeignete Vorgaben zu Schutzmaßnahmen anhand der identifizierten Schutzbedarfe in Bezug auf Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Authentizität abgeleitet, welche überwacht und bei Bedarf gesteuert werden. Das IKT-Risikomanagement wird regelmäßig überprüft und kontinuierlich fortentwickelt.

Interne Revision

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Überwachung der Qualität unserer identifizierten Risiken besteht in regelmäßigen Prüfungen durch die Interne Revision, die sowohl organisatorisch als auch funktional unabhängig von den operativen Einheiten ist. Geprüft wird vor allem die Einhaltung der maßgeblichen Richtlinien unter besonderer Beachtung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften.

Die konzernweit tätige Interne Revision führt zudem regelmäßig in allen Teilbereichen des Konzerns Prozess- und Systemprüfungen durch und überwacht die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Dies beinhaltet auch die Prüfung der IT-Systeme sowie die Prüfung der Einhaltung regulatorischer Anforderungen zur Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und der Sicherstellung der IKT-Resilienz.

Die Interne Revision verfolgt einen risikoorientierten Prüfungsansatz und nimmt ihre Tätigkeiten im unmittelbaren Auftrag des Vorstandes wahr. Im Rahmen ihrer konzernweiten Verantwortung und Koordination innerhalb der Finanzholdinggruppe ist sie dem zuständigen Vorstandsmitglied der MLP SE unterstellt. Auch wenn die Interne Revision einem einzelnen Mitglied des Vorstandes unterstellt ist, wird die Gesamtverantwortung des Vorstands hierdurch nicht berührt.

Es werden Gesamtberichte über die durchgeführten Prüfungen verfasst und den zuständigen Geschäftsleitern zur Kenntnis gebracht. Die Überwachung der Behebung der festgestellten Mängel erfolgt in Abhängigkeit des jeweiligen Risikogehalts zeitnah bzw. wird in quartalsweisen „Follow-Ups“ überwacht. Es erfolgt eine regelmäßige konzernweite Berichterstattung durch die Interne Revision an die Gremien der einzelnen Gesellschaften. Darüber hinaus steht die Leitung der Internen Revision im regelmäßigen Austausch mit den Aufsichtsratsvorsitzenden der einzelnen Gremien.

Risikoberichterstattung

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte und erfolgreiche Unternehmenssteuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Reporting-System. Es stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicher. Risikoberichte werden in festgelegten Intervallen (monatlich oder vierteljährlich) generiert oder bei Bedarf ad hoc erstellt. Darüber hinaus bilden Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ab.

Adressaten der Risikoberichterstattung sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat. Über Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren wird zeitnah und umfänglich informiert.

Darstellung der Risiken

Die MLP FHG ist finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese umfassen insbesondere das Adressenausfall-, das Marktpreis- und das Liquiditätsrisiko. Neben den finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen zudem Gefährdungen durch operationelle und die Sonstigen Risiken.

Die für die Gruppe wesentlichen Risiken werden mindestens jährlich oder anlassbezogen auf Basis einer Wesentlichkeitseinschätzung, die sich an den Auswirkungen der Risiken auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage orientiert, ermittelt. Da eine Aussage zur Wesentlichkeit auf der Gruppenebene getroffen wird, sind nachfolgend diejenigen Risikoarten pro Segment zum Zweck der Transparenz dargestellt. Diese Einheiten tragen in relevantem Maß zu den wesentlichen Gruppenrisiken bei.

Risikoarten

Segmente	Adressenausfallrisiko	Zinsänderungsrisiko	Liquiditätsrisiken	Operationelle Risiken	Sonstige Risiken
Holding und Sonstige	x		x	x	x
Banking	x	x	x	x	x
Finanzberatung*	x		x	x	x
FERI	x		x	x	x
DOMCURA*	x			x	x
Industriemakler*				x	x
DI Deutschland.Immobilien*				x	x

*Insbesondere die Risiken der Segmente Finanzberatung, DOMCURA, Industriemakler und DI Deutschland.Immobilien sind in der Quantifizierung als Beteiligungsrisiko abgebildet.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlusts aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners. Das Adressenausfallrisiko umfasst in der Gruppe neben dem originären Kreditrisiko, das Migrationsrisiko, das Kontrahentenrisiko, das Staatsrisiko sowie das Beteiligungsrisiko. Aktuell nicht wesentlich sind das Garantierisiko, das Länderrisiko, das Verwertungsrisiko sowie das Mietausfallrisiko.

Adressenausfallrisiken sind vornehmlich in den Eigen- und Kundengeschäftspositionen enthalten. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buch- bzw. Barwerte der in der Bilanz aktivierten Finanzinstrumente (insbesondere ausgereichter Kredite und Forderungen) sowie derivativer Finanzinstrumente und Garantien (außerbilanzielle Positionen) wiedergegeben. Die Kreditvergabe beschränkt sich grundsätzlich auf in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kreditnehmer.

Positionen gegenüber Schattenbanken können sowohl im Kredit- und Eigengeschäft als auch aus Forderungen aus Lieferung und Leistungen (L&L) entstehen. Die L&L-Forderungen resultieren aus der Vermögensverwaltung, Anlageberatung und -vermittlung sowie aus der Finanzportfolioverwaltung im Bereich der Geldanlage, insbesondere Fonds, und sind kurzfristiger Natur. Aus diesem Grund werden diese Positionen nicht gesondert überwacht, sondern im Rahmen des Adressenausfallrisikos in die Standardverfahren miteinbezogen. Für die Summe der Risikopositionen gegenüber Schattenbanken aus dem Kredit- und Eigengeschäft sowie aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gilt als strenge Obergrenze die Großkreditgrenze der Gruppe.

Kreditrisiko – Strategie und Kreditpolitik

Das Kundenkreditgeschäft mit der Zielgruppe Akademiker und dem Kernmarkt in Deutschland konzentriert sich im Wesentlichen auf Praxis- und Baufinanzierungen mit Zinsfestschreibungen von 5 oder 10 Jahren, die überwiegend durch Immobiliensicherheiten und Vermögensdepots bei der MLP Banking AG besichert werden oder durch Rückkaufswerte bzw. Anteilsvermögen in Lebensversicherungen bzw. Fondspolizen abgesichert sind (Premiendarlehen). Eine harte Beschränkung des abgegrenzten Zielkundenbereichs erfolgt nicht, da einzelne Kunden bei Abschluss eine hohe Bonität aufweisen. Die Vergabe von Dispositionskrediten für die Inhaber des MLP Kontos und die Bereitstellung von Kreditlimiten im Rahmen der MLP Card im Rahmen des Mengengeschäfts zielen dabei auf die Stärkung der Neukundengewinnung sowie die Kundenbindung. Entsprechend ist das Kundenkreditgeschäft, aufgrund der Fokussierung auf diese inländischen Kundensegmente und die regionale sowie Portfoliodiversifikation, nur vergleichsweise gering von ESG-Risiken betroffen. Diese werden vor allem hinsichtlich Klimarisiken aufgrund von Hochwasserschäden oder bei transitorischen Risiken hinsichtlich der Auswirkung auf die Geschäftsmodelle der Kreditnehmer gesehen.

Insgesamt ist die Kreditpolitik von MLP davon geprägt, nur Risiken zu übernehmen, die sowohl bekannt als auch der Höhe nach vertretbar erscheinen. Auf Forderungen, die als risikobehaftet eingestuft werden, erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Ausfallkriterien, wie eine Überfälligkeit von 90 Tagen oder Kriterien der InsO, führen zum Ausfallstatus. Tritt ein Ausfallereignis ein, ist eine Szenario-basierte Wertminderungsprüfung vorzunehmen, die auch etwaige Sicherheitsverwertungen unterstellt.

Kreditrisiko – Kreditbearbeitung

Die Entscheidungsbefugnisse sind in Kompetenzregelungen festgelegt, die sich am Risikogehalt und an den Prozessen der Geschäfte orientieren. Insbesondere Grundschulden dienen der MLP als Sicherheiten bei der Vergabe von Kundenkrediten. Ein dem Volumen nach abgestuftes Verfahren ist bei der Bewertung dieser Sicherheiten etabliert.

Die Bereitstellung von Krediten im Kundenkreditgeschäft erfolgt durch die Einräumung von Kreditlimiten für den einzelnen Kreditnehmer oder eine Kreditnehmereinheit. Kreditentscheidungen werden von spezialisierten Mitarbeitern im Rahmen klar definierter Kompetenzen, abhängig von der Größenordnung, Bonität der Kreditnehmer und Besicherung getroffen. Mit Hilfe spezieller Scoringverfahren werden insbesondere im Mengenkreditgeschäft bei der Kreditkarte und dem Konto schnelle Entscheidungen bei gleichbleibend hoher Qualität sichergestellt.

Die Wiederanlage der Kundeneinlagen erfolgt unter Berücksichtigung eines angemessenen Fristentransformationsrisikos vorrangig im Kundenkreditgeschäft, aber auch in Tages- und Termingeldern, Anleihen, Schuldscheinen und sonstigen Finanzinstrumenten. Währungs- und Handelsrisiken werden nicht in wesentlichem Umfang eingegangen.

Kreditrisiko – Steuerung

Die Zuständigkeiten im Kreditgeschäft - von der Beantragung über die Genehmigung bis hin zur Abwicklung, einschließlich der periodischen Überwachung mit regelmäßiger Bonitätsanalyse - sind definiert und im Organisationshandbuch dokumentiert. Geeignete Steuerungskennzahlen werden definiert und überwacht. So sind Frühwarnindikatoren wie die Überwachung von Rückständen über 30 Tage oder länger, Schwellen von internen Ratings und Konzentrationen in Branchen implementiert.

Die Non-Performing-Loan-Quote (NPL) ist das Verhältnis aus den notleidenden Krediten zum Gesamtbestand an Darlehen und Krediten inkl. Guthaben bei Kreditinstituten und Zentralbanken. Diese Quote liegt bei MLP deutlich unter der aufsichtlichen Beobachtungsgrenze von 5 %, so dass keine explizite Strategie für das NPL-Portfolio festgelegt ist. Die Kennzahl wird laufend überwacht. Erkannte Problemkredite werden bei MLP an entsprechende Facheinheiten übertragen und von Spezialisten betreut. Die potenziellen Ausfallrisiken werden darüber hinauslaufend über die Gegenüberstellung von Wertberichtigungen und risikobehaftetem Kreditvolumen ermittelt und bewertet.

Bei der Portfolioüberwachung des Kundenkreditgeschäftes werden regelmäßig die verschiedenen Kreditarten gemessen und nach Produktklassen, Branchen und Größenklassen in der Risiko-berichterstattung dargestellt. Einzelne Produktklassen, Branchen und Größenklassen der Kundenkredite werden bisher nicht limitiert, obgleich auf eine Mischung der vorgenannten Ausprägungen geachtet wird. Im individuellen Bereich der Baufinanzierungen, Lombardkredite, Premiumdarlehen und Praxisfinanzierungen werden im Rahmen der internen Steuerung die privilegierten Grundpfandrechte auf Wohn- und Gewerbeimmobilien den Kreditbeständen gegenübergestellt. Weitere Sicherheitenarten werden zur Absicherung der Kreditengagements hereingenommen, finden in der internen Risiko-steuerung aktuell jedoch keine Berücksichtigung.

In Abhängigkeit des Ratingstatus wird für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung auf aufsichtsrechtliche Berechnungsmethoden abgestellt. Für die mit Hilfe des VR-Ratings intern klassifizierten Positionen erfolgt die Berechnung der ökonomischen Risiken in Anlehnung an den IRB-Ansatz und den Barwerten der Geschäftspositionen. Für Kreditnehmer, die intern nicht klassifiziert wurden, jedoch über externe Ratings verfügen, wird mit Hilfe einer Mapping-Tabelle das relevante externe Rating in das von MLP als Masterskala verwendete VR-Rating überführt und beurteilt. Aufgrund der so ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit und einer eigenen Beurteilung von qualitativen Aspekten wie Bilanzkennziffern, branchenspezifischen Erkenntnissen etc. werden extern klassifizierte Kreditnehmer ebenfalls wie intern klassifizierte Kreditnehmer behandelt und in Anlehnung an den IRB-Ansatz bewertet. Für den nicht klassifizierten Restbestand wird auf den Kreditrisiko-Standardansatz in Anlehnung an die aufsichtsrechtlichen Formeln gemäß CRR zurückgegriffen.

Über die oben beschriebenen Risiken hinaus bestehen insbesondere auch Kontrahentenrisiken im Rahmen der Eigengeschäfte der Gruppe. Die Risiken, insbesondere aus dem Ausfall von Kontrahenten im Kapitalanlagemanagement, werden auch vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklung über die Qualitätsanforderungen der Kapitalanlagerichtlinien begrenzt. In deren Rahmen wird die Anlage verfügbarer Mittel hinsichtlich Vorgaben zu Anlagekategorien und -produkten, Fristigkeiten und Wirtschaftssektoren und Regionen festgelegt. Die Geldanlage erfolgt grundsätzlich in Euro. Bei allen Anlageentscheidungen sind die dokumentierten Kompetenzen und weiteren Regelungen zu berücksichtigen.

Beteiligungsrisiko

Des Weiteren bestehen in der Gruppe Risiken aus Beteiligungen, die sog. Beteiligungsrisiken. Diese erhalten in der normativen Perspektive eine Bewertung über den Kreditrisikostandardansatz. In der ökonomischen Perspektive wurde die Bedeutung des Beteiligungsrisikos für die Risikoquantifizierung breiter gefasst. Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR erhalten demnach eine Durchschau auf die in dieser Risikostrategie definierten Risikoarten. Für den verbleibenden provisionslastigen Teil der Gruppe („Nicht-Bank-Teil“) erfolgt aus Informationseffizienz- und Konsistenzüberlegungen zur Baseler Säule 1 eine Bewertung des Risikos der Beteiligungen des nicht in der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR berücksichtigten Konzernteils. Dies erfolgt auf Basis der

Geschäftssegmente bzw. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Nicht-Durchschau). Als Grundlage für die Risikobewertung dienen demnach die Bewertungen der im Konzernrechnungswesen betrachteten zahlungsgenerierenden Einheiten nach IFRS unter Zuhilfenahme eines Unternehmensbewertungsverfahrens und des CAPM. Auf die verwendeten Cashflows bzw. den Diskontfaktor werden geeignete Risikofaktoren (z.B. Erhöhung der Marktrisikoprämien und Verminderung der Cashflows) auf Basis historischer Daten multivariat gestresst, um den Risikowert zu ermitteln. Im Ergebnis soll entsprechend den allgemeinen strategischen Vorgaben eine Risikobewertung erfolgen, die mindestens einem univariaten Konfidenzniveau von 99,9% gleichsteht.

Quantifizierung

Zum 31. Dezember 2025 ergibt sich für die MLP FHG ein Adressenausfallrisiko in Höhe von 522,5 Mio. € (429,0 Mio. €). Davon beträgt das Kreditrisiko 120,3 Mio. € (119,0 Mio. €). Das quantifizierte Beteiligungsrisiko des „Nicht-Bank-Teils“ der MLP FHG beträgt 402,2 Mio. € (310,0 Mio. €). Das Beteiligungsrisiko umfasst die Segmente Finanzberatung, DOMCURA, Deutschland.Immobilien, Industriemakler und sonstige Beteiligungen außerhalb der aufsichtsrechtlich, nach CRR, regulierten Einheiten. Für die Segmente Banking, FERl und Holding werden Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken direkt betrachtet, weshalb sich für diese Segmente keine Beteiligungsrisiken ergeben.

Die Erhöhung ergibt sich im Wesentlichen aus der aktualisierten Geschäftsplanung für die bewerteten Einheiten, wodurch sich auch die Risiken erhöhen. Die wesentlichen Anteile des Beteiligungsrisiko ergeben sich aus den Segmenten Finanzberatung mit dem höchsten Risikowert sowie Deutschland.Immobilien.

Das Segment Deutschland.Immobilien wird aufgrund der weiterhin fortbestehenden, besonderen Risikolage über individuelle Risikofaktoren mit einem erhöhten Risikowert quantifiziert. Insbesondere sind die als wesentlich identifizierten Immobilienrisiken im Handelsbestand (s. Abschnitt Marktpreisrisiken) im Beteiligungsrisiko des Segments Deutschland.Immobilien enthalten.

Für die aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR beträgt die NPL-Quote zum 31. Dezember 2025 1,2 % (1,2 %) und liegt damit deutlich unter der aufsichtlichen Beobachtungsgrenze von 5,0 %.

Marktpreisrisiken

Die MLP FHG versteht unter Marktpreisrisiken die Unsicherheit über die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinssätzen, Aktienkursen, Wechselkursen, Rohwarenpreisen sowie Optionsgeschäften und impliziten Optionen), den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Neben Zinsänderungsrisiken bestehen Kreditspread-Risiken. Für die Gruppe wurden das periodische und das barwertige Zinsänderungsrisiko als wesentliche Risiken identifiziert. Die Anlagewährung ist Euro. Das in der MLP FHG befindliche Institut ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut.

In der MLP FHG bestehen Marktpreisrisiken im Wesentlichen in der unvollständigen Kongruenz der Zinsvereinbarungen zwischen den von MLP gewährten Krediten und deren Refinanzierung. Weiterhin bestehen Marktpreisrisiken im Rahmen der Eigengeschäftsaktivitäten. Offene Risikopositionen in Fremdwährung finden sich derzeit lediglich in unwesentlichem Umfang im Portfolio.

Mögliche Auswirkungen unterschiedlicher Zinsentwicklungsszenarien auf Gruppenebene werden über Planungs- und Simulationsrechnungen abgebildet. Basis hierfür ist unser Zinsmanagement-Tool, das Risiken und deren Auswirkungen unter Annahme vielschichtiger Zinsszenarien transparent macht. In diesem Rahmen werden für die ökonomische Steuerung die Barwertveränderungen aller Positionen des Zinsbuchs im Verhältnis zu den Eigenmitteln unter Ansatz der seitens der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschritte über den sogenannten Zinsrisikokoeffizienten abgebildet. Die Simulation erfolgt über alle zinstragenden und zinssensitiven Positionen der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR. Für die

ökonomische Steuerung ist das institutsindividuelle Szenario relevant, das laufend neu parametrisiert wird und eine angemessen lange Marktdatenhistorie reflektiert.

Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos sind verschiedene Leitplanken implementiert. Darunter fallen die strategische Positionierung als Nicht-Handelsbuchinstitut, die Steuerung der Aktiv-Passiv-Durationsdifferenz, die Steuerung der Restlaufzeiten der Geschäfte sowie die Ziel-Bandbreite des barwertigen Ausreißertests (Supervisory Outlier Tests – Economic Value of Equity, kurz SOT-EVE) sowie des periodischen Ausreißertests (Supervisory Outlier Test – Net Interest Income, kurz SOT-NII).

Ebenso als wesentlich eingestuft wurden Immobilienrisiken im Handelsbestand aus dem Segment DI Deutschland/Immobilien. Darunter wird das Risiko von Wertverlusten von Immobilien im Eigenbestand mit Verkaufsabsicht verstanden. Zur operativen Steuerung ist auf Ebene der DI ein Projektcontrolling implementiert. Die Risiken werden implizit über den Beteiligungsrisikoansatz der DI abgebildet und bewertet. Gleichwohl wurde bei der DI eine Einstellung des Projektgeschäfts beschlossen, obgleich die Entwicklung der bestehenden Projektbestände noch abgeschlossen wird.

Die potenziell durch Kreditspread-Risiken materiell beeinflussten Geschäftspositionen werden regelmäßig überprüft. Derzeit wird das Anleihengeschäft als potenziell Kreditspread-sensitiv eingestuft. Kreditspread-Risiken im Anlagebuch werden normativ als nicht wesentlich angesehen, da eine Haltestrategie für die im Bestand befindlichen Anleihen besteht, diese werden daher zu Anschaffungskosten bilanziert; d.h. bei Fälligkeit wird i.d.R. das volle Nominal vereinnahmt. Geringe Risiken aus Wiederanlagen im Planungshorizont sind möglich, sind aber nicht materiell. Kreditspread-Risiken können sich daher bei MLP primär in den Barwerten der ökonomischen Perspektive niederschlagen. Deren Realisation ist strategisch jedoch nicht vorgesehen. Diese Risiken auf die Barwerte werden, gestützt auf entsprechende Sensitivitätsanalysen, als unwesentlich eingestuft.

Ebenso unwesentlich oder nicht vorhanden sind: Fremdwährungsrisiko, Kurswertrisiko, Immobilien im Eigenbestand (insbesondere aufgrund stiller Reserven), Optionsrisiken und Abwicklungs- und Lieferrisiken.

Quantifizierung der Zinsänderungsrisiken

Das barwertige Zinsänderungsrisiko wird aus dem konservativeren Ergebnis der beiden internen Risikoszenarien aus Zinserhöhung und Zinssenkung ermittelt. Das barwertige Zinsänderungsrisiko der Gesellschaften in der Risikodurchschau beträgt zum 31. Dezember 2025 27,7 Mio. EUR bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % für das Zinserhöhungs-Szenario (11,5 Mio. EUR).

Per 31. Dezember 2025 wurden im Zinsanstiegsszenario auf den beispielhaften Stützpunkten 1 Tag bzw. 10 Jahre +400 BP bzw. +302 BP simuliert (+400 BP bzw. +302 BP). Im Zinssenkungsszenario waren es für 1 Tag bzw. 10 Jahre -429 BP bzw. -164 BP (-429 BP bzw. -164 BP).

Zinsänderungsrisiken MLP FHG im aufsichtlichen Ausreißertest SOT-EVE

Simuliertes Szenario	Auswirkung in Mio. Euro	
	2025	2024
Parallelverschiebung +200BP	-19,1	-9,8
Parallelverschiebung -200BP	22,1	11,9
Versteilung der Zinskurve	-9,9	-10,7
Verflachung der Zinskurve	6,6	9,0
Kurzfristschock aufwärts	0,6	5,6
Kurzfristschock abwärts	-0,5	-5,7

Der SOT-EVE (barwertig), der den Rückgang des Zinsbuchbarwerts misst, beträgt demnach als Verhältnis von Auswirkung im ungünstigsten Szenario zu den regulatorischen Eigenmitteln -4,96 % (- 2,93 %). Das relevante Szenario war zum Berichtsstichtag „Parallelverschiebung +200 BP“ („Versteilung der Zinskurve“).

Der SOT-NII (periodisch), der eine Veränderung des rollierenden 12-monatigen Zinsergebnisses bei konstanter Bilanzsumme im Verhältnis zu den regulatorischen Eigenmitteln darstellt, liegt bei -4,05 % (- 4,68 %), die aus dem Szenario Parallelverschiebung -200 BP resultieren.

Die Veränderungen zum Vorjahr sind im Wesentlichen auf eine kontrollierte Ausweitung der aktivischen festverzinslichen Anlagen im Eigengeschäft sowie auf ein gestiegenes Volumen von Forderungen an Kunden mit einer Laufzeit > 5 Jahren zurückzuführen.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken versteht die MLP FHG die Unsicherheit hinsichtlich einer unzureichenden oder nur zu schlechteren Konditionen möglichen Verfügbarkeit von Geldmitteln zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen oder zur Reduzierung von Risikopositionen. Wesentliche Komponenten des Liquiditätsrisikos sind zum einen das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und zum anderen das Refinanzierungsrisiko. Als unwesentlich sind eingestuft: Zahlungsunfähigkeitsrisiko in Fremdwährung und das Liquiditäts-Spread-Risiko.

In der MLP FHG stammt das Liquiditätsrisiko hauptsächlich aus der MLP Banking AG als Einlagenkreditinstitut. Hier beruht die Refinanzierungsstruktur größtenteils aus den täglich fälligen Kundeneinlagen; vor allem den Tagesgeldern und Girokonten. Zur Absicherung einer möglichen kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung stehen täglich fällige Zentralbank- und Bankguthaben, Refinanzierungsfazilitäten bei der Deutschen Bundesbank sowie zusätzliche Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich zur Verfügung. Ein Liquiditätsnotfallplan ist implementiert.

Risikosteuerung

Im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätssteuerung wird auf Bankebene das Liquiditätsrisiko insbesondere unter Zuhilfenahme der Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) beurteilt und gesteuert. Die LCR gibt an, ob eine Bank ausreichend hochwertige liquide Aktiva (HQLA) besitzt, um einen simulierten Netto-Liquiditätsabfluss über 30 Tage in einer Stresssituation vollständig decken zu können. Des Weiteren beschreibt der Liquidity at Risk (LaR) als parallele aber interne Messgröße den erwarteten Nettofinanzierungsbedarf aus allen autonomen Zahlungen, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Die Auslastung des Liquidity at Risk wird bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % auf Basis einer Ampellogik überwacht. Um mögliche Bewegungen in den kurzfristigen Kundeneinlagen frühzeitig zu erkennen, findet eine laufende Überwachung statt.

Die mittel- bis langfristige Liquiditätsrisikosteuerung in der Liquiditätssicht erfolgt auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen und -fortschreibungen, die die voraussichtliche Entwicklung der Liquidität über verschiedene Zeithorizonte (bis zu 3 Jahre) aufzeigen. Die Liquiditätsablaufbilanz stellt für jeden Zeithorizont einen prognostizierten Überschuss bzw. einen Fehlbestand an Finanzierungsmitteln dem Liquiditätsdeckungspotenzial (freie Liquiditätsreserve) gegenüber. Dazu werden die zu erwartenden Nettomittelzu- bzw. -abflüsse aus bilanziellen Aktiv- und Passivgeschäften sowie die Zahlungen aus außerbilanziellen Geschäften in einzelnen Laufzeitbändern ermittelt und einander gegenübergestellt. Damit wird sowohl ein Nettozahlungsstrom pro Laufzeitabschnitt als auch ein über die Zeit kumulierter Nettofinanzierungsbedarf identifiziert. In die Betrachtung fließen dabei Annahmen über die Prolongation der Bestandsgeschäfte und die Entwicklung des Neugeschäfts ein. Als ergänzende Information dienen die Additional Monitoring Metrics (AMM).

Die kurz- und mittelfristig veräußerbaren Vermögensgegenstände, die nicht in der kurzfristigen Liquiditätssteuerung gebunden sind, werden aufgestellt und je nach Veräußerungsgeschwindigkeit in Klassen eingeteilt. Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) setzt die verfügbare mit der erforderlichen stabilen Refinanzierung ins Verhältnis. Diese Kennzahl dient als Bilanzstrukturkennzahl. Zur Ermittlung wird die simplified Net Stable Funding Ratio (sNSFR) verwendet.

Die Betrachtung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeit in der Kapitalsicht zielt grundsätzlich auf die entstehenden Mehrkosten im Zusammenhang mit dem strukturellen Refinanzierungsbedarf ab. Zur Bestimmung der Refinanzierungsmehrkosten wird für den anhand der Liquiditätsablaufbilanz ermittelten Kapitalbedarf der Liquidity-Value-at-Risk (LVaR) bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt. Hierzu werden die über alle Refinanzierungsinstrumente anfallenden Mehrkosten aufsummiert. Neben der verdichteten Kennzahl LVaR wird ergänzend die Verteilung des Kapitalbedarfs auf die Refinanzierungsinstrumente und deren Auslastung ermittelt.

Neben der im Normalszenario angenommenen adversen Entwicklung sind marktweite und institutsspezifische Stressszenarien definiert, die einen möglichen erhöhten Liquiditätsbedarf simulieren, um gegebenenfalls frühzeitig notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten. Im Rahmen der Szenarien werden unter anderem Abflüsse von Kundeneinlagen sowie zunehmende Ziehungen aus ungenutzten Kreditlinien durch die Kunden auf Basis hypothetischer Abflussfaktoren simuliert. Im Falle eines tatsächlichen Stressereignisses steht ein Liquiditätsnotfallkonzept zur Verfügung. Dieser dient zur Sicherstellung, dass die Zahlungsverpflichtungen auch im Notfall jederzeit erfüllt werden.

Liquiditätsrisiko - Quantifizierung

Die Liquiditätsreserven der für das Liquiditätsrisiko wesentlichen Gesellschaften der FHG sind unterteilt in Liquiditätsreserven der Klassen 1-3:

- Liquiditätsreserve 1. Klasse: Hochliquide Aktiva, die zentralbankfähig und sofort ohne Wertabschläge veräußerbar sind (Zentralbankguthaben, Guthaben bei KI, Anleihen mit Rating AAA, Dispositionslinien der Zentralbank, freie Kreditlinien). Hiervon wird der Puffer für die dispositive Liquidität abgezogen.
- Liquiditätsreserve 2. Klasse: Liquide Aktiva, die ggf. mit geringeren Wertabschlägen zügig veräußerbar sind
- Liquiditätsreserve 3. Klasse: Aktiva, die ggf. mit höheren Wertabschlägen in angemessener Zeit veräußerbar sind.

Die Liquiditätsreserve der ersten Klasse weist, im Rahmen der internen und regulatorischen Obergrenzen, wesentliche Konzentrationen auf einzelne Zentralbanken sowie Kreditinstitute in Deutschland auf.

Die freien Liquiditätsreserven betragen zum Abschlussstichtag 1.068,1 Mio. EUR (1.164,9 Mio. EUR) und sind wie folgt aufgeteilt:

Liquiditätsreserve in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
1. Klasse	1.026.533	1.152.522
2. Klasse	4.956	0
3. Klasse	36.597	12.381
Gesamt	1.068.086	1.164.903

Für die intern ermittelte kurzfristige Liquidität standen in der MLP FHG jederzeit ausreichend Mittel zur Verfügung. Die Auslastung des LaR beträgt zum Stichtag 85 % (65 %). Die erhöhte Auslastung im Vergleich zum Vorjahr ist auf gestiegene Nettomittelabflüsse bei gleichbleibendem Funding-Potenzial zurückzuführen. Die gestiegenen Nettomittelabflüsse resultieren aus den gewachsenen Kundeneinlagen.

Die Ermittlung des LVaR zum 31. Dezember 2025 ergibt auf Jahressicht eine durchgehende Limiteinhaltung. Ein Überlebenshorizont von 12 Monaten wurde im Geschäftsjahr stets einhalten, analog zum Vorjahr. Es ergeben sich keine (Vorjahr: keine) voraussichtlichen Refinanzierungsmehrkosten.

Die LCR des CRR-Konsolidierungskreises beträgt zum Stichtag 972,19 % (1.842,70 %). Die NSFR-Quote des CRR-Konsolidierungskreises beträgt zum Stichtag 154,86 % (166,38 %).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden analog zum Artikel 4 CRR als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten, verstanden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Operationellen Risiken werden in der Gruppe dezentral in den einzelnen Risikoorganisationseinheiten der Segmente bzw. wesentlichen Unternehmen in Form von Self-Assessments und

Schadensdatensammlungen identifiziert und bewertet. Basis bildet eine konzernweite Inventur möglicher Szenarien operationeller Risiken. Über einen Risiko-Workshop werden die Bewertungen der Risikoorganisationseinheiten plausibilisiert und zu einer Gesamtbewertung über die Gruppe verdichtet. Die MLP Banking AG bedient sich ihrer eigenen Self-Assessments.

Unabhängig von dem konkreten Risikoprofil gelten für alle Unternehmen der MLP FHG folgende Kernaussagen:

- Alle wesentlichen operationellen Risiken sind zu identifizieren und hinsichtlich ihrer erwarteten oder eingetretenen Schäden und ihrer erwarteten oder eingetretenen Häufigkeit zu analysieren.
- Für Risiken, deren Eintritt unwahrscheinlich ist, die aber ein hohes bis sehr hohes Schadenspotenzial aufweisen, ist die Möglichkeit eines Risikotransfers, insbesondere durch entsprechende Versicherungen, in Betracht zu ziehen.
- Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem Schadenspotenzial sind insbesondere Prozessverbesserungen, Anpassungen an die IT-Systemlandschaft, Mitarbeiterschulungen und ähnliche Maßnahmen mit dem Ziel der Fehlerreduktion zu eruieren.
- Für Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und hohem Schadenspotenzial auf die MLP FHG sind, gegebenenfalls unter Einbeziehung des Business Continuity Management, unverzüglich geeignete Maßnahmen zur Risikoabwehr zu treffen.
- Risikomanagement-Maßnahmen sind aus einer Kosten-Nutzen-Sicht auf ihre Effizienz hin zu untersuchen.

Die Verminderung des Operationellen Risikos und damit einhergehend eine Verringerung der Verlusthäufigkeit und -höhe wird in erster Linie durch die laufende Verbesserung der Kontrollhandlungen u.a. durch die Digitalisierung der Geschäftsprozesse erreicht. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf riskante Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebes für kritische Geschäftsprozesse Notfallpläne bereit.

Risiken aus internen Verfahren

Risiken aus internen Verfahren bestehen insbesondere aus Fehlern in Verfahren der internen Organisation und Kommunikation, des Vertriebs, der Compliance, des Datenschutzes und der Geldwäsche sowie Vertragsverpflichtungen und -gestaltungen.

MLP setzt im Rahmen seiner Verwaltungs- und administrativen Tätigkeiten interne und externe Mitarbeiter sowie bauliche und technische Einrichtungen ein. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

Bei Business Impact Analysen (BIA) werden zeitkritische Unternehmensprozesse, deren Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben können, identifiziert. Hierzu werden geeignete Maßnahmen in Form von BCM-Strategien definiert. Diese Maßnahmen dienen im Notfall der Fortführung des Geschäftsbetriebes, wenn auch leistungsreduziert. Die zeitkritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und kontinuierlichen Weiterentwicklung. Eine BCM-Dokumentation steht den Geschäftsbereichen und Mitarbeitern zur Verfügung. Die Prozesse bilden zudem die Grundlage zur Identifikation kritischer oder wichtiger Funktionen anhand geeigneter Kriterien im Sinne der DORA. Der Ausfall oder die Leistungsstörung einer kritischen oder wichtigen Funktion kann zu erheblichen Beeinträchtigungen bei MLP führen, weshalb entsprechende Schutzmaßnahmen eingerichtet sind, um diese Ereignisse zu verhindern.

Die konzernweit tätige Interne Revision führt zudem regelmäßig in allen Teilbereichen des Konzerns Prozess- und Systemprüfungen durch und überwacht die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Dies beinhaltet auch die Prüfung der IT-Systeme und des IKT-Risikomanagements.

Aus einem möglichen Fehler in der Kundenberatung, der Anlage- und Abschlussvermittlung oder der Finanzportfolioverwaltung und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen ergibt sich ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Das potenzielle Beratungsrisiko wird durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität minimiert, die unter anderem durch IT-gestützte Tools unterstützt wird. Beratungsgespräche mit den Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert.

Im Rahmen definierter Anpassungsprozesse bei Änderungen betrieblicher Prozesse oder Strukturen, Übernahmen und Fusionen sowie dem Prozess zur Einführung neuer Produkte – respektive bei der Ausweitung der Aktivitäten auf neue Märkte oder über neue Vertriebswege – wird sichergestellt, dass vor Umsetzung geplanter Maßnahmen, unter Beteiligung aller betroffenen Funktionen von MLP, mögliche wesentliche Risiken erhoben werden und ein entsprechendes Konzept erstellt wird.

Risiken aus menschlichen Fehlern und Mitarbeiterverfügbarkeit

Risiken aus menschlichen Fehlern und Mitarbeiterverfügbarkeit entstehen insbesondere aus mangelnder Mitarbeiterqualifikation und -verfügbarkeit, unerlaubten betrügerischen und strafrechtlich relevanten Handlungen sowie mangelnder Arbeitssicherheit und sonstigem menschlichen Fehlverhalten.

Die Angemessenheit der Personalausstattung und die ausreichende Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von MLP werden durch die verantwortlichen Fachbereiche sichergestellt. Die personelle Ausstattung wird regelmäßig, zumindest anlässlich des jährlichen Planungsprozesses, bezüglich Art und Umfang sowie der geplanten Gruppenentwicklung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde eine Definition und Identifikation von Schlüsselpositionen vorgenommen, mit dem Ziel die Personalrisiken durch geeignete Risikosteuerungsmaßnahmen weiter zu reduzieren. Die Anforderungen an die Qualifikation aller, insbesondere aber der mit dem Kredit- und Handelsgeschäft betrauten Mitarbeitenden, werden in differenzierten Stellenbeschreibungen im Organisationshandbuch festgehalten. Innerhalb der MLP Gruppe trägt ein HR Board übergeordnet zur Synergiegewinnung bei Personalprozessen bei.

Die mit dem Eingehen, Steuern und Überwachen von Risiken betrauten Mitarbeitenden sowie deren Vertreter verfügen im Rahmen ihres Verantwortungsbereichs über umfassende Kenntnisse in den vertriebenen Produkten und in den eingesetzten Handels-, Bewertungs- und Steuerungstechniken. Dies gilt insbesondere für die Leiter der Funktionen Revision, Compliance und Risikocontrolling im Sinne der MaRisk. Die vorhandenen Personalkapazitäten werden grundsätzlich so ausgestaltet, dass auch bei unvorhergesehenen Ausfällen von Mitarbeitenden die Aufrechterhaltung der erforderlichen Arbeitsabläufe sichergestellt werden kann.

Der demografische Wandel und die Auswirkungen auf die Belegschaftsstruktur werden von MLP systematisch betrachtet. Durch eine Fluktuationssimulation haben wir verschiedene Szenarien analysiert und Kenntnis über die Auswirkungen auf die Belegschaft (inkl. Schlüsselpositionen) erhalten. Zu beobachten ist weiterhin eine Dynamisierung der Alterskurve und damit verbunden ein steigendes Durchschnittsalter in der Belegschaft. Um diesem Trend entgegenzuwirken und im zunehmenden Wettbewerb bestehen zu können, werden die materiellen und immateriellen Rahmenbedingungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kontinuierlich weiterentwickelt. Durch flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle sowie familienunterstützende Rahmenbedingungen und Nebenleistungen wollen wir unser Profil als familienfreundlicher Arbeitgeber weiter schärfen und entsprechende Zertifizierungen wie den in der Vergangenheit erfolgreich durchgeführten Audit berufundfamilie erhalten. Das Zertifikat als familienfreundlicher Arbeitgeber geht einher mit der Vereinbarung von verschiedenen Maßnahmen und Zielen für die Weiterentwicklung des familienfreundlichen Arbeitsplatzes in den kommenden drei Jahren. Um dem prognostizierten Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat MLP ein eigenes Nachwuchs- und ein Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgelegt. Daneben setzt MLP traditionell auf nachhaltige Nachwuchsgewinnung und bietet neben verschiedenen Ausbildungsberufen auch ein DH-Studium mit vielen verschiedenen Fachrichtungen an.

Gemäß den Anforderungen an die Vergütungssysteme wie z.B. der Institutsvergütungsverordnung sind diese so ausgestaltet, dass negative Anreize für Geschäftsleiter und Mitarbeitende zur Eingehung

unverhältnismäßig hoher Risikopositionen vermieden werden und keine Risikonahme über den vom Vorstand vorgegebenen Risikoappetit gefördert wird. Um derartige Anreize für Mitarbeitende insbesondere in den positionsverantwortlichen Stellen zu vermeiden, wird bei der Ausgestaltung der Vergütungs- und Anreizsysteme darauf geachtet, dass diese den in den Strategien niedergelegten Zielen nicht widersprechen und Interessenkonflikte ausgeschlossen sind. Bei Strategieänderung erfolgt zeitgleich eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Vergütungs- und Anreizsysteme.

Hinsichtlich der variablen Komponenten der Vergütung ist gewährleistet, dass Mitarbeitende sich nicht am kurzfristigen, sondern am mittel- und langfristigen Erfolg orientieren. Das Vergütungssystem ist ferner so ausgestaltet, dass Mitarbeitende mit variablen Vergütungsbestandteilen an negativen Entwicklungen der von ihnen initiierten Geschäfte beteiligt und Mitarbeitende der den initiiierenden Bereichen nachgelagerten Bereiche ihrer Verantwortung entsprechend angemessen vergütet werden.

Für die Ausgestaltung der Vergütungs- und Anreizsysteme der Geschäftsleitung ist das Aufsichtsorgan, für die der Mitarbeitenden die Geschäftsleitung verantwortlich. Die Ausgestaltung der Vergütungssysteme wird regelmäßig, wenigstens jährlich durch den Bereich Recht geprüft und, sofern erforderlich, angepasst. Weitere Einzelheiten zur Ausgestaltung der Vergütungs- und Anreizsysteme sind der gruppenweiten Vergütungsstrategie zu entnehmen.

Das größte Kapital der MLP sind die Beraterinnen und Beratern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deswegen wird ein besonderer Wert auf deren Qualifizierung gelegt. Gleichwohl lassen sich menschliche Fehler nicht vollständig ausschließen. Dabei setzen wir auf eine offene, positive Fehlerkultur mit dem Ziel, Fehler frühzeitig zu erkennen, unsere Prozesse stetig zu verbessern und unsere Innovationskraft zu stärken. Dies entspricht auch dem MLP Leitbild sowie den MLP Führungsgrundsätzen. Mit einer aktiven Personal- und Nachfolgeplanung sowie gezielten Personalmarketingmaßnahmen wird das Risiko von personellen Engpässen verringert.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungsregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

In der Beratung von Zielgruppenkunden wird ein hoher Qualitätsstandard über die Qualifizierungsmöglichkeiten der Corporate University angestrebt, wobei jeder Berater zunächst die berufsbegleitende Qualifizierung zum Financial Consultant durchläuft. In der Regel erfolgt darauffolgend eine Weiterqualifizierung zum Senior Financial Consultant.

Dennoch kann aufgrund der demografischen Entwicklung ein intensiver Wettbewerb um Arbeitskräfte und insbesondere um den Nachwuchs auftreten. Zunehmende Renteneintritte, angespannter Arbeitsmarkt und neue Arbeitsmodelle erschweren Mitarbeitergewinnung und verteuern Arbeitskosten.

IT-Risiken

IT-Risiken ergeben sich insbesondere aus einem etwaigen Ausfall von kritischen IT-Prozessen, Applikationen, IT-Systemen sowie IT-Infrastrukturen und schließen mögliche Cyberattacken mit ein.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich, insbesondere von Cyberattacken auf die MLP IT-Landschaft mit etwaigen Folgen auf Einschränkungen in der Systemverfügbarkeit und Datenleaks, effektiv zu minimieren, verfolgt die MLP FHG eine IT-Strategie. Bei der Auswahl der IT-Systeme steht überwiegend branchenspezifische Software im Fokus. Falls erforderlich, werden geschäftsspezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze sollen die einwandfreie Funktion der IT-Systeme sicherstellen. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebes an Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten sowie in Cloud-Plattformen, Backup-Systemen,

Spiegeldatenbanken und durch eine definierte Notfallplanung wird der Datenbestand vor einem möglichen Datenverlust marktüblich abgesichert.

Die IT-Systeme werden vor einem unberechtigten Zugriff durch das Zugangs- und Berechtigungskonzept, einem Malwareschutz orientiert am aktuellen Stand der Technik sowie weitere umfassende Sicherheitseinrichtungen geschützt. Aufgrund der vorhandenen Virtualisierung des Arbeitsplatzes ist die Möglichkeit für ein ortsunabhängiges Arbeiten technisch gegeben.

MLP betreibt ein Informationssicherheitsmanagementsystem nach DORA, um mögliche Risiken in Bezug auf die Informationssicherheit zu identifizieren und angemessen zu behandeln. Diese Betrachtung findet Eingang in die Betrachtung und Steuerung der operationellen Risiken. Bei den Schutzmaßnahmen orientieren wir uns am aktuellen Stand der Technik und lassen diese regelmäßig durch externe Experten überprüfen. In einer gesonderten Strategie zur digitalen operationellen Resilienz, mit dem Ziel ein angemessenes Niveau dieser zu erreichen, wird ein Rahmen vorgegeben, der insbesondere die folgenden Aspekte umfasst: Sollschutzmaßnahmen für IKT-Systeme sowie IKT-Drittdienstleister, insbesondere bei kritischen oder wichtigen Funktionen, zur Reduzierung von IKT-Risiken; Einrichten und Betreiben eines Prozesses zur Erkennung, Behebung und Meldung IKT-bezogener Vorfälle, Verbesserungsprojekte des IKT-Risikomanagementrahmens, Steuerungs- und Bewertungsprozess des Informationsverbunds. MLP richtet sich damit auf die immer relevanter werdenden Cyberbedrohungen ein.

Im Steuerungsrahmen der DORA werden wertschöpfende KI-Anwendungsfälle betrieben und neue Use-Cases geprüft und angebunden. Ebenfalls erfolgt die Automatisierung repetitiver Tätigkeiten durch den Einsatz von Robotern und unter Beachtung der Anforderungen des IKT-Risikomanagements. Innovationen aus den digitalen Bestrebungen werden in einem Laborumfeld entwickelt, um Risiken während der Entwicklung gering zu halten.

Risiken aus externen Ereignissen

Risiken aus externen Ereignissen umfassen Auslagerungen, Gesetzgebung und Politik, kriminelle und betrügerische Handlungen (extern) sowie Naturkatastrophen und höhere Gewalt.

Weiterhin hat sich in der Finanzdienstleistungsbranche der Trend zur Industrialisierung und zur Reduktion der Fertigungstiefe verstärkt. Die Unternehmen fokussieren sich zunehmend auf ihre Kernkompetenzen: Produktion von Finanzdienstleistungsprodukten, Service- und Informationsdienstleistungen, fachliche Beratungskompetenz und Vertriebskompetenz. Auch MLP nimmt Dienstleistungen externer Partner in Anspruch, wenn Aktivitäten nicht zum Kerngeschäft gehören. Wesentliche Auslagerungsaktivitäten der MLP FHG werden dabei in Anlehnung an die Anforderungen der MaRisk und DORA in das Risikomanagement, in Form des Regelsteuerkreises der Risikocontrolling- und -steuerungsprozesse mit fortlaufender Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -reporting einbezogen. MLP hat dabei die Verantwortung für die ausgelagerten Prozesse klar geregelt und ein zentrales Auslagerungsmanagement installiert. Somit können die potenziell aus ausgelagerten Geschäftsaktivitäten erwachsenden organisatorischen, strukturellen und prozessualen Risiken gesteuert werden.

Darüber hinaus wurden zur Minimierung der Risiken aus externen Ereignissen wie Betrug, Einbruch, Diebstahl oder Schäden durch Naturereignisse, sofern sinnvoll, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Über interne Sicherheitsvorkehrungen werden zudem Betrugsversuche sowie Einbruch und Diebstahl möglichst bereits im Vorfeld verhindert. Zur Prävention von externen Cyber-Risiken so zum Beispiel Hackerangriffe und Malware, werden entsprechende Vorkehrungen getroffen und weiterentwickelt. Standards wie Firewalls, Intrusion Prevention / Detection Systeme, Virens Scanner sowie ein aktives Patch- und Schwachstellenmanagement werden auf den Systemen betrieben. Um die Aufrechterhaltung kritischer Prozesse in jedem Fall zu gewährleisten, wurden die möglichen Folgen externer Ereignisse im Rahmen des Business Continuity Managements (BCM) betrachtet und entsprechende Maßnahmenpläne

erstellt. Ferner werden kritische Prozesse den relevanten IKT-Anwendungen und IKT-Drittdienstleistern zugeordnet und kritische oder wichtige Funktionen identifiziert, damit dem Risiko entsprechende Schutzmaßnahmen angewendet und überwacht werden.

Im Rahmen der Risikoanalyse zur Identifizierung von Risikopotential aus strafbaren Handlungen (sowohl intern als auch extern) werden Risiken aus betrügerischen oder sonstigen strafbaren Handlungen zu Lasten der Institute der MLP FHG identifiziert und regelmäßig bewertet. Die zur Vermeidung von strafbaren Handlungen im Einzelnen getroffenen Maßnahmen und die Risikoeinschätzung erfolgen durch die jeweilige Zentrale Stelle gemäß § 25h KWG und fließen in die Inventur Operationeller Risiken ein.

Rechtsrisiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus den vorgenannten Kategorien, wenn diese einen spezifischen rechtlichen Bezug aufweisen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird grundsätzlich durch den Rechtsbereich wahrgenommen. Dessen Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken sollen in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt werden. Der Rechtsbereich koordiniert die Beauftragung und Einbindung von externen Rechtsanwälten. Im Rahmen der Risikomitigation prüft und überwacht der Rechtsbereich den vorhandenen Versicherungsschutz für Vermögensschäden und veranlasst gegebenenfalls notwendige Anpassungen. Die derzeit anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der MLP FHG gefährden könnten.

Durch die Erlaubnis zum Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften unterliegt MLP FHG besonderen Risiken im Hinblick auf eine mögliche Nichteinhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften. Dies betrifft auch die gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenkapitalausstattung vorschreiben. Zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften sowie für die Bereiche Compliance, Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie Daten- und Verbraucherschutz sind umfangreiche Richtlinien und Arbeitsabläufe implementiert, die eine Einhaltung und Überwachung der gesetzlichen Anforderungen durch die zuständigen Fachbereiche und Stabsstellen sicherstellen sollen.

Der Vorstand hat zudem eine Compliance-Funktion sowie eine Compliance-Organisation eingerichtet, zu deren Aufgaben die Identifizierung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben gehört, deren Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens der MLP FHG sowie zu wesentlichen Reputationsrisiken führen können. Die Compliance-Funktion berät und unterstützt die Geschäftsleitung sowie die zuständigen Fachbereiche, wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen Rechtsvorschriften und internen Regelungen sowie entsprechender Kontrollmaßnahmen durch die jeweils zuständigen Stellen hin und berichtet regelmäßig, bei Bedarf anlassbezogen, über ihre Tätigkeit an die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan. Die Compliance-Funktion fördert und bestärkt zudem die gruppenweite Risikokultur anhand klarer Vorgaben.

Durch ein aktives Wissensmanagement in den Fachbereichen und eine gleichzeitig ständige Beobachtung der gesetzlichen Entwicklungen durch unsere Bereiche Recht und Compliance wird sichergestellt, dass mögliche aufsichtsrechtliche Änderungen frühzeitig erkannt werden können. Im Rahmen unseres Audit- und Prüfungsmanagements werden die Umsetzungen von neuen gesetzlichen Anforderungen sowie Feststellungen externer Prüfer über unseren gruppenweiten „MaRisk-Steuerkreis“ gesteuert, Aufgaben den verantwortlichen Stellen zugewiesen sowie ihre Abarbeitung laufend und aktiv unter Einbindung der internen Revision nachgehalten. Eingang in dieses Programm erhalten insbesondere fachbereichsübergreifende Themen mit wesentlichen Auswirkungen auf die MLP -Gruppe.

Quantifizierung

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt nach einem eigenen Verfahren. Die Risikoschätzung wird hierbei auf Grundlage der Eintrittswahrscheinlichkeiten und maximalen Schadenshöhen aus den in den Self Assessments identifizierten operationellen Bedrohungen inkl. IKT-Risiken sowie der historischen Schadensdaten vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt das operationelle Risiko laut interner Berechnung der MLP FHG aus den zuvor dargestellten Risiken insgesamt 11,6 Mio. € (3,8 Mio. €).

Sonstige Risiken

Unter den Sonstigen Risiken werden verschiedene „Geschäftsrisiken“ zusammengefasst. Diese beinhalten auch potenzielle Unterstützungsrisiken (sogenannte Step-in Risiken) für ein nicht konsolidiertes Unternehmen, sofern die Unterstützung ohne vertragliche Verpflichtung erfolgt. Insbesondere unterliegen auch die bewerteten Beteiligungen der Konzerngesellschaften in der Nicht-Durchschau solchen Geschäftsrisiken. Das Absatzrisiko ist zuletzt als wesentliche Risikokategorie eingestuft. (Allgemeine) strategische Risiken, Reputations-, Steuer-, Pensions- sowie Versicherungsrisiken sind als nicht wesentlich eingestuft. Für Sonstige Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR werden 50 % des im Risikodeckungspotential angesetzten Provisionsbarwerts vorgehalten.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können aus einem unzureichenden Entscheidungsprozess entstehen und durch Marktveränderungen, nicht angepasste Produkte oder eine mangelhafte Umsetzung und Überwachung der Strategie verstärkt werden. Hinzu kommen gesamtwirtschaftliche, politische und regulatorische Veränderungen, die das Geschäftsmodell und die Entwicklung von MLP beeinflussen können. Deshalb werden nationale und internationale Entwicklungen, konjunkturelle Trends sowie Anforderungen des Finanzdienstleistungsmarktes kontinuierlich beobachtet und in die Strategieplanung integriert. Weitere Risiken ergeben sich aus Fehleinschätzungen zukünftiger Marktentwicklungen, die zu einer falschen Ausrichtung der unternehmerischen Aktivitäten führen können. Unerwartete Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen oder der Aktionärsstruktur können ebenfalls die Ertragslage negativ beeinflussen.

Das strategische Risiko wird, exklusive Absatzrisiko, als unwesentlich eingestuft. Gleichwohl wird es wie oben dargestellt durch geeignete Maßnahmen gesteuert.

Absatzrisiken

Absatzrisiken werden von den sonstigen strategischen Risiken separiert bewertet und resultieren aus einer negativen Entwicklung des Absatzes eines Produktes aufgrund interner (z.B. mangelhafte Vertriebsleistung) oder externer Faktoren (z.B. fehlende Nachfrage). Sie wirken sich im Hinblick auf die Auswirkung vergleichbar wie strategische Risiken aus. Sie sind jedoch wesentlich durch andere Risikofaktoren getrieben wie z.B. das Wegbrechen zentraler Geschäftspartner oder das Anbieten falscher Produkte und Partner sowie mangelhafte Beratungsleistung.

In der normativen Sicht kann sich das Risiko z.B. in Form geringerer Erträge im Vergleich zur Planung materialisieren. In der barwertigen Steuerungssicht können sich die Cashflows aus Provisionserträgen im Vergleich zum Basisszenario reduzieren.

Das Risiko wird als wesentlich eingestuft. Es ist daher in der Risikosteuerung zu berücksichtigen. Dies geschieht in Form eines Risikopuffers im Rahmen des ICAAP.

Reputationsrisiken

Reputation ist definiert als „der aus der Wahrnehmung verschiedener Anspruchsgruppen resultierende Ruf von MLP insgesamt oder einzelner Gruppenunternehmen hinsichtlich ihrer Kompetenzen, Integrität und Vertrauenswürdigkeit“. Zu den Anspruchsgruppen zählen z.B. Kunden, Mitarbeiter, Berater und Geschäftsstellenleiter, Eigen- und Fremdkapitalgeber, andere Institute, Ratingagenturen, Presse oder die Politik. Unter dem Reputationsrisiko wird das bestehende oder künftige Risiko in Bezug auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität infolge einer Schädigung des Rufs verstanden.

Das Management der Reputationsrisiken der MLP FHG erfolgt grundsätzlich dezentral im Rahmen eines definierten Regelkreislaufes in Anlehnung an das Management operationeller Risiken. Neben der reaktiven Steuerung unmittelbar nach dem Eintreten eines Schadensfalls, kommt dabei insbesondere der präventiven Risikosteuerung eine wichtige Bedeutung zu.

Das potenzielle Risiko von Fehlern in der Beratung unserer Kunden, welche sich ebenfalls auf die Reputation auswirken können, wird durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität minimiert, die unter anderem durch IT-gestützte Beratungstools unterstützt wird. Außerdem erfolgt bei Beratungsgesprächen mit den Kunden und den daraus resultierenden Ergebnissen eine umfassende Dokumentation.

Reputationsrisiken werden als unwesentlich eingestuft. Für das Reputationsrisiko bestehen wesentliche Interisikokonzentrationen zum Zahlungsunfähigkeitsrisiko, zu strategischen Risiken sowie Absatzrisiken.

Querschnittlich betrachtete Risiken

Nachhaltigkeitsrisiken

Wir verstehen unter Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation von MLP haben können; dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken und Transitionsrisiken ein. Nachhaltigkeitsrisiken können sich in ihrer Art als Risikotreiber in allen Risikoarten manifestieren, weshalb wir diese nicht als eigene Risikoart, sondern, je nach Sachverhalt, im Rahmen der jeweils relevanten Risikoart betrachten.

Nachhaltigkeitsrisiken werden über ESG-Risikotreiber in den bestehenden Risikoarten identifiziert und bei entsprechender Wesentlichkeit in der Risikosteuerung berücksichtigt. Die ESG-Risikotreiber wurden im Geschäftsjahr im Rahmen der Risikoinventur erneut als nicht wesentlich identifiziert. Ergänzend wird zur besseren Identifikation dieser querschnittlichen Risiken ein Klimastresstest für das Kreditportfolio der MLP Banking AG abgeleitet und berechnet. Die untersuchten ESG-Risikotreiber umfassten beispielsweise Unwetterereignisse, insbesondere Hochwasser, mit Auswirkungen auf das Adressenausfallrisiko sowie den Vorwurf von Greenwashing.

Konzentrationsrisiken

Zur Beurteilung der mit wesentlichen Risiken verbundenen Risikokonzentrationen stellt MLP zunächst auf die im Rahmen des laufenden Risikomanagements bzw. der turnusmäßigen Risikoberichterstattung erhobenen Risikowerte ab. Dabei werden etwaige Risikokonzentrationen identifiziert und soweit möglich anhand quantitativer Maßstäbe bewertet. Bei den Konzentrationen wird zwischen Intra- und Interrisikokonzentrationen unterschieden. Erstere wirken sich innerhalb desselben Risikos aufgrund einer unzureichenden Diversifikation aus, letztere resultieren aus Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Risiken. Darauf aufbauend erfolgt nach Maßgabe der in der Risikostrategie festgelegten Risikotoleranzen eine ergänzende, qualitative Würdigung und mithin eine Einschätzung eines möglichen Handlungsbedarfs in Bezug auf weitergehende Steuerungsmaßnahmen.

Als wesentliche Intrarisikokonzentrationen bei wesentlichen Risiken gelten:

- Kreditrisiko: Konzentrationen auf Kreditnehmer/Gruppe verbundener Kunden; Konzentrationen nach Risikoklassen, Konzentrationen auf den Sektor des Gesundheitswesens, Konzentrationen auf Produkte und einzelne Geschäftspartner
- Kontrahentenrisiko: Konzentration hinsichtlich Großkrediten an Kreditinstitute
- Zinsänderungsrisiko (periodisch): Konzentration auf kurze Fristigkeiten auf der Passivseite der Bilanz
- Zahlungsunfähigkeitsrisiko in Heimatwährung: Asymmetrische vertragliche Laufzeiten zwischen den langfristigen, wenig liquiden Krediten bzw. Forderungen und den grundsätzlich kurzfristig fälligen Kundeneinlagen.

Wesentliche Risikokonzentrationen sind bei wesentlichen Risiken angemessen in der Steuerung des ICAAP bzw. ILAAP (z.B. über Stressszenarien) oder durch adäquate Kennzahlen oder Auswertungen zu steuern.

Übergeordnete und makroökonomische Risikolage

Mit den Krisen der letzten Jahre und der andauernden wirtschaftlichen Schwächephase in Deutschland hat sich auch die Wettbewerbssituation für den Vertrieb von Finanzdienstleistungen in Deutschland weiter intensiviert und die Konsolidierung des stark fragmentierten Marktes beschleunigt.

Mit den FinTechs, InsurTechs und BigTechs versuchen immer mehr neue Wettbewerber in den Markt einzutreten, die sich auf Teilprozesse im Finanz- und Versicherungsbereich konzentrieren. Darüber hinaus existieren auch innerhalb des bestehenden Finanzdienstleistungsmarktes Wettbewerber, die zunehmend aggressiver auftreten. Ferner ist der Paradigmenwechsels durch KI, wodurch KI-gestützte Angebote und Substitute in den Wettbewerb zu unserem Angebot treten, ein neues Risiko.

Gesellschaftliche Änderungen, die Rechtsprechung, neue regulatorische Anforderungen, die zu Reglementierung und Bürokratisierung von Vertriebsprozessen und internen Verwaltungsprozessen führen, und Wettbewerber sowie erkennbare Trends im Kundenverhalten stellen erhebliche Einflussfaktoren auf das Geschäft von MLP dar. So hält der durch die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen verursachte Einstellungswandel der Kunden hinsichtlich langfristiger Anlage- und Absicherungsprodukte an.

Hinzu kommt eine sichtbare Kritik (Kampagnen) insbesondere von Verbraucherschützern. Darüber hinaus gibt es Auswirkungen durch neue digitale Informations- und Dienstleistungswelten.

MLP sieht sich für die anstehenden Veränderungen gut gerüstet. Die Qualität unserer Beratung und unserer Produkte sowie unser Fokus auf ausgewählte Kundengruppen und unsere Unabhängigkeit geben uns eine sehr gute Marktposition.

Darüber hinaus bieten sich durch die Konsolidierung des Marktes Akquisitionsmöglichkeiten für die Gruppe. MLP bietet im Rahmen seiner Geschäftsaktivitäten insbesondere Vermögensmanagement, Altersvorsorge und Versicherungen an. Für diese Märkte ist die an Inflation und Wirtschaftslage hängende Zinsentwicklung bestimmender Faktor für die weitere Entwicklung.

Der Bereich Immobilien bleibt bei einer sich weiter stabilisierenden Marktlage für den Konzern bedeutsam, da diese Sparte im Rahmen der ganzheitlichen Anlagestrategie eine zusätzliche Investitionsmöglichkeit bietet. Die Risiken aus dem Projektgeschäft zur Immobilienentwicklung werden nach Fokussierung der DI allein auf die Immobilienvermittlung und -konzeption nach Abbau der Bestände perspektivisch reduziert.

Risikotragfähigkeit & Eigenmittelanforderungen

Das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept stellt sicher, dass den eingegangenen Risiken ausreichend Risikodeckungspotenzial gegenübersteht. Im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts verfolgt die MLP FHG bei der Steuerung der Risiken eine barwertige Betrachtungsweise der wesentlichen Risiken mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und stellt sie der barwertnah über das Risikodeckungspotenzial abgeleiteten Risikodeckungsmasse gegenüber.

Risikodeckungspotenzial und Risikodeckungsmasse

Das barwertnah ermittelte Risikodeckungspotenzial der ökonomischen Perspektive setzt sich u.a. aus den folgenden Positionen zusammen:

- Bilanzielles (Konzern-)Eigenkapital und Buchwerte sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (für barwertnahe Risikotragfähigkeit) nach CRR
- Barwertbeitrag stiller Reserven und Lasten, damit Barwertbeitrag sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie außerbilanzielle Positionen (bzw. stille Reserven/Lasten aus Buchwert-Barwert-Unterschied bei barwertnaher Risikotragfähigkeit) sowie stille Reserven aus der Beteiligungsbewertung der Gruppe nach IFRS ohne Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR abzgl. der direkten Beteiligungen in der aufsichtsrechtlichen Konzernbilanz (CRR) (wegen nicht vorgenommener Durchschau auf die nicht regulierten Gesellschaften der Gruppe nach IFRS)
- Barwert des Provisionsgeschäfts für die bestehende Geschäftstätigkeit der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR bei unverändertem Geschäftsumfang.
- Abzug des Barwerts erwarteter Bestandsabwicklungskosten, insbesondere Verwaltungs-kostenbarwert für Fortführung und Verwaltung der Positionen, erwartete Verluste im Kredit-geschäft sowie erwartetes operationelles Risiko der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR
- Abzug von erwarteten Verlusten im Kreditgeschäft (bspw. als Abzug von Risikokosten) der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR
- Abzug für erwartetes operationelles Risiko der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR
- Abzüge für vorsichtige Bewertung, insbesondere Abzug des laufenden Ergebnisses sowie immaterieller Vermögenswerte der aufsichtsrechtlichen Gruppe nach CRR

Von dem Risikodeckungspotential werden folgende Risikopuffer für die aufsichtsrechtliche Gruppe nach CRR in Abzug gebracht:

- Puffer für Sonstige Risiken
- Puffer für unwesentliche Risiken (dies beinhaltet etwaig unentdeckte Risiken)

Kapitalallokation und Limitierung

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Gruppe mit Hilfe eines zweistufigen Limitsystems auf Gruppenebene sowie auf Ebene der Risikoarten limitiert und angemessen gesteuert.

Die gewählte Risikolimitierung ermöglicht die Steuerung nach den wesentlichen Risikoarten und deren Überwachung, so dass die aus dem Konzernabschluss und damit den Gesellschaften des IFRS-Konsolidierungskreises bzw. Segmenten für die Gruppensicht aggregierten Risiken nicht das Gesamtrisiko auf Gruppenebene überschreiten.

Risikodeckungsmasse

Position (in Mio. €)	12.2025	12.2024
Bilanzielles EK (Gruppe nach CRR)	660,1	617,4
Barwert stiller Reserven und stiller Lasten	744,5	583,4
Barwert erwarteter Bestandsabwicklungskosten	-107,3	-121,3
Abzüge für vorsichtige Bewertung	-173,8	-173,8
Sonstige Positionen	37,4	37,7
Risikodeckungspotenzial	1.155,8	943,4
Allozierte Risikodeckungsmasse	1.050,0	710,0
Risikopuffer	-30,9	-29,3
Gesamtlimit für quantifizierte Risiken	1.019,1	680,7

Aus dem Risikodeckungspotenzial werden 1.050,0 Mio. € (710,0 Mio. €) als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt. Die Risikodeckungsmasse dient dazu, die von MLP als wesentlich eingestuftes Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelle sowie sonstige Risiken abzudecken. Die eingegangenen Risiken waren im Geschäftsjahr durchgängig durch die eingeräumten Risikolimits gedeckt.

Nach Abzug eines Risikopuffers für sonstige Risiken und nicht wesentliche Risiken von insgesamt 30,9 Mio. € (29,3 Mio. €) ergeben sich zum 31. Dezember 2025 für die MLP FHG die folgenden Limitauslastungen:

Risikoart (in Mio. €)	31.12.2025			31.12.2024		
	Limit	Risiko	Auslastung	Limit	Risiko	Auslastung
Adressenausfallrisiko	886,7	522,5	58,9 %	537,8	429,0	79,8 %
Marktpreisrisiko	61,1	27,7	45,3 %	61,3	11,5	18,8 %
Operationelles Risiko	61,1	11,6	19,0 %	61,3	3,8	6,1 %
Refinanzierungskostenrisiko	10,2	0	0,0 %	20,4	0	0,0 %
Summe	1.019,1	561,9	55,1 %	680,7	444,3	65,3 %

Die besondere Risikosituation im Segment DI Deutschland.Immobilien (DI), aufgrund der fortbestehenden negativen Entwicklungen des Segments, ist über verschärfte Annahmen des quantifizierten Beteiligungsrisikos berücksichtigt. Daher ist das Beteiligungsrisiko der DI auf die Beiträge aus dem Beteiligungsansatz erhöht.

Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen und Kapitalsteuerung sowie normative Steuerungsperspektive

Das vorrangige Ziel der Eigenmittelsteuerung besteht darin, sicherzustellen, dass die für den Betrieb von Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäften bestehenden gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften, die eine Mindesteigenmittelausstattung vorschreiben, erfüllt werden und die quantitative und qualitative Kapitalbasis gestärkt wird. Bei MLP erfolgt die Betrachtung für Zwecke der Mindesteigenmittelausstattung im Zusammenhang mit der Erfüllung der gesetzlichen Solvabilitätsvorschriften seit 1. Januar 2014 gem. der Capital Requirements Regulation (CRR), der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen, nach Artikel 7 und Artikel 11 ff. auf einer konsolidierten Basis (Gruppe). Seit dem 1. Januar 2017 erstellt MLP eine eigenständige IFRS-Konsolidierung auf dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis. Die Angaben basieren auf der zum Berichtsstichtag gültigen gesetzlichen Grundlage.

Im Sinne der Rechtsvorschriften der CRR hält MLP eine angemessene Organisationsstruktur und angemessene interne Kontrollverfahren vor und stellt somit sicher, dass eine ordnungsmäßige Konsolidierung der Unternehmensgruppe gewährleistet ist.

Zur relevanten Gruppe gemäß § 10a Abs. 2 KWG i.V.m. Artikel 11 CRR gehören die MLP SE, Wiesloch, als übergeordnetes Unternehmen, die MLP Banking AG, Wiesloch, die FERI AG, Bad Homburg v. d. Höhe und die FERI (Luxembourg) S.A., Luxemburg.

Zur Steuerung und Anpassung der Eigenmittel der Gruppe stehen MLP insbesondere die folgenden Mittel und Maßnahmen zur Verfügung: (I) Ausgabe von neuen Anteilen, (II) Thesaurierung von Teilen des Ergebnisses sowie (III) Einstellungen in die gesetzliche Rücklage zur Stärkung des harten Kernkapitals.

Das harte Kernkapital der Gruppe setzt sich nach Artikel 25 ff. CRR unter anderem aus den folgenden Eigenkapitalposten des IFRS-Kapitals zusammen: gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage, gesetzliche Rücklage und einbehaltene Gewinne, welche ebenfalls die Ergebnisse der Equity-Methode der Beteiligungen an sonstigen Tochterunternehmen umfassen. Kernkapitalmindernd wirken sich u. a. immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Abzugsbetrag für qualifizierte Beteiligungen nach Art. 89 Abs. 1 und 3 i.V.m. Art. 36 Abs. 1 k) CRR aus, dessen korrespondierende

Ergebnisse in den Eigenmitteln erst nach Zurechnung der Jahresergebnisse im Folgejahr berücksichtigt werden.

Für die Ermittlung der risikogewichteten Positionswerte (Adressenausfallrisiken) zieht MLP den Kreditrisiko-Standardansatz nach Artikel 111 ff. CRR heran. Für die Bestimmung des Anrechnungsbetrags für das operationelle Risiko wird der Standardansatz verwendet (Artikel 312 ff. CRR).

Aufsichtsrechtliche Eigenmittelsituation (Säule I)

Eigenkapital (in Mio. €)	31.12.2025	31.12.2024
Hartes Kernkapital	385,6	365,6
Zusätzliches Kernkapital	–	–
Ergänzungskapital	–	–
Anrechenbare Eigenmittel	385,1	365,6
Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken	136,3	125,1
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	48,8	27,4
Eigenmittelquote (in %)	16,6	19,2
Quote hartes Kernkapital (in %)	16,6	19,2

Werte auf Basis der eingereichten Meldung

Aus der Anwendung der seit 01.01.2025 geltenden CRR III Anforderungen hat sich ein erhöhter Eigenmittelbedarf ergeben und zu einem starken Rückgang der Gesamtkapitalquote geführt. Der Rückgang ist insbesondere auf einen erhöhten Eigenmittelbedarf aus operationellen Risiken zurückzuführen, welcher auf die geänderten Berechnungsmethodik von einer Saldobetrachtung auf eine Bruttobetrachtung bei aus dem Provisionsgeschäft korrespondierenden Aufwendungen und Erträgen zurückzuführen sind. Zusätzlich wirken vor allem erhöhte Risikogewichte der Risikopositionen gegenüber Kreditinstituten negativ auf die Gesamtkapitalquote.

In der mehrjährigen normativen Risikotragfähigkeitsperspektive sind die Kapitalanforderungen der MLP Gruppe über den gesamten Planungszeitraum erfüllt.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im Rahmen des konzernübergreifenden Strategieprozesses werden die wesentlichen Chancen des MLP Konzerns identifiziert. Hierbei werden die aktuellen internen und externen Rahmenbedingungen sowie Einflussfaktoren analysiert und Annahmen für die Zukunft getroffen. Grundlage dieses Prozesses ist eine umfangreiche Analyse des aktuellen Umfelds. Diese schließt unter anderem die gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, Entwicklungen im Produktbereich wie auch den Wettbewerb ein. Die Analyse mündet in einer umfangreichen SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken). Der Zeitraum für die im Chancenbericht genannten Chancen ist grundsätzlich ein Geschäftsjahr, bei einigen Chancen wird differenzierend auch auf langfristige Effekte hingewiesen.

Chancen aus sich verändernden Rahmenbedingungen

Aus den Konjunkturprognosen der FERI AG und der aktuellen IW-Konjunkturanalyse des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) ergeben sich für den MLP Konzern für das Geschäftsjahr 2026 konzernweit betrachtet nur eingeschränkte Chancen.

Falls die tatsächliche Konjunkturentwicklung in Deutschland besser ausfällt als die Prognosen darlegen, könnte die dadurch ausgelöste bessere Entwicklung der Kapitalmärkte für deutlich höhere erfolgsabhängige Vergütungen im Vermögensmanagement, im Segment FERI, führen. Zudem könnten in diesem Fall die Privat- und Firmenkunden durch eine bessere finanzielle Situation mehr Möglichkeiten für Vermögensmanagement, Absicherung oder Vorsorge haben, was sich leicht positiv auf die Segmente FERI und Banking sowie auf die Segmente Finanzberatung, DOMCURA und Industriemakler auswirken könnte.

Das IW erwartet im Zuge einer anhaltenden Entspannung des Inflationsumfeldes innerhalb des Euroraums eine abwartende Geldpolitik. Hierbei geht jedoch weiterhin Unsicherheit von globalen Handelskonflikten und geopolitischen Spannungen aus. Je nach weiterer Inflationsentwicklung könnte die Europäische Zentralbank (EZB) aber auch mit zinserhöhenden Maßnahmen reagieren, in dessen Folge leicht höhere Zinslöse im Segment Banking anfallen könnten. Auch bei den Altersvorsorgeverträgen könnten durch die genannten höheren Marktzinsen ausgelöste deutlich höhere Verzinsungen die Nachfrage der Kunden im Segment Finanzberatung leicht erhöhen.

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) könnte laut des Economic Research der Commerzbank ab Mitte des Jahres 2026 unter Einfluss der Trump-Administration eine Senkung der US-Leitzinsen vornehmen. Von der EZB wird hingegen keine Zinssenkung in 2026 erwartet. Falls das Zinsniveau wider Erwarten im Jahr 2026 auch im Euroraum weiter gesenkt werden sollte, könnten sich daraus zusätzlich leichte Wachstumschancen für die Immobilienvermittlung in den Segmenten Finanzberatung und Deutschland.Immobilen ergeben. Insbesondere in unseren Kundengruppen bleibt die Immobilie als Kapitalanlage weiter attraktiv, was durch ein niedrigeres Zinsniveau nochmal verstärkt werden könnte. Bereits im Geschäftsjahr 2025 lag das vermittelte Immobilienvolumen mit 384,7 Mio. € wieder deutlich höher im Vergleich zur Hochzinsphase im Geschäftsjahr 2023 (238,9 Mio. €). Sollten sich infolge eines niedrigeren Zinsniveaus die Kapitalmärkte besser entwickeln, könnte sich dies leicht positiv auf die verwalteten Vermögen im Segment Banking und FERI auswirken sowie deutlich höhere erfolgsabhängige Vergütungen im Vermögensmanagement, im Segment FERI, nach sich ziehen.

Mit dem vom Bundeskabinett beschlossenen Reformansatz zur Stärkung der privaten Altersvorsorge, einschließlich der Einführung eines geförderten Altersvorsorgedepots, ergeben sich grundsätzlich weitere Potenziale für den MLP Konzern; derzeit läuft der parlamentarische Prozess zur Reform der privaten Altersvorsorge. Der Reformentwurf führt zu einem erweiterten Spektrum geförderter Vorsorgeoptionen und erhöht zugleich aber auch die Komplexität für Verbraucher. Hieraus erwächst ein steigender Bedarf an qualifizierter persönlicher Beratung, die ein zentrales Element des Beratungsmodells des MLP Konzerns darstellt. Zudem stärkt die geplante Frühstart-Rente das Bewusstsein für frühzeitige Eigenvorsorge und kann langfristig zu einem erweiterten Kundenpotenzial beitragen. Insgesamt ergeben

sich aus diesem Reformansatz voraussichtlich leichte Umsatzchancen ab dem Geschäftsjahr 2027, wenn die neuen Produktlösungen angeboten werden können.

Ein weiter gesteigertes Bewusstsein für Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und existenzielle Risiken, das der MLP Konzern über die Beratungsfelder Altersvorsorge sowie Sach- und Krankenversicherung abdeckt, könnte sich leicht positiv auf die Geschäftsentwicklung in den Segmenten Finanzberatung, DOMCURA und Industriemakler auswirken.

Durch ein weiter steigendes nachhaltiges Bewusstsein in der Bevölkerung könnten sich leichte Wachstumschancen durch das Angebot nachhaltiger Produkte ergeben. Mit unserem Produktpartnerauswahlprozess, der in den Bereichen Absicherung, Vorsorge und Vermögensmanagement auch Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt, sehen wir uns für die Anforderungen unserer Kunden passend aufgestellt.

Die zunehmende Digitalisierung bietet zudem weiterhin die Chance, dass weitere leichte Effizienzgewinne gehoben werden können, sowohl im Kundengeschäft als auch in der Automatisierung von internen Prozessen. Auch hier sehen wir durch unser Engagement und in Teilen bereits erfolgreicher Einführung von Elementen der Robotergesteuerten Prozessautomatisierung (RPA) und Künstlicher Intelligenz (KI) weiteres Potenzial im MLP Konzern. Ein konkretes Beispiel hierfür ist der bereits implementierte Einsatz von KI in der Schadenbearbeitung im Segment DOMCURA, der nun auch in anderen Konzernsegmenten ausgerollt werden soll.

Unternehmensstrategische Chancen

Im Privatkundengeschäft verfügt der MLP Konzern durch die breite Aufstellung mit den Beratungsfeldern Vermögensmanagement, Zinsgeschäft, Immobilienvermittlung, Finanzierung, Altersvorsorge, Krankenversicherung und Sachversicherung sowie durch die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Produktpartnern über eine differenzierende Marktposition. Dies eröffnet weitere Chancen im Vermögensmanagement in den Segmenten FERI und Banking, im Finanzierungsgeschäft in den Segmenten Finanzberatung und Banking vor allem in der Kundengruppe Mediziner und auch im Sachgeschäft in den Segmenten Finanzberatung und DOMCURA. Insgesamt ergeben sich daraus deutliche Potenziale.

Neben der Betreuung von Privatkunden legt der MLP Konzern einen starken Fokus auf das Geschäft mit Firmenkunden und institutionellen Anlegern. In Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften DOMCURA, RVM und FERI sowie der Marke TPC (betriebliche Vorsorge) innerhalb der MLP Finanzberatung SE werden wir unser Portfolio für Firmenkunden und institutionelle Anleger in den Bereichen betriebliche Vorsorge (Benefits), Sachversicherungen sowie Vermögensmanagement und Risikomanagement weiter ausbauen. Im Segment Banking sollen zukünftig neben der Medizinerkundengruppe noch stärker Geschäftskunden mit spezifischen Produkten und Services angesprochen werden. Ergänzend erfolgt der Aufbau digitaler Ökosysteme beispielsweise mit der Benefit-Plattform :pxtra. Die Weiterentwicklung des Beratungsangebots für Firmen- und Geschäftskunden bietet im kurzfristigen Korridor leichte zusätzliche Potenziale. Im langfristigen Korridor ist das Potenzial des Firmenkundengeschäftes deutlich größer, da die Etablierung der Firmenkundenstrategie im breiten Markt mehr Zeit benötigt.

Im Segment Deutschland.Immobilen ergeben sich deutliche Potenziale in der Immobilienvermittlung. Der Vertrieb soll weiter ausgebaut werden und damit die Marktposition im Bereich der Anlageimmobilien weiter gestärkt werden.

Im Rahmen des Chancenmanagements prüft der MLP Konzern den Markt auf potenzielle Akquisitionsziele, vornehmlich im Segment Industriemakler. Im Falle einer Akquisition können hieraus Chancen erwachsen, die das Umsatzpotenzial im entsprechenden Segment je nach dem leicht oder auch deutlich erhöhen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Im Privatkundengeschäft könnte sich unser Kundenpotenzial in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Der Bedarf an gut ausgebildeten Arbeitnehmern in Deutschland steigt und damit verbessern sich die Rahmenbedingungen für unsere Kundengruppe Akademiker weiter. Auch eine stärkere Durchdringung unseres Kundenbestandes im Privatkundengeschäft ermöglicht weiteres Wachstum. Da unsere Kunden in der Regel sehr gut ausgebildet sind und dadurch über sehr gute Einkommensperspektiven verfügen, ergibt sich zudem ein fortlaufender Beratungsbedarf. Insgesamt ergeben sich daraus leichte Umsatzchancen aus den Segmenten Finanzberatung, Banking, FERl, DOMCURA und Deutschland.Immobilien.

Im Geschäft mit institutionellen Kunden und bei Firmenkunden ergeben sich hohe Beratungsbedarfe. Insbesondere für institutionelle Anleger und große Familienvermögen, die wir bei FERl betreuen, steigt der Bedarf an Beratung vor allem im Bereich der alternativen Investments. Im Sachversicherungsbereich ist DOMCURA Dienstleister für Makler und andere Vermittler und bietet weitreichende Lösungen im privaten und teilweise gewerblichen Geschäft. RVM übernimmt die Betreuung der gewerblichen Kunden in diesem Feld – mit zum Teil hohem Individualisierungsgrad. Durch die weitere Verzahnung der unterschiedlichen Privat- und Firmenkundensegmente ergeben sich erhebliche Umsatzsynergien, die zukünftig deutliche Umsatzchancen in allen Segmenten bergen.

Sollten wir bei der Gewinnung neuer Berater erfolgreicher sein als in unseren bisherigen Planungen reflektiert, könnten sich dadurch zusätzliche Potenziale in allen Segmenten ergeben. Des Weiteren ergeben sich Umsatzpotenziale aus Maßnahmen zur digitalen Unterstützung der Berater, die darauf abzielen, dass sich unsere Berater noch stärker auf den Kern ihrer Tätigkeit konzentrieren können. Hierzu zählen beispielsweise Optimierungen in der digitalen Terminvorbereitung oder bei der Nutzung von Vergleichsrechnern. Diese Maßnahmen können sich wiederum positiv auf alle Segmente auswirken. Insgesamt ergeben sich daraus leichte Potenziale für alle Segmente.

Chancen aus der Entwicklung der Vermögens- und Risikolage

Positive Geschäftsentwicklungen respektive Marktentwicklungen mit Wirkung auf Ergebnisgrößen können sich je nach Intensität leicht oder deutlich vorteilhaft auf die Kapital- und Vermögenslage des MLP Konzerns auswirken und weitere Gestaltungsspielräume für das Geschäftsmodell und das Risikoprofil eröffnen.

Im Bankgeschäft im Segment Banking profitiert der MLP Konzern von seinem Kundenklientel mit überwiegend guter Bonität und dadurch bedingt geringem Wertberichtigungsbedarf. Leichte Chancen können sich durch eine mögliche Ausweitung des Bankgeschäfts im Segment Banking ergeben. Des Weiteren hat die Zinsentwicklung Einfluss auf das Bankbuch im Segment Banking. Je nach Positionierung und Zinsentwicklung können sich durch das Bankbuch deutliche Chancen im Segment Banking ergeben. Unabhängig davon wird das Bankbuch mit dem Ziel einer weiterhin komfortablen Liquiditätssituation gesteuert, die durch unsere stabile Eigenmittelquote und hohe Liquiditätsdeckungsquote belegt wird.

Zusammenfassung Chancen- und Risikobericht

Zusammenfassung Risikobericht

Im Wesentlichen wird die Geschäftsentwicklung von MLP durch finanzwirtschaftliche Risiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken beeinflusst. Durch unser Risikomanagementsystem stellen wir die frühzeitige Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation unserer wesentlichen Risiken in der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen haben ausnahmslos die zeitnahe Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen gewährleistet.

Die MLP Finanzholding-Gruppe (MLP FHG) hat sich im Jahr 2025 stets im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeit in der Kapital- und Liquiditätssicht bewegt.

Das Business Continuity Management sichert auch bei möglichen Störungen einen geregelten Geschäftsbetrieb. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechenden Risikokapitalien unterlegt sind.

Das Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäftes ständig weiterentwickelt. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden auch durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft.

Als Teil des Risikomanagementsystems baut das IKT-Risikomanagementsystem auf einem Informationsverbund samt kritischer wichtiger Funktionen auf. Es werden Schutzbedarfe identifiziert, um mit entsprechenden Sollschutzmaßnahmen ein angemessenes Niveau der digitalen operationellen Resilienz sicherzustellen. Das IKT-Risikomanagementsystem wird kontinuierlich auch unter Hinzunahme von Erkenntnissen aus externen wie internen Prüfungen weiterentwickelt.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen, und auch für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir dahingehend keine negative Entwicklung. Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine nennenswerten Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand der MLP FHG haben könnten.

Zusammenfassung Chancenbericht

Der MLP Konzern sieht einige wesentliche Chancen, die mehrere Chancenfelder betreffen, insbesondere den unternehmensstrategischen und leistungswirtschaftlichen Bereich sowie die Vermögens- und Risikolage.

Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP SE sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP SE gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.

Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.

Die MLP SE übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

Zukünftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds dargestellt, in denen sich der MLP Konzern mit seinen Geschäftstätigkeiten bewegt. Diese beeinflussen grundsätzlich auch die Prognosen des MLP Konzerns. Die folgende Darstellung dient somit der Einordnung der Prognosen des MLP Konzerns vor dem Hintergrund des Umfeldgeschehens.

Die Deutsche Bundesbank erwartet für das Jahr 2026 eine moderate Erholung der deutschen Wirtschaft. Diese Erholung wird jedoch durch anhaltende geopolitische Spannungen und protektionistische Handelspolitik beeinträchtigt. Der stärkere Euro und eine schwächere Auslandsnachfrage belasten den Export. Staatliche Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung sowie steuerliche Anreize könnten die Binnenwirtschaft stützen, doch bleiben die Unternehmensinvestitionen aufgrund hoher Regulierungsdichten und Unsicherheiten verhalten. Das Wachstum des Produktionspotenzials wird weiterhin durch demografische Herausforderungen und den Fachkräftemangel gedämpft, obwohl Fiskalmaßnahmen wie der Ausbau des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität langfristig zu einem moderat höheren Potenzialwachstum führen können. Insgesamt wird die Wirtschaft 2026 stabil bleiben, jedoch weiterhin stark von externen Faktoren wie internationalen Handelskonflikten und geopolitischen Spannungen beeinflusst.

Entsprechend geht die Deutsche Bundesbank für das Gesamtjahr 2026 von einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 0,6 % aus.

Das ifo Institut prognostiziert für das Jahr 2026 einen marginalen Anstieg der Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt auf 2.951.000 sowie einen damit einhergehenden Anstieg der Arbeitslosenquote auf 6,3 %. Diese Stagnation folgt auf den Anstieg im Vorjahr und reflektiert sowohl das rückläufige Arbeitskräftepotenzial als auch die geringeren Unternehmensinvestitionen.

In ihrem Finanzbericht 2026 erwartet das Bundesministerium für Finanzen, dass die Bruttolöhne und -gehälter in Deutschland im Jahr 2026 um 2,9 % steigen werden.

Die Deutsche Bundesbank prognostiziert für das Jahr 2026 einen Anstieg der Sparquote in Deutschland auf 10,5 %. Diese Entwicklung reflektiert die weiter anhaltende Vorsicht der Haushalte, die angesichts

der unsicheren wirtschaftlichen Lage weiterhin einen erheblichen Teil ihres Einkommens für zukünftige Ausgaben zurücklegen.

Die Deutsche Bundesbank geht für das Jahr 2026 von einer gleichbleibende Inflationsrate von 2,2 % aus. Diese Stagnation ist hauptsächlich auf weniger stark sinkende Strompreise zurückzuführen, da die im Koalitionsvertrag angekündigten Stromsteuerreduktionen für Privathaushalte nicht umgesetzt werden und die Zuschüsse zu Netzentgelten geringer ausfallen. Ergänzend dazu wird eine Kerninflation von 2,4 % erwartet, getrieben durch die hohe Dynamik bei den Preisen für Industriegüter und Dienstleistungen. Nach Einschätzung der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) wird die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen im Jahr 2026 voraussichtlich stabil halten, da die Inflation sich nur langsam dem Zielwert von 2 % annähert. Diese vorsichtige Haltung der Notenbank wird durch die robuste Kerninflation und weniger stark sinkende Energiepreise beeinflusst. Die zukünftige Zinspolitik wird maßgeblich von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Kerninflation im Euroraum, sowie geopolitischen Unsicherheiten und Handelskonflikten abhängen, die die Preisstabilität gefährden könnten.

Zukünftige Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen des branchen-, wettbewerbs- und regulierungsbezogenen Umfelds dargestellt, in denen sich der MLP Konzern mit seinen Geschäftstätigkeiten bewegt. Diese beeinflussen grundsätzlich auch die Prognosen des MLP Konzerns. Die folgende Darstellung dient somit der Einordnung der Prognosen des MLP Konzerns vor dem Hintergrund des Umfeldgeschehens.

Vermögensmanagement

Moody's prognostiziert für das Jahr 2026 ein stabiles Bild für das globale Vermögensmanagement. Leicht niedrigere Zinsen und ein moderat wachsendes Weltwirtschaftsumfeld dürften die Entwicklung der verwalteten Vermögen und der Erträge insgesamt unterstützen, gleichzeitig jedoch den Wettbewerb verschärfen und die Margen durch sinkende Gebühren sowie hohe Technologie- und Personalkosten unter Druck setzen. Größere Anbieter mit einer breiten Produktpalette, verstärktem Einsatz von KI und einem Fokus auf alternative Anlagen werden voraussichtlich Marktanteile hinzugewinnen, während Konsolidierung und Kooperationen in der Branche weiter an Bedeutung gewinnen.

Die DZ BANK erwartet für Deutschland im Jahr 2026 einen weiteren Anstieg des Geldvermögens privater Haushalte auf bis zu rund 10.500 Mrd. €, getragen durch fortgesetztes Netto-Sparen und eine positive Entwicklung an den Kapitalmärkten. Gleichzeitig gewinnt die Bedeutung von Vermögensübertragungen zwischen den Generationen weiter an Gewicht. Laut Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) könnte das jährliche Erbschafts- und Schenkungsvolumen in der aktuellen Dekade, unter Berücksichtigung von Sparbeiträgen und Wertsteigerungen, auf bis zu knapp 400 Mrd. € anwachsen, wobei hohe Erbschaften überproportional in den oberen Vermögensschichten konzentriert sind.

Immobilien

Der Immobiliendienstleister CBRE prognostiziert für das Jahr 2026 eine fortgesetzte, jedoch graduelle Erholung der deutschen Immobilienmärkte. Diese Entwicklung wird durch eine sich sukzessive stabilisierende Konjunktur, einkommensorientierte Anlagestrategien und eine erhöhte Finanzierungsbereitschaft von Banken und alternativen Kreditgebern unterstützt. Wohnimmobilien bleiben laut dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) und CBRE die dominante Anlageklasse. Strukturelle Angebotsengpässe bei rückläufigen Fertigstellungen führen zu moderat steigenden Preisen und Mieten. Der BVR erwartet für selbstgenutzte Wohnimmobilien im Jahr 2026 ein Preisplus von rund 3,1 %.

Die Nachfrage nach Pflege- und Gesundheitsimmobilien sowie betreutem Wohnen bietet attraktive, langfristige Wachstumsperspektiven. Aufgrund der Alterung der Bevölkerung prognostiziert das Statistische Bundesamt einen Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen von rund 5,0 Mio. Ende 2021 auf etwa 5,6 Mio. bis 2035 und auf 6,8 Mio. bis 2055, was einem Zuwachs von rund 37 % entspricht. In Szenarien mit weiter steigenden Pflegequoten könnten bis 2055 sogar bis zu 7,6 Mio. Pflegebedürftige erreicht werden. Diese Entwicklung dürfte die Nachfrage institutioneller und privater Investoren nach modernen Pflegeheimen, Gesundheitszentren und Konzepten des betreuten Wohnens hoch halten und den Beratungs- und Vermittlungsbedarf in diesem spezialisierten Teilmarkt weiter erhöhen.

Sollte die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen im Jahr 2026 erhöhen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die vorgenannten prognostizierten Entwicklungen, bedingt durch höhere Finanzierungskosten sowie attraktivere andere Anlageklassen.

Finanzierung

Nach Einschätzung der Experten des Finanzierungsvermittlers Interhyp werden sich die durchschnittlichen Zinsen für 10-jährige Immobiliendarlehen im Jahr 2026 voraussichtlich der 4 %-Marke annähern, bedingt durch die Erwartung einer höheren Emission von Staatsanleihen sowie einer stabil gehaltenen Einlagenfazilität seitens der Europäischen Zentralbank bei 2,0 %. Für die erste Jahreshälfte erwarten zwei Drittel der Experten steigende Bauzinsen, während ein Drittel von gleichbleibenden Konditionen ausgeht. Keiner der Experten geht hingegen von rückläufigen Zinsen aus.

Der Immobiliendienstleister CBRE prognostiziert, dass die Erholung im Immobilienfinanzierungsgeschäft im Jahr 2026 durch ein moderates Transaktionsvolumen von 35 bis 40 Mrd. Euro eingeschränkt bleiben könnte. Nach der jüngsten Aufschwungphase wird die selektive Kapitalallokation in renditestarke Segmente wie Wohnen und Logistik die Finanzierungsbereitschaft von Banken zwar weiter unterstützen, jedoch dürften anhaltende Refinanzierungsrisiken und ein stabiles Zinsniveau der EZB das Gesamtvolumen begrenzen.

Sollte die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen im Jahr 2026 erhöhen, so hätte dies negative Auswirkungen auf die vorgenannten prognostizierten Entwicklungen, bedingt durch höhere Finanzierungskosten und damit einhergehend geringere Verschuldungskapazitäten.

Altersvorsorge

Eine Studie von Deloitte zur betrieblichen Altersvorsorge (bAV) hebt die strategische Bedeutung der bAV als zentralen Hebel für Arbeitgeber hervor. Sie stärkt die Bindung und Gewinnung von Fachkräften, da 50 % der Befragten bAV-Angebote bei Jobwechseln als entscheidend bewerten, insbesondere durch Arbeitgeberzuschüsse. Ohne neue Impulse droht jedoch eine anhaltende Stagnation, da finanzielle Engpässe erstmals als Hauptbarriere auftreten und unzureichende Kommunikation die Verbreitung bei kleinen Unternehmen erheblich hemmt. Arbeitgeber können dies nutzen, um durch proaktive Angebote und verbesserte Information Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert, dass die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft mit Lebensversicherungen aus dem Jahr 2025 sich auch im Jahr 2026 grundsätzlich fortsetzen wird. Aufgrund der hohen Vergleichsbasis aus dem Jahr 2025 wird ein Anstieg der Beitragseinnahmen aus dem Einmalbeitragsgeschäft um 4,8 % erwartet. Diese Entwicklung hängt maßgeblich vom Zinsumfeld ab. Die demografische Alterung und ein restriktiver Arbeitsmarkt führen zu einem Rückgang bei laufenden Beiträgen von -0,8 %, wobei der Neuzugang trotz Zinsimpulsen den Bestandsverlust nicht ausgleichen kann. Insgesamt prognostiziert der GDV für die Lebensversicherung einen moderaten Anstieg der Beiträge um 1,1 %.

Krankenversicherung

Für das Gesamtjahr 2026 geht der GDV von einem Wachstum in der Privaten Krankenversicherung (PKV) mit einem Beitragszuwachs von 10,5 % aus. Dieses Wachstum wird durch die hohen Leistungssteigerungen in den Vorjahren begünstigt. Notwendige Beitragsanpassungen, insbesondere in der Vollversicherung, sowie ein anhaltender Wechselsaldo aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) treiben die Einnahmen weiter an. Diese Entwicklung ist bedingt durch steigende Kosten im Pflege- und stationären Sektor sowie die demografische Alterung. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die weiter gestiegene Versicherungspflichtgrenze den Zugang zur PKV erschwert. Die Anhebung um 4,9 % zu Jahresbeginn 2026 begrenzt die Zahl potenzieller Neukunden.

Der GDV prognostiziert auch für 2026 einen anhaltenden Trend zu privaten Zusatzversicherungen und einem Ausbau der betrieblichen Krankenversicherung (bKV). Unternehmen setzen diese Produkte zunehmend zur langfristigen Fachkräftebindung im Wettbewerb ein. Angesichts steigender Lebenshaltungskosten und des Finanzierungsdrucks in der GKV gewinnt die bKV weiter an Bedeutung für Arbeitnehmer, ergänzt durch betriebliche Pflegezusatzversicherungen.

Sachversicherung

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) prognostiziert, dass sich die Schäden durch Extremwetterereignisse bis zum Jahr 2050 mindestens verdoppeln werden. Angesichts der zunehmenden Klimarisiken steigt der Bedarf an Absicherung, insbesondere in der Wohngebäude- und Hausratversicherung. Dennoch verfügt in Deutschland nur etwa die Hälfte aller Hausbesitzer über eine Elementarschadenversicherung. Langfristig könnten sich die Beiträge allein aufgrund klimabedingter Schäden innerhalb der nächsten zehn Jahre sogar verdoppeln. Für das Jahr 2026 erwarten Experten ein moderates Beitragswachstum von 5,0 bis 7,0 % in der Wohngebäudeversicherung, bedingt durch Baukosteninflation und erweiterte Deckungen bei Leitungswasserschäden und Elementarversicherungen. In der Hausratversicherung wird ein Wachstum von 1,0 bis 2,0 % prognostiziert.

Der GDV erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Gesamtjahr 2026 einen Beitragszuwachs von 5,2 %. Haupttreiber sind inflationsbedingte Anpassungen in verschiedenen Sparten. Beitragserhöhungen dürften moderater ausfallen, während eine konjunkturelle Erholung zusätzliche Impulse durch höhere Neuzulassungen und Investitionen geben könnte. Insgesamt nähert sich der Sektor einem stetigerem Wachstumsniveau.

Wettbewerb und Regulierung

Durch die systematische Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen, der transparenten Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie der aktiven Einbindung entsprechender Produkte in Beratung und Vertrieb leistet der MLP Konzern als Finanzdienstleister seinen Beitrag zur ökologischen Transformation. Vor diesem Hintergrund wird der Vertriebs- und Beratungsprozess kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Rahmen des laufenden parlamentarischen Prozesses dürfte die Reform der privaten Altersvorsorge im Jahr 2026 gesetzlich verankert werden, sodass die neuen Produkte den Bürgern ab Anfang 2027 zur Verfügung stehen. Der MLP Konzern plant die Bereitstellung eines eigenen Altersvorsorgedepots über die MLP Banking AG und gleichermaßen auch die Vermittlung der Versicherungslösungen von Produktpartnern – entsprechend der jeweiligen Kundenpräferenz. Diese soll im Rahmen einer fundierten Beratung herausgearbeitet werden.

Die von der Bundesregierung im Januar 2026 eingesetzte neue unabhängige Rentenkommission („Alterssicherungskommission“) soll Analysen und langfristige Vorschläge zur Sicherung der Rentenfinanzierung über das Jahr 2039 hinaus liefern. Die Ergebnisse und Reformideen sollen bis zum Sommer 2026 vorliegen.

In den nächsten Jahren ist für Finanzprodukte zudem damit zu rechnen, dass der Regulierer weiter daran arbeitet, die Kosten für Kunden vergleichbarer zu machen und sich so die Sensibilität der Kunden für Kosten und Beratungsqualität weiter erhöhen wird. Dabei dürfte insbesondere die Beratung gegen Honorar ein Thema für die Politik bleiben. Der MLP Konzern bietet bereits heute in solchen Bereichen Honorarberatung an, in denen wir ein Interesse unserer Kunden spüren, beispielsweise in der Ruhestandsplanung.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Ausgangsbasis und Annahmen

Die nachfolgenden Aussagen beschreiben unsere Erwartungen für den MLP Konzern für das Geschäftsjahr 2026. Die Vergleichsbasis für die beschriebenen Erwartungen stellt jeweils das Geschäftsjahr 2025 dar. Unsere Erwartungen basieren auf der zum Ende des Geschäftsjahres 2025 verabschiedeten Geschäftsstrategie sowie der entsprechenden Finanz- und KPI-Planung. Dieser liegen gewisse Annahmen zugrunde: Die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten dürften die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in Deutschland weiterhin belasten, während dagegen fiskalpolitische Maßnahmen der Bundesregierung sich positiv auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage auswirken könnten, jeweils auch mit entsprechenden potenziellen Auswirkungen auf unsere Geschäftsaktivitäten. Sollte die Europäische Zentralbank die Zinsen wie zuletzt auf dem aktuellen Niveau bestätigen und nicht auf die niedrigen Niveaus in den Jahren vor 2022 zurückkehren, dürfte unser Bankgeschäft weiterhin von entsprechenden Zinsergebnissen profitieren. Die fortschreitende demografische Entwicklung bietet weiter große Potenziale für unser Vermögens- und Vorsorgegeschäft.

Strategische Weiterentwicklungen

Wir werden unsere strategischen Weiterentwicklungen des MLP Konzerns der vergangenen Jahre auch im Geschäftsjahr 2026 weiter vorantreiben. Der Fokus liegt auf dem weiteren Ausbau des Kerngeschäfts sowie der Fortsetzung bestehender Aktivitäten.

Der weitere Ausbau unseres Kerngeschäfts soll insbesondere im Vermögensmanagement, im Firmenkundengeschäft sowie im bereits etablierten Ansatz digitaler Plattformen erfolgen.

Im Vermögensmanagement sollen die Kundenangebote über unsere Tochtergesellschaften MLP Banking und FERI ausgebaut werden. In der MLP Banking sollen die zunehmend wichtiger werdenden Themen Verrentung von Vermögen sowie Vermögensübertragung stärker adressiert und damit ein Mehrwert für die bestehenden, vermögenden Kunden geschaffen werden. Bei FERI sollen mittels neuer Produkt- und Dienstleistungsangebote sowohl für Bestands- als auch für Neukunden passende Lösungen im Vermögensmanagement angeboten werden.

Im Firmenkundengeschäft soll der MLP Konzern zunehmend als Partner der Kunden auftreten, der Finanz- und Benefitthemen aus einer Hand anbietet. Bezogen auf die Finanzthemen sollen erweiternde Bank- und Vermögensmanagementlösungen angeboten sowie die betrieblichen Vorsorge- und betrieblichen Absicherungslösungen in der Firmenkundenberatung verstärkt thematisiert werden. Bezogen auf die Benefitthemen sollen die Angebote der Digitalplattform :pxtra verstärkt in die Firmenkundenberatung integriert werden.

Im bereits etablierten Ansatz digitaler Plattformen sollen die bestehenden eigenständigen Plattformen verstärkt in eine Zusammenarbeit mit den anderen Plattformen sowie mit unseren Beratern weiterentwickelt werden. Auch die Nutzung von Künstlicher Intelligenz in diesen Einheiten soll ausgebaut werden.

Die Fortsetzung bestehender Aktivitäten soll insbesondere in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz erfolgen.

Im Bereich der Nachhaltigkeit soll das Angebot an unsere Kunden weiter verbessert werden, beginnend vom Partner- und Produktauswahlprozess über die Beratungsqualität bis hin zu den ausgewählten Lösungen für unsere Kunden.

Im Bereich der Künstlichen Intelligenz sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um weitere Anwendungsfälle, wie beispielhaft die auf Künstlicher Intelligenz basierte DOMCURA-Schadenbearbeitung, zu generieren. Einerseits sollen damit bestehende Prozesse optimiert, andererseits möglicherweise auch neue Geschäftsfelder erschlossen werden.

Entwicklung der CO2-Emissionen pro Kopf und des Anteils von Frauen in Führungspositionen

Für das Geschäftsjahr 2026 strebt der MLP Konzern an, seine CO2-Emissionen pro Kopf und den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Erlösprognose

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir für den MLP Konzern leicht steigende Gesamterlöse, resultierend aus leicht steigenden Umsatzerlösen, welche die deutlich niedriger erwarteten sonstigen Erträgen überkompensieren sollten.

Die Umsatzerlöse lassen sich dabei auf folgende zwei Arten aufgliedern:

Aufgegliedert nach unseren Leistungsbereichen erwarten wir für den Leistungsbereich Vermögen leicht steigende Erlöse. Im Leistungsbereich Vorsorge erwarten wir ebenfalls leicht steigende Erlöse. Auch im Leistungsbereich Absicherung erwarten wir leicht steigende Erlöse. Die nicht diesen Leistungsbereichen zugeordneten Aktivitäten dürften deutlich höhere Erlöse hervorbringen.

Aufgegliedert nach unseren Erlösarten dürften die Erlöse aus dem Zinsgeschäft entsprechend unserer Zinserwartungen in etwa auf dem Vorjahresniveau verbleiben. Bezogen auf die Erlöse aus der Immobilienentwicklung planen wir im Zuge der angekündigten Fokussierung des Immobiliengeschäfts zunächst mit keinen weiteren Erlösen. Die Provisionserlöse über alle nachfolgend beschriebenen Beratungsfelder hinweg sollten wir insgesamt leicht steigern können.

Im Vermögensmanagement erwarten wir stabile Erlöse. Insgesamt sehen wir einen weiterhin erhöhten Beratungsbedarf für professionelles Vermögensmanagement in unverändert volatilen Zeiten. Gleichzeitig dürften perspektivisch mit fortschreitender demografischer Entwicklung und vermehrten Erbschaften die Vermögen unserer Kunden noch weiter zunehmen. Mit dem angestrebten Ausbau der Lösungsangebote in der MLP Banking und bei FERI für diese übergreifenden Trends sollten wir unseren Kunden hierzu attraktive Lösungen anbieten können und damit von diesen Trends profitieren. Marktverwerfungen, beispielsweise aus dem Iran-Konflikt, könnten die prognostizierten Entwicklungen hingegen entsprechend negativ beeinflussen.

In der Immobilienvermittlung rechnen wir mit deutlich steigenden Erlösen und damit einer Fortsetzung der positiven Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Im Rahmen unserer Beratung mit dem Ziel einer breit aufgestellten Anlagestrategie sehen wir fremdgenutzte Immobilien weiterhin als gute Investitionsmöglichkeit für unsere Kunden an. Die zuletzt erfolgten Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank unterstützen die Attraktivität dieser Anlageklasse zusätzlich. Zinserhöhungen hätten hingegen belastende Auswirkungen auf die Immobilienvermittlung.

In der Finanzierung rechnen wir mit deutlich steigenden Erlösen und damit einer Fortsetzung der positiven Entwicklungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Wunsch nach Wohneigentum bleibt für viele Menschen wichtig und dürfte mit den zuletzt erfolgten Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank auch wieder für mehr Menschen realistisch werden. Zinserhöhungen hätten hingegen belastende Auswirkungen auf die Finanzierung.

In der Altersvorsorge erwarten wir leicht steigende Erlöse. Der Bedarf und damit die Nachfrage seitens der Kunden dürfte durch die fortschreitende demografische Entwicklung weiter steigen. Neben der privaten Altersvorsorge sollte dies auch für die betriebliche Altersvorsorge gelten. In Bezug auf die betriebliche Altersvorsorge dürfte auch der zunehmende Fachkräftemangel weitere positive Impulse erzeugen, da Arbeitgeber entsprechende Benefits vermehrt anbieten werden. Auch dürfte der weitere Ausbau des Firmenkundengeschäfts mit der angestrebten verstärkten Thematisierung der betrieblichen Altersvorsorge in der Firmenkundenberatung für positive Impulse sorgen. Mit unserer Aufstellung und unseren Lösungsangeboten dürften wir von diesen Trends profitieren.

In der Krankenversicherung erwarten wir stabile Erlöse. Das Interesse an Gesundheitsvorsorge, unter anderem im Bereich der privaten Krankenversicherung, dürfte hoch bleiben. Der zunehmende

Fachkräftemangel dürfte in Bezug auf die betriebliche Krankenversicherung weitere positive Impulse geben, da Arbeitgeber entsprechende Benefits vermehrt anbieten werden. Auch dürfte der weitere Ausbau des Firmenkundengeschäfts mit der angestrebten verstärkten Thematisierung der betrieblichen Krankenversicherung in der Firmenkundenberatung für positive Impulse sorgen. Mit unserer Aufstellung und unseren Lösungsangeboten dürften wir von diesen Trends profitieren. Änderungen politischer Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem könnten sich hingegen negativ auf die Nachfrage nach privaten Krankenversicherungen auswirken.

In der Sachversicherung erwarten wir leicht steigende Erlöse. Unter anderem dürfte der angestrebte Ausbau des Firmenkundengeschäfts hier zu weiterem Wachstum führen.

Einschätzung der Umsatzentwicklung 2026 (im Vergleich zum Vorjahr)

2026	
Umsatzerlöse	Leicht steigend
Erlöse Zinsgeschäft	Gleichbleibend
Erlöse Immobilienentwicklung	Keine weiteren Erlöse
Provisionserlöse	Leicht steigend
Erlöse Vermögensmanagement	Gleichbleibend
Erlöse Immobilienvermittlung	Deutlich steigend
Erlöse Finanzierung	Deutlich steigend
Erlöse Altersvorsorge	Leicht steigend
Erlöse Krankenversicherung	Gleichbleibend
Erlöse Sachversicherung	Leicht steigend

Aufwandsprognose

Die Aufwendungen des MLP Konzerns im Geschäftsjahr 2026 erwarten wir wie folgt:

Die Entwicklung der Aufwendungen für bezogene Leistungen entsprechen in der Regel den Entwicklungen der jeweiligen Erlöse. Im kommenden Jahr erwarten wir in Folge der erfolgten Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank unsere Aufwendungen aus dem Zinsgeschäft jedoch, abweichend zur Erlösprognose, deutlich niedriger halten zu können. Analog zu den Erlösen rechnen wir auch für die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung mit keinen weiteren Aufwendungen. Ebenfalls analog zur Erlösprognose erwarten wir die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft leicht über Vorjahr.

Wir rechnen damit, dass wir dank unseres Kostenfokus einschließlich der zunehmend möglichen Effizienzsteigerungen aus der Digitalisierung, insbesondere der Künstlichen Intelligenz, unsere Verwaltungskosten auf dem Vorjahresniveau halten können. Unsere Zukunftsinvestitionen wollen wir fortsetzen.

Ergebnisprognose

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir ein weiterhin von politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägtes Marktumfeld. In diesem Umfeld bestehen sowohl Chancen als auch Risiken für unsere Geschäftsentwicklung, weshalb die Prognosen mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Abgeleitet aus unseren Erwartungen für Erlöse und Aufwendungen erwarten wir für den MLP Konzern für das Geschäftsjahr 2026 ein EBIT in einem Korridor zwischen 100 Mio. € und 110 Mio. €.

Ergebnisplanung

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2028 plant der MLP Konzern einen deutlichen EBIT-Anstieg. Dabei wollen wir von dem weiteren Ausbau unseres Kerngeschäfts sowie von der weiteren Skalierung bestehender Aktivitäten profitieren.

Dividendenvorschlag

Es ist das Ziel des MLP Konzerns, die Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen und im Rahmen der Dividendenpolitik eine attraktive und verlässliche Dividende auszuschütten. Grundsätzlich richtet sich die Ausschüttungspolitik dabei nach der jeweiligen Finanz- und Ertragslage sowie nach dem zukünftigen Liquiditätsbedarf. Gleichzeitig wird ein Teil des Gewinns zur Thesaurierung verwendet, um sowohl das Geschäftsmodell weiter zu stärken als auch die steigenden bankenregulatorischen Vorschriften weiterhin einzuhalten.

Auf dieser Basis schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 25. Juni 2026 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,36 € vor. Die Ausschüttungsquote beträgt damit rund 71 % des Konzernergebnisses.

Zusammenfassung Prognosebericht

Auch im Geschäftsjahr 2026 dürfte das gesamtwirtschaftliche Umfeld weiterhin von politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt sein und sich über die Branchen- und Wettbewerbssituation auch auf unsere Geschäftsaktivitäten auswirken. Insgesamt dürften auch die regulatorischen Entwicklungen herausfordernd bleiben, wenngleich wir uns weiterhin sehr gut aufgestellt sehen.

Nach Ansicht des MLP Konzerns war die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des MLP Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr stets solide, was wir auch für das Geschäftsjahr 2026 fortgesetzt erwarten. Der MLP Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über genügend Eigenkapital und ausreichende liquide Mittel. Unser Geschäftsmodell ist insgesamt betrachtet vergleichsweise wenig kapitalintensiv und erwirtschaftet hohe Cashflows. Damit ist aus heutiger Sicht für den Prognosezeitraum ein ausreichender Innenfinanzierungsspielraum gegeben, den wir bei sich bietenden Gelegenheiten durch passende Kreditaufnahmen ergänzen können. Unseren Cashflow werden wir zur Beteiligung unserer Aktionäre am Unternehmenserfolg, zur Stärkung der Finanzkraft des MLP Konzerns und für Investitionen einsetzen. Bezüglich der Ertragssituation erwarten wir für den MLP Konzern im Prognosezeitraum ein deutlich positives Konzernergebnis. Konkret erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026 leicht steigende Gesamterlöse, bestehend aus Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen. Die Umsatzerlöse als größter Teil davon erwarten wir leicht steigend und das EBIT in einem Korridor zwischen 100 Mio. € und 110 Mio. €. Mittelfristig – bis Ende 2028 – planen wir einen deutlichen EBIT-Anstieg.

Für das Geschäftsjahr 2026 strebt der MLP Konzern an, seine CO₂-Emissionen pro Kopf und den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf dem Vorjahresniveau zu halten.

ERGÄNZENDE ANGABEN FÜR DIE MLP SE (GEMÄSS HGB)

Der Jahresabschluss der MLP SE wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), sondern nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Grundlagen der MLP SE

Geschäftsmodell und Steuerungssystem der MLP SE

Innerhalb des MLP Konzerns hat die MLP SE die Holding-Funktion inne. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung der Unternehmensgruppe. Sie legt die strategischen Ziele fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik des MLP Konzerns. Die MLP SE ist als Holding nicht operativ tätig. Umsatzerlöse entstehen bei der MLP SE im Wesentlichen durch die Vermietung von Gebäuden an verbundene Unternehmen und aus konzerninternen Dienstleistungen. Zudem werden aus den bestehenden Anteilen an verbundenen Unternehmen Beteiligungserträge und Erträge aus Gewinnabführung sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen generiert. Umsatz und Ergebnis vor Steuern (EBT) repräsentieren die relevanten Steuerungsgrößen für die Gesellschaft.

Unternehmensstruktur der MLP SE

Unter der MLP SE sind fünf wesentliche Tochtergesellschaften angesiedelt: In der MLP Finanzberatung SE ist das Maklergeschäft gebündelt. Sie ist in diesem Bereich das Beratungsunternehmen des Konzerns für Privat- und Firmenkunden und ist für die Vermittlung von Versicherungen als Versicherungsmakler registriert. Die zur MLP Finanzberatung SE gehörende Tochtergesellschaft DI Deutschland.Immobilieng AG erweitert die Expertise und das Angebot im Bereich Immobilien. Die MLP Banking AG wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie von der Deutschen Bundesbank (BuBa) beaufsichtigt. Sie bietet Bankdienstleistungen für Privat- und Geschäftskunden an – von Konto und Karte über Finanzierungen bis hin zum Vermögensmanagement. Die FERI Gruppe (FERI) bietet als Multi Asset-Investmenthaus für institutionelle Investoren, Familienvermögen und Stiftungen Dienstleistungen in den Hauptgeschäftsfeldern Investment Management, Investment Consulting und Investment Research. Die DOMCURA AG konzipiert, entwickelt und realisiert als Assekurateur umfassende Deckungskonzepte für Privat- und Firmenkunden im Bereich der Sachversicherung. Die RVM Gruppe agiert als Industrieversicherungsmakler im Bereich der Gewerbe- und Industrieversicherung mit der Fokussierung auf mittelständische Unternehmen. Mehr Informationen zur Unternehmensstruktur finden sich im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

Forschung und Entwicklung der MLP SE

In ihrer Holding-Funktion ist die MLP SE nicht operativ tätig. Als Holding betreibt die MLP SE keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinne.

Wirtschaftsbericht der MLP SE

Umfeld der MLP SE

Das Umfeld der MLP SE, die als Holding des MLP Konzerns mit all seinen nachgeordneten Konzernteilen fungiert, entspricht im Wesentlichen dem Umfeld des MLP Konzerns. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Branchensituation und das Wettbewerbsumfeld des MLP Konzerns werden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliches Umfeld“ sowie „Branchensituation und Wettbewerbsumfeld“ ausführlich beschrieben.

Geschäftsverlauf der MLP SE

Der Geschäftsverlauf der MLP SE, die als Holding des MLP Konzerns mit all seinen nachgeordneten Konzernteilen fungiert, ist aufgrund der bestehenden Ergebnis- und Gewinnabführungsverträge sowie Beteiligungserträge im Wesentlichen durch die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Beteiligungen geprägt. Der Geschäftsverlauf des MLP Konzerns ist im Kapitel „Geschäftsverlauf“ erläutert.

Ertragslage der MLP SE

Die Umsatzerlöse lagen mit 15,5 Mio. € (12,4 Mio. €) deutlich über dem Vorjahr. Die Erlöse bestehen im Wesentlichen aus Mieteinnahmen von verbundenen Unternehmen und konzerninternen Dienstleistungen. Die Erlöse aus internen Konzerndienstleistungen fielen infolge von Umstrukturierungen der internen Bereiche höher aus. Die sonstigen Erlöse lagen mit 6,7 Mio. € (7,5 Mio. €) dagegen unter dem Vorjahr.

Der Personalaufwand erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 18,2 Mio. € (13,7 Mio. €). Hintergrund sind Umstrukturierungen einschließlich dem Wechsel von Mitarbeitern von der MLP Finanzberatung SE in die MLP SE. Die Abschreibungen lagen mit 3,5 Mio. € (3,2 Mio. €) über dem Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich auf 19,3 Mio. € (20,9 Mio. €), sie enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Konzernumlagen, Aufwendungen für Beratung und anfallende Kosten für den Verwaltungs- und EDV-Betrieb. Das Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich in der Folge auf -18,8 Mio. € (-17,9 Mio. €).

Wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der MLP SE hat die Geschäftsentwicklung ihrer Tochtergesellschaften. Mit der MLP Banking AG, der FERI AG und der DOMCURA AG bestehen Ergebnis- und Gewinnabführungsverträge, die sich im Finanzergebnis widerspiegeln.

Das Finanzergebnis lag im Berichtsjahr mit 62,2 Mio. € (56,3 Mio. €) über dem Vorjahr. Dabei lagen die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen im Berichtsjahr bei 61,8 Mio. € (53,3 Mio. €). Der Anstieg begründet sich vor allem aus dem höheren Ergebnis der MLP Banking AG.

In der Folge stieg das Ergebnis vor Steuern (EBT) deutlich auf 43,3 Mio. € (38,4 Mio. €). Nach Abzug der Ertragsteuern in Höhe von 13,8 Mio. € (16,8 Mio. €) resultierte ein Jahresüberschuss von 29,5 Mio. € (21,4 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde ein Bilanzgewinn von 39,4 Mio. € (39,4 Mio. €) erzielt.

Finanzlage der MLP SE

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 verfügte die MLP SE über liquide Mittel (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) in Höhe von 1,3 Mio. € (1,6 Mio. €).

Die Eigenkapitalquote lag mit 90,0 % (90,1 %) auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt verfügt die MLP SE damit weiterhin über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die Verbindlichkeiten der MLP SE reduzierten sich auf 17,0 Mio. € (17,2 Mio. €), wesentlich bedingt durch den tilgungsbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Tochtergesellschaft RVM GmbH in Reutlingen aufgenommen wurden.

Die Dividendenzahlungen der MLP SE richten sich nach der Finanz- und Ertragslage sowie dem zukünftigen Liquiditätsbedarf der Gesellschaft. Für die Ausschüttungsquote strebt die MLP SE einen Korridor von 50 % bis 70 % des Nettoergebnisses des MLP Konzerns an. Für das Geschäftsjahr 2025 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 25. Juni 2026 eine Dividende je Aktie in Höhe von 0,36 € vor. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von rund 71 % des Nettoergebnisses des Konzerns.

Vermögenslage der MLP SE

Die Bilanzsumme der MLP SE lag zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2025 bei 425,7 Mio. € (436,0 Mio. €).

Auf der Aktivseite der Bilanz verzeichnete das Sachanlagevermögen einen deutlichen Anstieg auf 67,9 Mio. € (52,4 Mio. €). Dabei erhöhte sich der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau auf 30,6 Mio. € (14,4 Mio. €), bedingt durch den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Tochtergesellschaft RVM GmbH in Reutlingen sowie durch die Sanierung des Verwaltungsgebäudes der Tochtergesellschaft DOMCURA AG in Kiel. Der ebenfalls darin enthaltene Posten Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung erhöhte sich auf 12,0 Mio. € (10,4 Mio. €), bedingt durch größere Aktivierungen im Bereich der Ausstattung des Verwaltungsgebäudes der MLP SE in Wiesloch. Die Finanzanlagen beliefen sich unverändert auf 259,8 Mio. € (259,8 Mio. €). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich auf 96,1 Mio. € (121,9 Mio. €). Hintergrund ist im Wesentlichen die Reduzierung des Postens Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf 89,7 Mio. € (120,1 Mio. €). Hierbei handelt es sich vor allem um Forderungen gegen diejenigen Tochterunternehmen der MLP SE mit Ergebnis- und Gewinnabführungsverträgen. Die Forderungen gegenüber der MLP Banking AG und der FERI AG fielen geringer aus, die Forderungen gegenüber der DOMCURA AG fielen dagegen höher aus. Zudem handelt es sich um Forderungen aus Darlehensvergaben gegenüber der DI Deutschland.Immobiliien AG, die höher ausfielen. Die liquiden Mittel (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) lagen mit 1,3 Mio. € (1,6 Mio. €) auf dem Vorjahresniveau.

Auf der Passivseite der Bilanz reduzierte sich das Eigenkapital auf 383,0 Mio. € (392,7 Mio. €). Dabei blieben das gezeichnete Kapital unverändert bei 109,3 Mio. € (109,3 Mio. €) und die Kapitalrücklage unverändert bei 139,1 Mio. € (139,1 Mio. €), während sich die Gewinnrücklagen infolge der Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 9,8 Mio. € zugunsten des Bilanzgewinns 2025 auf 95,2 Mio. € (105,0 Mio. €) reduzierten. Der Bilanzgewinn lag unverändert bei 39,4 Mio. € (39,4 Mio. €). Die Rückstellungen lagen mit 25,7 Mio. € (26,1 Mio. €) auf dem Vorjahresniveau. Dabei lagen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bei 14,7 Mio. € (14,9 Mio. €), die Steuerrückstellungen bei 1,9 Mio. € (2,2 Mio. €) und die sonstigen Rückstellungen bei 9,1 Mio. € (8,9 Mio. €). Die Verbindlichkeiten reduzierten sich auf 17,0 Mio. € (17,2 Mio. €). Dabei reduzierten sich tilgungsbedingt die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 10,4 Mio. € (12,0 Mio. €), die für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Tochtergesellschaft RVM GmbH in Reutlingen aufgenommen wurden. Die ebenfalls darin enthaltenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich auf 3,1 Mio. € (3,4 Mio. €).

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf der MLP SE

Der Geschäftsverlauf der MLP SE hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu unserer Erwartung zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 wie folgt entwickelt:

Die Umsatzentwicklung der MLP SE für das Geschäftsjahr 2025 war auf Vorjahresniveau erwartet worden. Letztlich lagen die Umsatzerlöse deutlich über Vorjahr und haben damit die Prognose deutlich übertroffen, bedingt durch höhere Konzernumlagen infolge des Wechsels von Mitarbeitern von der MLP Finanzberatung SE in die MLP SE.

Das EBT der MLP SE für das Geschäftsjahr 2025 war deutlich verbessert erwartet worden. Letztlich lag das EBT deutlich über Vorjahr und hat damit die Prognose getroffen.

Mitarbeiter der MLP SE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 beschäftigte die MLP SE durchschnittlich 149 Mitarbeiter (93). Die Veränderung resultiert in erster Linie aus Umstrukturierungen und dem Wechsel von Mitarbeitern von der MLP Finanzberatung SE in die MLP SE.

Die Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes hat für die MLP SE wie den MLP Konzern gleichermaßen Gültigkeit. Insofern verweisen wir auf die Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes des MLP Konzerns. Details finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung des MLP Konzerns im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 315d, 289f HGB“.

Chancen- und Risikobericht der MLP SE

Die Risiken und Chancen der MLP SE aus den nachgeordneten Konzernteilen, welche ihr als Holding über ihre Konzernbeteiligungen zugerechnet werden, entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken des MLP Konzerns, sodass auf das Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ verwiesen wird.

Die MLP SE ist als zugelassene Finanzholdinggesellschaft das übergeordnete Unternehmen der MLP Finanzholdinggruppe und für das Risikomanagement auf Gruppenebene zuständig. Ebenso ist die MLP SE das oberste Mutterunternehmen des MLP Konzerns. Weitere Informationen finden sich im Kapitel „Risikobericht“.

Die Beschreibung des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der MLP SE entspricht ebenfalls der des MLP Konzerns, sodass auf das Kapitel „Risikobericht“ verwiesen wird.

Für weitere Informationen in Bezug auf Finanzinstrumente und deren Verwendung verweisen wir ebenfalls auf das Kapitel „Risikobericht“ sowie auf den Abschnitt „Anhang zum Konzernabschluss“.

Prognosebericht der MLP SE

Die Entwicklung der MLP SE ist in ihrer Funktion als Holding wesentlich von der Entwicklung und der Ergebnis- und Gewinnabführung ihrer Beteiligungen abhängig. Vor diesem Hintergrund verweisen wir auf das Kapitel „Prognosebericht“.

Die Umsatzerlöse für die MLP SE sollten im Geschäftsjahr 2026 deutlich steigen. Das EBT für die MLP SE dürfte entsprechend ebenfalls deutlich steigen.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB der MLP SE

Die Erklärung zur Unternehmensführung gilt für die MLP SE und den MLP Konzern gleichermaßen, sodass auf das Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 315d, 289f HGB“ verwiesen wird.

Erläuternder Bericht über die Angaben gem. §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB der MLP SE

Der erläuternde Bericht über die übernahmerelevanten Angaben hat für die MLP SE wie den MLP Konzern gleichermaßen Gültigkeit. Insofern wird auf das Kapitel „Erläuternder Bericht über die Angaben gemäß §§ 176 Abs. 1 AktG, 315a Abs. 1, 289a Abs. 1 HGB“ verwiesen.

Vergütungsbericht der MLP SE

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems der MLP SE entsprechen denen des MLP Konzerns.

Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 des Aktiengesetzes werden unter <https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/verguetungsbericht-und-vermerk-des-abschlusspruefers/> öffentlich zugänglich gemacht.

Das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 des Aktiengesetzes und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 des Aktiengesetzes werden unter <https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/verguetungssystem-vorstand-und-aufsichtsrat/> öffentlich zugänglich gemacht.

NICHTFINANZIELLER BERICHT DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

MLP ist als Holding organisiert, dabei übernimmt die MLP SE als Muttergesellschaft des Konzerns die zentralen Steuerungsaufgaben. Gemäß den Anforderungen nach § 289b ff. und § 315b HGB gibt die MLP SE als Muttergesellschaft des MLP Konzerns einen gesonderten, zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht ab.

MLP informiert im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts 2025 über die nichtfinanziellen Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht wird auf der Homepage unter <https://mlp.de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-in-der-mlp-gruppe/transparenz-und-dokumentation/> veröffentlicht.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß §§ 315D, 289F HGB

Vorstand und Aufsichtsrat geben die Erklärung zur Unternehmensführung für die MLP SE und zugleich für den Konzern gemäß §§ 315d, 289f HGB ab.

Entsprechenserklärung der MLP SE im Wortlaut nach § 161 AktG (Stand: 12. November 2025)

„Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022 (im Folgenden auch „DCGK 2022“) grundsätzlich entsprochen wird.

In Bezug auf die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 28. April 2022 wird lediglich den Empfehlungen B.5, C.2 und G.10 nicht entsprochen.

Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

Empfehlung B.5 DCGK 2022 (Altersgrenze für den Vorstand und Angabe in der Erklärung zur Unternehmensführung)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern sollte sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. MLP hat dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2025 nicht entsprochen und wird auch im Geschäftsjahr 2026 nicht entsprechen.

Empfehlung C.2 DCGK 2022 (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Angabe in der Erklärung zur Unternehmensführung)

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden.

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder war und ist nicht festgelegt. Die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern soll sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. MLP hat dieser Empfehlung im Geschäftsjahr 2025 nicht entsprochen und wird auch im Geschäftsjahr 2026 nicht entsprechen.

Empfehlung G.10 DCGK 2022 (Aktienbasierte Vergütung; Verfügung über die langfristig variablen Gewährungsbeträge)

Die dem Vorstandsmitglied gewährten langfristig variablen Vergütungsbeträge sollen nach der Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK 2022 von diesem überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Zudem soll das Vorstandsmitglied über die langfristig variablen Gewährungsbeträge erst nach vier Jahren verfügen können.

MLP vergütet die Vorstände nicht aktienbasiert. Vorgaben an die Vorstandsmitglieder, in welcher Form die variable Vergütung nach Gewährung anzulegen ist, werden nicht für erforderlich gehalten. Das einzelne Vorstandsmitglied kann dies grundsätzlich eigenverantwortlich entscheiden. Selbstverständlich steht jedem Vorstandsmitglied auch das Anlegen in Aktien von MLP frei.

Die Auszahlung der langfristig gewährten variablen Vergütungsbestandteile erfolgt drei Jahre und vier Monate nach Ende des Geschäftsjahres, für welches diese gewährt wurden. Die Vorstandsmitglieder können daher jeweils schon vor Ablauf von vier Jahren über diese verfügen. Diese Wartefrist von drei Jahren und vier Monaten hält MLP für ausreichend.

Die Auszahlungsmodalitäten der Vorstandsvergütung haben sich aus Sicht von MLP bewährt, es gibt somit keinen Grund von dieser Praxis abzuweichen.

MLP erklärt daher, von diesen Empfehlungen im Geschäftsjahr 2025 und auch im Geschäftsjahr 2026 abzuweichen, und damit keine aktienbasierte variable Vergütung einzuführen bzw. Vorgaben zur Verwendung der gewährten variablen Vergütung an die Vorstandsmitglieder zu machen. Gleiches gilt für eine Verlängerung der Wartefrist für die Auszahlung der langfristig gewährten variablen Vergütungsbestandteile.

Wiesloch, im November 2025

MLP SE

Für den Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Vorsitzender des Vorstands

Für den Aufsichtsrat

Sarah Rössler

Vorsitzende des Aufsichtsrats“

Im November 2025 haben Vorstand und Aufsichtsrat die vorstehende Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung vom 12. November 2025 können Sie im Wortlaut auch unter <https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> einsehen.

Vergütungsbericht, Vermerk des Abschlussprüfers, Vergütungssystem und Vergütungsbeschluss

Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 des Aktiengesetzes werden unter <https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/verguetungsbericht-und-vermerk-des-abschlusspruefers/> öffentlich zugänglich gemacht.

Das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 des Aktiengesetzes und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 des Aktiengesetzes werden unter <https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/verguetungssystem-vorstand-und-aufsichtsrat/> öffentlich zugänglich gemacht.

Weitere Angabepflichten

Verantwortungsbewusstes und wertschöpfendes Management

Durch die Beachtung der Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 28. April 2022 (DCGK 2022) stärkt die MLP SE fortlaufend das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer sowie der übrigen Interessengruppen in die Unternehmensführung. Verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management hat für uns einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen dafür ein, dass MLP seine Corporate Governance konzernweit fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Führungs- und Kontrollstruktur

Die MLP SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland und unterliegt den europäischen SE-Regelungen, dem deutschen SE-Ausführungsgesetz und dem deutschen Aktienrecht. Die Gesellschaft verfügt in der SE über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Drittes Gesellschaftsorgan ist die Hauptversammlung.

Vorstand

Als Leitungsorgan einer Aktiengesellschaft führt der Vorstand die Geschäfte und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Die Kompetenzen und Pflichten des Vorstands sind im Aktiengesetz, in der Satzung der MLP SE sowie in einer Geschäftsordnung und dem dieser anliegenden Geschäftsverteilungsplan des Vorstands geregelt.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Entscheidungen des Vorstands werden grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen getroffen. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und entsprechend protokolliert.

Zusammensetzung des Vorstands

Nach der Satzung der MLP SE besteht der Vorstand der MLP SE aus mindestens zwei Mitgliedern. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Mitglieder des Vorstands sind die Herren Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender), Reinhard Loose, Jan Berg und Frau Angelika Zinkgräf.

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Bestellung von Vorstandsmitgliedern sollte sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren.

Nach der Empfehlung B.2 des DCGK 2022 soll der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Für die MLP SE als Mutterfinanzholding-Gesellschaft gilt bereits auf Grundlage von § 25d Abs. 11 KWG, dass der Aufsichtsrat bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle in der Geschäftsleitung und bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen sowie bei der Überprüfung der Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene institutionalisierten Grundsätzen zu folgen hat. Der Aufsichtsrat hat einerseits ein Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder der MLP SE verabschiedet, welches sich mit der fachlichen und persönlichen Eignung möglicher Kandidaten befasst. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Anforderungsprofil für die Zusammensetzung des Vorstands ermöglicht es dem Aufsichtsrat, einen geordneten Auswahlprozess unter Anwendung objektiver und nachvollziehbarer Anforderungskriterien für die Vorschläge zur Bestellung von neuen Vorstandsmitgliedern der MLP SE sicherzustellen. Jedes Vorstandsmitglied hat demnach bestimmte unverzichtbare allgemeine Kenntnisse und Erfahrungen aufzuweisen. Es sollen ausschließlich Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre persönliche Integrität, Unabhängigkeit, Leistungsbereitschaft und Persönlichkeit in der Lage erscheinen, die Aufgaben eines Vorstandsmitglieds der MLP SE und der durch diese geführten Finanzholding-Gruppe und ihrer nachgeordneten Unternehmen sachgerecht wahrzunehmen. Der Vorstand ist so zu besetzen, dass jederzeit eine qualifizierte Leitung der MLP SE sichergestellt ist. Seine Mitglieder sollen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer gesetzlichen Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Mitglieder des Vorstands müssen zuverlässig sein. Jedes Mitglied des Leitungsorgans soll – neben den allgemeinen Anforderungen an die persönliche Zuverlässigkeit, Freiheit von Interessenkonflikten und persönliche Unabhängigkeit – über die allgemeine Sachkunde verfügen, die für die Erfüllung der jeweiligen Geschäftsleiterfunktion erforderlich ist. Das heißt, die Kandidaten müssen in ausreichendem Maß theoretische und praktische Kenntnisse in den betreffenden Geschäften sowie Leitungserfahrung haben. Daneben hat der Aufsichtsrat der MLP SE bereits seit langer Zeit wiederkehrend – mindestens einmal im Jahr – das Thema langfristige Nachfolgeplanung auf der Tagesordnung einer der Aufsichtsratssitzungen. Dabei geht es bei der Beratung zum einen um konzeptionelle Fragen der Nachfolgeplanung und zum anderen aber auch um konkrete potenzielle Kandidaten. Gemäß dem o. g. Anforderungsprofil prüft der Aufsichtsrat dabei, ob regelmäßig ein definierter Personenkreis über hinreichende theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrung auch zur Führung einer Finanzholding verfügt bzw. ob ein gezielter Aufbau einzelner Kandidaten in Form eines Aufbauprogramms innerhalb des Unternehmens zum Erwerb der nötigen theoretischen und praktischen Erfahrung in Gestalt von Einzelmaßnahmen erfolgen kann.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Die Kompetenzen und Pflichten des Aufsichtsrats ergeben sich aus dem Aktiengesetz, der Satzung der MLP SE und einer Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden in Sitzungen mit den notwendigen Mehrheiten gefasst, welche durch den Aufsichtsrat oder namens der Vorsitzenden des Aufsichtsrats einberufen werden. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Soweit erforderlich erfolgt die Beschlussfassung auch im Wege von Umlaufbeschlüssen oder fermündlich. Über die Sitzungen wird jeweils eine Niederschrift gefertigt.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die Satzung der MLP SE sieht einen Aufsichtsrat vor, der aus sechs Mitgliedern besteht, von denen zwei Vertreter der Arbeitnehmer sind. Damit werden in der Satzung der MLP SE sowohl die Größe als auch die drittelparitätische Zusammensetzung des Aufsichtsrats festgeschrieben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats einer dualistischen SE werden grundsätzlich durch die Hauptversammlung bestellt (Art. 40 Abs. 2 SE-VO). Hiervon wird bei der MLP SE in Bezug auf die Arbeitnehmervertreter abgewichen. Die Bestellung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat richtet sich nach einer Beteiligungsvereinbarung, die zwischen der Gesellschaft und einem hierfür gegründeten Verhandlungsgremium vereinbart wurde. Arbeitnehmervertreter werden demnach durch eine Wahl im Unternehmen direkt gewählt. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit als Vorsitzende des Aufsichtsrats, Frau Sarah Rössler, der stellvertretende

Vorsitzende, Herr Dr. Andreas Freiling, Frau Ursula Blümer, Herr Bernd Groß, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf an. Frau Sarah Rössler gehört dem Aufsichtsrat seit dem Geschäftsjahr 2022, Herr Dr. Andreas Freiling, Frau Ursula Blümer sowie Herr Bernd Groß seit dem Geschäftsjahr 2023, Herr Matthias Lautenschläger seit dem Geschäftsjahr 2018, Frau Monika Stumpf seit dem Geschäftsjahr 2021 an.

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeiten. Dabei soll der Aufsichtsrat auf Diversität achten. Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen diese Ziele berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium anstreben. Gemäß der Empfehlung C 15 des DCGK soll der Stand der Umsetzung in Form einer Qualifikationsmatrix in der Erklärung zur Unternehmensführung offengelegt werden. Diese soll auch über die nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat angemessene Anzahl unabhängiger Anteilseignervertreter und die Namen dieser Mitglieder informieren.

Der Aufsichtsrat der MLP SE hat sich in Sitzungen in den vergangenen Geschäftsjahren mit dem Thema einer konkreten Zielsetzung für die Besetzung des Aufsichtsrats unter besonderer Berücksichtigung der eigenen Zielsetzung zur Diversität in der Besetzung befasst. Denn der Aufsichtsrat hat sich konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt. Insbesondere wurde bereits in der Vergangenheit ein Anforderungsprofil für Aufsichtsratskandidaten verabschiedet, welches die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, fachliche Erfahrung und persönliche Eignungsmerkmale zusammenfasst. Das Anforderungsprofil für die Zusammensetzung bzw. für die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Besetzung des Aufsichtsrats ermöglicht es dem Aufsichtsrat, einen geordneten Auswahlprozess unter Anwendung objektiver und nachvollziehbarer Anforderungskriterien für die Vorschläge zur Bestellung von neuen Aufsichtsratsmitgliedern der MLP SE sicherzustellen. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat bestimmte unverzichtbare allgemeine Kenntnisse und Erfahrungen aufzuweisen. Es sollen ausschließlich Kandidaten vorgeschlagen werden, die durch ihre persönliche Integrität, Unabhängigkeit, Leistungsbereitschaft und Persönlichkeit in der Lage erscheinen, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds der MLP SE und der durch diese geführten Finanzholding-Gruppe und ihrer nachgeordneten Unternehmen sachgerecht wahrzunehmen. Der Aufsichtsrat ist so zu besetzen, dass jederzeit eine qualifizierte Überwachung und Beratung des Vorstands der MLP SE durch den Aufsichtsrat sichergestellt ist. Seine Mitglieder sollen in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Jedes Aufsichtsratsmitglied soll – neben den allgemeinen Anforderungen an die persönliche Zuverlässigkeit, Freiheit von Interessenkonflikten und persönliche Unabhängigkeit – über die erforderliche Sachkunde verfügen: Es soll die Fähigkeit bestehen, die dem Aufsichtsrat vorgelegten Berichte zu verstehen, zu bewerten und daraus eigene Schlussfolgerungen zu ziehen. Daneben sollte unter anderem ein allgemeines Verständnis des Makler-, Versicherungs-, Vermögensverwaltungs- und Bankgeschäfts sowie des Immobilienmakler- und Immobilienprojektentwicklungsgeschäfts und insbesondere des Marktumfeldes, der einzelnen Geschäftsfelder, der Kundenbedürfnisse, der Regionen, in denen die MLP SE und deren Tochtergesellschaften tätig sind und über die strategische Ausrichtung der MLP SE und der Gruppe bestehen. Auch ist die Fähigkeit, die Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der zu bewertenden Geschäftsentscheidungen beurteilen zu können, aus Sicht des Aufsichtsrats eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Qualifikation als Aufsichtsratsmitglied. Daneben sollte die Fähigkeit vorhanden sein, die Jahresabschlussunterlagen zu verstehen und zu bewerten. Das vorzuschlagende Mitglied sollte kaufmännische Erfahrungen aus der Tätigkeit in einer Unternehmensleitung oder als leitender Angestellter und/oder als Mitglied eines Aufsichtsrats beziehungsweise eines vergleichbaren Gesellschaftsorgans haben.

Dieses Anforderungsprofil wurde im Jahr 2022 auch vor dem Hintergrund der Erteilung einer Erlaubnis der MLP SE als Mutterfinanzholding-Gesellschaft sowie der in 2023 erfolgten Neuwahlen zum Aufsichtsrat überarbeitet. Auch im Jahr 2025 hat sich der Aufsichtsrat einer Selbstevaluation unterzogen. Ausführungen zu den Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 des Aktiengesetzes finden Sie im Rahmen dieser Erklärung zur Unternehmensführung.

Der Stand der Umsetzung der konkreten Ziele, des Kompetenzprofils und der Unabhängigkeit kann der nachfolgenden Qualifikationsmatrix entnommen werden, die der Aufsichtsrat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen einer Sitzung des Nominierungsausschusses und des Aufsichtsrats einer Überprüfung unterzogen hat:

Qualifikationsmatrix für Aufsichtsratsmitglieder gem. Deutscher Corporate Governance Kodex

		Sarah Rössler	Dr. Andreas Freiling	Ursula Blümer	Bernd Groß	Matthias Lautenschläger	Monika Stumpf
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2022	2023	2023	2023	2018	2021
Diversität	Geburtsjahr	1970	1963	1971	1968	1980	1964
	Geschlecht	W	M	W	M	M	W
Persönliche Eignung	Unabhängigkeit ¹	x	x	Arbeitnehmerin	x		Arbeitnehmerin
	Kein Overboarding ²	x	x	x	x	x	x
Fachliche Eignung	Geschäftsfeld- /sektorenvertrautheit ³	x	x	x	x	x	x
Rechnungslegung	- Finanzexperte des Prüfungsausschusses ⁴	x	x				
	- Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung ³	x	x				
	- Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung ³	x	x	x	x	x	
Sonstiges	Führungserfahrung	x	x	x	x	x	x
	Risikomanagement	x	x	x	x	x	x
	Regulatorisches Umfeld/Compliance	x	x	x	x	x	x
	IT/Digitalisierung				x	x	
	Nachhaltigkeit	x	x	x	x	x	x

¹ Im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie Empfehlung der EU-Kommission zu den Aufgaben der nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitglieder sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats vom 15.2.2005

² Die Aufsichtsratsmitglieder üben teilweise eine zulässige Anzahl von Mandaten in verschiedenen Unternehmen außerhalb der MLP SE aus. Ob ein Overboarding vorliegt, richtet sich für die MLP SE insbesondere nach den gesetzlichen Regelungen des § 25d Abs. 3 KWG.

³ § 100 Abs. 5 AktG

⁴ § 25d Abs. 9 KWG „Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung“

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht aus dessen Sicht den festgelegten Zielen sowie dem Kompetenzprofil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MLP SE sind aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation, ihrer Kenntnisse und ihrer besonderen Erfahrungen ausgewählt. Durch die vorgenannte Selbstevaluation und die wiederkehrende Prüfung bzw. Anpassung der Qualifikationsmatrix ist sichergestellt, dass der Aufsichtsrat selbst feststellen kann, ob die Expertise noch in ausreichendem Umfang vorhanden ist. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind somit aufgrund ihrer eigenen Einschätzung mit dem Sektor, in dem die MLP SE tätig ist, vertraut und verfügen über die geforderte Sach- und Fachkunde.

Der Aufsichtsrat erörterte auch die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die Rechnungslegung sowie interne Kontrollverfahren, die an die Mitglieder des Aufsichtsrats und an den Vorsitzenden des Prüfungs- und Risikoausschusses gestellt werden. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses der MLP SE erfüllt diese Anforderungen in vollem Umfang.

Bewertung von Vorstand und Aufsichtsrat

Gem. § 25d Abs. 11 Kreditwesengesetz (KWG) hat der Aufsichtsrat – unterstützt durch den Nominierungsausschuss – regelmäßig, mindestens einmal jährlich, eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der einzelnen Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats durchzuführen. Der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat befassen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in mehreren Sitzungen mit der gesetzlich nach § 25d KWG vorgeschriebenen mindestens jährlich durchzuführenden Bewertung des Vorstands und des Aufsichtsrats, welche gleichzeitig auch die Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats nach Empfehlung D.12 des DCGK ist. Dazu wurden in den Sitzungen des Nominierungsausschusses das Format, die konkrete Durchführung und der Zeitplan erörtert und festgelegt. Auf die Mandatierung eines externen Beraters wurde verzichtet. Die Bewertung erfolgte im Wesentlichen auf Grundlage von ausführlichen Fragebögen zur Arbeit des Aufsichtsrats, der Aufsichtsratsausschüsse und des Vorstands, persönlichen Gesprächen von Mitgliedern des Nominierungsausschusses mit den Mitgliedern des Vorstands sowie einer individuellen Bewertung der Mitglieder beider Organe.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Im Jahr 2022 erfolgte eine Anpassung der Vorgaben für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Anforderungsprofils für die Aufsichtsratsmitglieder der MLP SE. Die Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats hatten im Jahr 2022 festgelegt, dass drei von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats, die von den Aktionären gewählt werden, von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig sein sollten. Dies geschah insbesondere auch vor dem Hintergrund der anstehenden Neuwahlen der Mitglieder des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung im Jahr 2023. Mit der Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung am 29. Juni 2023 hält MLP somit die vorstehenden Empfehlungen ein und wird diese auch in Zukunft einhalten.

Altersgrenze

Nach den Empfehlungen des DCGK 2022 soll für die Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern soll sich nach der Einschätzung des Aufsichtsrats ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren.

Effizienz des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat überprüfte im Jahr 2025 auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Gegenstand der Effizienzprüfung waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Zu diesem Zweck wird einmal im Jahr von allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ein Selbstevaluierungsbogen mit spezifischen Fragestellungen ausgefüllt und ausgewertet. Im Rahmen einer hierauf basierenden intensiven und zielführenden Diskussion erarbeitet das Gremium Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Effizienz.

Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat der MLP SE hat Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern.

Nachdem der MLP SE im Jahr 2022 eine Erlaubnis als Mutterfinanzholding-Gesellschaft durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilt wurde, hat der Aufsichtsrat seine Struktur und Tätigkeit auf die damit verbundenen Anforderungen ausgerichtet. Zu diesem Zweck hat der Aufsichtsrat insbesondere entsprechend den zwingenden Vorgaben des § 25d Abs. 7 ff. KWG bereits im November 2022 einen gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungs- und einen Vergütungskontrollausschuss im Sinne der Vorgaben des KWG eingerichtet, die nun auch die bisherigen Aufgaben des Bilanzprüfungs-, des Personal- und des Nominierungsausschusses übernommen haben.

Die Ausschüsse haben unter anderem die folgenden nicht abschließenden Aufgaben:

Der Nominierungsausschuss beschäftigt sich mit der Vorberatung der Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder, der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat sowie einer Strategie zu deren Erreichung, der Mitwirkung an der Erarbeitung von Richtlinien bzw. Prozessen zur Bewertung der individuellen Eignung und Eignung in der Gesamtheit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, der regelmäßigen, mindestens einmal jährlich durchzuführenden Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung, Leistung, Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats, der Nachfolgeplanung für die Geschäftsleitung und den Aufsichtsrat, der Vorbereitung der Vorschläge des Aufsichtsrats für die Wahl bzw. die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2025 Frau Sarah Rössler, die zugleich Vorsitzende des Nominierungsausschusses war, Herr Bernd Groß, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf.

Aufgaben des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses sind die Vorberatung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, die Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Durchführung der Abschlussprüfung. Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss erstellt Vorschläge für die Bestellung eines Abschlussprüfers, unterbreitet Vorschläge für die Höhe seiner Vergütung und berät über die Kündigung oder Fortsetzung des Prüfauftrags. Er berät zur aktuellen und zur künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie des Unternehmens, er prüft, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur des Unternehmens berücksichtigen und überwacht die zügige Behebung der bei internen und externen Prüfungen vom Prüfer und bankinternen Kontrollfunktionen festgestellten Mängel. Die Mitglieder des Risiko- und Prüfungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2025 Herr Dr. Andreas Freiling (Vorsitzender des Risiko- und Prüfungsausschusses), Frau Ursula Blümer, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Sarah Rössler.

Der Vergütungskontrollausschuss beschäftigt sich mit der Unterstützung des Aufsichtsrats bei der angemessenen Ausgestaltung und Festsetzung der Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands, der Überwachung der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme, der Auswirkungen der Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement, der Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontrollbereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme sowie der Unterstützung des Aufsichtsorgans bei der Erstellung des Vergütungsberichts. Frau Sarah Rössler (Vorsitzende des Vergütungskontrollausschusses), Herr Dr. Andreas Freiling, Herr Matthias Lautenschläger und Frau Monika Stumpf waren Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses.

Corporate Governance im Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE befassten sich auch 2025 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und weiteren gesetzlichen Neuregelungen, die für die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse von Bedeutung gewesen sind. Der DCGK mit den letztmalig am 24. April 2022 beschlossenen Änderungen war Gegenstand von Erörterungen im Aufsichtsrat. Dabei wurden Regelungen analysiert und entsprechende Anpassungen in den internen Regularien und den Arbeitsabläufen des Aufsichtsrats angeregt bzw. deren Überprüfung erbeten sowie intensiviert. Am 6. Februar 2025 berichtete die Vorsitzende des Aufsichtsrats, Sarah Rössler, erstmals im Rahmen einer öffentlich zugänglichen Governance-Roadshow über aufsichtsratsspezifische Themen im Kontext der Corporate Governance. Zu den behandelten Themen gehörten die zu diesem Zeitpunkt bereits kommunizierten bevorstehenden Veränderungen im Vorstand der MLP SE im Geschäftsjahr 2025, das Vergütungssystem für den Vorstand sowie der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023. Im Anschluss an ihre Ausführungen hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, Fragen zu stellen und direkt mit der Vorsitzenden des Aufsichtsrats in den Dialog zu treten.

Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft getreten. Das Gesetz sieht eine Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für Aufsichtsräte, Vorstände und die beiden obersten Führungsebenen vor, wobei eine Mindestzielgröße hierbei nicht vorgesehen ist. Sofern die Frauenquote unter 30 Prozent liegt, dürfen die Zielgrößen den erreichten Anteil nicht mehr unterschreiten. Die festzulegenden Zielgrößen und Fristen sind konkret zu benennen. Ferner ist darzustellen, ob die festgelegten Zielgrößen erreicht worden sind, und wenn nicht, sind Angaben zu den Gründen zu machen.

Der Aufsichtsrat der MLP SE hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat interne Regelungen zur Zusammensetzung der beiden Gremien festgehalten, die eine Zielgröße für Frauen von jeweils mindestens 25 % – beim Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite – bei gleicher persönlicher und fachlicher Eignung vorsehen.

Die MLP SE hat diese Quote auf der Anteilseignerseite des Aufsichtsrats erfüllt. Bereits durchgehend seit dem Jahr 2015 ist eine Frau als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Die Quote wird somit seit vielen Jahren eingehalten. Eine weitere Berichterstattung über Umsetzungsschritte in Bezug auf die Erreichung der Quote erscheint somit entbehrlich.

Der Aufsichtsrat hat im November 2020 für den Anteil von Frauen im Vorstand der MLP SE eine Zielgröße von mindestens 25 Prozent für 2025 bestätigt. Der Aufsichtsrat beschloss im Jahr 2024, Frau Angelika Zinkgräf mit Wirkung zum 1. Dezember 2025 zum Mitglied des Vorstands zu bestellen und in diesem Zug ein neues Ressort mit der Zuständigkeit für Compliance, Interne Revision und Personal zu schaffen. Mit der Bestellung von Frau Zinkgräf wurde zudem die oben genannte Zielgröße erreicht. Der Aufsichtsrat strebt auch weiterhin bei personellen Änderungen eine Berücksichtigung des vorgenannten Ziels an. Dies soll durch verschiedene Maßnahmen gefördert werden. Hierzu gehören Maßnahmen zur Berücksichtigung von Vielfalt bei der Besetzung von Führungspositionen sowie eine angemessene Berücksichtigung von Frauen in den Führungsebenen im Unternehmen. Hierzu wurden im Unternehmen bereits in der Vergangenheit Maßnahmen mit der Zielsetzung einer verbesserten Vereinbarkeit von Beruf und Familie getroffen. Auch der neu eingerichtete Nominierungsausschuss wird sich mit der vorgenannten Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts sowie der Strategie zu deren Erreichung beschäftigen. Die gesetzliche Regelung, wonach dem Vorstand börsennotierter Unternehmen ab einer Anzahl von vier Vorstandsmitgliedern mindestens eine Frau oder ein Mann angehören muss, ist auf die MLP SE weiterhin nicht anwendbar.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundlage für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP SE unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation, über das Risikomanagement und über Compliance. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Außerdem treffen sich die Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert werden. Die Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend über die Inhalte ihrer Gespräche mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat diskutiert mit dem Vorstand die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

Wesentliche Rechtsgeschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt insbesondere die Geschäftsverteilung, die Zustimmungsvorbehalte außerhalb der Satzung und die Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Weitere Einzelheiten über das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

Weitere Angaben zur Tätigkeit des Aufsichtsrats können dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Directors' Dealings

Gemäß Art. 19 der Marktmissbrauchsverordnung (MAR) müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, Geschäfte in Finanzinstrumenten des Emittenten diesem und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Diese Pflicht gilt auch für natürliche und juristische Personen, die mit einer solchen Führungsperson eng verbunden sind.

Ausgenommen von der Meldepflicht waren bislang Geschäfte bis zu einem Gesamtwert von 20.000 Euro pro Kalenderjahr. Seit dem 1. Januar 2026 sind Geschäfte bis zu einem Gesamtwert von 50.000 Euro pro Kalenderjahr von der Meldepflicht ausgenommen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde uns keine Transaktion gemäß Art. 19 MAR gemeldet.

Die Meldungen vergangener Jahre können Sie unserer Internetseite unter www.mlp-se.de entnehmen.

Unternehmensführungspraktiken – Compliance als Leitungsaufgabe

Compliance-Regelungen

Das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre und Geschäftspartner in das ordnungsgemäße und gesetzestreue Handeln unseres Hauses bildet die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Die Einhaltung aller relevanten Gesetze und kapitalmarktrechtlichen Vorschriften ist die Grundlage unserer geschäftlichen Aktivitäten und integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Verstöße gegen einschlägige Gesetze und Vorschriften können nicht nur zu Rechtsstreitigkeiten und finanziellen Verlusten führen, sie wirken sich darüber hinaus auch auf die Reputation unseres Konzerns aus. Der Vorstand der MLP SE sorgt für die konzernweite Einhaltung der gesetzlichen und unternehmensinternen Bestimmungen und gewährleistet eine vertrauensvolle und transparente Unternehmensführung.

Die Grundprinzipien Gesetzestreue, Integrität und wirtschaftlich erfolgreiches Handeln sind fest in unserem Verhaltens- und Ethikkodex verankert. Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die insbesondere durch präventive Maßnahmen Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht, internen Standards und Prozessen verhindern soll. Im Fokus stehen dabei die Einhaltung der für uns wesentlichen rechtlichen und unternehmensinternen Regelungen, insbesondere bei der Erbringung von Wertpapier(neben)dienstleistungen, im Verbraucher- und Datenschutz sowie bei der Prävention von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigem strafbaren Verhalten. Im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter unterstützt und berät die Compliance-Organisation den Vorstand dabei, einheitliche Standards für alle Konzernunternehmen zu schaffen. Unter Berücksichtigung der sich stetig verändernden regulatorischen Anforderungen und Marktbedingungen steuert die Compliance-Funktion die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer internen Verhaltensstandards und kontrolliert die Durchsetzung der relevanten Anforderungen.

Auf Basis einer konzernweiten Risikoanalyse identifiziert und bewertet die Compliance-Funktion regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit der MLP SE relevanten Compliance-Risiken. Gemeinsam mit den zuständigen Fachbereichen entwickelt die Compliance-Funktion risikomindernde Maßnahmen und überwacht kontinuierlich deren Wirksamkeit in unserem Tagesgeschäft.

Ein wichtiger Baustein unserer Präventionsmaßnahmen sind regelmäßige Schulungen, in denen alle Mitarbeiter des MLP Konzerns mit den wesentlichen Vorschriften vertraut gemacht werden, um sie vor Regelverstößen zu bewahren und bei der Anwendung unseres MLP-Verhaltens- und Ethikkodex zu unterstützen.

Hierzu gehören insbesondere webbasierte Trainings zum Marktmissbrauchsrecht, zur Wertpapier-Compliance, zum Daten- und Verbraucherschutz sowie der Vermeidung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und strafbaren Handlungen. Die Compliance-Funktion steht zudem allen Mitarbeitern als Ansprechpartner für interne Verdachtsmeldungen im Hinblick auf kriminelle Handlungen oder Verstöße gegen unsere Compliance-Regelungen zur Verfügung. Festgestellte Regelverstöße

werden zeitnah untersucht, umfassend aufgeklärt und genutzt, um identifizierte Schwachstellen zu beheben. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über alle relevanten Sachverhalte und die durch die Compliance-Funktion ergriffenen Maßnahmen informiert.

Der MLP-Verhaltens- und Ethikkodex für den MLP Konzern legt zudem die Maßnahmen zur Insiderprävention fest und beschreibt die internen Vorgaben für die Ausführung von Mitarbeitergeschäften. Er dient dabei gleichzeitig auch der Sicherstellung des verantwortungsbewussten Umgangs mit vertraulichen Informationen bei MLP und definiert Standards für die Beratung und Betreuung unserer Kunden sowie die Annahme und Gewähr von Einladungen und Geschenken. Um einer Beeinträchtigung von Kundeninteressen vorzubeugen, haben wir Grundsätze zur Vermeidung und Überwachung von Interessenkonflikten sowie Zuwendungen erlassen, die wir regelmäßig überprüfen und an veränderte Bedürfnisse anpassen.

Definierte Unternehmenswerte

Die MLP Gruppe ist mit den Marken Deutschland.Immobilien, DOMCURA, FERI, MLP, RVM und TPC der Finanzdienstleister für Privat-, Firmen- und institutionelle Kunden.

Im Jahr 2021 entwickelte MLP ein Konzernleitbild, um die gemeinsame Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit weiter zu stärken. In diesem Kontext wurde eine Mission für die MLP Gruppe erarbeitet.

Innerhalb des Konzerns findet ein Know-how-Transfer statt. Die Spezialisten unterstützen sich in Research und Konzeptentwicklung sowie in der Kundenberatung. Durch diese gezielte Interaktion entstehen zusätzliche Werte für Kunden, im Unternehmen und für die Aktionäre. Dieser Weg wurde in den letzten beiden Jahren konsequent weiterverfolgt. Mit der Kampagne „MLP – ein starkes WIR“ wird das einzigartige Netzwerk von MLP noch deutlicher nach außen hin sichtbar gemacht.

Unter dem Dach eines gemeinsamen Konzernleitbilds, dessen Grundgedanken alle Gesellschaften folgen, finden sich die verschiedenen Unternehmensleitbilder. Das Unternehmensleitbild von MLP mit seinen Leitsätzen hat ein Fundament von verschiedenen Kernwerten, die unter Einbeziehung einer Vielzahl von Mitarbeitern und Beratern definiert wurden. Die Zusammenarbeit in unseren MLP Gesellschaften ist geprägt durch die drei Säulen des MLP Spirit: Leidenschaft für Kundinnen und Kunden, Freude am Miteinander und Füreinander und Begeisterung für das Noch-Besser-Werden.

Unser Leitbild und unsere Unternehmenskultur werden in besonderem Maße geprägt durch unsere Führungskräfte. Wir legen daher viel Wert auf gute und moderne Führungsarbeit und haben unter Einbezug von Führungskräften aller Hierarchieebenen in einem interaktiven Workshop im Herbst 2021 Führungsgrundsätze entwickelt. Diese bilden die Basis für die MLP Führungskultur und die fortlaufende Weiterentwicklung der MLP Führungs- und Personalentwicklungsinstrumente. Wir führen eine jährliche Befragung zum allgemeinen Stimmungsbild in unserer Belegschaft und zur Führungsqualität durch. Die Ergebnisse aus der Befragung im Geschäftsjahr 2025 zeigen eine konstant hohe Zufriedenheit mit MLP als Arbeitgeber und mit der Führungsleistung insgesamt. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Befragung und Hinweise auf Verbesserungspotenziale nutzen wir konsequent für die kontinuierliche Arbeit mit unserem Führungsteam. Das Leitbild finden Sie auf unserer Homepage unter www.mlp-se.de.

Zu unseren wesentlichen Unternehmensführungspraktiken zählt auch unsere Personalstrategie. Um fortlaufend Mehrwerte für unsere Kunden zu schaffen und den langfristigen Erfolg in der MLP Gruppe sicherzustellen, sorgen wir für ein starkes Team an qualifizierten und engagierten Führungskräften und Mitarbeitern, die wir entsprechend ihrer Kompetenzen einsetzen, die sich unserem Leitbild verbunden fühlen und mit Freude unser Konzernnetzwerk weiterentwickeln. Unsere Personalstrategie basiert auf vier Säulen „Menschen und Miteinander“, „Attraktiver Arbeitgeber“, „Zukunft gestalten und Potenziale unserer Mitarbeiter fördern“ sowie „Effizient Arbeiten“ und leistet einen wesentlichen Beitrag, damit Menschen mit Freude für die Gesellschaften in der MLP Gruppe arbeiten – heute und in Zukunft.

Aus der Personalstrategie leiten sich wesentliche personalwirtschaftliche Handlungsfelder für uns ab.

Das sind exemplarisch die strategische Personal- und Nachfolgeplanung, die Positionierung der Arbeitgebermarke der Gesellschaften in der MLP Gruppe oder die Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität. Besonders wichtig ist uns dabei die Förderung von Frauen, unter anderem durch den Ausbau und die Optimierung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen und unserer Führungskultur.

Im Jahr 2025 stand die Frage im Mittelpunkt, welche Kompetenzen zukünftig für unsere Mitarbeiter besonders wichtig sind. Auf Basis der strategischen Eckpfeiler, wie der Personalstrategie und dem Leitbild, wurden die MLP Future Skills entwickelt und im Unternehmen kommuniziert. Diese gliedern sich in Methodenkompetenzen, personale Kompetenzen und soziale Kompetenzen und sollen die Potenziale der Belegschaft entfalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden auf dieser Grundlage auch die Personalentwicklungs- und Führungskräfteinstrumente weiterentwickelt. Der Fokus liegt dabei auf Digital- und KI-Kompetenz sowie Innovations- und Changemanagement. Der digitale Wandel ist auch im Personalbereich zentral, weshalb sich intensiv mit der Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen beschäftigt wurde und Entscheidungen zur Einführung neuer Softwarelösungen getroffen wurden.

Die Förderung der Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter ist uns ebenfalls ein besonderes Anliegen. Dabei berücksichtigen wir vielfältige Aspekte wie das Arbeitsklima, Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung, gegenseitige Wertschätzung, eine gelebte Fehlerkultur und soziale Angebote. Wie im Vorjahr fand auch 2025 ein gruppenweiter Gesundheitstag mit Vorträgen und interaktiven Mitmachangeboten statt.

Ein weiteres Handlungsfeld ist das aktive Hinarbeiten auf eine stärkere Teilhabe von Frauen auf allen Führungsebenen des Unternehmens. Insgesamt genießen die Frauenförderung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei MLP einen hohen Stellenwert. Daher hat MLP dieses Thema bereits in den vergangenen Jahren forciert und diverse Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen ergriffen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie soll auch die Gleichberechtigung in den Gesellschaften der MLP Gruppe stärken und die Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter fördern. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre individuellen Lebenskonzepte mit einem produktiven und erfolgreichen Berufsleben in Einklang zu bringen. Wir glauben daran, dass eine gute Lebensbalance zur Motivation und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter beiträgt und schaffen in den Gesellschaften der MLP Gruppe die Rahmenbedingungen dafür. Dies unterstreichen wir auch durch unsere Zertifizierung gemäß dem Audit berufundfamilie, die die Gesellschaften im MLP Gemeinschaftsbetrieb erstmals in 2019 erfolgreich durchgeführt haben. Auf Basis der Re-Zertifizierung des Audits im Jahr 2022 wurden für die kommenden drei Jahre weitere Umsetzungsziele zur Förderung der Familienfreundlichkeit und lebensphasen-orientierten Ausrichtung der Maßnahmen zur Arbeitnehmerbindung vereinbart. Umgesetzt wurde unter anderem eine Teamcharta zur digitalen Zusammenarbeit, eine Befragung zur Gesundheit am Arbeitsplatz, das Arbeiten aus dem EU-Ausland, flexible Regelungen zum mobilen Arbeiten und vieles mehr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Entscheidung getroffen, das Audit erneut zu durchlaufen und auf die gesamte MLP Gruppe zu erweitern. Die erfolgreiche Auditierung ist für das Geschäftsjahr 2026 geplant.

Festlegungen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen in Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 des Aktiengesetzes

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft getreten. Das Gesetz sieht eine Verpflichtung zur Festlegung von Zielgrößen für Aufsichtsräte, Vorstände und die beiden obersten Führungsebenen vor, wobei eine Mindestzielgröße hierbei nicht vorgesehen ist. Sofern die Frauenquote unter 30 % liegt, dürfen die Zielgrößen den erreichten Anteil nicht mehr unterschreiten. Die festzulegenden Zielgrößen und Fristen sind konkret zu benennen. Ferner ist darzustellen, ob die festgelegten Zielgrößen erreicht worden sind, und wenn nicht, sind Angaben zu den Gründen zu machen.

Im November 2020 hat der Vorstand eine Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands von mindestens 33 % beschlossen. Im Dezember 2022 hat der Vorstand ergänzend eine Zielgröße von ebenfalls mindestens 33 % für die zweite Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands festgelegt. Diese Zielgrößen sollen jeweils bis zum Ablauf des

Geschäftsjahres 2025 erreicht werden. Zum 31. Dezember 2025 lag der Frauenanteil auf der ersten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands bei 40 % von insgesamt 5 Personen. Damit wurde die Zielgröße erreicht. Auf der zweiten Führungsebene der MLP SE unterhalb des Vorstands lag der Frauenanteil bei 25 % bei insgesamt 8 Personen. Damit wurde die Zielgröße unterschritten. Ursache hierfür waren Beförderungen männlicher Führungskräfte in die zweite Führungsebene. Ohne diese Beförderungen wäre die festgelegte Zielgröße erreicht worden. Die festgelegte Zielgröße für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der MLP SE von jeweils mindestens 33 % gilt auch über den Stichtag 31. Dezember 2025 hinaus fort. Der Vorstand prüft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts die Festlegung einer neuen Zielgröße für die Folgejahre sowie einen entsprechenden Maßnahmenkatalog zu deren Erreichung.

Darüber hinaus sieht die Vorstandsvergütung der MLP SE seit dem Geschäftsjahr 2023 eine Nachhaltigkeitskomponente vor, die u. a. Zielwerte zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen vorsieht. Sämtliche Maßnahmen sorgen dafür, dass bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Diversität geachtet wird.

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihre individuellen Lebenskonzepte mit einem produktiven und erfolgreichen Berufsleben in Einklang zu bringen und schaffen in den Gesellschaften der MLP Gruppe die Rahmenbedingungen dafür. Als Zeichen der öffentlichen Verpflichtung zu Diversity hat MLP im Jahr 2014 die Charta der Vielfalt unterzeichnet und sich damit selbst verpflichtet, für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter einzutreten, in dem Chancengleichheit selbstverständlich ist. Die MLP Gruppe fördert vielfältige Teams und schafft eine Unternehmenskultur, die von einem starken Zugehörigkeitsgefühl geprägt ist und in dem sich all unsere Teammitglieder wertgeschätzt fühlen. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter sich frei einbringen und ihr volles Potenzial im Unternehmen entfalten können, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Alter oder Religion. Nur so – mit vielen Talenten, unterschiedlichen Hintergründen und Stärken – können wir in einem herausfordernden und zukunftsorientierten Umfeld gemeinsam profitieren.

Im Einklang mit geltendem nationalen Recht und internationalen Standards verfolgen die Gesellschaften in der MLP Gruppe eine faire und diskriminierungsfreie Anstellungspraxis. Entscheidend für Einstellungen, Fortbildungen oder Beförderungen sind ausschließlich die individuelle Leistung sowie Kompetenzen und Potenziale in Bezug auf die Anforderungen des jeweiligen Jobprofils. Den Schutz eines redlichen, fairen und diskriminierungsfreien Arbeitsumfelds haben wir in unserem MLP Verhaltens- und Ethikkodex fest verankert. Der Kodex stellt auch klar, dass wir von unseren Führungskräften und Mitarbeitern erwarten, sich umsichtig und respektvoll zu verhalten und jeder Form von Diskriminierung entgegenzutreten.

Eine Erläuterung der Geschäfts- und der Risikostrategie sowie des Risikomanagements findet sich im Kapitel „Risikobericht“ des Geschäftsberichts.

Entgeltgleichheit für Frauen und Männer bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit nach dem Entgelttransparenzgesetz

Das Gesetz zur Förderung der Transparenz von Entgeltstrukturen (Entgelttransparenzgesetz) soll Lohnunterschieden zwischen Frauen und Männern für gleiche oder gleichwertige Arbeit entgegenwirken und die Offenlegung betrieblicher Entgeltregelungen fördern. In Betrieben mit mehr als 200 Arbeitnehmern besteht für Arbeitnehmer zudem ein individueller Auskunftsanspruch über die Entgeltstrukturen innerhalb des Betriebs.

Als Grundlage zur Herstellung verbesserter Entgelttransparenz bei MLP wurde im Dezember 2015 eine Betriebsvereinbarung „Vergütungssystematik“ abgeschlossen. Diese gilt in der Fassung vom 2. Juli 2019 für die MLP SE, MLP Banking AG sowie die MLP Finanzberatung SE. Danach wird jeder Stellentyp unabhängig von den Stelleninhabern und damit geschlechtsneutral bewertet und einem Gehaltsband zugeordnet, an dem sich die Gehaltseinordnung bei Einstellungen und Versetzungen orientiert. Private Arbeitgeber mit in der Regel mehr als 500 Beschäftigten sind aufgefordert, mithilfe betrieblicher Prüfverfahren ihre Entgeltregelungen und die verschiedenen gezahlten Entgeltbestandteile sowie deren

Anwendung regelmäßig auf die Einhaltung des Entgeltgleichheitsgebots im Sinne dieses Gesetzes zu überprüfen. Die unbereinigte, nach Gehaltsband und Personenzahl gewichtete Entgeltlücke zwischen Frauen und Männern der Unternehmenszentrale im Gemeinschaftsbetrieb der MLP SE, MLP Banking AG und MLP Finanzberatung SE, die nicht als leitende Angestellte im Sinne des § 5 Abs. 3 BetrVG einzustufen sind, lag im Geschäftsjahr 2025 bei 3,41 % (2024: 3,28 %).

MLP hat zudem auf freiwilliger Basis ein innerbetriebliches Prüfverfahren für den Gemeinschaftsbetrieb der MLP SE, MLP Banking AG und MLP Finanzberatung SE im Jahr 2018 durchgeführt und unter Anwendung der gleichen methodischen Grundsätze im Geschäftsjahr 2023 wiederholt. Auch dieses Prüfverfahren, das alle drei Jahre wiederholt wird, kam zu dem erfreulichen Ergebnis, dass bei MLP keine systematischen geschlechtsspezifischen Vergütungsabweichungen bestehen. Abweichend von der in 2018 erfolgten Untersuchung wurden im Geschäftsjahr 2023 individuelle Gehaltsabweichungen nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer betrachtet. Im Ergebnis wurde das Gehalt einer Mitarbeiterin um 12 % und eines Mitarbeiters um 16 % angehoben, weitere individuelle Anpassungen waren nicht vorzunehmen. Die Mitarbeiter des Geschäftsstelleninnendienstes konnten im Rahmen des individuellen Prüfverfahrens nicht berücksichtigt werden, da im Geschäftsstelleninnendienst nahezu ausnahmslos Frauen beschäftigt sind und daher, wie auch schon im Jahr 2018, ein geeigneter und statistisch belastbarer männlicher Vergleichsmaßstab fehlte. Eine erneute Durchführung des innerbetrieblichen Prüfverfahrens ist turnusgemäß für das Geschäftsjahr 2026 geplant.

MLP bietet neben diesen rein entgeltbezogenen Maßnahmen eine Vielzahl von weiteren Maßnahmen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern und damit zu mehr Entgeltgerechtigkeit beitragen.

Spezialgesetzliche Regelungen

Aufsichtsrat und Vorstand von börsennotierten, spezialgesetzlich regulierten Gesellschaften sollen gem. Empfehlung F.4 des DCGK 2022 in der Erklärung zur Unternehmensführung angeben, welche Empfehlungen des Kodex aufgrund vorrangiger gesetzlicher Bestimmungen nicht anwendbar waren. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat sind die Regelungen der Institutsvergütungsverordnung teilweise vorrangig zu aktiengesetzlichen Regelungen bzw. zum DCGK. Daneben sind auch die zwingenden Vorgaben des § 25d Abs. 7 ff. Kreditwesengesetz (KWG) zur Einrichtung eines gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses sowie eines Nominierungs- und eines Vergütungskontrollausschusses eine Abweichung zu den Regelungen des DCGK 2022. Hinsichtlich der Empfehlung D4 des DCGK 2022, wonach der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden soll, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, weicht MLP auf der Grundlage einer spezialgesetzlichen Regelung ab. § 25d Abs. 11 KWG schreibt vor, dass der Nominierungsausschuss des Aufsichtsorgans weitere Aufgaben übernehmen muss, die nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden sollten. Daher ist der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der MLP SE auch mit einem Vertreter der Arbeitnehmer besetzt. Es wird jedoch sichergestellt, dass die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung über die Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat auch nur durch die Anteilseignervertreter im Ausschuss vorbereitet werden.

ERLÄUTERNDER BERICHT ÜBER DIE ANGABEN GEMÄß §§ 176 ABS. 1 AKTG, 315A ABS. 1, 289A ABS. 1 HGB

Angabepflichten

Zusammensetzung des Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Stichtag 31. Dezember 2025 109.334.686 € und ist eingeteilt in 109.334.686 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Beschränkungen der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Beschränkungen der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend bestehen bei den Aktien der MLP SE nicht.

Beteiligung am Kapital

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 %. In diesen erläuternden Bericht sind Beteiligungen aufzunehmen, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten. Der MLP SE wurden vier Beteiligungen mitgeteilt, die direkt oder indirekt 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl Aktien*	Beteiligungshöhe*
Dr. h.c. Manfred Lautenschläger, Gaiberg	29.883.373 ¹	27,33 % ¹
Christine Lautenschläger, Markus Lautenschläger, Matthias Lautenschläger, Catharina Seegelken, Maximilian Lautenschläger, Gaiberg	30.133.373 ²	27,56 % ²
Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg	22.796.771	20,85 %
HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg	10.964.000 ³	10,03 % ³

* der MLP SE durch Stimmrechtsmitteilung bekannter Stand zum 31.12.2025

¹ Nach Angaben von Herrn Dr. h. c. Manfred Lautenschläger besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag gem. § 34 Abs. 2 WpHG zwischen Herrn Dr. Manfred Lautenschläger (2,37 % der Stimmrechte), dem von ihm beherrschten Unternehmen, der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH (20,85 % der Stimmrechte) sowie der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH (4,11 % der Stimmrechte, beherrscht durch die Erbengemeinschaft seiner Ehefrau Angelika Lautenschläger). Von den 27,33 % werden Herrn Lautenschläger somit die Stimmrechte der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH und der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH nach § 34 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

² Nach Mitteilung von Christine Lautenschläger, Markus Lautenschläger, Matthias Lautenschläger, Catharina Seegelken, Maximilian Lautenschläger: Es besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag gem. § 34 Abs. 2 WpHG zwischen Herrn Dr. h.c. Manfred Lautenschläger (2,09 %), der Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH (20,85 %) sowie der Manfred Lautenschläger Stiftung GmbH (4,57 %), insgesamt somit 27,51 %. Die Erbengemeinschaft Angelika Lautenschläger hält 0,05 % über die M.L. Stiftung gemeinnützige GmbH.

³ Mitteilung für HanseMerkur Krankenversicherung AG als Aktionär.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die MLP SE in der Vergangenheit im Rahmen ihres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgegeben hat, wurden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können bzw. konnten die ihnen aus den ausgegebenen Aktien zustehenden Kontrollrechte unmittelbar nach den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Voraussetzungen für die Ernennung und Abberufung des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den jeweiligen Bestimmungen des geltenden europäischen und deutschen Rechts, einschließlich der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (die „SE-Verordnung“ oder „SE-VO“) und des Aktiengesetzes. Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind dabei insbesondere in den Art. 46 ff. SE-VO sowie Art. 9 SE-VO i.V.m. §§ 84 und 85 AktG geregelt. Die Satzung der Gesellschaft sieht vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund kann namentlich in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder einem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung bestehen. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen.

Änderung der Satzung

Gemäß Art. 59 SE-VO i.V.m. § 179 Abs. 1 Abs. 2 S. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der abgegebenen gültigen Stimmen. Für solche Satzungsänderungen, für die bei nach deutschem Recht gegründeten Aktiengesellschaften nur eine einfache Mehrheit erforderlich ist, sieht von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG § 19 Abs. 4 der Satzung abweichend vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, andernfalls bedarf es einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat ist allerdings gemäß § 23 der Satzung zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2022 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juni 2027 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 21,5 Mio. zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Aktienausgaben gegen Sacheinlagen auszuschließen.

Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt

10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juni 2021 war die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 23. Juni 2026 bis zu Euro 10.933.468 – das sind etwas weniger als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft – im Zeitpunkt der Ermächtigung zu erwerben. Der Vorstand der MLP Finanzberatung SE hat mit Zustimmung des Vorstands und des Aufsichtsrats der MLP SE den Aktienrückkauf im Jahr 2025, zur Bedienung der Berateransprüche im Kontext des Beteiligungsprogrammes 2024, beschlossen. Auf Grundlage der Ermächtigung hat die MLP Finanzberatung SE – eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der MLP SE – vom 02. Januar 2025 bis zum 13. Februar 2025, die von der Hauptversammlung ebenso hierzu ermächtigt wurde, auf Grundlage eines Beschlusses des Vorstands und mit Zustimmung des Aufsichtsrats jeweils der MLP SE, 300.358 Aktien erworben. Nach Übertragung von 253.006 Aktien auf die Berechtigten verblieben noch 84.414 Aktien im eigenen Bestand.

Durch den neuen Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2025 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 24. Juni 2030 bis zu Euro 10.933.468 – das sind etwas weniger als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft – im Zeitpunkt der Ermächtigung zu erwerben. Der Vorstand der MLP Finanzberatung SE hat mit Zustimmung des Vorstands und des Aufsichtsrats der MLP SE den Aktienrückkauf im Jahr 2025 und 2026, zur Bedienung der Berateransprüche im Kontext des Beteiligungsprogrammes 2025, beschlossen. Auf der Grundlage der neuen Ermächtigung hat die MLP Finanzberatung SE – eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der MLP SE – bezogen auf das Geschäftsjahr 2025, vom 1. Dezember bis zum 23. Dezember 2025, die von der Hauptversammlung ebenso hierzu ermächtigt wurde, auf Grundlage eines Beschlusses des Vorstands und mit Zustimmung des Aufsichtsrats jeweils der MLP SE, 336.882 Aktien erworben. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 befanden sich 421.296 Aktien im eigenen Bestand. Bezogen auf das gesamte Aktienrückkaufprogramm wurden im Zeitraum vom 1. Dezember 2025 bis einschließlich 14. Januar 2026 insgesamt 437.502 Aktien zurückgekauft, sodass sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2025 und damit noch vor Übertragung der Aktien an die Berechtigten 521.916 Aktien im eigenen Bestand befanden. Der Übertrag der Aktien an die Berechtigten erfolgt voraussichtlich im zweiten Quartal 2026.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Uwe Schroeder-Wildberg und den Mitgliedern des Vorstands, den Herren Manfred Bauer und Reinhard Loose, enthielten in der Vergangenheit noch eine Klausel, wonach sie für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10 % an MLP beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50 % der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen. Hätten sie dieses Kündigungsrecht ausgeübt, wäre MLP verpflichtet gewesen, ihnen eine Vergütung zu bezahlen, die dem vierfachen eines Jahresfestgehalts entspricht, wenn der Vertrag von ihnen infolge des „change of control“ gekündigt worden wäre. Voraussetzung ist, dass die Kündigung des Vertrages mehr als zwei Jahre vor seiner regulären Beendigung des Vertrages erfolgt. Bei sämtlichen Mitgliedern des Vorstands entsprach die im Fall eines „change of control“ zu zahlende Vergütung maximal dem Zweifachen der Durchschnittsvergütung der gesamten Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres vor der Beendigung seines Vertrages und der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das bei Beendigung laufende Geschäftsjahr. Die entsprechenden Klauseln wurden bei Herrn Dr. Schroeder-Wildberg und Herrn Loose mit Wirkung zum 1. April 2025 einvernehmlich aufgehoben. Mit dem Ausscheiden von

Herrn Bauer aus dem Vorstand hat somit keiner der Vorstandsmitglieder mehr eine Klausel mit einer entsprechenden Regelung.

FREIGABE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Vorstand hat den zusammengefassten Lagebericht am 11. März 2026 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 25. März 2026 zur Veröffentlichung vorlegen.

Wiesloch, 11. März 2026

MLP SE

Der Vorstand



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Jan Berg



Reinhard Loose



Angelika Zinkgräf

Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember

Alle Angaben in T€	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(9)	1.046.928	1.037.534
Sonstige Erträge	(10)	32.623	29.139
Gesamterlöse		1.079.551	1.066.673
Bestandsveränderungen	(11)	-625	-4.295
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	(12)	-504.794	-474.917
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung	(13)	-963	-5.096
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	(14)	-20.841	-30.220
Bewertungsergebnis/Risikovorsorge	(15)	-5.064	-7.988
Personalaufwand	(16)	-236.959	-233.031
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	(17)	-40.209	-30.044
Sonstige Aufwendungen	(18)	-184.247	-187.534
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	(19)	2.063	1.444
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)		87.912	94.991
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ¹		5.636	6.279
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-7.980	-7.913
Bewertungsergebnis betriebsfremd		-489	6.197
Finanzergebnis	(20)	-2.833	4.563
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		85.079	99.554
Ertragsteuern	(21)	-29.405	-30.276
Konzernergebnis		55.675	69.278
davon entfallen auf:			
die Eigentümer des Mutterunternehmens		55.630	69.265
nicht beherrschende Anteile		44	13
Ergebnis je Aktie in €^{1,2}	(22)		
unverwässert		0,51	0,63
verwässert		0,51	0,63

¹ Berechnungsgrundlage unverwässert: zum 31. Dezember 2025 durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien: 109.167.139

² Berechnungsgrundlage verwässert: zum 31. Dezember 2025 durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien: 109.334.686

**Konzerngesamtergebnisrechnung für den Zeitraum
vom 1. Januar bis 31. Dezember**

Alle Angaben in T€	Anhang	2025	2024
Konzernergebnis		55.675	69.278
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen		1.297	1.269
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden		-	1.433
Latente Steuern auf nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	(21)	-770	-338
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		527	2.364
Gewinn/Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen		27	-16
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	(21)	-	-
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		27	-16
Sonstiges Ergebnis		554	2.348
Gesamtergebnis		56.229	71.626
Davon entfallen auf			
die Eigentümer des Mutterunternehmens		56.184	71.613
die nicht beherrschenden Anteile		44	13

KONZERNBILANZ

Aktiva zum 31.12.2025

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	(23)	208.380	221.864
Sachanlagen	(24)	169.974	157.904
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	(19)	3.759	3.192
Aktive latente Steuern	(21)	5.791	9.382
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	(25)	1.471.471	1.355.847
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	(26)	1.805.338	764.881
Finanzanlagen	(27)	214.841	188.171
Vorräte	(28)	25.550	26.175
Steuererstattungsansprüche	(21)	5.179	3.485
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte	(29)	280.270	271.054
Zahlungsmittel	(30)	78.863	1.150.327
Gesamt		4.269.416	4.152.283

Passiva zum 31.12.2025

Alle Angaben in T€	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Den Gesellschaftern der MLP SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		585.706	570.459
Nicht beherrschende Anteile		-313	-156
Summe Eigenkapital	(31)	585.394	570.302
Rückstellungen	(32)	109.590	106.784
Passive latente Steuern	(21)	15.581	20.553
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	(33)	3.004.576	2.913.987
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	(33)	158.703	152.837
Steuerverbindlichkeiten	(21)	16.170	18.579
Andere Verbindlichkeiten	(34)	379.402	369.240
Gesamt		4.269.416	4.152.283

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember

Alle Angaben in T€	2025	2024
Konzernergebnis (Gesamt)	55.675	69.278
Erstattete/Gezahlte Ertragsteuern	-34.189	-28.427
Erhaltene Zinsen	80.887	94.392
Gezahlte Zinsen	-25.798	-30.888
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-2.063	-1.444
Ausschüttungen von at equity bilanzierten Unternehmen	1.496	454
+ Abschreibungen/Wertminderungen/- Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	40.209	30.044
+ Abschreibungen/Wertminderungen/- Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-961	-1.211
+ Wertminderungen auf Forderungen	4.760	9.631
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	707	920
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen	100	98
Anpassungen aus Ertragsteuern, Zinsen sowie sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-23.434	-42.412
Veränderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva		
- Zunahme/+ Abnahme Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft	-69.758	14.193
+ Zunahme/- Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	5.866	12.226
- Zunahme/+ Abnahme Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft	-120.385	-134.489
+ Zunahme/- Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	90.589	149.362
- Zunahme/+ Abnahme Nutzungsrechte IFRS 16	-12.836	-13.623
- Zunahme/+ Abnahme Vorräte	625	4.238
- Zunahme/+ Abnahme Sonstige Aktiva	-10.890	-13.805
+ Zunahme/- Abnahme Sonstige Passiva	27.231	43.866
+ Zunahme/- Abnahme Rückstellungen	2.806	2.571
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.637	164.974
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-27.274	-27.234
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	609	309
Rückzahlung von sonstigen Kapitalanlagen (Fest- und Termingelder)	350	14.986
Rückzahlung von Eigenkapitalinstrumenten anderer Unternehmen	-	4.065
Rückzahlung von festverzinslichen Wertpapieren	51.800	36.613
Anlage in festverzinsliche Wertpapiere	-71.196	-51.845
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen Finanzanlagen	-	254
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen (nicht konsolidierte Tochterunternehmen)	-8.071	-4.036
Einzahlungen aus dem Verkauf von sonstigen Finanzanlagen (nicht konsolidierte Tochterunternehmen)	1.309	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-52.473	-26.888

Gezahlte Dividende an die Aktionäre der MLP SE	-39.330	-32.789
Gezahlte Ausschüttung an übrige Gesellschafter (nicht beherrschende Anteile)	-102	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	5.000	15.189
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-8.319	-8.563
Tilgungszahlungen Leasingverbindlichkeiten	-16.159	-15.134
Auszahlungen für den Erwerb weiterer Anteile an Tochterunternehmen	-	-2.143
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-58.910	-43.440
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.150.307	1.053.916
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-100.746	94.646
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	-	1.748
Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel	-19	17
Änderung der täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	5	-20
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.049.547	1.150.307
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Zahlungsmittel	78.863	1.150.327
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	-15	-20
Overnight-Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank	970.699	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.049.547	1.150.307

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind in Anhangangabe 35 dargestellt.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Alle Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte	Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	Währungsänderungen	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2025	109.298	148.585	2.049	-6.428	358	316.598	570.459	-156	570.302
Erwerb eigener Anteile	-384	-	-	-	-	-2.162	-2.546	-	-2.546
Aktienbasierte Vergütung	-	940	-	-	-	-	940	-	940
Dividende	-	-	-	-	-	-39.330	-39.330	-201	-39.531
Änderung nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Transaktionen mit Gesellschaftern	-384	940	-	-	-	-41.492	-40.936	-201	-41.137
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	55.630	55.630	44	55.675
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	527	27	-	554	-	554
Gesamtergebnis	-	-	-	527	27	55.630	56.184	44	56.229
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2025	108.913	149.525	2.049	-5.902	385	330.737	585.706	-313	585.394

Erläuterungen zum Eigenkapital sind in Anhangangabe 31 dargestellt.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Alle Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte	Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	Währungsänderungen	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 1.1.2024	109.333	149.623	638	-7.381	373	285.946	538.531	-6.326	532.205
Erwerb eigener Anteile	-36	-	-	-	-	-153	-188	-	-188
Aktienbasierte Vergütung	-	-1.037	-	-	-	-	-1.037	-	-1.037
Dividende	-	-	-	-	-	-32.789	-32.789	-164	-32.953
Änderung nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-5.938	-5.938	5.769	-169
Transaktionen mit Gesellschaftern	-36	-1.037	-	-	-	-38.880	-39.953	5.605	-34.348
Konzernergebnis	-	-	-	-	-	69.265	69.265	13	69.278
Sonstiges Ergebnis	-	-	1.411	953	-16	-	2.348	-	2.348
Gesamtergebnis	-	-	1.411	953	-16	69.265	71.613	13	71.626
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	268	268	552	819
Stand 31.12.2024	109.298	148.585	2.049	-6.428	358	316.598	570.459	-156	570.302

1. Informationen zum Unternehmen

Der Konzernabschluss wurde von der MLP SE, Wiesloch, Deutschland, dem Mutterunternehmen des MLP Konzerns, aufgestellt. Die MLP SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter der Nummer HRB 728672 mit der Adresse Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, Deutschland, eingetragen.

Seit der Gründung im Jahr 1971 ist MLP als Makler und Berater für Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Geschäftsfeldern Altersvorsorge einschließlich betrieblicher Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Sachversicherung, Finanzierung, Vermögensmanagement, Entwicklung und Verwaltung von Immobilien und Bankdienstleistungen tätig.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der MLP SE ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Ergänzend sind die nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt worden. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

MLP stellt die Bilanz nach Liquiditätsnähe absteigend auf, da diese Darstellung Informationen bietet, die gegenüber der Darstellung nach Fristigkeit relevanter sind. Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro (€), der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Sofern keine andere Angabe erfolgt, sind Betragsangaben auf Tausend Euro (T€) gerundet. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Der im folgenden Berichtsteil genutzte Begriff „Geschäftsstellenleiter“ umfasst die Geschäftsstellenleiter und Geschäftsstellenleiterinnen der MLP Finanzberatung SE, Wiesloch und die Vertriebsbeauftragten der MLP Banking AG, Wiesloch. Unter dem Begriff „MLP Berater“ fassen wir sämtliche Berater und Beraterinnen des MLP Konzerns zusammen. Unter dem Begriff „Mitarbeiter“ fassen wir sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusammen.

3. Anpassung der Rechnungslegungsmethoden

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit folgenden Ausnahmen den im Vorjahr angewandten Methoden.

Im Geschäftsjahr 2025 sind für MLP erstmals die folgenden neuen bzw. geänderten Rechnungslegungsvorschriften des IFRS-Regelwerks anzuwenden:

- Änderungen an IAS 21 Klarstellung der Bilanzierung bei einem Mangel an Umtauschbarkeit

Aus den geänderten Standards ergeben sich keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MLP SE.

Die folgenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen waren für das am 1. Januar 2025 beginnende Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 ¹	Änderungen der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
Änderungen an IAS 21 ^{2,3}	Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Rechnungslegungsstandards — Band 11 ¹	Verbesserungen an den Standards IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7
IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss ^{2,3}	Ersetzt IAS 1 Darstellung des Abschlusses. Die Zielsetzung von IFRS 18 besteht darin, Anforderungen an die Darstellung und die Offenlegung von Informationen in Abschlüssen für allgemeine Zwecke (kurz: Abschlüsse) festzulegen, um sicherzustellen, dass diese relevante Informationen liefern, die die Vermögenswerte, Schulden, das Eigenkapital, die Erträge und Aufwendungen eines Unternehmens getreu darstellen (vgl. IFRS 18.1). IFRS 18 hat insbesondere Auswirkungen auf die Aggregation bzw. Disaggregation von Informationen in den primären Abschlussbestandteilen und im zugehörigen Anhang. Darüber hinaus enthält IFRS 18 umfassende Regelungen zur Gewinn- und Verlustrechnung eines Unternehmens (u.a. Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung in Kategorien, Ausweis von Beträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung abhängig davon, ob es sich um Hauptgeschäftstätigkeiten handelt, verpflichtende Darstellung bestimmter Zwischensummen in der Gewinn- und Verlustrechnung, Einführung eines gesonderten Abschnitts im Anhang zur Erläuterung sog. Management Defined Performance Measures (MPM – von der Unternehmensleitung definierte Erfolgskennzahlen).
IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben ^{2,3}	Einführung von Erleichterungen bei den Angabepflichten für Tochterunternehmen, die keiner eigenen öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen und deren Mutterunternehmen IFRS für ihren offen gelegten Konzernabschluss anwenden.

¹ Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2026 beginnen.

² Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder ab dem 1. Januar 2027 beginnen.

³ Ein EU-Endorsement steht noch aus.

MLP hat Standards und Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht vorzeitig angewendet. Der Konzern wird die neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen spätestens dann anwenden, wenn diese nach Übernahme durch die EU verpflichtend anzuwenden sind. Aus den geänderten Standards werden sich mit Ausnahme von IFRS 18 voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MLP SE ergeben. MLP ist derzeit dabei, die Auswirkungen von IFRS 18 auf den Konzernabschluss zu analysieren.

4. Unternehmenserwerbe und Gründungen

Im Geschäftsjahr 2025 hat MLP keine Unternehmenserwerbe getätigt.

Die MLP Finanzberatung SE, hat mit vertraglicher Wirkung zum 30. Mai 2025 die MLP Erste VV GmbH, Wiesloch, gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 12. Juni 2025. Es folgte die Sitzverlegung nach München und die Umfirmierung in MLP praxero GmbH. Dieser Vorgang wurde am 31. Juli 2025 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Die Gesellschaft wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert.

5. Konsolidierungskreis sowie Anteile an assoziierten Unternehmen und Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

In den Konzernabschluss werden die MLP SE und alle wesentlichen Tochterunternehmen, über die sie Beherrschung ausübt, einbezogen. In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die Abgrenzung zwischen den einbezogenen und den nicht einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt sowohl anhand quantitativer (Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns) als auch qualitativer Kriterien (insb. bedeutsame Risiken).

Sowohl bei der Beurteilung, ob Beherrschung ausgeübt wird, als auch bei der Beurteilung der qualitativen Kriterien zum Einbezug in den Konzernabschluss handelt es sich um Ermessensentscheidungen.

Änderungen im und innerhalb des Konsolidierungskreises:

Die Gesellschafterversammlung der Dr. Schmitt GmbH, Würzburg, hat am 13. Februar 2025 der Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 3 HGB bzgl. der Offenlegung des Jahresabschlusses der jeweiligen Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 zugestimmt. Außerdem hat die Gesellschafterversammlung der RVM Versicherungsmakler GmbH, Eningen unter Achalm am 18. März 2025 der Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 3 HGB bzgl. der Offenlegung des Jahresabschlusses der jeweiligen Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 zugestimmt. Die Gesellschaften sind beide in den Konzernabschluss 2025 der MLP SE mit Sitz in Wiesloch einbezogen.

Die Hauptversammlung der DOMCURA Aktiengesellschaft, Kiel hat am 14. März 2025 einer Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB von der Anwendung des § 289 HGB (Erstellung Lagebericht) für das Geschäftsjahr 2025 zugestimmt. Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss 2025 der MLP SE mit Sitz in Wiesloch einbezogen. Der Konzernabschluss wird innerhalb der gesetzlichen Fristen der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

Am 7. November 2025 hat MLP in einer Ad hoc-Mitteilung darüber informiert, dass eine Fokussierung des Geschäfts im Segment Deutschland.Immobilien beabsichtigt wird. Der Vorstand der MLP SE beabsichtigt, das Geschäft im Segment Deutschland.Immobilien zukünftig auf das Immobilienvermittlungsgeschäft und die Konzeptionierung von Immobilienprojekten zu fokussieren. Die Deutschland.Immobilien Gruppe soll zukünftig keine neuen Immobilienentwicklungsprojekte mehr aufsetzen, bei denen sie selbst für die Bauausführung zuständig ist. Bestehende Projekte sollen zu Ende geführt werden.

Änderungen außerhalb des Konsolidierungskreises:

Die RVM Versicherungsmakler GmbH hat eine Anteilserhöhung an der Vetter Versicherungsmakler GmbH, Kressbronn am Bodensee, von 25% auf 100% vorgenommen. Diese wurde am 16. Januar 2025 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen. Ebenfalls hat die RVM Versicherungsmakler GmbH eine Anteilserhöhung an der BIG Versicherungsmaklergesellschaft mbH, Tiefenbronn, von 25% auf 100% vorgenommen. Diese wurde am 22. Januar 2025 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Innerhalb der RVM Gruppe hat die RVM Versicherungsmakler GmbH ihre Anteile an der Hartmann Versicherungsmakler GmbH, Mannheim, mit rechtlicher Wirkung zum 4. Juli 2025 komplett veräußert. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 11. Juli 2025.

Zudem wurde mit rechtlicher Wirkung zum 16. Juli 2025 die RVM Verwaltungs GmbH, Eningen unter Achalm, umfirmiert in die RVM SmartProtect GmbH, Eningen unter Achalm. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte ebenfalls am 16. Juli 2025. Die Gesellschaft wurde wirtschaftlich neugegründet. Der Gegenstand des Unternehmens wurde geändert und umfasst nun die Vermittlung von

Versicherungen. Die Gesellschaft ist Versicherungsmaklerin. Die RVM Versicherungsmakler GmbH hat am 4. August 2025 mit der RVM SmartProtect GmbH einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 21. Oktober 2025.

Innerhalb der FERl Gruppe wurden die Liquidationen der AIF Register-Treuhand GmbH i.L., Bad Homburg v. d. Höhe und der AIF Komplementär GmbH i.L., München, abgeschlossen. Die Löschung beider Gesellschaften wurde im Oktober 2025 im Handelsregister eingetragen.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wurden neben der MLP SE als Mutterunternehmen 33 (Vorjahr: 33) vollkonsolidierte Tochterunternehmen, davon unverändert zum Vorjahr 2 ausländische vollkonsolidierte Tochterunternehmen, und 2 nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen einbezogen.

Aufstellung des Anteilsbesitzes gem. § 313 HGB zum Konzernabschluss

Stand 31. Dezember 2025	Sitz	Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen		
MLP Finanzberatung SE (100% gehalten von der MLP SE)	Wiesloch	100,00%
MLPdialog GmbH (100,0% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Wiesloch	100,00%
ZSH GmbH Finanzdienstleistungen (100,0% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Heidelberg	100,00%
MLP Startup GmbH (100,0% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Wiesloch	100,00%
Uniwunder GmbH (81,1% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Dresden	81,10%
DI Deutschland.Immobiliien AG (100,0% gehalten von der MLP Finanzberatung SE)	Hannover	100,00%
IT Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der DI Deutschland.Immobiliien AG)	Hannover	100,00%
Vertrieb Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der DI Deutschland.Immobiliien AG)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der DI Deutschland.Immobiliien AG)	Hannover	100,00%
22. Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	100,00%
32. Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	100,00%
33. Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (80,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	80,00%
41. Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	100,00%
53. Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	100,00%
54. Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (80,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	80,00%
62. Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	100,00%
Neunte Projekte 2 Deutschland.Immobiliien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	100,00%
Pflegeprojekt Haus Netzschkau GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobiliien GmbH)	Hannover	100,00%

Projekte Deutschland.Immobilien Bad Münden GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Göggingen GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Stetten GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Projekte Deutschland.Immobilien Waldmössingen GmbH & Co. KG (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
Zwölfte Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH)	Hannover	100,00%
DOMCURA Aktiengesellschaft (100% gehalten von der MLP SE)	Kiel	100,00%
Nordvers GmbH (100,0% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft)	Kiel	100,00%
FERI AG (100% gehalten von der MLP SE)	Bad Homburg v.d. Höhe	100,00%
FERI (Schweiz) AG (100,0% gehalten von der FERI AG)	Zürich	100,00%
FERI (Luxembourg) S.A. (100,0% gehalten von der FERI AG)	Luxemburg	100,00%
RVM GmbH (100% gehalten von der MLP SE)	Wiesloch	100,00%
Dr. Schmitt GmbH Würzburg (100,0% gehalten von der RVM GmbH)	Würzburg	100,00%
RVM Versicherungsmakler GmbH (100,0% gehalten von der RVM GmbH)	Eningen unter Achalm	100,00%
RISConsult GmbH (100,0% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH)	Eningen unter Achalm	100,00%
MLP Banking AG (100% gehalten von der MLP SE)	Wiesloch	100,00%

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€
MLP Hyp GmbH (49,8% gehalten von der MLP Finanzberatung SE) ⁵	Wiesloch	49,80%	6.095	3.095
Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (50,0% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG) ⁵	Hannover	50,00%	111	-5
Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen & nicht at equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen				
DIFA Research GmbH i.L. (49,0% gehalten von der MLP Finanzberatung SE) ⁷	Berlin	49,00%	98	10
pxtra GmbH (95,8% gehalten von der MLP Finanzberatung SE) ²	Rostock	95,76%	-1.594	-2.862
MLP praxero GmbH (100,0% gehalten von der MLP Finanzberatung SE) ⁵	München	100,00%	873	-1.152

amaravia GmbH (20,0% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG) ³	Überlingen	20,00%	-705	-139
WD Immobilien Management GmbH (100,0% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG) ⁵	Hannover	100,00%	-66	240
Convivo Wohnparks Deutschland.Immobilien GmbH i.l. (50,0% gehalten von der DI Deutschland.Immobilien AG) ⁴	Hannover	50,00%	15	0
Projekte 2 Deutschland.Immobilien Lauben GmbH i.l. (75,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ²	Hannover	75,00%	-371	0
Projekte Deutschland.Immobilien Chemnitz GmbH (51,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁵	Mainz	51,00%	-694	-667
WiD Wohnungen in Deutschland GmbH & Co. KG (50,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ³	Mainz	50,00%	2	90
30. Projekte Deutschland.Immobilien GmbH (50,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁵	Hannover	50,00%	-1.907	-292
Convivo Wohnparks Deutschland.Immobilien Wittmund GmbH & Co. KG i.l. (50,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁴	Hannover	50,00%	2	5.975
CP 135. Grundstücks GmbH & Co. KG i.l. (50,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁴	Bremen	50,00%	154	148
Grundstücksgesellschaft Berlin Methfesselstraße 29/31 GmbH & Co. KG (50,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁴	Schöneiche bei Berlin	50,00%	-23	416
Patricius Wohnbaugesellschaft mbh (40,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁶	Bocholt	40,00%	22	-0
Projekt Deutschland.Immobilien Tengen GmbH (50,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁵	Hannover	50,00%	-3.062	-342
Projekte Deutschland.Immobilien Bad Goetting GmbH (50,0% gehalten von der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH) ⁵	Neustadt an der Donau	50,00%	-12.357	-3.560
Achte Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH (100,0% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH) ³	Hannover	50,00%	129	-18
Care Beteiligungs GmbH (50,0% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH) ³	Gießen	25,00%	74	7
Seniorenresidenz „Dr.-Unruh-Str. Wismar“ Immobilien GmbH & Co. KG (41,0% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH) ³	Gießen	20,50%	-3.281	-320
Seniorenresidenz Velten GmbH & Co. KG (41,0% gehalten von der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH) ³	Gießen	20,50%	1.304	4.199
DIEASS GmbH (100,0% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft) ^{1,5}	Kiel	100,00%	26	-205
asspario Versicherungsdienst GmbH (100,0% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft) ⁵	Bad Kreuznach	100,00%	362	85
innoAS GmbH (50,0% gehalten von der DOMCURA Aktiengesellschaft) ⁵	Kiel	50,00%	511	127
FERI Private Equity GmbH & Co. KG (100,0% gehalten von der FERI AG) ²	München	100,00%	10	-4
FERI Private Equity Nr.2 GmbH & Co KG (100,0% gehalten von der FERI AG) ²	München	100,00%	1	-0
FPE Direct Coordination GmbH (100,0% gehalten von der FERI AG) ²	München	100,00%	98	-3
FPE MALIP GmbH & Co. Beteiligungs KG (100,0% gehalten von der FPE Direct Coordination GmbH) ²	München	100,00%	2	-1
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH (100,0% gehalten von der FERI AG) ²	München	100,00%	430	74
FPE Private Equity Koordinations GmbH (100,0% gehalten von der FERI AG) ²	München	100,00%	121	20

Hans L. Grauerholz GmbH (100,0% gehalten von der RVM GmbH) ^{1,3}	Hamburg	100,00%	796	119
RVM SmartProtect GmbH (vormals: RVM Verwaltungs GmbH) (100,0% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH) ^{1,2}	Eningen unter Achalm	100,00%	12	-2
BIG Versicherungsmaklergesellschaft mbH (100,0% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH) ²	Tiefenbronn	100,00%	30	437
Vetter Versicherungsmakler GmbH (100,0% gehalten von der RVM Versicherungsmakler GmbH) ²	Kressbronn am Bodensee	100,00%	50	154

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Darstellung des Ergebnisses vor Ergebnisabführung.

² Eigenkapital und Ergebnis aus dem Jahresabschluss 2024

³ Eigenkapital und Ergebnis aus dem Jahresabschluss 2022

⁴ Eigenkapital und Ergebnis aus dem Jahresabschluss 2021

⁵ vorläufiges Eigenkapital und Ergebnis aus dem Jahresabschluss 2025

⁶ Eigenkapital und Ergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31.03.2024

⁷ Eigenkapital und Ergebnis aus der Liquidationsschlussbilanz zum 30.11.2025

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Bei strukturierten Unternehmen handelt es sich um Unternehmen, bei denen nicht die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor bei der Festlegung der Beherrschung sind; zum Beispiel wenn die Stimmrechte sich lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind. Beispiele für strukturierte Unternehmen sind Verbriefungsgesellschaften, forderungsbesicherte Finanzierungen und Private Equity-Gesellschaften. Ebenso wie bei Tochterunternehmen ist die Konsolidierung von strukturierten Unternehmen erforderlich, wenn die MLP SE das Unternehmen beherrscht.

Die nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen des MLP Konzerns betreffen Private Equity-Gesellschaften. Die Angaben zu den nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen werden aufgrund der ähnlichen Tätigkeiten der Unternehmen zusammengefasst.

Die Tätigkeiten der Gesellschaften bestehen im Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von passiven Kapitalanlagen (Zielgesellschaften), insbesondere durch das Eingehen von Beteiligungen. Die Kapitalanlagen bestehen insbesondere aus Beteiligungen und werden regelmäßig durch Eigenkapital finanziert. Das Geschäftsmodell sieht die Nutzung von Renditechancen für die Eigenkapitalgeber durch Investitionen in Unternehmensbeteiligungen über eine Dachfondskonzeption vor. Unternehmerisches Ziel ist es, für die Eigenkapitalgeber Erträge einerseits über laufende Ausschüttungen profitabler Zielgesellschaften sowie andererseits über gewinnbringende Beteiligungsverkäufe gegen Ende der Gesellschaftsdauer zu erwirtschaften. Die Gesellschaften unterhalten in der Regel selbst keinen eigenen Geschäftsbetrieb und beschäftigen keine Mitarbeiter.

Die Buchwerte der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen des MLP Konzerns betragen zum 31. Dezember 2025 5.528 T€ (Vorjahr: 5.272 T€), welche in den Beteiligungen innerhalb der Finanzanlagen ausgewiesen werden. Die Erträge aus den nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen der MLP SE belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 191 T€ (Vorjahr: 65 T€).

Die Bilanzsumme der 17 nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beläuft sich auf Basis der letzten vorliegenden Jahresabschlüsse in Summe auf 358.247 T€ (Vorjahr: 377.959 T€).

Das maximale Verlustrisiko des MLP Konzerns aus nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen entspricht der Summe ihrer Beteiligungsbuchwerte.

6. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Schätzungsänderungen

Die Aufstellung der in den IFRS-Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse erfordert teilweise Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen, welche die betragsmäßige Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualschulden und -forderungen, die Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode sowie die sonstigen Angaben im Konzernabschluss beeinflussen.

Die Schätzungen beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie die Verwendung von Annahmen, von denen einige Sachverhalte betreffen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Informationen über bedeutende Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzunsicherheiten bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden, die die im Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, sind in der nachstehenden Tabelle zu Anhangangaben enthalten:

	Ermessensentscheidungen	Schätzungsunsicherheiten
Anhangangabe 5		
Abgrenzung Konsolidierungskreis	x	
Anhangangabe 7 und 9		
Bestimmung der Höhe der Umsatzerlöse bei variablen Transaktionspreisen		x
Anhangangabe 7 und 23		
Bewertung immaterieller Vermögenswerte		x
Wertminderungstest (diskontierte Cashflow-Prognosen und verwendete wesentliche Annahmen)		x
Anhangangabe 7, 25, 26, 29, 31, 32 und 38		
Klassifizierung von Finanzinstrumenten und Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Fair-Value Angabe	x	x
Wertminderungen von Forderungen		x
Anhangangabe 7, 32 und 37		
Rückstellungen, insbesondere Rückstellungen für Stornorisiken, und korrespondierende Erstattungsansprüche sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten		x
Anhangangabe 7 und 32		
Bewertung von Pensions- und Jubiläumsrückstellungen		x

7. Rechnungslegungsmethoden

Der Anwendungsbereich von **IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“** erstreckt sich auf gegenseitige Verträge, bei denen sich die andere Vertragspartei als Kunde qualifiziert, mithin einen Vertrag mit MLP über den Erhalt von Dienstleistungen oder Immobilien aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit („ordinary activities“) gegen Gegenleistung abschließt. Die Identifizierung eines Kunden ist bei den Geschäftsvorfällen von MLP regelmäßig problemlos möglich.

IFRS 15 normiert die folgenden kumulativen Anforderungen an Verträge mit Kunden:

- Die Vertragsparteien haben dem Vertrag zugestimmt und sind zur Erfüllung der gegenseitigen Leistungen verpflichtet.
- Identifizierbarkeit der Rechte einer jeden Partei sowie der Zahlungsbedingungen hinsichtlich der zu liefernden Güter bzw. der zu erbringenden Dienstleistungen ist gegeben.
- Der Vertrag hat wirtschaftlichen Gehalt („commercial substance“; im Sinne einer erwarteten Auswirkung auf die künftigen Geldflüsse des Unternehmens).
- Der Eingang des Entgelts beim Unternehmen ist wahrscheinlich.

Die Umsatzerfassung ist gem. IFRS 15 an die Erfüllung eigenständiger Leistungsverpflichtungen gebunden, wonach die Dienstleistungen an den Kunden übertragen werden, wenn dieser die Kontrolle („control“) über die jeweiligen Vermögenswerte erlangt. MLP erfasst Umsatzerlöse entsprechend erst dann, wenn der Kunde „die Verfügungsmacht“ erlangt.

IFRS 15 sieht je nach dem Muster des Übergangs der Beherrschung auf den Kunden entweder eine zeitpunktbezogene oder eine zeitraumbezogene Erlösrealisation vor. Erlöse aus reinen Vermittlungsleistungen (insbesondere Abschlussprovisionen und Dynamikprovisionen) erfasst MLP zeitpunktbezogen. Eine zeitraumbezogene Erlösrealisation erfolgt insbesondere bei nachhaltigen Dienstleistungen (z. B. Bestandspflege, Fondsverwaltung). Erlöse erfasst MLP in diesen Fällen in Höhe der festen und leistungsbezogenen Vergütungen für die in der Periode gegenüber dem Kunden erbrachten Leistungen.

Im Bereich der **Altersvorsorge, Sach- und Krankenversicherung** werden Provisionserlöse aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten realisiert. Die Abschlussprovisionen werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses erfasst. Ratierlich zu zahlende Provisionserlöse aus fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukten werden unter Berücksichtigung einer wahrscheinlichen Erfüllungsquote zeitpunktbezogen unter Verbuchung vertraglicher Vermögenswerte bei Vertragsabschluss realisiert. Der Zahlungsmittelzufluss erfolgt über einen Zeitraum von 5 bis 11 Jahren.

Für Vertragsanpassungen, die einen erweiterten Versicherungsschutz begründen, erhält MLP Dynamikprovisionen. Diese werden, analog zu den Provisionen aus der Vermittlung des Grundvertrags, mit Wirksamwerden der Dynamikerhöhung erfasst.

MLP erhält im Bereich Altersvorsorge und Krankenversicherung Provisionen aus der Bestandspflege von Verträgen für eine kontinuierliche Betreuung des Versicherungsnehmers. Die Leistung wird über einen Zeitraum erbracht, was dazu führt, dass Umsatzerlöse über die Zeit zu realisieren sind.

Aufgrund der Verpflichtung, bei vorzeitigem Wegfall von vermittelten Versicherungsverträgen, Teile der erhaltenen Provision zurückzugewähren, ist der Provisionsanspruch der Höhe nach mit Unsicherheiten behaftet. Nach IFRS 15 liegt ein **variabler Transaktionspreis** vor. Die Höhe des Transaktionspreises schätzt MLP anhand statistischer Erfahrungswerte für das Kündigungs- und Todesfallrisiko. Erlöse werden in einem Umfang erfasst, der signifikante Stornierungen in einer künftigen Periode als hoch unwahrscheinlich erscheinen lässt. Soweit die Versicherer Vermittlungsprovisionen unter Stornovorbehalt vorschüssig leisten, bildet MLP auf Basis statistischer Erfahrungswerte Rückstellungen für Stornorisiken und aktiviert damit einhergehende Erstattungsansprüche gegenüber MLP Beratern und

Geschäftsstellenleitern. Die Veränderung der Rückstellung wird in den Umsatzerlösen, die Veränderung des mit ihr verbundenen Erstattungsanspruchs in den Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft erfasst.

Die vertraglichen Vermögenswerte werden ebenso wie die mit ihnen in Verbindung stehenden Verbindlichkeiten gegenüber MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern zum Nominalbetrag der noch zu erwartenden Provisionen angesetzt.

Umsatzerlöse aus **Vermögensmanagement** enthalten zeitpunkt- und zeitraumbezogene Erlöse. Zeitpunktbezogene Erlöse sind Ausgabeaufschläge/Agien, Depotgebühren, Kontoführungsgebühren, Gebühren für die Fondsvermittlung sowie Vermittlungsprovisionen aus Vermögensverwaltungsmandaten. Eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt insbesondere für Leistungen im Fondsmanagement, der Fondsverwaltung, aus Research-Dienstleistungen und in der Anlageberatung. In diesen Tätigkeitsfeldern erzielt MLP neben fixen Vergütungen auch variable Gegenleistungen, deren Höhe sich nach der im Abrechnungszeitraum erreichten Performance (performance-abhängige Vergütungen) richtet. Das vereinbarte Zahlungsziel liegt durchschnittlich bei 30 Tagen.

Provisionserlöse aus der Vermittlung von Krediten (Kreditvermittlungsprovisionen) gehören zu den Umsatzerlösen aus **Finanzierung**. Für die Vermittlung von Krediten erhaltene Vermittlungsprovisionen realisiert MLP mit Abschluss des jeweiligen Kreditvertrags. Gleiches gilt bei der **Immobilienvermittlung**: Hier erfolgt die Erlösrealisation mit Unterzeichnung des notariell beurkundeten Kaufvertrags. Beim **Verkauf von Bestandsimmobilien** wird der Umsatz zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem die Immobilie an den Käufer übergeben wird. Der Zahlungsmittelzufluss ist abhängig von den vereinbarten Zahlungszielen zwischen Käufer und Verkäufer und kann bis zu 6 Monate nach erfolgter Vermittlung erfolgen. Im Falle von **Immobilienentwicklung** werden die Umsatzerlöse auf der Basis des Fertigstellungsgrads und dem erwarteten Umsatz im Zeitablauf realisiert. Diese zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist nach IFRS 15 immer dann vorzunehmen, wenn ein Vertrag mit dem Kunden vorliegt, durch die Leistung von MLP ein Vermögenswert erstellt wird, der für MLP keine alternative Nutzungsmöglichkeit aufweist, und MLP einen Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung hat, was bei der Immobilienentwicklung regelmäßig der Fall ist. Die Bestimmung des Leistungsfortschritts eines Immobilienprojekts erfolgt entsprechend dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Diese Methode misst am zuverlässigsten die erbrachten Leistungen, denn die Ansprüche auf Zahlung des Kunden richten sich nach dem Fertigstellungsgrad des Bauprojekts.

Soweit die kumulierte Leistung (Auftragskosten und ggf. Auftragsergebnis) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigt, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten (**contract assets**). Der vertragliche Vermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung dar. Zahlungen erfolgen üblicherweise gemäß der MaBV (Makler- und Bauträgerverordnung) parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Verbleibt nach Abzug der Anzahlungen von dem ausgewiesenen vertraglichen Vermögenswert ein negativer Saldo, wird dieser als Verpflichtung aus Fertigungsaufträgen passivisch unter den Vertragsverbindlichkeiten (**contract liabilities**) ausgewiesen. Auf projektbezogener Ebene erfolgt die Darstellung saldiert.

Die Vertragsanbahnungskosten bestimmen sich aus den in Rechnung gestellten Vermittlungsprovisionen der jeweiligen Einzelgesellschaft, soweit diese nicht im Rahmen der Konzernrechnungslegung zu konsolidieren waren. Die Vertragsanbahnungskosten werden aktivisch unter den contract assets ausgewiesen und über den Fertigstellungsgrad abgeschrieben.

Übrige Beratungsvergütungen werden in dem Maße vereinnahmt, wie die Beratungsleistung erbracht worden ist. Sie werden insbesondere für Beratungen von Unternehmen zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung, für Beratungen bei Praxisfinanzierung und Existenzgründung gewährt.

Darüber hinaus werden **Erlöse aus dem Zinsgeschäft** realisiert. Zu den Erlösen aus dem Zinsgeschäft gehören auch Zinserträge aus der Anlage finanzieller Mittel der MLP Banking AG.

Erlöse aus dem Zinsgeschäft vereinnahmt MLP während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag. Provisionen, die Teil der Effektivverzinsung einer Forderung sind, gehen in die Erlöse aus dem Zinsgeschäft derjenigen Perioden ein, in denen sie wirtschaftlich verdient werden. Hierzu zählen Bereitstellungszinsen für die Zusage, einen Kredit auszureichen oder eine bestehende Schuldposition zu übernehmen. Entgelte für sonstige laufende Bearbeitungs- und Abwicklungsleistungen (z.B. Vorfälligkeitsentschädigungen) realisiert die Gesellschaft nach Leistungserbringung.

Zinserträge aus der Anlage von Geldern anderer Konzerngesellschaften sind Bestandteil des Finanzergebnisses und werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

Fremdwährungsumrechnung

Fremdwährungen werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet. Der Konzern ist nahezu ausschließlich in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz tätig. Die funktionale Währung der Schweiz ist der Schweizer Franken.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst und innerhalb der sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträge ausgewiesen.

Vermögenswerte und Schulden aus ausländischen Geschäftsbetrieben, einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, die beim Erwerb entstanden sind, werden mit dem Stichtagskurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen aus den ausländischen Geschäftsbetrieben werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftsvorfalles umgerechnet. Dabei entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden in den sonstigen Aufwendungen und sonstigen Erträgen erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen, soweit die Währungsumrechnungsdifferenz nicht den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen ist.

Der für die Währungsumrechnung maßgebliche Stichtags- bzw. Durchschnittskurs des Schweizer Franken belief sich auf 1,0742€ zum 31.12.2025 und 1,0709 € für das Jahr 2025.

Beizulegende Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendet MLP soweit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle. Basierend auf den in den Bewertungsmodellen verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13 in unterschiedliche Stufen in der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet:

1. Beizulegende Zeitwerte der Hierarchiestufe 1 werden anhand von Kursen aktiver Märkte für das jeweilige Bewertungsobjekt ermittelt (notierte Marktpreise).
2. Die beizulegenden Zeitwerte der Hierarchiestufe 2 werden entweder anhand von Kursen aktiver Märkte für vergleichbare, aber nicht identische Bewertungsobjekte ermittelt oder anhand von Bewertungstechniken bestimmt, die überwiegend auf beobachtbaren Marktdaten basieren.
3. Bei Anwendung von Bewertungstechniken, in die ein wesentlicher nicht am Markt beobachtbarer Bewertungsparameter einfließt, erfolgt die Zuordnung der beizulegenden Zeitwerte zur Hierarchiestufe 3.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in der Anhangangabe 38 enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aller kumulierten planmäßigen Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. MLP wendet die Neubewertungsmethode nicht an.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfordern Schätzungen hinsichtlich der Abschreibungsmethoden und -dauer. Dies betrifft bei MLP im Wesentlichen Kundenbeziehungen und Software. Die Festlegung der jeweiligen Nutzungsdauer beruht auf Erfahrungswerten. Aufgrund veränderter wirtschaftlicher Gesamtumstände kann die Abschreibungsdauer anzupassen sein, was sich signifikant auf die Höhe der Abschreibungen auswirken kann. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sofern es Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt, erfolgt ein Werthaltigkeitstest. **Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden bei Vorliegen der nach IAS 38 erforderlichen Bedingungen mit den Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

Geschäfts- oder Firmenwerte und übrige **immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter/unbestimmbarer Nutzungsdauer** werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter/unbestimmbarer Nutzungsdauer werden einmal jährlich, oder wenn es Anhaltspunkte für eine Wertminderung gibt, einzeln oder auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Das betrifft bei MLP insbesondere die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Marken.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte sowie der übernommenen Schulden und Eventualschulden. Sachanlagen werden in der Regel von unabhängigen Sachverständigen bewertet, während marktgängige Wertpapiere mit ihrem Börsenkurs angesetzt werden. Sind immaterielle Vermögenswerte zu bewerten, zieht MLP – je nach Art des Vermögenswerts und der Schwierigkeit der Wertermittlung – entweder einen unabhängigen externen Sachverständigen zurate oder berechnet den beizulegenden Zeitwert anhand einer geeigneten Bewertungsmethode. Abhängig von der Art des Vermögenswerts sowie der Verfügbarkeit der Informationen kommen unterschiedliche Bewertungstechniken (marktpreis-, kapitalwert- und kostenorientierte Verfahren) zur Anwendung. Zum Beispiel ist bei der Bewertung von Marken und Lizenzen regelmäßig die Methode der Lizenzpreisanalogie angemessen, die anhand eingesparter Lizenzgebühren den beizulegenden Zeitwert, der für die vom Unternehmen erworbenen Marken und Lizenzen schätzt.

Soweit zahlungsmittelgenerierende Einheiten umstrukturiert werden, erfolgt eine Reallokation der diesen Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Basis der relativen Ertragswerte. Marken werden auf Basis der nachhaltigen Umsätze beziehungsweise auf Basis der relativen Ertragswerte realloziert.

MLP testet **Geschäfts- oder Firmenwerte** aus Unternehmenszusammenschlüssen mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit. Geschäfts- oder Firmenwerte werden für Zwecke des Werthaltigkeitstests zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Zur Beurteilung ihrer Werthaltigkeit ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit deren erzielbarem Betrag zu vergleichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Vergleich von beizulegendem Zeitwert abzüglich der

Veräußerungskosten und dem Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen. Die Berechnung des Barwerts der geschätzten künftigen Cashflows beruht auf Annahmen über Bestandsentwicklungen, zukünftige Umsatzvolumina und Aufwendungen. Der Cashflow-Schätzung liegen Detailplanungszeiträume mit einem Planungshorizont von grundsätzlich vier Jahren zugrunde. Darüber hinaus muss ein angemessener Abzinsungssatz gewählt werden, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 23.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und um Wertminderungen, bewertet. MLP wendet die Neubewertungsmethode nicht an. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Anhangangabe 17.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige Erträge oder sonstige Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen, im Sinne von Erhaltungsaufwendungen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungsprüfung

Bei allen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter und unbestimmbarer Nutzungsdauer, bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht nutzungsbereit sind, sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird die Werthaltigkeit des Buchwertes am Ende jeden Geschäftsjahres überprüft.

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Berechnung des erzielbaren Betrags in Form des Nutzungswerts verwendet werden, sind Abzinsungssätze, Wachstumsraten des Endwerts und die Wachstumsrate des Ergebnisses vor Steuern. Der Abzinsungssatz basiert auf einem risikolosen Basiszinssatz zuzüglich einer unternehmensspezifischen Risikoprämie, die sich aus dem systematischen Marktrisiko (Betafaktor) sowie der aktuellen Marktrisikoprämie ableitet. In das diskontierte Cashflow-Modell sind zukünftige Cashflows aus einem Zeitraum von grundsätzlich vier Jahren eingegangen. Cashflows nach diesem Zeitraum werden unter Nutzung einer für nachhaltig angenommenen Wachstumsrate (Wachstumsraten des Endwerts), extrapoliert. Diese nachhaltige Wachstumsrate orientiert sich am langfristigen Inflationsziel der Europäischen Zentralbank (2,0% p.a.). Da nicht davon ausgegangen wird, dass Preissteigerungen in vollem Umfang weitergegeben werden können, erfolgt ein Abschlag auf das langfristige Inflationsziel der Europäischen Zentralbank, um die nachhaltige Wachstumsrate zu ermitteln. Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf die Anhangangabe 23.

Vorräte

Die Vorräte enthalten zum Weiterverkauf gehaltene bebaute und unbebaute Grundstücke. Die Vorräte werden, mit Ausnahme der unbebauten Grundstücke, zum jeweils niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bilanziert. Unbebaute Grundstücke werden zum jeweils niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt.

Aufgenommenes Fremdkapital für vier Projektentwicklungen der Deutschland.Immobilien Gruppe ist mit Grundschulden besichert. Zum Bilanzstichtag bestehen eingetragene Grundschulden von 23.364 T€ (Vorjahr: 23.365 T€). Zum Bilanzstichtag erachtet MLP eine zukünftige Inanspruchnahme als unwahrscheinlich.

Leasing

Der Konzern mietet insbesondere Bürogebäude und -flächen (v.a. Räumlichkeiten für die MLP Geschäftsstellen) sowie Fahrzeuge. Die Mietverträge für Bürogebäude/-flächen werden durchschnittlich für bis zu zehn Jahre abgeschlossen, die Mietvertragsdauer für Fahrzeuge liegt durchschnittlich bei zwischen drei und vier Jahren. Zur Erhaltung betrieblicher Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand setzt MLP Verlängerungs- und Kündigungsoptionen als vertragliches Gestaltungselement ein. Diese werden bei der Bilanzierung berücksichtigt, sofern die Annahme besteht, dass sie hinreichend sicher

ausgeübt werden. Durch Verlängerungs- und Kündigungsoptionen, die zum Bilanzstichtag als nicht wahrscheinlich eingeschätzt werden, kann es zu künftigen Zahlungsmittelabflüssen kommen. Insbesondere bei den gemieteten Büroflächen kann jedoch grundsätzlich von einer dauerhaften Anmietung ausgegangen werden – sei es durch Nutzung von Verlängerungsoptionen oder Neuabschluss der Mietverträge, da die angemieteten MLP Geschäftsstellen Basis unseres Vertriebsmodells sind. Unter der Annahme der vollständigen Ausschöpfung bestehender Verlängerungsoptionen ergibt sich eine kalkulatorische maximale Vertragslaufzeit bis ins Jahr 2048 und ein maximaler Zahlungsmittelabfluss von insgesamt 52,3 Mio. €.

Für Leasingnehmer schreibt IFRS 16 einen einheitlichen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen vor, wonach für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen in der Bilanz anzusetzen sind. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als 12 Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht. Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von Nichtleasingkomponenten (Service) gem. IFRS 16.15 wird kein Gebrauch gemacht. Nichtleasingkomponenten werden im anzusetzenden Right-of-Use Asset nicht berücksichtigt. Dieser Aufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 18.

Leasingzahlungen werden mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser ohne weiteres bestimmbar ist. Andernfalls – und dies ist in der Regel im Konzern der Fall – erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers gestaffelt nach MLP konzerneinheitlichen Laufzeitbändern, d. h. dem Zinssatz, den der jeweilige Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um einen vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 20.

Der Konzern ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, welche sich aus einer Änderung eines Index oder eines Zinssatzes ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald sich eine Index- oder Zinssatzänderung auf die Leasingraten auswirkt, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht angepasst. Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt.

Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags abgeschrieben. Wenn die Ausübung einer Kaufoption aus Sicht des Konzerns hinreichend sicher ist, erfolgt die Abschreibung über den kürzeren der beiden Zeiträume aus verlängerter Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags und Nutzungsdauer des Vermögenswerts.

MLP hat im Geschäftsjahr in geringem Umfang Immobilien untervermietet. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 24.

Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn der Konzern zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob der Konzern die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt.

Die Anschaffungskosten werden jährlich um die entsprechenden Eigenkapitalveränderungen des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Die Veränderung des anteiligen Eigenkapitals erfolgt entweder nach dem MLP Kapitalanteil oder disquotal. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit assoziierten Unternehmen werden in Höhe der Beteiligungsquote eliminiert. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals erfasst MLP im Ergebnis aus nach der

Equity-Methode bewerteten Anteilen in der Gewinn- und Verlustrechnung. Erhaltene Dividenden mindern den Buchwert. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 19.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist im MLP Konzern der Erfüllungstag maßgeblich. Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden in den Fair Values als Anschaffungsnebenkosten einzeln zuordenbare Transaktionskosten sowie zusätzliche Kosten (incremental costs) einbezogen, die bei finanziellen Vermögenswerten den Fair Value erhöhen oder bei Begründung einer finanziellen Verpflichtung diese vermindern.

Die **Kategorisierung** von finanziellen Vermögenswerten erfolgt unter IFRS 9 nach einem einheitlichen Modell in drei Kategorien:

1. finanzielle Vermögenswerte, die zu **fortgeführten Anschaffungskosten (AC)** bewertet werden,
2. finanzielle Vermögenswerte, die **erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)** bewertet werden und
3. finanzielle Vermögenswerte, die **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)** bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden in Abhängigkeit des zugrunde liegenden Geschäftsmodells klassifiziert. Für die Beurteilung, ob ein finanzieller Vermögenswert ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen besteht, ist der wirtschaftliche Gehalt der Zahlungsströme und nicht die vertragliche Bezeichnung ausschlaggebend. Sämtliche vertraglichen Vereinbarungen, die das Risiko oder die Volatilität in den vertraglichen Zahlungsströmen erhöhen, stehen nicht mit einer elementaren Kreditvereinbarung in Einklang und stellen damit einen Verstoß gegen das Zahlungsstromkriterium dar. Für die Beurteilung des Zahlungsstromkriteriums zu vernachlässigen sind jedoch solche vertraglichen Bedingungen, die sich entweder auf die vertraglichen Zahlungsströme nur äußerst geringfügig („de minimis“) auswirken oder realitätsfern („non genuine“) sind.

MLP tätigt Käufe finanzieller Vermögenswerte im Geschäftsmodell „Halten“ ausschließlich mit dem Ziel, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Damit werden Veräußerungen vor dem Laufzeitende in der Regel ausgeschlossen. Unschädlich für die Zuordnung zum Geschäftsmodell „Halten“ wären Veräußerungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität einzelner Vermögenswerte, Veräußerungen nahe am Laufzeitende, seltene bzw. unregelmäßige Veräußerungen oder in ihrer Höhe unwesentliche Veräußerungen.

Die Zinserträge aus verzinslichen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinismethode erfasst und in den Umsatzerlösen bzw. in den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen. Bei wertgeminderten Vermögenswerten wird der Zinsertrag auf Basis der fortgeführten Anschaffungskosten nach Abzug einer Wertberichtigung berechnet.

MLP tätigt in geringem Umfang Käufe finanzieller Vermögenswerte in dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“. Bei diesem Geschäftsmodell liegt das Ziel sowohl in der Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme als auch in der Gewinnerzielungsabsicht durch Veräußerung. Wenn diese finanziellen Vermögenswerte gemäß ihren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, ist die Zahlungsstrombedingung erfüllt. In diesem Fall ist der finanzielle Vermögenswert erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Ist die Zahlungsstrombedingung nicht erfüllt, wird der finanzielle Vermögenswert erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im MLP Konzern betrifft dies insbesondere Anteile an Investmentfonds aus der Abwicklung von Kundenaufträgen, Aktien sowie Genussrechte, welche jeweils erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL) werden.

Beim erstmaligen Ansatz kann der Konzern unwiderruflich die Wahl treffen, seine Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente (FVOCI) zu klassifizieren, wenn diese die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 Finanzinstrumente erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument. Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft. MLP wendet diese Option zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auf Einzelfallebene an.

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 bezieht Erwartungen über die Zukunft mit ein und stellt auf die erwarteten Kreditverluste ab. Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 sieht drei Stufen vor und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder, mit Ausnahme von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

Stufe 1: Für alle finanziellen Vermögenswerte wird grundsätzlich eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten (12-Monats-ECL) gebildet, dies deckt den Teil der erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen ab, der innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, sofern seit dem erstmaligen Bilanzansatz kein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos festgestellt wurde.

Darüber hinaus macht die MLP von dem Wahlrecht gemäß IFRS 9 B5.5.23 (sogenannte „Low Credit Risk Exemption“, LCRE) Gebrauch und klassifiziert Finanzinstrumente, die zum Berichtsstichtag ein geringes Kreditrisiko aufweisen, ebenfalls in Stufe 1. Ein geringes Kreditrisiko wird hierbei grundsätzlich bei Vorliegen eines Investment-Grade-Ratings (besser BBB- Rating) angenommen, das einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 50 Basispunkten entspricht. Die Erfassung der Wertminderung erfolgt in diesen Fällen auf Basis des erwarteten Kreditverlustes aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate.

Stufe 2: Beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit Zugang erfahren haben, allerdings in ihrer Bonität noch nicht beeinträchtigt sind. Die Wertminderung bemisst sich anhand des erwarteten Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit.

Unter einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos sieht MLP folgende Merkmale:

- mehr als 30 Tage in Verzug
- Verschlechterung des Ratings um mindestens zwei Ratingnoten im Vergleich zum 12-Monats-Forwardrating sowie Transfer in Non-Investment-Grade Bereich
- Aufnahme in die Problemkreditbetreuung

Stufe 3: Beinhaltet finanzielle Vermögenswerte, die objektive Hinweise auf eine Bonitätsbeeinträchtigung aufweisen oder einen Ausfallstatus innehaben. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seinem Wert beeinträchtigt ist, umfassen einen Verzug von mehr als 90 Tagen sowie weitere qualitative Informationen, wie Restrukturierungen, negative wirtschaftliche Entwicklungen, wiederholte Zahlungsausfälle oder die Aufnahme in die Problemkreditbetreuung, die auf wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners hindeuten.

Ist ein Kunde mehr als 90 Tage im Verzug, erhält dieser einen Ausfallstatus. Darüber hinaus definiert MLP ein Ausfallereignis bzw. einen Ausfallstatus anhand folgender Merkmale:

- es besteht keine Aussicht, dass das Sanierungsziel gem. Sanierungskonzept erreicht wird
- Eröffnung des Insolvenzverfahren über das Vermögen des Schuldners
- Eintrag in das zentrale Schuldnerverzeichnis
- Einleitung eines außergerichtlichen Schuldenbereinigungsverfahrens
- Zwangsversteigerungs- bzw. Zwangsverwaltungsantrag durch andere Gläubiger
- Einstellung des laufenden Betriebs aufgrund negativer Fortbestehungsprognose
- Abgabe der Vermögensauskunft des Schuldners aufgrund seiner Zahlungsunfähigkeit/Vermögenslosigkeit
- Darlehensrückstände, die gem. geltenden Darlehensbedingungen der jeweils zugrunde liegenden Verträge zur Kündigung berechtigen
- Zahlungseinstellung bei Tilgungsersatzinstrumenten, Rückstände werden auch nach Aufforderung nicht beglichen, die in den Darlehensverträgen vorgesehene Umstellung auf direkte Tilgung scheitert
- das Kreditengagement wird dem Abbauportfolio zugeordnet

Nach Wegfall des Ausfallstatus wird der Vermögenswert erst nach einer dreimonatigen Wohlverhaltensperiode aus der Stufe 3 rücktransferiert; nach einer krisenbedingten Restrukturierung kann ein Rücktransfer aus der Stufe 3 erst nach einer verlängerten Wohlverhaltensperiode von mindestens 12 Monaten erfolgen.

MLP macht von dem vereinfachten Ansatz (Loss-Rate-Ansatz) für sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte Gebrauch. Diese besitzen keine signifikante Finanzierungskomponente gemäß IFRS 15. Danach werden diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet, zudem erfolgt keine Einschätzung über eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf Bonitätsbeeinträchtigung vorliegen, werden sie in Stufe 3 transferiert.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wendet MLP je nach Vermögenswert und Datenverfügbarkeit unterschiedliche Modelle an:

- **Ermittlung über Kreditrisikoparameteransatz:**

Der erwartete Kreditverlust „Expected Credit Loss“ (ECL) wird durch die multiplikative Verknüpfung der Kreditrisikoparameter „Exposure at Default“ (EaD), Ausfallwahrscheinlichkeit „Probability of Default“ (PD) und Verlustquote bei Ausfall „Loss Given Default“ (LGD) bestimmt. Die Parameter werden so bestimmt, dass sie relevante Ereignisse in der Vergangenheit, die aktuelle Situation sowie zukunftsgerichtete Informationen widerspiegeln. Prinzipiell kann dies durch ein ökonomisches Modell, das sämtliche der aufgezählten Informationen enthält, erfolgen oder über die Anpassung bestehender Parameter, sodass das aktuelle ökonomische Umfeld und Prognosen bzgl. dessen zukünftiger Veränderung berücksichtigt werden. Diese Informationen umfassen makroökonomische Faktoren (im Wesentlichen die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Arbeitslosenquote, das Zinsniveau und die Inflationsrate) und Prognosen über zukünftige wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Kernmarkt Deutschland. Der Prognosehorizont, der in die Ermittlung der einbezogenen makroökonomischen Faktoren eingeht, beträgt je nach verwendeter Betrachtungsweise 12, 36 oder 60 Monate. Für 2026 rechnet der MLP Konzern mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,1% auf 0,3%, einem Anstieg der Arbeitslosenquote von 5,9% auf 6,2%, einer Verringerung der Inflationsrate von 2,4% auf 2,3% sowie mit einem Anstieg der Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen von 2,17% auf 2,74%. Diese Erwartungen fließen mit derselben Gewichtung in die Ermittlung des im Kreditrisikoparameteransatz angewandten Shift-Faktors ein.

Nach Ansicht der Europäischen Zentralbank sieht sich der europäische Bankensektor zunehmend neuartigen Risiken wie insbesondere geopolitische Risiken, Inflationsrisiken, Umweltrisiken, Risiken in

der Energieversorgung sowie in den Versorgungsketten konfrontiert. Die Auswirkungen auf die Risikovorsorge der MLP Banking AG sind auf Basis aktueller und historischer Daten nach wie vor nicht exakt quantifizierbar. Dies liegt zum einen daran, dass historische Erfahrungswerte des Einflusses derartiger außerordentlicher makroökonomischer Ereignisse und neuartigen Risiken auf das Kundenkreditportfolio des MLP Konzerns fehlen, zum anderen bestehen zum Aufstellungszeitpunkt keine aktuellen oder zukunftsgerichteten Hinweise zu erhöhten Ausfallrisiken einzelner Kundenforderungen. Im Einklang mit den Vorgaben von IFRS 9.5.5, IFRS 7.35G sowie IAS 1.129 hat die MLP Banking AG ein Post Model Adjustment gebildet.

Die Berechnung erfolgte unter Anwendung wahrscheinlichkeitsgewichteter Stress-Szenarien, die auf Basis von Experteneinschätzungen hergeleitet wurden. Im Rahmen der Szenarioanalyse wurde die Auswirkung auf den kumulierten Expected Loss des Kundenportfolios bei einer Ratingverschlechterung der zugrunde liegenden Einzelkreditengagements um eine bzw. zwei Ratingstufe(n) untersucht. Das Post Model Adjustment ergibt sich als Differenz aus dem im Standardszenario gerechneten Expected Loss auf das Kundenkreditportfolio und dem kumulierten, gewichteten Expected Loss der Szenariobetrachtungen unter Berücksichtigung der jeweiligen erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Um eine näherungsweise Konsistenz zwischen der Risikomessung und der bilanziellen Betrachtung von Kreditverlusten sicherzustellen, werden die aktuell genutzten PD-Modelle geeignet erweitert. Im ersten Schritt werden hierfür aus den bestehenden aufsichtsrechtlichen Modellen Through-the-cycle-PDs (Mehrjahres-PDs) abgeleitet. Hierfür werden Migrationsmatrizen verwendet, durch die auf Portfolioebene zukünftige Veränderungen der Bonität über die Laufzeit antizipiert werden. Die Migrationsmatrizen basieren unter Verwendung von Ratingklassen auf historisch beobachtbaren Ausfallhistorien der betrachteten Portfolios. Im zweiten Schritt werden die Through-the-Cycle-PDs mit einem Shift-Faktor-Ansatz so angepasst, dass das aktuelle konjunkturelle Umfeld sowie die von IFRS 9 geforderten zukunftsgerichteten Faktoren berücksichtigt werden. Bei dieser Vorgehensweise werden die aus Ratingdaten abgeleiteten Through-the-Cycle PDs (Mehrjahres-PDs) über einen multiplikativen Faktor, den Shift-Faktor, in Point-in-Time PDs (zukunftsgerichtete Zeitpunkt-PDs) transformiert. Durch den Einbezug eines Ein-, Drei- und Fünfjahres-Ausblicks ist sichergestellt, dass kurzfristige Entwicklungen nicht übergewichtet werden.

Um die Sensitivität des Modells auf mögliche zukünftige Entwicklungen der makroökonomischen Faktoren (im Wesentlichen die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Arbeitslosenquote, das Zinsniveau und die Inflationsrate) hin zu untersuchen, wurden die Auswirkungen in einem potenziellen Stress-Szenario untersucht. Hierbei wurde eine Verschlechterung der im Modell verwendeten makroökonomischen Faktoren um jeweils 100% angenommen. Hieraus würden sich lediglich geringfügige Auswirkungen von rund 0,6 Mio. € auf den Expected Credit Loss des Kreditportfolios des MLP Konzerns ergeben.

- **Loss-Rate-Ansatz:**

IFRS 9 erlaubt unter bestimmten Voraussetzungen für die Ermittlung erwarteter Verluste einen auf Ausfallquoten basierenden Loss-Rate-Ansatz. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolios mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte, vergleichbare Kontrahenteneigenschaften sowie ähnliche Bonitätseinstufungen der Vermögenswerte des Portfolios. Die erwarteten Verluste werden auf Basis historischer Verluste geschätzt. Im Gegensatz zum erstgenannten Verfahren erfolgt keine explizite Unterteilung in die Komponenten Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Verlustquote bei Ausfall (LGD). Ermittlungszeitraum der erwarteten Verluste ist grundsätzlich die komplette Restlaufzeit des Vermögenswerts. Zukunftsgerichtete Informationen bei der Ermittlung der Loss Rates werden durch die Gewichtung der verwendeten historischen Ausfallraten einbezogen.

- **Expertenbasierte ECL-Bestimmung:**

Die expertenbasierte ECL-Bestimmung der Wertminderungen der Stufe 3 erfolgt individuell unter Verwendung einer Szenario-Analyse, der der Experte die Umstände und Gegebenheiten des jeweiligen

Einzelfalls zugrunde legt. Hierdurch werden zum einen allgemeine Erfahrungswerte und zum anderen die spezifischen Besonderheiten u.a. die erwartete Entwicklung makroökonomischer Faktoren (im Wesentlichen die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Arbeitslosenquote, das Zinsniveau und die Inflationsrate) fortwährend in die Berechnung eingebunden.

Bestimmte Änderungen der Vertragsbedingungen, zum Beispiel infolge von Forbearance-Maßnahmen, oder Restrukturierungen können eine Ausbuchung des Finanzinstruments zur Folge haben. Bei substantiellen Vertragsanpassungen wird der ursprüngliche Vermögenswert ausgebucht und ein neuer Vermögenswert erfasst („modification“). In gleicher Weise ist eine wesentliche Änderung der Vertragsbedingungen eines vorhandenen Schuldinstruments wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit zu behandeln.

Ein quantitatives Kriterium, das zu einer substantiellen Änderung der Vertragsbedingungen führt, liegt vor, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows gemäß den neuen Vertragsbedingungen um mindestens 10% vom abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows des ursprünglichen Schuldinstruments abweicht.

Die Ausbuchung eines Finanzinstruments („derecognition“) wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder der Konzern diese übertragen oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cashflows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

„Purchased or Originated Credit Impaired Financial Assets“ (POCI) sind finanzielle Vermögenswerte, die bei Zugang die Definition für „credit-impaired“ erfüllen. Dies ist dann erfüllt, wenn eine Zuordnung zu einer Ausfallklasse vorgenommen wird. Vermögenswerte, die als POCI klassifiziert werden, sind grundsätzlich nicht Bestandteil des Geschäftsmodells von MLP.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind nach ihrem erstmaligen Ansatz grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Gewinne oder Verluste werden bei Ausbuchung sowie im Rahmen von Amortisationen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten** werden nach dem erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der MLP Konzern stellt Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten insbesondere im Darlehensgeschäft mit öffentlichen Förderbanken. Die Besicherung erfolgt im Rahmen von Standardsicherungsverträgen zu industrieüblichen, festgelegten Bedingungen.

Die Steuerverbindlichkeiten werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Die ertragsteuerliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich auf Ebene des einzelnen Sachverhalts unter Berücksichtigung ggf. vorhandener Folgewirkungen. Wenn die Anerkennung der steuerlichen Handhabung wahrscheinlich („probable“) ist, sind die laufenden und latenten Steuern auf dieser Basis anzusetzen. Besteht hingegen Unsicherheit bzgl. der Anerkennung („not probable“), wird grundsätzlich der wahrscheinlichste Betrag, der steuerlich zur Anerkennung gelangen würde, herangezogen, es sei denn, der Erwartungswert unterschiedlicher Szenarien führt zu aussagekräftigeren Ergebnissen. Dabei wird stets eine vollständige Sachverhaltskenntnis der Finanzverwaltung unterstellt. Schließlich werden die getroffenen Annahmen und Entscheidungen zu jedem Stichtag überprüft und ggf. aufgrund neuer Erkenntnisse angepasst.

Pensionsrückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von leistungs- und beitragsorientierten Altersversorgungsplänen.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) zahlt MLP aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an

staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für MLP keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr.

Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird. Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) erfolgt nach dem gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode).

Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Nahezu alle Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen für Planvermögen, sodass in der Bilanz nach IAS 19 eine Saldierung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen erfolgt.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bedient sich MLP versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Sterblichkeit sowie künftige Rentensteigerungen. Beim Rechnungszins zur Diskontierung der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen orientiert sich MLP an den Zinssätzen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen werden in Anhangangabe 32 näher erläutert.

Rückstellungen für Jubiläen

Verschiedene Gesellschaften der MLP Gruppe gewähren den aktiven Mitarbeitern ab Zugehörigkeit in der Regel alle fünf Jahre Jubiläumsleistungen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2025 erfolgt nach der gem. IAS 19 vorgeschriebenen Projected-Unit-Credit-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien).

Für die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen bedient sich MLP versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Sterblichkeit sowie die Fluktuationsrate.

Zur weiteren Erläuterung wird auf Anhangangabe 32 verwiesen.

Rückstellungen für Zeitwertkonten

MLP eröffnet den Mitarbeitern die Möglichkeit der „Einzahlung“ nicht ausgezahlter Vergütungsbestandteile (z.B. nicht ausgeglichene Überstunden oder nicht genommener Urlaub) in Zeitwertkonten,

die für eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit oder für die Nutzung im Rahmen eines Sabbaticals o.Ä. eingesetzt werden können. Unter bestimmten Voraussetzungen gewährt MLP auf die eingezahlten Beträge einen Zuschuss, jedoch teilweise erst dann, wenn die Wertguthaben genutzt werden. Bis auf verfallbare Zuschüsse sind die Gelder im Rahmen eines Treuhandmodells insolvenzsicher angelegt. Veränderungen des Barwerts der Verpflichtungen werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst. Die in der Bilanz gezeigte Rückstellung entspricht dem Saldo aus dem Barwert der Verpflichtungen und dem insolvenzgesicherten Teil des Planvermögens.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit bestmöglich geschätzten Beträgen zur Erfüllung der Verpflichtungen erfasst werden.

Sofern die Höhe der Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmbar ist, wird der wahrscheinlichste Wert (Erwartungswert) angesetzt. Bei gleicher Wahrscheinlichkeit wird der gewichtete Durchschnittswert erfasst.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen.

Auflösungen von Rückstellungen werden grundsätzlich in den sonstigen Erträgen erfasst.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine quasi-sichere Rückerstattung von einem identifizierbaren Dritten erwartet (z. B. bei zugesagtem Versicherungsschutz), erfasst MLP die Erstattung als gesonderten Vermögenswert. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Entsprechend erfolgt auch bei Auflösung der Rückstellungen eine Nettodarstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Für die Verpflichtung, bei vorzeitigem Wegfall von vermittelten Versicherungsverträgen die erhaltene Provision teilweise zurückgewähren zu müssen, bildet MLP **Rückstellungen für Stornorisiken**. MLP schätzt die Stornoquote in Abhängigkeit von Produktgruppe und bisheriger Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags in der Regel auf Basis von Erfahrungswerten. Der Zeitraum, in dem MLP verpflichtet ist, bei vorzeitigem Wegfall eines Vertrags Teile der vereinnahmten Provisionen zurückzuzahlen, ergibt sich entweder aus den gesetzlichen Regelungen gemäß Versicherungsvertragsgesetz oder aus den Vertriebsvereinbarungen mit den Produzenten.

Hat MLP einen belastenden Vertrag, wird die gegenwärtige vertragliche Verpflichtung als Rückstellung erfasst und bewertet. Ein belastender Vertrag ist ein Vertrag, bei dem die unvermeidbaren Kosten (d.h. die Kosten, die MLP nicht vermeiden kann, weil es den Vertrag gibt) zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Bevor jedoch eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfasst MLP den Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit dem Vertrag verbunden sind.

Aktienbasierte Vergütungen

Die aktienbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ umfassen Vergütungssysteme, deren Ausgleich sowohl mit Barmitteln als auch durch Eigenkapitalinstrumente erfolgt.

Der Anteil des beizulegenden Zeitwerts von aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich, der auf bis zum Bewertungsstichtag geleistete Dienste entfällt, wird als Aufwand für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft mit einem gleichzeitigen Ausweis als Rückstellung erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen umfassen auch solche mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungsprogramm für MLP Berater und Geschäftsstellenleiter). Das Beteiligungsprogramm gilt für das Kalenderjahr 2025 und für MLP Berater und MLP Geschäftsstellenleiter, deren Verträge am

31. Dezember 2025 ungekündigt fortbestanden haben. Die in MLP SE Aktien zu leistende Vergütung wird basierend auf der Jahresprovision des MLP Beraters/Geschäftsstellenleiters unter Anwendung verschiedener Leistungsparameter ermittelt und im Konzernabschluss 2025 als Aufwand mit korrespondierender Erhöhung des Eigenkapitals erfasst.

Weitere Erläuterungen zu den aktienbasierten Vergütungen sind in Anhangangabe 36 dargestellt.

8. Berichtspflichtige Geschäftssegmente

Die Einteilung von MLP in Geschäftssegmente folgt derjenigen für die interne Berichterstattung. Der MLP Konzern gliedert sich in die folgenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Finanzberatung
- Banking
- FERI
- DOMCURA
- Deutschland.Immobilien
- Industriemakler
- Holding

Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments **Finanzberatung** ist die Beratung von Akademikern und anderen anspruchsvollen Kunden insbesondere hinsichtlich Versicherungen, Vermögensanlagen, betrieblicher Altersversorgung und die Vermittlung von Verträgen über diese Finanzdienstleistungen. Das Segment setzt sich 2025 aus der MLP Finanzberatung SE, der ZSH GmbH Finanzdienstleistungen, Heidelberg, der MLPdialog GmbH, Wiesloch, der MLP Startup GmbH, Wiesloch, der Uniwunder GmbH, Dresden, sowie dem assoziierten Unternehmen MLP Hyp GmbH, Wiesloch, zusammen. Bislang hatte MLP im berichtspflichtigen Geschäftssegment Finanzberatung die Geschäftssegmente „Finanzberatung“ und „betriebliche Vorsorge“ gemäß IFRS 8.12 aufgrund der Ähnlichkeit der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie des Zurückgreifen auf denselben Kundenstamm und identische Vertriebskanäle zusammengefasst. Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu einer Reorganisation des Berichtswesens und zu Änderungen im Management, wodurch keine auf ein Berichtswesen gestützte Ressourcenallokation mehr für das Geschäftssegment „betriebliche Vorsorge“ durch den zentralen Entscheidungsträger erfolgt. Das Geschäftssegment „betriebliche Vorsorge“ stellt kein separat identifizierbares Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8.5 mehr dar und ist nun ein zentraler Bestandteil des Geschäftssegments Finanzberatung. Das Geschäftssegment „Finanzberatung“ entspricht dem berichtspflichtigen Geschäftssegment Finanzberatung.

Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments **Banking** ist, wie im Vorjahr, die Beratung und das Betreiben von Bankgeschäften, u. a. das Depotgeschäft, das Kommissionsgeschäft, die Anlageberatung und die Anlagevermittlung sowie die Vermittlung von Versicherungen, die mit den vorgenannten Tätigkeiten in Verbindung stehen. Das Segment enthält die MLP Banking AG.

Die Geschäftstätigkeit des berichtspflichtigen Geschäftssegments **FERI** erstreckt sich, wie im Vorjahr, auf die Vermögens- und Anlageberatung. Dieses Segment setzt sich aus der FERI AG, Bad Homburg v.d. Höhe, der FERI (Schweiz) AG, Zürich, sowie der FERI (Luxembourg) S.A., Luxemburg, zusammen.

Die Geschäftstätigkeit des berichtspflichtigen Geschäftssegments **DOMCURA** umfasst die Konzeption, Entwicklung und Realisierung umfassender Deckungskonzepte in der Sachversicherung als sogenannter Assekurateur. Des Weiteren werden Maklertätigkeiten ausgeübt. Das Segment setzt sich, wie im Vorjahr, aus der DOMCURA Aktiengesellschaft und der NORDVERS GmbH, Kiel, zusammen.

Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments **Deutschland.Immobilien** ist, wie im Vorjahr, die Vermittlung von Immobilien sowie die Entwicklung und Veräußerung von Immobilienprojekten. Das Segment beinhaltet die DI Deutschland.Immobilien AG, Hannover, die Vertrieb Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover, die Projekte Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover, die IT Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover, sowie die at equity einbezogene Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH, Hannover. Darüber hinaus enthält das Segment auch alle konsolidierten Projektgesellschaften.

Gegenstand des berichtspflichtigen Geschäftssegments **Industriemakler** ist, wie im Vorjahr, das Beraten und Betreiben von Versicherungen für Industrie- und Gewerbekunden, v. a. das Vermitteln von

Versicherungen. Das Segment setzt sich aus der RVM GmbH, der RVM Versicherungsmakler GmbH, der RISConsult GmbH, Eningen unter Achalm, und der Dr. Schmitt GmbH Würzburg, Würzburg zusammen.

Das Geschäftssegment **Holding** enthält, wie im Vorjahr, die wesentlichen internen Dienstleistungen und Aktivitäten der MLP SE.

Intersegmentär erbrachte Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich zu marktüblichen Preisen abgerechnet. Bei Konzernumlagen wird auf die tatsächlich angefallenen Einzelkosten ein angemessener Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Das Management trifft seine Entscheidungen über die Ressourcenallokation und die Beurteilung der Segmentperformance auf der Basis der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung. Die finanziellen Segmentinformationen ermittelt MLP auf Basis der im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Segmente Finanzberatung, Banking, DOMCURA, Deutschland.Immobilien und Industriemakler entfalten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Wesentlichen in Deutschland. Das Segment FERI entfaltet seine wirtschaftlichen Aktivitäten vor allem in Deutschland, Luxemburg und der Schweiz.

Im Geschäftsjahr wurden in den Geschäftssegmenten Finanzberatung und FERI mit einem Produktpartner Umsatzerlöse von mindestens 10% der aggregierten Umsätze in Höhe von 197.843 T€ getätigt. Im Vorjahr wurden in den Geschäftssegmenten Finanzberatung und FERI mit einem Produktpartner Umsatzerlöse in Höhe von 233.793 T€ getätigt.

Informationen über die berichtspflichtigen Geschäftssegmente

	Finanzberatung		Banking		FERI		DOMCURA		Deutschland.Immobilien		Industriemakler		Holding		Konsolidierung		Summe	
Alle Angaben in T€	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Umsatzerlöse	416.817	405.453	218.978	217.157	246.601	261.291	138.798	126.722	39.114	42.311	38.783	36.466	-	-	-52.163	-51.866	1.046.928	1.037.534
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	40.473	40.435	8.380	7.883	150	-	-	-	3.160	2.686	-	-	-	-	-52.163	-51.003	-	-
Sonstige Erträge	38.192	34.504	7.166	6.798	6.017	3.032	6.191	4.018	1.614	5.350	1.489	1.935	22.174	18.750	-50.220	-45.248	32.623	29.139
davon Erlöse mit anderen Segmenten gesamt	24.469	22.533	5.141	5.021	40	-	2	2	-	-	-	-	20.568	17.693	-50.220	-45.248	-	-
Gesamterlöse	455.009	439.957	226.144	223.955	252.618	264.323	144.988	130.741	40.728	47.661	40.273	38.401	22.174	18.750	-102.383	-97.114	1.079.551	1.066.673
Bestandsveränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-625	-4.295	-	-	-	-	-	-	-625	-4.295
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft	203.553	-197.850	-73.190	-62.529	-158.204	-150.970	-90.844	-82.507	-27.650	-27.191	-749	-971	-	-	49.396	47.101	-504.794	-474.917
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-963	-5.225	-	-	-	-	-	129	-963	-5.096
Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft	-	-	-23.036	-34.448	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.195	4.227	-20.841	-30.220
Bewertungsergebnis/ Risikovorsorge	-214	-702	-878	-6.747	353	1.483	-124	93	-3.691	-4.878	-378	-	-	103	-133	2.661	-5.064	-7.988
Personalaufwand	-93.121	-92.870	-19.846	-17.828	-48.526	-55.522	-24.471	-23.127	-9.353	-8.511	-23.927	-21.796	-17.714	-13.378	-	-	-236.959	-233.031
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	-14.917	-14.568	-395	-474	-3.838	-3.605	-5.432	-4.844	-9.893	-1.211	-3.113	-3.045	-2.622	-2.297	-	-	-40.209	-30.044
Sonstige Aufwendungen	112.437	-111.414	-57.506	-53.496	-19.164	-19.553	-14.454	-15.297	-6.004	-8.027	-6.063	-6.153	-19.529	-20.641	50.910	47.047	-184.247	-187.534
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	2.065	1.496	-	-	-	-	-	-	-2	-51	-	-	-	-	-	-	2.063	1.444
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	32.833	24.048	51.293	48.433	23.239	36.156	9.664	5.058	-17.454	-11.727	6.043	6.436	-17.691	-17.463	-15	4.050	87.912	94.991
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.439	3.339	152	116	1.215	1.612	1.225	1.358	1.373	1.732	576	572	3.076	4.941	-5.421	-7.392	5.636	6.279
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.211	-3.508	-339	-515	-750	-820	-57	-26	-6.321	-6.844	-1.239	-1.048	-1.651	-1.142	5.589	5.989	-7.980	-7.913
Bewertungsergebnis betriebsfremd	-	-	-	-	-488	305	-	-	1.240	9.828	-	-	-643	-758	-598	-3.178	-489	6.197
Finanzergebnis	228	-169	-186	-399	-23	1.097	1.168	1.333	-3.708	4.717	-663	-476	782	3.041	-430	-4.582	-2.833	4.563
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	33.061	23.880	51.106	48.034	23.216	37.254	10.832	6.391	-21.162	-7.010	5.380	5.960	-16.909	-14.422	-445	-532	85.079	99.554
Ertragsteuern																	-29.405	-30.276
Konzernergebnis																	55.675	69.278
davon entfallen auf:																		
die Eigentümer des Mutterunternehmens																	55.630	69.265
nicht beherrschende Anteile																	44	13
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	3.704	3.134	-	-	-	-	-	-	55	58	-	-	-	-	-	-	3.759	3.192
Wesentliche nicht zahlungswirksame Posten:																		
Wertminderung/ Wertaufholung auf Forderungen	-214	-702	-1.363	-3.841	93	33	-124	93	-2.090	-4.959	-378	-	-	103	-685	-518	-4.760	-9.791
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen/ abgegrenzten Verpflichtungen	63.318	70.176	6.146	5.675	17.953	24.950	4.280	5.859	982	961	1.495	1.656	5.890	5.637	-	-	100.063	114.914

9. Umsatzerlöse

Alle Angaben in T€	2025	2024
Vermögensmanagement	379.637	380.077
Altersvorsorge	232.961	234.203
Sachversicherung	223.156	206.432
Krankenversicherung	70.318	63.778
Immobilienvermittlung	36.011	34.972
Finanzierung	16.574	14.871
Übrige Beratungsvergütungen	10.218	8.155
Summe Provisionserlöse	968.875	942.488
Erlöse aus der Immobilienentwicklung	-56	4.667
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	78.109	90.380
Gesamt	1.046.928	1.037.534

Im Segment Banking sind Umsatzerlöse in Höhe von 88.111 T€ (Vorjahr: 100.220 T€) erfasst, welche nicht unter den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. Davon entfallen 78.109 T€ (Vorjahr: 90.380 T€) auf die Erlöse aus dem Zinsgeschäft und 10.002 T€ (Vorjahr: 9.840 T€) auf Erlöse aus dem Vermögensmanagement.

In den Umsatzerlösen sind Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Bankgeschäft in Höhe von 78.061 T€ (Vorjahr: 90.276 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

Die negativen Erlöse aus der Immobilienentwicklung in Höhe von -56 T€ (Vorjahr: 4.667 T€) resultieren aus der Rückabwicklung einer in Vorjahren bereits verkauften Wohneinheit.

Umsatzerlöse nach Segmenten

	Finanzberatung		Banking		FERI		DOMCURA		Deutschland.Immobilien		Industriemakler		Holding		Konsolidierung		Summe	
Alle Angaben in T€	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Vermögensmanagement	3.567	2.732	137.645	123.038	246.601	261.291	-	-	-	-	-	-	-	-	-8.176	-6.983	379.637	380.077
Altersvorsorge	229.985	231.409	-	-	-	-	-	-	-	-	2.976	2.793	-	-	-	-	232.961	234.203
Sachversicherung	64.695	59.556	-	-	-	-	138.657	126.589	-	-	32.637	31.254	-	-	-12.833	-10.968	223.156	206.432
Krankenversicherung	69.447	63.020	-	-	-	-	140	133	-	-	730	625	-	-	-0	-0	70.318	63.778
Immobilienvermittlung	23.401	26.319	-	-	-	-	-	-	39.170	37.645	-	-	-	-	-26.559	-28.992	36.011	34.972
Finanzierung	17.739	15.898	121	67	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-1.285	-1.094	16.574	14.871
Übrige Beratungsvergütungen	7.984	6.519	735	692	-	-	-	-	-	-	2.439	1.793	-	-	-941	-849	10.218	8.155
Summe Provisionserlöse	416.817	405.453	138.500	123.797	246.601	261.291	138.798	126.722	39.170	37.645	38.783	36.466	-	-	-49.794	-48.886	968.875	942.488
Erlöse aus der Immobilien- entwicklung	-	-	-	-	-	-	-	-	-56	4.667	-	-	-	-	-	-	-56	4.667
Erlöse aus dem Zinsgeschäft	-	-	80.478	93.360	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-2.369	-2.981	78.109	90.380
Umsatzerlöse Gesamt	416.817	405.453	218.978	217.157	246.601	261.291	138.798	126.722	39.114	42.311	38.783	36.466	-	-	-52.163	-51.866	1.046.928	1.037.534
Zeitpunkt der Erlösrealisierung																		
Zu einem Zeitpunkt realisierte Erlöse	336.216	329.246	10.862	12.231	-	-	138.798	126.722	39.169	37.665	38.783	36.466	-	-	-43.632	-43.119	520.196	499.211
Über einen Zeitraum realisierte Erlöse	80.601	76.207	117.636	101.725	246.601	261.291	-	0	-56	4.646	-	-	-	-	-6.162	-5.766	438.621	438.103

10. Sonstige Erträge

Alle Angaben in T€	2025	2024
Weiterbelastungen an MLP Berater und Geschäftsstellenleiter	5.702	4.982
Erträge aus Dienstleistungsvergütungen	4.338	3.926
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Verpflichtungen	4.283	2.196
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.173	2.532
Verrechnete Sachbezüge	1.980	1.807
Erträge aus Beteiligungen	1.694	1.228
Mieterträge	788	564
Erträge aus Währungsumrechnung	71	224
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	51	47
Übrige sonstige Erträge	9.543	11.633
Gesamt	32.623	29.139

Die Weiterbelastungen an MLP Berater und Geschäftsstellenleiter umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Versicherungen, Dienstleistungen sowie Sachkosten.

Die Erträge aus Dienstleistungsvergütungen umfassen Erträge aus für nicht konsolidierte Konzernunternehmen erbrachten Dienstleistungen.

Die Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Verpflichtungen für erfolgsabhängige Vergütungen und Auflösung von Verpflichtungen für ausstehende Bescheide und Rechnungen.

Bezüglich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen verweisen wir auf Anhangangabe 32. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Vermögensschäden, denen Aufwendungen aus der Ausbuchung von Erstattungsansprüchen gegenüber Haftpflichtversicherungen entgegenstehen, werden saldiert in den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten keine Erträge aus Rückstellungen für Kreditgeschäft sowie aus Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft; diese sind Teil der Risikovorsorge. Hierzu verweisen wir auf Anhangangabe 15.

Verrechnete Sachbezüge resultieren aus Sachzuwendungen an Arbeitnehmer.

Erträge aus Beteiligungen resultieren aus Ausschüttungen nicht konsolidierter Gesellschaften.

Mieterträge resultieren aus der Untervermietung von Immobilien.

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem Werbekosten- und sonstige Zuschüsse sowie Erträge aus der Erbringung von Servicedienstleistungen im IT-Bereich enthalten.

11. Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderungen in den Vorräten resultieren aus Bautätigkeiten und Veräußerungen von Wohneinheiten der Deutschland.Immobilien Gruppe. Im Geschäftsjahr 2025 wurden 0 T€ (Vorjahr: 1.353 T€) Wertminderungen auf Vorräte in den Bestandsveränderungen erfasst. Zur Zusammensetzung der Vorräte wird auf die Anhangangabe 28 verwiesen.

12. Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Provisionsgeschäft enthalten im Wesentlichen die Provisionen und sonstigen Vergütungskomponenten für die selbstständigen MLP Berater sowie die Vergütung der Vertriebspartner der restlichen Tochtergesellschaften.

13. Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen aus der Immobilienentwicklung sind für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vergleichszeitraum von -5.096 T€ auf -963 T€ gesunken. Sie enthalten im Wesentlichen die angefallenen Aufwendungen aus den Bautätigkeiten der DI Projektgesellschaften.

14. Aufwendungen für bezogene Leistungen aus dem Zinsgeschäft

Alle Angaben in T€	2025	2024
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	20.841	30.220
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	19.465	29.251
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	1.376	969
Gesamt	20.841	30.220

Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus haben sich die im Geschäftsjahr angefallenen Zinsaufwendungen für täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft auf 14.811 T€ (Vorjahr: 20.240 T€) verringert und die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft mit vereinbarter Laufzeit sind zurückgegangen auf 4.654 T€ (Vorjahr: 9.011 T€).

Die Zinsaufwendungen für täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft sind mit 25 T€ (Vorjahr: 25 T€) auf Vorjahresniveau. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft mit vereinbarter Laufzeit stiegen auf 1.351 T€ (Vorjahr: 944 T€) an.

15. Bewertungsergebnis/Risikovorsorge

Alle Angaben in T€	2025	2024
Risikovorsorge für den erwarteten Ausfall von Forderungen	-3.877	-9.636
Risikovorsorge für Rückstellungen aus dem Kreditgeschäft	109	5
Bewertungsergebnis	-1.296	1.643
Gesamt	-5.064	-7.988

Das Ergebnis aus der nach IFRS 9 gebildeten Risikovorsorge für erwartete Verluste beträgt zum 31. Dezember 2025 -3.768 T€ (Vorjahr: -9.631 T€). Dieses setzt sich aus Aufwendungen für die Bildung von Wertminderungen auf Forderungen in Höhe von -3.877 T€ (Vorjahr: -9.636 T€) sowie Erträgen aus der Veränderung von Rückstellungen für erwartete Verluste aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 109 T€ (Vorjahr: 5 T€) zusammen.

Aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten ergibt sich ein Bewertungsverlust in Höhe von -1.296 T€ (Vorjahr: Bewertungsgewinn 1.643 T€).

Für detaillierte Erläuterungen zur Entwicklung der Risikovorsorge verweisen wir auf die Anhangangaben 25, 26, 29 und 32. Zur Erläuterung des Bewertungsergebnisses aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten verweisen wir auf Anhangangabe 27.

16. Personalaufwand

Alle Angaben in T€	2025	2024
Löhne und Gehälter	202.378	201.350
Soziale Abgaben	30.491	27.581
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.091	4.100
Gesamt	236.959	233.031

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Löhne und Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen für Mitarbeiter. Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Abgaben in Form von Beiträgen zur Sozialversicherung. Die Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten überwiegend Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung.

17. Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

Alle Angaben in T€	2025	2024
Planmäßige Abschreibungen	31.014	30.044
davon Sachanlagen	23.192	22.314
davon immaterielle Vermögenswerte	7.822	7.730
Wertminderungen	9.195	-
davon immaterielle Vermögenswerte	9.195	-
Gesamt	40.209	30.044

In den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen sind im Geschäftsjahr 2025 Abschreibungen auf Nutzungsrechte gem. IFRS 16 in Höhe von 14.630 T€ (Vorjahr: 13.565 T€) enthalten, davon entfallen 12.340 T€ (Vorjahr: 11.592 T€) auf Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Immobilien, 2.193 T€ (Vorjahr: 1.876 T€) auf Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Fahrzeugen und 97 T€ (Vorjahr: 97 T€) auf Abschreibungen auf sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, insbesondere IT.

Die Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte entfällt auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit DI Projekte innerhalb des berichtspflichtigen Geschäftssegments Deutschland.Immobilen.

18. Sonstige Aufwendungen

Alle Angaben in T€	2025	2024
EDV-Betrieb	57.001	52.201
Beratung	27.531	28.620
Verwaltungsbetrieb	14.133	13.760
Fremdleistungen Bankgeschäft	13.697	11.974
Sonstige Fremdleistungen	10.302	13.488
Repräsentation und Werbung	10.155	11.831
Instandhaltung	6.724	6.160
Aufwand MLP Berater und Geschäftsstellenleiter	4.715	4.519
Versicherungsbeiträge	4.557	4.355
Aus- und Weiterbildung	4.494	4.364
Sonstige personalbezogene Aufwendungen	4.269	4.636
Beiträge und Gebühren	4.184	6.220
Reisekosten	3.645	3.561
Bewirtung	3.129	3.303
Miete und Leasing	2.460	2.493
Prüfung	2.163	1.894
Kulanzen und Schadensersatz	1.808	3.228
Vergütung Aufsichtsrat	1.063	1.074
Übrige sonstige Aufwendungen	8.218	9.853
Gesamt	184.247	187.534

Die Aufwendungen für EDV-Betrieb bestehen im Wesentlichen aus IT-Service- und Rechenzentrumsleistungen, welche von externen Dienstleistern bereitgestellt werden. Unter anderem sind darin Aufwendungen für Leasingverhältnisse für Hardware von geringem Wert, die nach IFRS 16 nicht zu aktivieren sind, in Höhe von 209 T€ (Vorjahr: 252 T€) enthalten.

Die Beratungsaufwendungen setzen sich zusammen aus EDV-Beratungskosten sowie Steuerberatungs-, Rechtsberatungs- und allgemeinen Beratungskosten.

Die Aufwendungen des Verwaltungsbetriebs enthalten Kosten des Gebäudebetriebs, Bürokosten sowie Kommunikationskosten.

Die Fremdleistungen Bankgeschäft beinhalten im Wesentlichen Kosten der Wertpapierabwicklung und Transaktionskosten im Zusammenhang mit der MLP Kreditkarte.

Die sonstigen Fremdleistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Online-Akquisition von potenziellen Neukunden, Serviceleistungen für die Kundenbetreuung, Aufwendungen für die Objektbetreuung der Konzernzentrale sowie Aufwendungen für Personaldienstleistungen.

Die Aufwendungen für Repräsentation und Werbung beinhalten Kosten für Medienpräsenz und Kundeninformation, insbesondere die Konzernkampagne zur Steigerung der Sichtbarkeit von MLP.

Der Aufwand für MLP Berater und Geschäftsstellenleiter umfasst im Wesentlichen Aufwand für Vertriebswettbewerbe und Aufwendungen für Recruiting-Maßnahmen.

Die Beiträge und Gebühren beinhalten im Wesentlichen Beiträge an die Entschädigungseinrichtung und Einlagensicherung Deutscher Banken, Beiträge und Gebühren an die Europäische Zentralbank, Beiträge und Gebühren an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie Porto- und Frachtkosten.

Die Aufwendungen für Miete und Leasing setzen sich aus nicht nach IFRS 16 zu aktivierenden Aufwendungen zusammen. Darin sind Aufwendungen für kurzfristiges Leasing in Höhe von 94 T€ (Vorjahr: 242 T€) und Aufwendungen für Leasingverhältnisse von geringem Wert in Höhe von 476 T€ (Vorjahr: 632 T€) enthalten. Im Geschäftsjahr belief sich der Aufwand für variable Leasingzahlungen, der nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen war (zum Beispiel Zahlungen am Ende eines Kfz-Leasingvertrags), auf 23 T€ (Vorjahr: 38 T€).

Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen für sonstige Steuern, PKW-Kosten, Spenden sowie Aufwendungen für Zeitschriften und Literatur. Zudem beinhalten sie die Aufwendungen aus Abgängen von Software. Diese resultieren aus der erfolgreichen Einführung neuer KI-gestützter Lösungen, die eine deutlich höhere Effizienz und Leistungsfähigkeit bieten.

19. Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile betreffen den 49,8% Anteil an der MLP Hyp GmbH sowie den 50% Anteil an der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH. Die MLP Hyp GmbH betreibt das gemeinsame Baufinanzierungsgeschäft der MLP Finanzberatung SE und der Interhyp AG, München. Die Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH ist eine Zwischenholding innerhalb der Deutschland.Immobilien Gruppe. Sie hält Anteile an Projektgesellschaften, in denen Immobilienentwicklungen realisiert werden.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen belief sich im Geschäftsjahr auf 2.063 T€ (Vorjahr: 1.444 T€) und resultiert aus dem Ergebnisanteil des assoziierten Unternehmens MLP Hyp GmbH in Höhe von 2.065 T€ (Vorjahr: 1.495 T€) und des Gemeinschaftsunternehmens Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH in Höhe von -2 T€ (Vorjahr: -51 T€).

Die Anteile der MLP Hyp haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Anteil am 1.1.	3.134	2.093
Ausschüttung	-1.496	-454
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	2.065	1.495
Anteil am 31.12.	3.704	3.134

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die MLP Hyp GmbH:

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	84	103
Kurzfristige Vermögenswerte	10.477	8.665
Kurzfristige Schulden	4.466	3.512
Nettovermögen (100%)	6.095	5.256
davon Anteil MLP am Nettovermögen	3.035	2.617
Anschaffungsnebenkosten	151	151
Erfolgte Ausschüttungen	-7.710	-7.338
Aufgelaufenes disquotales Ergebnis	8.228	7.704
Buchwert des Anteils	3.704	3.134
Umsatzerlöse	18.868	16.724
Gesamtergebnis (100%)	3.095	2.256
Anteil MLP am Gesamtergebnis	2.065	1.495

Die Anteile der Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Anteil am 1.1.	58	109
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-2	-51
Anteil am 31.12.	55	58

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die Projekte 2 Deutschland.Immobilien GmbH:

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	38	38
Kurzfristige Vermögenswerte	73	77
Nettovermögen (100%)	111	116
davon Anteil MLP am Nettovermögen	55	58
Buchwert des Anteils	55	58
Gesamtergebnis (100%)	-5	-103
Anteil MLP am Gesamtergebnis	-2	-51

20. Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	2025	2024
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.636	6.279
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten	-3.675	-4.025
Zinsaufwendungen aus bilanzieller Nettoverpflichtung für leistungsorientierte Versorgungszusagen	-1.646	-1.363
Übrige Zinsaufwendungen	-2.659	-2.525
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.980	-7.913
Bewertungsergebnis betriebsfremd	-489	6.197
Finanzergebnis	-2.833	4.563

Die Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge betreffen mit 1.826 T€ (Vorjahr: 2.088 T€) Zinserträge aus Forderungen gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Darüber hinaus sind Erträge aus versicherungsmathematischen Gewinnen aus der Bewertung von Planvermögen gemäß IAS 19 und Jubiläumsverpflichtungen in Höhe von 1.354 T€ (Vorjahr: 953 T€) enthalten. In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sind negative Zinsen auf Bankguthaben in Höhe von -5 T€ (Vorjahr: -1 T€) enthalten.

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge in Höhe von 4.287 T€ (Vorjahr: 5.327 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen für Fremdkapital in Höhe von 2.438 T€ (Vorjahr: 3.637 T€) enthalten. Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 578 T€ (Vorjahr: 270 T€) enthalten.

Darüber hinaus sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 in Höhe von 1.941 T€ (Vorjahr: 2.114 T€) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 7.

Im Bewertungsergebnis betriebsfremd sind Gewinne in Höhe von 27 T€ (Vorjahr: 345 T€) sowie Verluste in Höhe von 515 T€ (Vorjahr: 39 T€) aus der Fair Value-Bewertung von Kapitalanlagen enthalten. Im Rahmen des in 2024 eingeleiteten Restrukturierungsverfahrens bei der Deutschland.Immobilien AG hat die substantielle Modifikation eines Darlehensvertrags der DI zu einem Modifikationsgewinn in Höhe von 5.914 T€ im Bewertungsergebnis betriebsfremd 2024 geführt. Ein vergleichbarer Sondereffekt wurde im Geschäftsjahr 2025 nicht verzeichnet.

21. Ertragsteuern

Alle Angaben in T€	2025	2024
Laufender Steueraufwand/ -ertrag		
Steueraufwand für das laufende Jahr	29.807	32.366
Steueraufwand für Vorjahre	1.751	693
Summe laufender Steueraufwand	31.558	33.059
Latenter Steueraufwand/ -ertrag		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-3.064	2.332
Steuerliche Verluste	911	-5.115
Summe latenter Steuerertrag	-2.153	-2.783
Summe Ertragsteueraufwand	29.405	30.276

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Der erwartete kombinierte Ertragsteuersatz für inländische Gesellschaften setzt sich zusammen aus der Körperschaftsteuer mit 15,0 % (Vorjahr: 15,0 %), dem Solidaritätszuschlag mit 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 14,24 % (Vorjahr: 14,14 %). Der konzernweite kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 29,90 % (Vorjahr: 29,76 %).

Für die Berechnung der latenten Ertragsteuern ist auf die Steuersätze abzustellen, die voraussichtlich zum Zeitpunkt ihrer Realisierung in Kraft sind. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die zum Abschlussstichtag für diesen Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Ergebnis vor Steuern	85.079	99.554
Konzernertragsteuersatz	29,90%	29,76%
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	25.439	29.627
Im Ergebnis steuerfreie Einnahmen und permanente Differenzen	1.153	-2.189
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.670	1.461
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	566	645
Auswirkung abweichender ausländischer Steuersätze	-1.090	-1.429
Periodenfremde Ertragsteuern (laufend und latent)	829	625
Verlustverfall	-	397
Veränderung der Wertminderungen noch nicht genutzter Verluste	4.340	1.059
Steuereffekt aus Steuersatzänderungen	-3.563	-
Sonstige	60	80
Ertragsteuern	29.405	30.276

Der effektive Ertragsteuersatz bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern beläuft sich auf 34,56 % (Vorjahr: 30,41 %).

Die im Ergebnis steuerfreien Einnahmen und permanenten Differenzen beinhalten steuerfreie Dividenden bei der MLP Finanzberatung SE und RVM Versicherungsmakler GmbH sowie Wertberichtigungen auf Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen resultieren aus Bewirtungskosten, Geschenken, den im Zusammenhang mit steuerfreien Dividenden und Veräußerungsgewinnen nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben, Aufsichtsratsvergütungen und sonstigen Sachverhalten. Im Vorjahr waren darüber hinaus Beratungsaufwendungen enthalten, die nicht abzugsfähig waren.

Die Veränderung der Wertminderungen noch nicht genutzter Verluste betrifft insbesondere die Gesellschaften der Deutschland.Immobilen Gruppe, deren Verluste derzeit steuerlich nicht genutzt werden können.

Der Steuereffekt aus Steuersatzänderungen berücksichtigt neben sehr geringen Änderungen der Gewerbesteuerhebesätze die durch das Wachstumsbooster-Gesetz vorgesehene stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 3.577 T€. Ab dem Veranlagungszeitraum 2028 wird der bisher geltende Körperschaftsteuersatz von 15 % jährlich um einen Prozentpunkt reduziert, bis im Jahr 2032 der endgültige Steuersatz von 10 % erreicht ist.

Zum 31. Dezember 2025 hat der MLP Konzern für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, aufgrund positiver Planungsrechnung latente Steueransprüche aus temporären Differenzen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 60 T€) ausgewiesen, die die latenten Steuerverpflichtungen übersteigen.

Bei Gesellschaften mit zu versteuernden temporären Differenzen wurden unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge erfasst. Für körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von 50.143 T€ (Vorjahr: 59.693 T€) und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von 54.057 T€ (Vorjahr: 64.137 T€) ist es nicht wahrscheinlich, dass diese in der Zukunft genutzt werden können. Deshalb wurden hierfür keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Wäre eine Nutzbarkeit der Verluste in voller Höhe möglich, hätten theoretisch aktive latente Steuern in Höhe von 16.491 T€ (Vorjahr: 12.671 T€) angesetzt werden müssen. Von den noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen entfallen 659 T€ auf Verlustvorträge, die in mehr als sieben Jahren verfallen. Die restlichen Verlustvorträge sind unverfallbar. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 1.942 T€ wurden keine latenten Steueransprüche angesetzt.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den Bilanzposten wie folgt:

Alle Angaben in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	-	-	16.637	18.476
Sachanlagen	1	3	5.551	6.360
Finanzanlagen	41	3	1.589	2.284
Sonstige Aktiva	3.144	3.563	5.643	7.376
Rückstellungen	12.878	11.253	1	3
Verbindlichkeiten	903	4.930	2.510	3.114
Steuerliche Verlustvorräte	22.288	19.514	-	-
Wertminderungen auf Verlustvorräte	-16.491	-12.671	-	-
Wertminderungen auf temporäre Differenzen	-623	-153	-	-
Summe latenter Steuern (brutto)	22.140	26.442	31.930	37.613
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	16.349	17.060	16.349	17.060
Summe latenter Steuern (netto)	5.791	9.382	15.581	20.553

Der außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steueraufwand beträgt 770 T€ (Vorjahr latenter Steueraufwand: 338 T€). Davon betreffen 0 T€ latenten Steueraufwand (Vorjahr: 22 T€) aus Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind (FVOCI) und 770 T€ latenten Steueraufwand (Vorjahr: 317 T€) aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen.

Die Steuererstattungsansprüche betreffen mit 4.746 T€ (Vorjahr: 2.877 T€) die Körperschaftsteuer und mit 433 T€ (Vorjahr: 608 T€) die Gewerbesteuer. Von den Steuererstattungsansprüchen betreffen 2.931 T€ (Vorjahr: 994 T€) die MLP SE, 65 T€ (Vorjahr: 17 T€) die MLP Finanzberatung SE, 999 T€ (Vorjahr: 999 T€) die FERI (Luxembourg) S.A., 451 T€ (Vorjahr: 833 T€) die Deutschland.Immobilen Gruppe, 701 T€ (Vorjahr: 535 T€) die RVM GmbH und 32 T€ (Vorjahr: 107 T€) die Uniwunder GmbH.

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen mit 8.392 T€ (Vorjahr: 9.305 T€) die Körperschaftsteuer und mit 7.779 T€ (Vorjahr: 9.274 T€) die Gewerbesteuer. Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 1.928 T€ (Vorjahr: 2.232 T€) die MLP SE, 11.422 T€ (Vorjahr: 10.430 T€) die MLP Finanzberatung SE, 1.472 T€ (Vorjahr: 3.849 T€) die FERI (Luxembourg) S.A., 89 T€ (Vorjahr: 106 T€) die FERI (Schweiz) AG, 862 T€ (Vorjahr: 1.669 T€) die Deutschland.Immobilen Gruppe, 44 T€ (Vorjahr: 44 T€) die RVM GmbH und 354 T€ (Vorjahr: 249 T€) die Uniwunder GmbH.

Die Steuerverbindlichkeiten werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet. Latente Steuerpflichtigkeiten sind unter den passiven latenten Steuern ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2025 verfügte MLP über in Tochterunternehmen thesaurierte Gewinne in Höhe von rund 165.599 T€ (Vorjahr: 129.966 T€), für die keine latenten Steuerschulden gebildet wurden, da MLP in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht auflösen werden.

Gemäß § 83 Mindeststeuergesetz (MinStG) ist die MLP SE aufgrund ihrer untergeordneten internationalen Tätigkeit für einen Zeitraum von fünf Jahren von der Mindeststeuer nach § 2 MinStG befreit.

Eine untergeordnete internationale Tätigkeit liegt vor, da der Konzern nur vier Steuerhoheitsgebiete umfasst und der Gesamtwert der materiellen Vermögenswerte außerhalb des Referenzsteuerhoheitsgebiets 50 Mio. € nicht überschreitet.

22. Ergebnis je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Basis für das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie	55.630	69.265

Alle Angaben in Stück	2025	2024
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das unverwässerte Konzernergebnis je Aktie	109.167.139	109.188.748

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,51 € (Vorjahr: 0,63 €).

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Basis für das verwässerte Konzernergebnis je Aktie	55.630	69.265

Alle Angaben in Stück	2025	2024
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das verwässerte Konzernergebnis je Aktie	109.334.686	109.334.686

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,51 € (Vorjahr: 0,63 €).

Der gewichtete Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien zur Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird ausschließlich durch den Aktienrückkauf zur Bedienung des Beteiligungsprogramms für MLP Berater und Geschäftsstellenleiter beeinflusst. Durch den Aktienrückkauf der MLP Finanzberatung SE von 637.240 Stück MLP SE Aktien, davon 300.358 Stück im Zeitraum Januar bis Februar 2025 sowie 336.882 Stück im Dezember 2025, und die Ausgabe der MLP SE Aktien im April 2025 von 253.006 Stück, reduziert sich der gewichtete Durchschnitt im Geschäftsjahr. Weitere Angaben zum Beteiligungsprogramm finden sich in Anhangangabe 36.

23. Immaterielle Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	Geschäfts-oder Firmenwert	Software (selbst erstellt)	Software (entgeltlich erworben)	Geleistete Anzahlungen und begonnene Entwicklungen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand 1.1.2024	140.120	22.255	114.614	2.026	112.676	391.691
Zugänge	-	-	2.422	300	108	2.830
Zugang Konsolidierungskreis	2.104	-	249	-	-	2.353
Abgänge	-	-	-3.293	-74	-1	-3.367
Abgänge Konsolidierungskreis	-6	-	-	-	-	-6
Umbuchungen	-	-	1.799	-1.799	-	0
Laufende Währungsdifferenz	-	-	-3	-	-	-3
Stand 31.12.2024	142.218	22.255	115.789	453	112.783	393.497
Zugänge	-	-	3.437	793	18	4.248
Zugang Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-1.908	-	-3	-1.911
Abgänge Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	373	-373	-	-
Laufende Währungsdifferenz	-	-	2	-	-	2
Stand 31.12.2025	142.218	22.255	117.693	872	112.799	395.837
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand 1.1.2024	7.195	19.165	105.635	-	34.238	166.233
Planmäßige Abschreibungen	-	1.191	3.775	-	2.763	7.730
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-2.328	-	-	-2.328
Laufende Währungsdifferenz	-	-	-1	-	-	-1
Stand 31.12.2024	7.195	20.356	107.082	-	37.001	171.634
Planmäßige Abschreibungen	-	834	4.547	-	2.441	7.822
Wertminderungen	9.195	-	-	-	-	9.195
Abgänge	-	-	-1.193	-	-3	-1.195
Laufende Währungsdifferenz	-	-	1	-	-	1
Stand 31.12.2025	16.390	21.191	110.437	-	39.439	187.456
Buchwert 1.1.2024	132.925	3.090	8.978	2.026	78.438	225.458
Buchwert 31.12.2024	135.023	1.898	8.707	453	75.783	221.864
Buchwert 1.1.2025	135.023	1.898	8.707	453	75.783	221.864
Buchwert 31.12.2025	125.828	1.064	7.256	872	73.359	208.380

Im Vorjahr sind die Zugänge im Konsolidierungskreis auf die erstmalige Konsolidierung der Uniwunder GmbH zurückzuführen. Im Vorjahr resultiert der Abgang im Konsolidierungskreis aus der Entkonsolidierung der Sechste Projekte Deutschland.Immobilien GmbH.

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus Vermögenswerten mit bestimmter und unbestimmter/unbestimmbarer Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

Nutzungsdauern immaterieller Vermögenswerte

	Nutzungsdauer 31.12.2025	Nutzungsdauer 31.12.2024
Entgeltlich erworbene Software/Lizenzen	2-10 Jahre	2-7 Jahre
Selbst erstellte Software	3-5 Jahre	3-5 Jahre
Entgeltlich erworbene Markenrechte	-	-
Kundenbeziehungen/Vertragsbestände	10-25 Jahre; 40 Jahre	10-25 Jahre; 40 Jahre
Vorteilhafter Mietvertrag	5 Jahre	5 Jahre
Geschäfts- oder Firmenwert/Markennamen	unbestimmbar	unbestimmbar

Die aus Unternehmenserwerben stammenden Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill) wurden von MLP auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Im Geschäftsjahr 2025 kam es im berichtspflichtigen Geschäftssegment Finanzberatung zu einer Reorganisation des Berichtswesens und zu Änderungen im Management, wodurch sich die Steuerung und Überwachung von Goodwills verändert hat. Bislang waren im berichtspflichtigen Geschäftssegment Finanzberatung die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (1) Finanzberatung, (2) Betriebliche Vorsorge und (3) ZSH enthalten. Durch die Reorganisation wurden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (2) Betriebliche Vorsorge und (3) ZSH mit der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (1) Finanzberatung zu einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Reallokation der diesen Einheiten zugeordneten Goodwills bedarf keiner Aufteilung nach Maßgaben der relativen Ertragswerte, da der neuen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Finanzberatung“ alle Vermögenswerte, Schulden sowie Goodwills der zuvor separat betrachteten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden. Die zur Gruppe „Finanzberatung“ zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entspricht den Segmentbegrenzungen gemäß IAS 36.80(b) i.V.m. IFRS 8.5. Zum 31. Dezember 2025 erfolgt der jährliche Werthaltigkeitstest erstmals auf Ebene dieser Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche die bisherigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (1) Finanzberatung, (2) Betriebliche Vorsorge und (3) ZSH vereint. Das berichtspflichtige Geschäftssegment Finanzberatung enthält nun die Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Finanzberatung“. Wir verweisen auf weitere Angaben in Anhangangabe 8.

Auf das berichtspflichtige Geschäftssegment Banking wurde kein Goodwill allokiert. Das berichtspflichtige Geschäftssegment FERI enthält die zahlungsmittelgenerierende Einheit FERI Assetmanagement. Das berichtspflichtige Geschäftssegment DOMCURA enthält die zahlungsmittelgenerierende Einheit DOMCURA. Das berichtspflichtige Geschäftssegment Deutschland.Immobilien enthält die DI Projekte und die DI Vertrieb als zahlungsmittelgenerierende Einheiten. Der aus den Erwerben der RVM Gruppe, der Jahn Gruppe und der DSV Gruppe entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Industriemakler zugeordnet, die wiederum dem berichtspflichtigen Geschäftssegment Industriemakler zugeordnet sind.

Aus Unternehmenserwerben wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Geschäfts- oder Firmenwerte in folgender Höhe zugeordnet:

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Finanzberatung*	38.173	24.146
Betriebliche Vorsorge*	-	9.955
ZSH*	-	4.072
Finanzberatung	38.173	38.173
FERI Assetmanagement	56.940	56.940
FERI	56.940	56.940
DOMCURA	5.663	5.663
DOMCURA	5.663	5.663
DI Projekte	2.505	11.701
DI Vertrieb	8.630	8.630
Deutschland.Immobilien	11.135	20.331
Industriemakler	13.917	13.917
Industriemakler	13.917	13.917
Gesamt	125.828	135.023

* Zusammenführung im Geschäftsjahr 2025 aufgrund veränderter Steuerung und Überwachung von Goodwills

Der erzielbare Betrag wird über den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestimmt. Dies erfordert durch die Unternehmensleitung die Schätzung der voraussichtlichen künftigen Cashflows für einen Detail-Planungshorizont von vier Jahren.

Die im Folgenden dargestellten, wesentlichen Annahmen wurden dem Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt.

Berichtspflichtiges Geschäftssegment Finanzberatung

Zahlungsmittelgenerierende Einheit Finanzberatung**		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	10,6	9,7
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	12,8	14,2
Zahlungsmittelgenerierende Einheit Betriebliche Vorsorge**		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	-	9,7
Wachstumsrate des Endwerts	-	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	-	22,9
Zahlungsmittelgenerierende Einheit ZSH**		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	-	9,3
Wachstumsrate des Endwerts	-	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	-	steigend*

* Wachstumsrate aufgrund negativer Ausgangsbasis rechnerisch nicht ermittelbar.

** Zusammenführung im Geschäftsjahr 2025 aufgrund veränderter Steuerung und Überwachung von Goodwills

Berichtspflichtiges Geschäftssegment FERI

Zahlungsmittelgenerierende Einheit FERI Assetmanagement		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	13,4	13,5
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	8,7	2,9

Berichtspflichtiges Geschäftssegment DOMCURA

Zahlungsmittelgenerierende Einheit DOMCURA		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	10,1	9,5
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	4,7	17,0

Berichtspflichtiges Geschäftssegment Deutschland.Immobilien

Zahlungsmittelgenerierende Einheit DI Projekte		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	11,9	9,9
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	steigend*	steigend*

Zahlungsmittelgenerierende Einheit DI Vertrieb		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	14,5	9,7
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	70,0	steigend*

* Wachstumsrate aufgrund negativer Ausgangsbasis rechnerisch nicht ermittelbar.

Berichtspflichtiges Geschäftssegment Industriemakler

Zahlungsmittelgenerierende Einheit Industriemakler		
Gewichteter Durchschnitt (in Prozent)	2025	2024
Abzinsungssatz (vor Steuer)	9,7	9,3
Wachstumsrate des Endwerts	1,0	1,2
Erwartete EBT Wachstumsrate (relativer durchschnittlicher EBT Anstieg pro Jahr)	13,5	11,9

Bei den zugrunde gelegten Annahmen geht MLP von weiteren Unsicherheiten und Einschränkungen durch die wesentlichen Entwicklungen des gesamtwirtschaftlichen Umfelds auf die geopolitische und makroökonomische Lage aus.

Der Kapitalisierungszins setzt sich aus einem risikolosen Zins in Höhe von 3,25% (Vorjahr: 2,50%), einer Marktrisikoprämie 5,81% (Vorjahr: 6,50%) sowie einem individuellen Beta-Faktor für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit zusammen, welches sich zwischen 0,71 bis 1,29 (Vorjahr: 0,70 bis 1,15) bewegt.

Am 7. November 2025 hat MLP in einer Ad hoc-Mitteilung darüber informiert, dass eine Fokussierung des Geschäfts im Segment Deutschland.Immobilien beabsichtigt wird. Der Vorstand der MLP SE beabsichtigt, das Geschäft im Segment Deutschland.Immobilien zukünftig auf das Immobilienvermittlungsgeschäft und die Konzeptionierung von Immobilienprojekten zu fokussieren. Die Deutschland.Immobilien Gruppe soll zukünftig keine neuen Immobilienentwicklungsprojekte mehr aufsetzen, bei denen sie selbst für die Bauausführung zuständig ist. Bestehende Projekte sollen zu Ende geführt werden.

Die zukünftige Umsetzung der Konzeptionierung von Immobilienprojekten basiert auf der frühzeitigen Optionierung von Grundstücken, der konzeptionellen Entwicklung der Projekte, welche in der Schaffung des Baurechts besteht, sowie – je nach Projekt – der Vorstrukturierung von Mietverträgen und der Akquise von Enderwerbern. Die Projektkonzeptionierungen werden mit einer durchschnittlichen Projektlaufzeit von bis zu drei Jahren realisiert. Diese werden mit einem durchschnittlichen Kaufpreisvolumen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich und einem durchschnittlichen EBIT über die gesamte Laufzeit im niedrigen unteren einstelligen Millionenbereich geplant.

Zum Bilanzstichtag fließen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit DI Projekte folgende Annahmen in die Detailplanung der voraussichtlichen künftigen Cashflows ein:

- Vollständiger Abverkauf der bestehenden Projekte bis Ende 2030,
- drei Projektkonzeptionierungen mit Projektabschluss bis Ende 2028,
- zwei Projektkonzeptionierungen mit Projektabschluss bis Ende 2029 und
- vier Projektkonzeptionierungen mit Projektabschluss bis Ende 2030.

Für den Werthaltigkeitstest wurden die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Detailplanungszeitraums 2026-2029 mittels einer anschließenden Übergangsphase in die sogenannte „ewige Rente“ fortgeschrieben. Diese Übergangsphase ist angesichts der im Geschäftsjahr angepassten strategischen Ausrichtung des Projektgeschäfts erforderlich, um einen stabilen und nachhaltigen Zustand zu erreichen. Die Unternehmensleitung rechnet in der Übergangsphase mit dem Start von ein bis vier neuen Projektkonzeptionierungen pro Jahr, was in der sogenannten „ewigen Rente“ zu der Annahme von fünf parallel durch die Deutschland.Immobilien Gruppe in Umsetzung befindlichen Projektkonzeptionierungen führt und entsprechend in der Schätzung der künftigen Cashflows enthalten ist.

Aufgrund der Anpassung der strategischen Ausrichtung sowie den damit zusammenhängenden Annahmen für die voraussichtlichen künftigen Cashflows, ergab sich zum 31.12.2025 innerhalb des berichtspflichtigen Geschäftssegments Deutschland.Immobilien für die zahlungsmittelgenerierende Einheit DI Projekte ein Abwertungsbedarf in Höhe von 9.195 T€ für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit DI Projekte beläuft sich zum 31.12.2025 auf 22.411 T€.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen erworbene Markenrechte, Kundenbeziehungen/Vertragsbestände mit bestimmter Nutzungsdauer sowie im Rahmen von Unternehmenserwerben erworbene Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer. Angesichts des Bekanntheitsgrads dieser Marken lässt sich auch aus heutiger Sicht ein Ende der Nutzungsdauer nicht verlässlich bestimmen.

Die erworbenen Marken sind nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

Die Marke „FERI“ ist vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des berichtspflichtigen Geschäftssegments „FERI“ zugeordnet:

Alle Angaben in T€	2025	2024
FERI Assetmanagement	15.829	15.829
FERI	15.829	15.829

Die Marke „DOMCURA“ ist vollständig der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des berichtspflichtigen Geschäftssegments „DOMCURA“ zugeordnet:

Alle Angaben in T€	2025	2024
DOMCURA	7.023	7.023
DOMCURA	7.023	7.023

In Bezug auf die Überprüfung der Werthaltigkeit der Markenrechte für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten FERI und DOMCURA verweisen wir auf die Annahmen des Werthaltigkeitstests für die Geschäfts- oder Firmenwerte; die erworbenen Marken werden in den Werthaltigkeitstest und in den vorgenommenen Sensitivitätsanalysen gleichermaßen berücksichtigt.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen bestehen für immaterielle Vermögenswerte nicht. Am 31. Dezember 2025 bestehen vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von netto 584 T€ (Vorjahr: 0 T€).

24. Sachanlagevermögen

Alle Angaben in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten*	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	Gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1.1.2024	105.029	62.987	3.620	171.635
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	-10	-	-10
Zugänge	236	7.883	16.294	24.413
Zugang Konsolidierungskreis	-	47	-	47
Abgänge	-114	-1.027	-136	-1.277
Umbuchungen	19	5.180	-5.199	-
Stand 31.12.2024	105.169	75.059	14.579	194.808
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	8	-	8
Zugänge	163	4.863	17.997	23.023
Zugang Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Abgänge	-1.564	-2.297	-206	-4.066
Umbuchungen	4	857	-861	-
Stand 31.12.2025	103.773	78.490	31.510	213.773
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 1.1.2024	39.126	45.418	-	84.543
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	-5	-	-5
Planmäßige Abschreibungen	2.990	5.758	-	8.749
Zugang Abschreibungen	-	-	-	-
Wertminderungen	-	-	-	-
Abgänge	-84	-998	-	-1.082
Laufende Währungsbedingte Wertänderungen	-	-1	-	-1
Stand 31.12.2024	42.032	50.172	-	92.204
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	-	5	-	5
Planmäßige Abschreibungen	2.530	6.033	-	8.563
Zugang Abschreibungen	-	-	-	-
Wertminderungen	-	-	-	-
Abgänge	-1.564	-1.902	-	-3.466
Laufende Währungsbedingte Wertänderungen	-	-	-	-
Stand 31.12.2025	42.998	54.308	-	97.306
Buchwert 1.1.2024	65.903	17.569	3.620	87.092
Buchwert 31.12.2024	63.137	24.887	14.579	102.604
Buchwert 1.1.2025	63.137	24.887	14.579	102.604
Buchwert 31.12.2025	60.775	24.182	31.510	116.467

*ohne Leasing gezeigt

Der Zugang im Konsolidierungskreis im Vorjahr ist auf die erstmalige Konsolidierung der Uniwunder GmbH zurückzuführen.

Nutzungsdauern Sachanlagen

	Nutzungsdauer/Restwert 31.12.2025	Nutzungsdauer/Restwert 31.12.2024
Verwaltungsgebäude	33 Jahre auf den Restwert (30% der ursprünglichen Anschaffungskosten)	33 Jahre auf den Restwert (30% der ursprünglichen Anschaffungskosten)
Außenanlagen	15-20 Jahre	15-20 Jahre
Einbauten in fremde Gebäude	10 Jahre oder Dauer des jeweiligen Mietvertrags	10 Jahre oder Dauer des jeweiligen Mietvertrags
Raumausstattungen	2-25 Jahre	3-25 Jahre
EDV-Hardware	1-10 Jahre	1-11 Jahre
Büroeinrichtungen, Büromaschinen	2-20 Jahre	2-20 Jahre
PKW	2-6 Jahre	2-6 Jahre
Sonstige Transportmittel	6-7 Jahre	6-7 Jahre
Kunstwerke	15-20 Jahre	15-20 Jahre

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

Bei den Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau handelt es sich neben entgeltlich erworbenem Sachanlagevermögen auch um Herstellungskosten im Zusammenhang mit Bauleistungen. Im Rahmen der Zugangsbewertung der sich im Bau befindlichen Sachanlagen wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von 251T€ (Vorjahr: 0 T€) aktiviert.

Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen bestehen für Sachanlagen nicht. Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen belaufen sich am 31. Dezember 2025 auf netto 0 T€ (Vorjahr: 2.186 T€).

Leasingverhältnisse

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Sachanlagevermögen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2025 bestehen Nutzungsrechte in Höhe von 53.507 T€ (Vorjahr: 55.300 T€), davon entfallen 49.271 T€ (Vorjahr: 52.098 T€) auf gemietete Immobilien, 4.235 T€ (Vorjahr: 3.105 T€) auf Fahrzeugleasing und 0 T€ (Vorjahr: 97 T€) auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr haben sich die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen wie folgt entwickelt. Es gab Zugänge in Höhe von 13.966 T€ (Vorjahr: 14.790 T€) und Abgänge in Höhe von 4.465 T€ (Vorjahr: 4.617 T€). Im Geschäftsjahr sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von 3.310 T€ (Vorjahr: 3.434 T€) abgegangen. Im Wesentlichen resultieren die Veränderungen aus den gemieteten Immobilien. Umrechnungsbedingte Wertänderungen erhöhten die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen um 26 T€ (Vorjahr: 16 T€) und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen sind in Anhangangabe 17 dargestellt.

In 2025 wurden teilweise Immobilien untervermietet, woraus ein Ertrag von 757 T€ (Vorjahr: 438 T€) erfasst wurde.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Zuflüsse aus der Untervermietung von Immobilien dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden, nicht diskontierten Zahlungen des Geschäftsjahres und des Vorjahres.

Alle Angaben in T€	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Untervermietung 2025	474	129	-	603
Untervermietung 2024	510	719	-	1.229

25. Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft

Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Ausgereichte Darlehen	1.230.872	1.107.427
Industrieschuldscheindarlehen	79.610	95.194
Forderungen aus Kreditkarten	138.098	131.074
Forderungen aus Kontokorrentkonten	24.400	24.155
Forderungen aus der Vermögensverwaltung	1.567	1.869
Sonstige	10.264	7.827
Gesamt, brutto	1.484.811	1.367.546
Wertminderungen	-13.340	-11.699
Gesamt, netto	1.471.471	1.355.847

Per 31. Dezember 2025 betragen die Forderungen (netto) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 1.255.172 T€ (Vorjahr 1.171.242 T€).

Die Bruttobuchwerte der Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Überleitungsrechnung der Bruttobuchwerte der Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft 2025

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworben oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2025	1.225.309	126.089	14.474	1.674	1.367.546
Transfer in Stufe 1	35.793	-35.770	-23	-	-
Transfer in Stufe 2	-40.689	40.694	-5	-	-
Transfer in Stufe 3	-315	-890	1.205	-	-
Zugänge	308.356	17.515	852	-	326.723
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	196.802	6.680	686	-	204.169
Davon Bestandsgeschäft	111.554	10.835	165	-	122.555
Abgänge	-179.855	-23.877	-4.052	-1.674	-209.458
Davon ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	-105.114	-5.383	-1.307	-1.674	-113.478
Davon Bestandsgeschäft	-74.742	-18.493	-2.558	-	-95.793
Davon Direktabschreibung	-	-	-188	-	-188
Stand 31.12.2025	1.348.599	123.761	12.450	-	1.484.811

Überleitungsrechnung der Bruttobuchwerte der Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft 2024

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworben oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2024	1.128.360	98.588	13.574	1.674	1.242.196
Transfer in Stufe 1	25.925	-25.918	-7	-	-
Transfer in Stufe 2	-40.262	40.284	-22	-	-
Transfer in Stufe 3	-5.823	-367	6.189	-	-
Zugänge	232.572	31.830	454	-	264.856
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	126.071	6.515	433	-	133.019
Davon Bestandsgeschäft	106.501	25.315	21	-	131.837
Abgänge	-115.462	-18.329	-5.715	-	-139.505
Davon ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	-50.856	-11.418	-4.423	-	-66.696
Davon Bestandsgeschäft	-64.606	-6.911	-1.091	-	-72.608
Davon Direktabschreibung	-	-	-201	-	-201
Stand 31.12.2024	1.225.309	126.089	14.474	1.674	1.367.546

MLP hält Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Vorausgesetzt es liegt kein Ausfall vor, werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte zum Zugangszeitpunkt in Stufe 1 ausgewiesen und mit einem erwarteten Ausfall für die nächsten zwölf Monate wertgemindert.

Steigt das Kreditrisiko signifikant an, erfolgt ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2. Dies geht einher mit einer Berechnung der Wertminderung anhand des erwarteten Kreditverlustes über die gesamte Restlaufzeit. Liegen objektive Hinweise auf eine Bonitätsbeeinträchtigung oder einen Ausfallstatus vor, wird der finanzielle Vermögenswert in Stufe 3 ausgewiesen.

Einzelheiten zu den Wertminderungsmethoden und der Berechnung der Wertminderungen sind in Anhangangabe 7 enthalten.

Im Berichtsjahr hat sich die Risikovorsorge auf Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 2025

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2025	1.500	4.939	5.261	2	11.701
Transfer in Stufe 1	59	-59	-	-	-
Transfer in Stufe 2	-90	90	-	-	-
Transfer in Stufe 3	-1	-14	15	-	-
Zuführung	666	2.773	1.630	-	5.069
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	-13	-	-	-	-13
Davon Bestandsgeschäft	680	2.773	1.630	-	5.083
Abgänge	-353	-1.705	-1.371	-2	-3.431
davon Verbrauch	13	-	-239	-	-225
davon Auflösung	-366	-1.705	-1.132	-	-3.203
Stand 31.12.2025	1.782	6.023	5.535	-	13.340

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 2024

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12 Monats ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL – nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL – wertgeminderte Kredite)	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Finanzinstrumente (POCI)	Gesamt
Stand 1.1.2024	1.402	3.473	6.330	2	11.206
Transfer in Stufe 1	44	-44	-	-	-
Transfer in Stufe 2	-69	69	-1	-	-
Transfer in Stufe 3	-0	-4	4	-	-
Zuführung	615	2.704	3.291	-	6.610
Davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Davon Bestandsgeschäft	615	2.704	3.291	-	6.610
Abgänge	-492	-1.259	-4.364	-	-6.115
davon Verbrauch	-	-	-3.224	-	-3.224
davon Auflösung	-492	-1.259	-1.140	-	-2.891
Stand 31.12.2024	1.500	4.939	5.261	2	11.701

Die Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr von 11.701 T€ auf 13.340 T€ erhöht. Die Risikovorsorge auf das Bestandsgeschäft hat sich durch Bonitätsveränderungen und Stufentransfers in Stufe 3 um 1.630 T€ (Vorjahr: 3.291 T€) erhöht.

Im Geschäftsjahr wurde das Post Model Adjustment um 300 T€ auf 2.300 T€ erhöht. Das Post Model Adjustment reflektiert wie im Vorjahr die Risikolage geopolitischer Krisen und makroökonomischer Unsicherheiten aus den vielfältigen weiter bestehenden Krisenherden (Ukraine, Gaza/Israel, etc.). Die Erhöhung des Post Model Adjustments um 300 T€ auf 2.300 T€ resultiert insbesondere aus erhöhten makroökonomischen Unsicherheiten in Zusammenhang mit der US-Handels- und Außenpolitik. Daraus ergeben sich erhöhte handels- und energiepolitische Risiken für Europa und insbesondere für die exportorientierte deutsche Wirtschaft, die sich mittelbar negativ auf die wirtschaftliche Situation privater Haushalte und damit auf die Kreditqualität auswirken können. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangangabe 7.

Zuführungen zur Stufe 2 ergeben sich in Höhe von 2.773 T€ (Vorjahr: 2.704 T€) im Wesentlichen aus Bonitätsverschlechterungen und dem damit einhergehenden Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 sowie Zuführungen in Höhe von 300 T€ für das Post Model Adjustment. Dem stehen Abgänge in der Stufe 2 in Höhe von -1.705 T€ (Vorjahr: -1.259 T€) und Abgänge in der Stufe 3 in Höhe von -1.371 T€ (Vorjahr: -4.364 T€), die mit Bonitätsverbesserungen einhergehen, gegenüber.

Die ergebniswirksamen Zuführungen in Höhe von 5.069 T€ (Vorjahr: 6.610 T€) sowie Auflösungen in Höhe von -3.203 T€ (Vorjahr: -2.891 T€) führten unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen in Höhe von 188 T€ (Vorjahr: 201 T€) sowie Eingängen auf abgeschriebene Forderungen in Höhe von -992 T€ (Vorjahr: -160 T€) im Berichtsjahr zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von 1.062 T€ (Vorjahr: 3.760 T€).

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte im Berichtsjahr 2025 ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Kreditneugeschäft zurückzuführen. In diesem Zusammenhang erhöhte sich auch die Risikovorsorge, da für neu ausgereichte Kredite entsprechend den Anforderungen von IFRS 9 erwartete Kreditverluste zu erfassen sind.

Darüber hinaus ergaben sich Bewegungen sowohl bei den Bruttobuchwerten als auch bei der Risikovorsorge aus Ratingmigrationen innerhalb des Kreditportfolios sowie aus Rückzahlungen, Vertragsbeendigungen und sonstigen Abgängen aus dem Portfolio. Die Bewegungen zwischen den Risikostufen spiegeln die laufende Überprüfung der Kreditrisiken im Rahmen der internen Ratingprozesse wider. Migrationen in Stufe 2 erfolgen dabei insbesondere dann, wenn sich das Kreditrisiko eines Engagements seit dem erstmaligen Ansatz signifikant verändert hat.

Die dargestellten Veränderungen spiegeln somit sowohl die Entwicklung des Kreditportfolios als auch die laufende Neubewertung der Kreditrisiken und Migrationen zwischen den Risikostufen wider.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Angaben zu IFRS 9 Finanzinstrumenten differenziert nach Ratingklassen gemäß IFRS 7.35M dar :

Alle Angaben in T€			
Bonitätseinstufung im Geschäftsjahr 2025	mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit	Bruttobuchwert	Risikovorsorge
sehr gute Bonität (0a - 0e)	0,01% bis 0,05%	76.864	14
gute Bonität (1a - 1e)	0,07% bis 0,35%	911.906	618
befriedigende Bonität (2a - 2e)	0,50% bis 2,60%	456.378	5.440
Ausreichende Bonität (3a - 3e)	4,00% bis 30,00%	27.213	1.739
Ausfall	100%	12.450	5.528
Gesamt		1.484.811	13.340

Alle Angaben in T€			
Bonitätseinstufung im Geschäftsjahr 2024	mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit	Bruttobuchwert	Risikovorsorge
sehr gute Bonität (0a - 0e)	0,01% bis 0,05%	63.659	12
gute Bonität (1a - 1e)	0,07% bis 0,35%	863.589	607
befriedigende Bonität (2a - 2e)	0,50% bis 2,60%	397.115	4.546
Ausreichende Bonität (3a - 3e)	4,00% bis 30,00%	29.099	1.300
Ausfall	100%	14.085	5.236
Gesamt		1.367.546	11.701

Qualitative und quantitative Informationen über Beiträge aus erwarteten Verlusten 2025

Alle Angaben in T€	Max. Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen bonitätsverbessernden Maßnahmen nach Berücksichtigung der Risikovorsorge zum 31.12.2025	Finanzinstrumente der Stufe 1		Finanzinstrumente der Stufe 2		Finanzinstrumente der Stufe 3 und POCI	
		Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 1	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 2	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 3 / POCI	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft (AC)	1.471.471	1.335.260	412.401	123.761	34.494	12.450	2.041
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft (AC)	1.805.338	1.805.338	-	-	-	-	-
Finanzanlagen (AC)	189.298	189.298	-	-	-	-	-
Sonstige Forderungen (AC)	238.264	-	-	214.200	-	24.064	-
Bürgschaften und Gewährleitungen	2.066	2.026	-	39	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	98.960	96.054	-	2.906	-	-	-
Gesamt	3.805.397	3.427.976	412.401	340.906	34.494	36.514	2.041

*Als Sicherheiten, die das maximale Ausfallrisiko mindern, sind Grundschulden angesetzt.

Qualitative und quantitative Informationen über Beiträge aus erwarteten Verlusten 2024

Alle Angaben in T€	Max. Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten oder sonstigen bonitätsverbessernden Maßnahmen nach Berücksichtigung der Risikovorsorge zum 31.12.2024	Finanzinstrumente der Stufe 1		Finanzinstrumente der Stufe 2		Finanzinstrumente der Stufe 3 und POCI	
		Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 1	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 2	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*	Davon max. Ausfallrisiko der Stufe 3 / POCI	Davon Risikominderung durch Sicherheiten*
Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft (AC)	1.355.847	1.223.705	368.669	123.253	34.601	8.889	2.171
Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft (AC)	764.881	764.881	-	-	-	-	-
Finanzanlagen (AC)	168.240	168.240	-	-	-	-	-
Sonstige Forderungen (AC)	232.957	-	-	213.679	-	19.278	-
Bürgschaften und Gewährleitungen	2.703	2.647	-	52	-	3	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	113.096	111.073	-	2.023	-	-	-
Gesamt	2.637.723	2.270.546	368.669	339.007	34.601	28.171	2.171

*Als Sicherheiten, die das maximale Ausfallrisiko mindern, sind Grundschulden angesetzt.

Im Berichtsjahr bestanden Forderungen gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft in Höhe von 1.484.811 T€ (Vorjahr: 1.367.546 T€). Davon entfielen 682.664 T€ (Vorjahr: 604.445 T€) auf grundpfandrechtlich besicherte Kredite mit Grundpfandrechten in Höhe von 448.936 T€ (Vorjahr: 405.411 T€), dies entspricht einer Besicherungsquote von 66 % (Vorjahr: 67 %).

Zum Bilanzstichtag entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert nach Wertminderung jeder vorstehend aufgeführten Kategorie an finanziellen Vermögenswerten. Die per 31. Dezember 2025 in Stufe 3 ausgewiesenen bonitätsbeeinträchtigten oder ausgefallenen Forderungen gegen Kunden aus dem Bankgeschäft in Höhe von 12.450 T€ (Vorjahr: 8.889 T€) sind mit Grundschulden in Höhe von 2.041 T€ (Vorjahr: 2.171 T€) unterlegt. Das maximale Ausfallrisiko der Bürgschaften und Gewährleistungen sowie der unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht dem Nominalbetrag in Höhe von 101.027 T€ (Vorjahr: 115.799 T€).

Der Konzern hat durchgeleitete Kredite in Höhe von 158.438 T€ (Vorjahr: 149.307 T€) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Förderbanken im Bestand. Bei diesen übertragenen Vermögenswerten handelt es sich um gegenüber der jeweiligen Förderbank abgetretene Forderungen aus dem Bankgeschäft gegenüber Kunden, zu denen in gleicher Höhe korrespondierende Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber Kreditinstituten bestehen. Die im Rahmen des Fördergeschäfts übertragenen Forderungen können zwischenzeitlich nicht durch den MLP Konzern weiterveräußert werden.

Im Geschäftsjahr wurden finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1.191 T€ (Vorjahr: 3.907 T€) aufgrund des Ausfalls von Schuldnern erworben, die als Sicherung für ausgereichte Kredite und Forderungen dienen. Bei den Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus in Anspruch genommenen Depots und der Haftungsfreistellung der Bürgschaften.

Die Informationen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten sind in Anhangangabe 38 angegeben.

26. Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Täglich fällig	1.094.733	133.213
Andere Forderungen	710.605	631.668
Gesamt	1.805.338	764.881

Sämtliche Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft bestehen gegenüber inländischen Kreditinstituten. Per 31. Dezember 2025 betragen die Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 227.828 T€ (Vorjahr: 67.785 T€). Die Forderungen sind nicht besichert. Zum Abschlussstichtag bestehen keine überfälligen Forderungen gegen Kreditinstitute. Sämtliche Forderungen gegen Kreditinstitute in Höhe von 1.805.338 T€ (Vorjahr: 764.881 T€) werden in Stufe 1 ausgewiesen und es wird ein erwarteter 12-Monatsverlust ermittelt. Die erwarteten Verluste auf Forderungen gegen Kreditinstitute belaufen sich im Geschäftsjahr auf 148 T€ (Vorjahr: 113 T€). Daraus ergibt sich im Berichtsjahr ein Netto-Risikovorsorgeaufwand in Höhe von 35 T€ (Vorjahr: 43 T€).

Der Anstieg der täglich fälligen Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft resultiert aus der Nutzung der Overnight-Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank. Dadurch ergibt sich eine Verschiebung zwischen den Posten „Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft“ und „Zahlungsmittel“.

Die Veränderung der Risikovorsorge ist überwiegend auf Veränderungen des Bruttobuchwerts infolge von Neugeschäft zurückzuführen.

Weitere Angaben zu den Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft finden sich in Anhangangabe 38.

27. Finanzanlagen

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Von öffentlichen Emittenten	57.261	60.384
Von anderen Emittenten	122.037	97.706
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	179.298	158.090
Aktien und Zertifikate	635	862
Investmentfondsanteile	1.194	1.780
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.830	2.641
Sonstige Kapitalanlagen (Schuldscheindarlehen, Fest- und Termingelder)	10.000	10.150
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	16.467	8.177
Anteile an assoziierten Unternehmen (nicht at-equity)	665	2.300
Beteiligungen	6.581	6.813
Gesamt	214.841	188.171

Per 31. Dezember 2025 sind Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 135.608 T€ (Vorjahr: 105.938 T€) und ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 T€ (Vorjahr: 10.000 T€) nach mehr als zwölf Monaten fällig.

Nach den in IFRS 9 definierten Bewertungskategorien für Finanzinstrumente gliedert sich der Finanzanlagebestand wie folgt:

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (AC)	179.298	158.090
Schuldscheindarlehen, Fest- und Termingelder (AC)	10.000	10.150
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (FVPL)	1.830	2.641
Beteiligungen (FVPL)	6.581	6.813
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen (FVPL)	16.467	8.177
Anteile an assoz. Unternehmen (nicht at equity) (FVPL)	665	2.300
Gesamt	214.841	188.171

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nettobuchwert von 179.298 T€ (Vorjahr: 158.090 T€) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erwartete 12-Monatsverlust auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren beläuft sich im Geschäftsjahr auf 17 T€ (Vorjahr: 21 T€). Der Bruttobuchwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen in Stufe 1 beträgt 178.058 T€ (Vorjahr: 157.231 T€). Insgesamt resultieren aus der Änderung aus dem Vorjahr ergebniswirksame Auflösungen der Risikovorsorge in Höhe von 4 T€ (Vorjahr: 7 T€).

Im Geschäftsjahr 2025 werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1.830 T€ (Vorjahr: 2.641 T€) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei den Aktien handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente und bei anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um Fremdkapitalinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und deshalb erfolgswirksam zum

beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren Bewertungsunterschiede aus Kursgewinnen in Höhe von 45 T€ (Vorjahr: Kursverluste -78 T€), die im Bewertungsergebnis erfasst werden.

Die Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind im Wesentlichen durch die in Anhangangabe 5 beschriebenen Anteilserhöhungen an der Vetter Versicherungsmakler GmbH sowie der BIG Versicherungsmaklergesellschaft mbH um 7.655 T€ gestiegen. Durch die unterjährigen Anteilserhöhungen werden die Anteile zum 31. Dezember 2025 erstmalig in den Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Des Weiteren führt die Gründung der MLP Erste VV GmbH (später umfirmiert in MLP praxero GmbH) sowie eine Einzahlung in die Kapitalrücklage zu einem Anstieg von insgesamt 2.025 TEUR. Zusätzlich sind die Anteile an der RVM SmartProtect GmbH, ehemals RVM Verwaltungs GmbH, im Rahmen der wirtschaftlichen Neugründung um 26 T€ angestiegen. Durch den ebenfalls in Anhangangabe 5 genannten Verkauf der Anteile an der Hartmann Versicherungsmakler GmbH reduziert sich der Posten um 1.400 T€. Im Vorjahr wurde Wertminderungsaufwand (impairment loss) in Höhe von 600 T€ vorgenommen, welcher in den sonstigen Aufwendungen erfasst wurde. Wertminderungsrücknahmen (reversal of an impairment loss) sind in keinem der beiden Geschäftsjahre erfasst.

Die Beteiligungen setzten sich im Wesentlichen aus Private-Equity-Beteiligungen zusammen. Sie sind dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Dabei handelt es sich um Fremdkapitalinstrumente, die das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen und in Höhe von 6.581 T€ (Vorjahr: 6.813 T€) zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Hieraus resultieren Verluste aus Bewertungsunterschieden in Höhe von 1.341 T€ (Vorjahr: Gewinne 1.530 T€), welche im Bewertungsergebnis/Risikovorsorge erfasst sind.

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag sind bei der Deutschen Bundesbank für eine mögliche Inanspruchnahme von Liquiditätsfazilitäten marktfähige Wertpapiere als notenbankfähige Sicherheiten in Höhe von 124.820 T€ (Vorjahr: 126.702 T€) mit einem Nominalbetrag von 131.840 T€ (Vorjahr: 134.140 T€) hinterlegt.

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen finden sich in Anhangangabe 38.

28. Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte stellt sich wie folgt dar:

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Vorräte – Grundstücke	7.770	8.534
Vorräte – Gebäude	17.780	17.642
Gesamt	25.550	26.175

Im Geschäftsjahr wurden 959 T€ (Vorjahr: 2.790 T€) der Vorräte aufgrund des Verkaufs von Wohneinheiten im Posten Bestandsveränderung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aus der Rückabwicklung einer in Vorjahren bereits verkauften Wohneinheit ergibt sich ein Anstieg um 298 T€. Darüber hinaus führen Bautätigkeiten zu einer Erhöhung der Vorräte.

Es wurden keine Wertminderungen auf Vorräte im Posten Bestandsveränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 1.353 T€).

29. Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	130.637	129.255
Forderungen aus dem Assekurateurgeschäft	34.353	31.844
Vertragliche Vermögenswerte	29.143	31.837
Erstattungsansprüche aus Rückgriffsforderungen	27.027	25.009
Forderungen gegen MLP Berater	8.402	7.345
Kaufpreisforderungen	3.268	4.168
Geleistete Anzahlungen	1.999	1.865
Andere Vermögenswerte	62.039	55.468
Gesamt, brutto	296.868	286.791
Wertminderungen	-16.598	-15.736
Gesamt, netto	280.270	271.054

Per 31. Dezember 2025 betragen die sonstigen Forderungen und andere Vermögenswerte (netto) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr 51.463 T€ (Vorjahr: 49.383 T€). Die restlichen Forderungen in Höhe von 228.807 T€ (Vorjahr: 221.671 T€) sind kurzfristige Forderungen mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Versicherungsgesellschaften. Sie sind in der Regel nicht verzinslich und haben ein Zahlungsziel von durchschnittlich 30 Tagen.

Die Forderungen aus dem Assekurateurgeschäft setzen sich aus Inkassoforderungen gegenüber Kunden sowie aus Forderungen aus der Schadensabwicklung gegenüber Versicherungsgesellschaften zusammen.

Die vertraglichen Vermögenswerte in Zusammenhang mit fondsgebundenen Lebensversicherungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Stand 1.1.*	31.595	34.052
Zugänge aus Neuabschlüssen	5.029	5.602
Zahlungseingänge	-7.481	-8.028
Bruttoforderung 31.12.	29.143	31.626
Wertminderungen nach IFRS 9	-29	-32
Stand 31.12.	29.114	31.595

*WB Stand 1.1.2024 -34 TEUR

Die vertraglichen Vermögenswerte der Dr. Schmitt GmbH Würzburg resultieren aus der Vermittlung von fondsgebundenen Lebensversicherungen und haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Stand 1.1.	2	240
Zahlungseingänge	-2	-238
Bruttoforderung 31.12.	-	2
Stand 31.12.	-	2

Die vertraglichen Vermögenswerte in Zusammenhang mit den Deutschland.Immobilien Projekten haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Stand 1.1.*	198	12.421
Zugänge aus Neuabschlüssen einschließlich Vertragsanbahnungskosten	-	4.542
Zahlungseingänge	-198	-16.515
Bruttoforderung 31.12.	-	448
Abschreibung von Vertragsanbahnungskosten	-	-247
Wertberichtigung	-	-3
Stand 31.12.	-	198

In den tabellarisch dargestellten vertraglichen Vermögenswerten in Zusammenhang mit den Deutschland.Immobilien Projekten sind Vertragsanbahnungskosten in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten. Sie wurden bereits im Vorjahr vollständig abgeschrieben. Die Abschreibung der Vertragsanbahnungskosten erfolgt über den Fertigstellungsgrad des jeweiligen Immobilienprojekts.

Die Erstattungsansprüche aus Rückgriffsforderungen bestehen gegenüber MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern sowie Versicherungsgesellschaften.

Die Kaufpreisforderungen stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit den im Vorjahr genannten Anteilsveräußerungen der Projekte Deutschland.Immobilien GmbH. Diese Forderungen sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zur Bestimmung der Sensitivität wurden die geplanten Projektergebnisse, welche die Kaufpreise bestimmen, um 50% erhöht/reduziert. Dies führt durch zu einer Erhöhung bzw. Verringerung der Kaufpreisforderungen um +1.515/-1.515 T€.

Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte sind in der Regel nicht besichert. Hinsichtlich des weder einzelwertgeminderten noch überfälligen Bestands an sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestehen am Abschlussstichtag nicht.

Im Rahmen einer Projektentwicklung der Deutschland.Immobilien Gruppe bestehen gegenüber einer nicht konsolidierten Projektgesellschaft zum Bilanzstichtag Forderungen, für die vier Rangrücktrittsvereinbarungen bestehen. Zum 31. Dezember 2025 sind Darlehen in Höhe von 25.592 T€ (Vorjahr: 23.062 T€) ausgegeben.

Die Risikovorsorge für erwartete Verluste auf sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 2025

Alle Angaben in T€	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Stand 1.1.2025	2.226	13.511	15.736
Zuführung	152	2.257	2.409
Abgänge	-475	-2.513	-2.988
davon Verbrauch	-	-2.129	-2.129
davon Auflösungen	-698	-384	-1.082
Stand 31.12.2025	1.903	13.255	15.158

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 2024

Alle Angaben in T€	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Stand 1.1.2024	2.187	9.086	11.273
Zuführung	956	6.155	7.111
Abgänge	-917	-1.730	-2.648
davon Verbrauch	-21	-1.299	-1.320
davon Auflösungen	-896	-431	-1.328
Stand 31.12.2024	2.226	13.511	15.736

Zur Ermittlung der Risikovorsorge auf erwartete Verluste aus sonstigen Forderungen wählt MLP die in IFRS 9.5.5.15 beschriebene vereinfachte Stufenzuordnung. Danach werden diese Forderungen bereits bei der erstmaligen Erfassung der Stufe 2 zugeordnet und es erfolgt keine Einschätzung über eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos. Sollten bei den Vermögenswerten objektive Hinweise auf Bonitätsbeeinträchtigung vorliegen, werden sie in Stufe 3 transferiert.

MLP nutzt für die Ermittlung der über die gesamte Vertragslaufzeit erwarteten Verluste einen auf Ausfallquoten basierenden Loss-Rate-Ansatz. Hierbei werden historische Kreditausfallraten für definierte Portfolien mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Die erwarteten Verluste werden auf Basis historischer Verluste geschätzt.

In Fällen, in denen MLP die Zwangsvollstreckung betreibt bzw. bei denen ein Insolvenzverfahren droht oder bereits eröffnet ist, werden die betreffenden Forderungen in Höhe einer auf Erfahrungswerten basierenden Ausfallquote wertgemindert. Entsprechendes gilt für Forderungen, die bestritten und rechtsanhängig sind.

Die ergebniswirksamen Zuführungen in Höhe von 2.409 T€ (Vorjahr: 7.111 T€) sowie Auflösungen in Höhe von 1.082 T€ (Vorjahr: 1.328 T€) führten unter Berücksichtigung von Direktabschreibungen in Höhe von 719 T€ (Vorjahr: 151 T€) im Berichtsjahr zu einem Netto-Risikovorsorgeaufwand von -2.046 T€ (Vorjahr: -5.934 T€). Die Zuführungen in Stufe 3 sind größtenteils dem Segment Deutschland.Immobilien zuzuordnen. Die Zuführungen im Geschäftsjahr erfolgten auf Darlehensforderungen gegenüber einer nicht konsolidierten Projektgesellschaft. Die Zuführungen im Vorjahr erfolgten auf Darlehensforderungen gegenüber einer anderen nicht konsolidierten Projektgesellschaft, für die Rangrücktritte erklärt worden

sind. Das Gesamtvolumen der in Stufe 2 ausgewiesenen Forderungen beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 202.181 T€ (Vorjahr: 201.651 T€). Darauf wurde eine Wertminderung in Höhe von 1.903 T€ (Vorjahr: 2.226 T€) gebildet. Das Gesamtvolumen der in Stufe 3 ausgewiesenen Forderungen beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 36.084 T€ (Vorjahr: 31.306 T€). Für diese Forderungen liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung oder einen Ausfallstatus vor. Es wurde eine Wertminderung in Höhe von 13.255 T€ (Vorjahr: 13.511 T€) gebildet. Neben den bereits erwähnten Zuführungen wurden im Geschäftsjahr Verbräuche in Höhe von 2.129 T€ erfasst. Diese sind im Segment Deutschland.Immobilien angefallen.

Weitere Angaben zu den sonstigen Forderungen und anderen Vermögenswerten finden sich in Anhangangabe 38.

30. Zahlungsmittel

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	78.709	78.572
Bundesbankguthaben	154	1.071.755
Gesamt	78.863	1.150.327

Sämtliche Zahlungsmittel werden der Stufe 1 zugeordnet und enthalten keine Bestände mit erhöhtem Ausfallrisiko. Wie in den Vorjahren auch enthält der Finanzmittelbestand u. a. das Bundesbankguthaben und Sichteinlagen bei Kreditinstituten. Der Rückgang des Bundesbankguthabens resultiert aus der Nutzung der Overnight-Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank. Dadurch ergibt sich eine Verschiebung zwischen den Posten „Forderungen gegen Kreditinstitute aus dem Bankgeschäft“ und „Zahlungsmittel“. Die Entwicklung der Zahlungsmittel im Geschäftsjahr ist der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

31. Eigenkapital

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Grundkapital	109.335	109.335
Eigene Anteile	-421	-37
Gezeichnetes Kapital	108.913	109.298
Kapitalrücklage	149.525	148.585
Gewinnrücklage	327.269	312.576
Gesetzliche Rücklagen	3.129	3.129
Andere Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	327.992	313.826
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte	2.049	2.049
Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern	-5.902	-6.428
Den Gesellschaftern der MLP SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	585.706	570.459
Nicht beherrschende Anteile	-313	-156
Gesamt Eigenkapital	585.394	570.302

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MLP SE setzt sich zum 31. Dezember 2025 aus 108.913.390 (Vorjahr: 109.297.624) Stammstückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie zusammen. Im Geschäftsjahr wurden 637.240 Stück eigene Aktien erworben, die im Rahmen einer aktienbasierten Vergütung an MLP Berater und Geschäftsstellenleiter ausgegeben wurden bzw. werden.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 2027 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu 21.500.000 € gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Erwerb eigener Anteile

Die von der Hauptversammlung am 24. Juni 2021 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juni 2025 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum 24. Juni 2030 durch ein- oder mehrmaligen Rückkauf, Aktien der Gesellschaft mit einem auf diesen entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.933.468 € zu erwerben. Dies entspricht etwas weniger als 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung. Am 11. Dezember 2024 hat der Vorstand der MLP SE, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einen Aktienrückkauf beschlossen, der durch die MLP Finanzberatung SE ausschließlich zur Bedienung des Beteiligungsprogramms 2024 in 2025 durchgeführt wurde. Für das Beteiligungsprogramm 2025 wurden durch den Vorstand der MLP SE am 20. November 2025, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, ein Aktienrückkauf beschlossen. Abweichend zum Vorjahr beginnt der Rückkauf bereits im Berichtsjahr und enthält erstmals auch Aktien für das neu aufgelegt Beteiligungsprogramm der MLP Banking AG. Der Aktienrückkauf erfolgt im Zeitraum Dezember 2025 bis April 2026 durch die MLP Finanzberatung SE. Zum Bilanzstichtag hält die MLP Finanzberatung SE einen Bestand von 421.296 Stück MLP SE Aktien (Vorjahr: 37.062 Stück MLP SE Aktien). Bedingt durch die zweckgebundene Verwendung und die kurze Haltedauer der Aktien, verzichtet die Gesellschaft auf die

ausführlichen Angaben gemäß §160 Abs. 1 Nr. 2 AktG. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Anhangangabe 36.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen der MLP SE aus Vorjahren. Die Kapitalrücklage unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des § 150 AktG. Die Veränderung der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr resultiert aus der Erfassung aktienbasierter Vergütungen gemäß IFRS 2. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die Anhangangabe 36.

Andere Gewinnrücklagen und Konzernergebnis

Die anderen Gewinnrücklagen umfassen die thesaurierten Ergebnisse des MLP Konzerns und eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 2.881 T€ (Vorjahr: 719 T€).

Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte

Die Gewinnrücklage enthält Gewinne aus dem Verkauf von Eigenkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) in Höhe von 2.049 T€. Im Vorjahr waren Gewinne aus der Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) in Höhe von 2.081 T€ und darauf entfallende latente Steuern in Höhe von -31 T€ enthalten.

Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsorientierte Versorgungszusagen nach Steuern

Die Gewinnrücklage enthält Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungszusagen in Höhe von 7.908 T€ (Vorjahr: 9.205 T€) und darauf entfallende latente Steuern in Höhe von -2.006 T€ (Vorjahr: -2.776 T€).

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Anteile fremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen der MLP SE.

Ergebnisverwendung des Vorjahres

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 39.330 T€ ausbezahlt. Dies entspricht 0,36 € je Aktie.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 39.360 T€ (Vorjahr: 39.360 T€) für das Geschäftsjahr 2025 vor. Dies entspricht 0,36 € (Vorjahr: 0,36 €) je Aktie.

32. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

MLP hat Führungskräften unmittelbare Versorgungszusagen in Form von leistungsorientierten Pensionsplänen erteilt, die den Begünstigten die folgenden Versorgungsleistungen gewähren:

- Altersrente nach Vollendung des 60., 62. bzw. des 65. Lebensjahres,
- Invalidenrente,
- Witwen- und Witwerrente in Höhe von 60% der Rente des Zusageempfängers,
- Waisenrente in Höhe von 10% der Rente des Zusageempfängers.

Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert, die im Wesentlichen die Voraussetzungen von Planvermögen erfüllen.

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen, die nur rückstellungsfinanziert sind, beträgt 12.781 T€ (Vorjahr: 13.637 T€). Für den übrigen Teil der Versorgungszusagen (Anwartschaftsbarwert von 27.452 T€; Vorjahr: 28.276 T€) sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen.

Die Veränderung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in T€	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stand 1.1.	41.320	42.968	-28.365	-27.769	12.955	15.199
Laufender Dienstzeitaufwand	302	305	-	-	302	305
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-	-	-
Zinsaufwand (+) / -ertrag (-)	1.390	1.363	-981	-905	409	458
Erfasst im Gewinn oder Verlust	1.692	1.668	-981	-905	711	763
Versicherungsmathematischer Gewinn (-) / Verlust (+) aus:						
finanziellen Annahmen	-2.773	-1.097	-	-	-2.773	-1.097
erfahrungsbedingter Berichtigung	1.338	-269	-	-	1.338	-269
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Planvermögen ohne im Zinsertrag erfasste Beträge	-	-	138	96	138	96
Gewinn(-) / Verlust (+) aus Neubewertungen*	-1.435	-1.366	138	96	-1.297	-1.270
Vom Arbeitgeber gezahlte Beiträge	-	-	-578	-592	-578	-592
Geleistete Zahlungen	-1.937	-1.950	812	805	-1.125	-1.145
Sonstiges	-1.937	-1.950	234	213	-1.703	-1.737
Stand 31.12.	39.640	41.320	-28.974	-28.365	10.666	12.955

*Erfasst im sonstigen Ergebnis

Des Weiteren erfüllt ein Aktivwert in Höhe von 120 T€ (Vorjahr: 141 T€) nicht die Voraussetzung von Planvermögen gemäß IAS 19. Hierfür sind Rückdeckungswerte in gleicher Höhe aktiviert.

Von der bilanzierten Nettoschuld entfallen 6.434 T€ (Vorjahr: 6.507 T€) auf zum Stichtag aktive Vorstände.

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2026 Zahlungen in Höhe von 1.978 T€ (Vorjahr: 1.891 T€) erwartet. Hiervon entfallen 1.163 T€ (Vorjahr: 1.084 T€) auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 814 T€ (Vorjahr: 807 T€) auf erwartete Beiträge an Rückdeckungsversicherungen.

Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2025	2024
Rechnungszins	3,40%	3,40%
Erwartete jährliche Rentenanpassung	2,2%/3,0%	2,2%/3,0%

Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln (Richttafeln Klaus Heubeck 2018 G).

Am 31. Dezember 2025 lag die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung bei 12 Jahren (Vorjahr: 18 Jahre).

Sensitivitätsanalyse

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst:

Alle Angaben in T€	Veränderung des Parameters	Minderung/Erhöhung der leistungsorientierten Verpflichtung
	0,5%	-2.274
Rechnungszins	-0,5%	2.508
	0,5%	2.481
Rententrend	-0,5%	-2.272
	10,0%	-1.247
Sterblichkeit	-10,0%	1.404

Zur Bestimmung der Sensitivität der Sterblichkeit wurden sämtliche in der Sterbetafel angegebenen Sterbewahrscheinlichkeiten um +/-10% verändert. Dies führt durch die Veränderung der Lebenserwartung zu einer Erhöhung bzw. Verringerung des Verpflichtungsumfangs. Obwohl die Analyse nicht die vollständige Verteilung der nach dem Plan erwarteten Cashflows berücksichtigt, liefert sie einen Näherungswert für die Sensitivität der dargestellten Annahmen. Es wurde eine Fluktuation von 0% in die Berechnung miteinbezogen.

Neben leistungsorientierten Plänen bestehen beitragsorientierte Pensionspläne. Bei diesen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen für Mitarbeiter sind als Personalaufwand ausgewiesen; sie belaufen sich im Geschäftsjahr 2025 auf insgesamt 17.671 T€ (Vorjahr: 16.779 T€).

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Alle Angaben in T€	31.12.2025			31.12.2024		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Stornorisiken	15.993	24.009	40.002	15.740	23.445	39.185
Bonusprogramme	32.161	3.622	35.782	30.154	2.065	32.218
Vermögensschäden	4.639	-	4.639	2.623	-	2.623
Jubiläen	337	2.921	3.258	310	3.059	3.370
Schadensbeteiligung/ Courtagereduktion	3.220	-	3.220	2.954	-	2.954
Prozessrisiken/-kosten	2.689	-	2.689	3.738	-	3.738
Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte	231	544	775	305	579	884
Altersteilzeit	202	457	659	239	620	859
Mieten	-	-	-	100	-	100
Übrige	6.032	1.867	7.900	5.849	2.048	7.897
Gesamt	65.504	33.420	98.924	62.013	31.816	93.829

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	01.01.2025	Verbrauch	Auflösung	Auf- / Abzinsung	Zuführung	Zugang Konsolidie- rungskreis	Saldierung	31.12.2025
Stornorisiken	39.185	-15.250	-19	167	15.918	-	-	40.002
Bonusprogramme	32.218	-29.096	-655	-	33.316	-	-	35.782
Vermögensschäden	2.623	-167	-220	-	2.402	-	-	4.639
Jubiläen	3.370	-423	-25	-22	358	-	-	3.258
Schadensbeteiligung/ Courtagereduktion	2.954	-1.141	-864	-	2.271	-	-	3.220
Prozessrisiken/-kosten	3.738	-116	-1.835	-	902	-	-	2.689
Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte	884	-	-373	-	264	-	-	775
Altersteilzeit	859	-237	-121	10	149	-	-	659
Mieten	100	-100	-	-	-	-	-	-
Übrige	7.897	-4.193	-412	-	8.350	-	-3.743	7.900
Gesamt	93.829	-50.723	-4.524	155	63.930	-	-3.743	98.924

Die Rückstellungen für Stornorisiken tragen dem Risiko einer Rückerstattung vereinnahmter Provisionen infolge des vorzeitigen Wegfalls vermittelter Versicherungsverträge Rechnung. Tritt dieser Fall ein, werden von MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern bereits gezahlte Provisionen zurückgefordert. MLP hat auch hier Sensitivitätsanalysen vorgenommen. Eine Erhöhung der Stornoquoten um 50% würde bei Anwendung dieser Quoten auf das Neugeschäft aus dem Kalenderjahr 2025 zu einer um 7.396 T€ (Vorjahr: 7.543 T€) höheren Rückstellung für Stornorisiken führen. Weitere Angaben zu den Erstattungsansprüchen aus Rückgriffsforderungen finden sich in Anhangangabe 29.

Rückstellungen für Bonusprogramme werden für Betreuungsprovisionen sowie Anreizvereinbarungen für MLP Berater und Geschäftsstellenleiter gebildet.

Den Rückstellungen für Vermögensschäden aufgrund von Haftungsrisiken stehen Erstattungsansprüche aus Haftpflichtversicherungen in Höhe von 3.439 T€ (Vorjahr: 2.384 T€) gegenüber.

Jubiläumsrückstellungen werden für Jubiläumszusagen an Mitarbeiter gebildet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt ein Rechnungszins von 3,95% (Vorjahr: 3,4%) zugrunde.

Rückstellungen für Schadensbeteiligungen/Courtagereduktionen müssen aufgrund vertraglicher Verpflichtungen gegenüber Versicherungsunternehmen entsprechend der aktuellen Einschätzung der Entwicklung der Schaden- und Beitragsverläufe der Bestände gebildet werden.

Für Risiken aus drohenden oder laufenden Prozessen und Rechtsstreitigkeiten werden Rückstellungen für Prozessrisiken/-kosten gebildet.

Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte umfassen zum einen, wie im Vorjahr auch, die Rückstellung für außerbilanzielle Geschäfte aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 415 T€ (Vorjahr: 471 T€) und zum anderen die Risikovorsorge auf eine in 2025 von der MLP Finanzberatung SE neu gewährte, zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Bürgschaft an eine Projektgesellschaft der Deutschland.Immobilen Gruppe in Höhe von 360 T€ (Vorjahr: 413 T€). Gemäß IFRS 9 ist auf diese außerbilanziellen Geschäfte eine Risikovorsorge zu bilden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wird für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen gebildet.

Übrige Rückstellungen werden unter anderem für Verpflichtungen für Incentive-Reisen gebildet.

Die als kurzfristig eingestuften Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des nachfolgenden Geschäftsjahres in Anspruch genommen. Die Auszahlungen für langfristige Rückstellungen werden im Wesentlichen voraussichtlich innerhalb der nächsten 2 bis 42 Jahre anfallen.

Die Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12-Monats-ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL - nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL wertgemindert)	Gesamt
Stand 1.1.2025	570	220	94	884
Transfer in Stufe 1	6	-6	0	-
Transfer in Stufe 2	-9	9	-	-
Transfer in Stufe 3	0	-0	0	-
Zuführung	83	128	53	264
davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
davon Bestandsgeschäft	83	128	53	264
Abgänge	-134	-139	-100	-373
davon Auflösung	-134	-139	-100	-373
Stand 31.12.2025	515	212	48	775

Die Rückstellungen für außerbilanziellen Geschäfte haben sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	Stufe 1 (12-Monats-ECL)	Stufe 2 (Gesamtlaufzeit-ECL - nicht wertgemindert)	Stufe 3 (Gesamtlaufzeit-ECL wertgemindert)	Gesamt
Stand 1.1.2024	580	193	115	889
Transfer in Stufe 1	6	-6	0	-
Transfer in Stufe 2	-10	10	0	-
Transfer in Stufe 3	-0	-0	0	-
Zuführung	84	136	93	312
davon neu erworbene oder ausgegebene finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
davon Bestandsgeschäft	84	136	93	312
Abgänge	-90	-113	-114	-317
davon Auflösung	-90	-113	-114	-317
Stand 31.12.2024	570	220	94	884

33. Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

In dieser Darstellung sind die Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft zusammengefasst.

Alle Angaben in T€	31.12.2025			31.12.2024		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Bankgeschäft	2.897.352	107.224	3.004.576	2.694.396	219.590	2.913.987
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bankgeschäft	5.168	153.535	158.703	8.568	144.269	152.837
Gesamt	2.902.520	260.759	3.163.279	2.702.965	363.860	3.066.824

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten bestehen zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 19.993 T€ (Vorjahr: 20.319 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. gegenüber anderen Kreditinstituten enthalten keine größeren Einzelbeträge.

Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft finden sich in Anhangangabe 38 und 39.

34. Andere Verbindlichkeiten

Alle Angaben in T€	31.12.2025			31.12.2024		
	kurzfristig	langfristig	Summe	kurzfristig	langfristig	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber MLP-Beratern und Geschäftsstellenleitern	57.693	7.127	64.820	56.357	8.070	64.427
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Fremdkapitalgebern	15.522	46.322	61.844	13.402	50.709	64.111
Verbindlichkeiten aus Assekurateurgeschäft	58.073	-	58.073	44.474	-	44.474
Leasingverbindlichkeiten	13.703	43.016	56.719	12.738	45.392	58.130
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49.222	-	49.222	52.834	-	52.834
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	32.733	7.654	40.387	34.327	8.816	43.143
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	17.725	-	17.725	13.338	-	13.338
Kaufpreisverbindlichkeiten	465	466	931	-	930	930
Verbindlichkeiten aus sozialen Abgaben	87	-	87	119	-	119
Vertragsverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	25.811	3.783	29.594	23.409	4.325	27.734
Gesamt	271.034	108.368	379.402	250.998	118.242	369.240

Die Verbindlichkeiten gegenüber MLP Beratern und Geschäftsstellenleitern resultieren aus offenen und zukünftigen auszuzahlenden Provisionsansprüchen. Sie sind in der Regel unverzinslich und durchschnittlich bis zum 15. des auf die Abrechnung mit dem Versicherungsunternehmen folgenden Monats fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Fremdkapitalgebern stellen finanzielle Verbindlichkeiten dar und enthalten Fremdkapitalaufnahmen der MLP Finanzberatung SE, der Deutschland.Immobilien Gruppe und der MLP SE.

Die Verbindlichkeiten aus dem Assekurateurgeschäft beinhalten Inkassoverbindlichkeiten gegenüber Versicherungsgesellschaften, offene Provisionsansprüche Dritter sowie Verbindlichkeiten aus der Schadensabwicklung.

Die Leasingverbindlichkeiten über 56.719 T€ (Vorjahr: 58.130 T€) enthalten Verbindlichkeiten für Leasingzahlungen für Immobilien in Höhe von 52.416 T€ (Vorjahr: 54.850 T€), Verbindlichkeiten für Leasingzahlungen für Fahrzeuge in Höhe von 4.303 T€ (Vorjahr: 3.183 T€) und Verbindlichkeiten für Leasingzahlungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 97 T€). Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasing im Geschäftsjahr 2025 betragen 16.159 T€ (Vorjahr: 15.134 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Verpflichtungen in Höhe von 13.382 T€ (Vorjahr: 12.146 T€), passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 5.569 T€ (Vorjahr: 5.779 T€) und Provisionseinbehalte von MLP Beratern für den Stornoaussfall in Höhe von 2.667 T€ (Vorjahr: 3.047 T€). Provisionseinbehalte werden verzinst. Ihre Laufzeit ist weitgehend unbestimmt.

MLP hat vereinbarte, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 217.263 T€ (Vorjahr: 219.811 T€).

Weitere Angaben zu den anderen Verbindlichkeiten finden sich in Anhangangabe 37 und 38.

Die Vertragsverbindlichkeiten in Zusammenhang mit den DI Projekten haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Stand 1.1.	-	318
Zahlungseingänge	-	-318
Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Stand 31.12.	-	-

35. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Überleitungsrechnung zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

Alle Angaben in T€	01.01.2025	zahlungswirksame Veränderungen	zahlungsunwirksame Veränderungen	31.12.2025
Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Finanzierungskrediten	64.091	-4.982	2.720	61.829
Leasingverbindlichkeiten	58.129	-16.159	14.748	56.718
Gesamt	122.220	-21.141	17.468	118.547

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten beinhalten langfristige Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Finanzierungskrediten in Höhe von 61.829 T€ (Vorjahr: 64.091 T€) und zum anderen Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 56.718 T€ (Vorjahr: 58.129 T€). Die Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Finanzierungskrediten in Höhe von -2.262 T€ setzt sich aus zahlungswirksamen Aufnahmen abzüglich Tilgungen und gezahlten Zinsen in Höhe von -4.982 T€ und zahlungsunwirksamen Zinsen in Höhe von 2.720 T€ zusammen. Die Veränderung der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -1.411 T€ enthält zahlungswirksame Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -16.159 T€ und sonstige Veränderungen resultierend aus neuen Leasingverhältnissen und Zinseffekten in Höhe von 14.748 T€.

Im Finanzmittelbestand werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Finanzmittelbestand

Alle Angaben in T€	31.12.2025	31.12.2024
Zahlungsmittel	78.863	1.150.327
Täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Bankgeschäft)	-15	-20
Overnight-Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank	970.699	-
Finanzmittelbestand	1.049.547	1.150.307

Die Forderungen der MLP Banking AG gegen Kreditinstitute werden, soweit sie als Eigenbestand separierbar sind, in den Finanzmittelbestand einbezogen. Nicht separierbare Teile werden dem operativen Geschäftsbetrieb des Bankgeschäfts und daher dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugerechnet. Bundesbankguthaben werden vollständig in den Finanzmittelbestand einbezogen.

Die Position „Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen (nicht konsolidierte Tochterunternehmen)“ beinhalten Auszahlungen für Erwerbe und Gründungen von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sowie Einzahlungen in deren Kapitalrücklage. Die im Berichtsjahr ausgewiesene gezahlte Ausschüttung an übrige Gesellschafter betreffen Ausschüttungen eines konsolidierten Tochterunternehmens.

36. Aktienbasierte Vergütung

Beteiligungsprogramm

Im Jahr 2017 wurde ein Beteiligungsprogramm für MLP Berater und MLP Geschäftsstellenleiter aufgelegt, mit dem Ziel, die Anerkennung außerordentlicher und nachhaltiger Leistung sowie die Leistungs- und Kundenorientierung von MLP Beratern und MLP Geschäftsstellenleitern auszubauen und zur Bindung und Motivation von Leistungsträgern beizutragen. Vor diesem Hintergrund soll es den MLP Beratern und MLP Geschäftsstellenleitern im Rahmen des Beteiligungsprogramms und nach Maßgabe dessen Programmbedingungen ermöglicht werden, Aktien der MLP SE zu erwerben, ohne eine Zuzahlung leisten zu müssen. Das bislang von der MLP Finanzberatung SE ausgelobte Beteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2025 auf die MLP Banking AG erweitert.

Bei Erfüllung aller Anspruchsvoraussetzungen wird dem teilnahmeberechtigten MLP Berater eine nach Maßgabe der Bestimmungen des Beteiligungsprogramms ermittelte Anzahl von Bonusaktien (ggf. nach Berücksichtigung einkommensteuerlicher Effekte) gewährt, deren Zahl sich aus einer Division des „Bonusbetrags“ durch den durchschnittlichen Schlussauktionspreis der MLP SE Aktie ergibt. Die Ermittlung des „Bonusbetrags“ basiert auf der Jahresprovision des MLP Beraters sowie verschiedener Leistungsfaktoren. Der für die Ermittlung der Zahl der für das Geschäftsjahr 2024 zu gewährenden Bonusaktien maßgebliche durchschnittliche Schlussauktionspreis ist das arithmetische Mittel der Schlussauktionspreise der Aktie der MLP SE im XETRA-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem) im Referenzzeitraum sämtlicher Börsenhandelstage der Frankfurter Wertpapierbörse der Monate Januar bis März 2025. Abweichend vom Vorjahr begann der Aktienrückkauf für das Beteiligungsprogramm 2025 bereits im Dezember 2025.

Im Geschäftsjahr wurden 253.006 (Vorjahr: 541.468) Stück Aktien zur Erfüllung des Beteiligungsprogramms 2024 ausgegeben. Als Aufwand für den Bonusbetrag 2025 wurden im Konzernabschluss 2.798 T€ (Vorjahr: 1.858 T€) rücklagenerhöhend erfasst.

37. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie andere Verpflichtungen

Als Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist MLP diversen rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus Gewährleistung/Schadenersatz, Steuern, dem Stornoverhalten der MLP-Kunden, Rechtsstreitigkeiten und anhängigen höchstrichterlichen Verfahren. Der Ausgang gegenwärtig anhängiger bzw. künftiger Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden, sodass aufgrund unerwarteter Entscheidungen Aufwendungen entstehen könnten, die nicht in vollem Umfang durch bilanzielle Risikovorsorgen oder Versicherungen abgedeckt sind und sich wesentlich auf das Geschäft und seine Ergebnisse auswirken könnten. Nach Einschätzung von MLP sind in den anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem negativem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten.

Für die Versorgungszusage an Geschäftsstellenleiter sind Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die finale Haftung für die Versorgungszusage liegt nach § 1 (1) Satz 3 BetrAVG bei MLP. MLP rechnet derzeit nicht mit finanziellen Auswirkungen aus diesem Sachverhalt.

Die MLP Banking AG ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e. V., Berlin, und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Aufgrund der Umlagepflicht sind Nachschusspflichten möglich.

Zum Bilanzstichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen (Nominalbetrag der Verpflichtung) in Höhe von 2.066 T€ (Vorjahr 2.715 T€) sowie unwiderrufliche Kreditzusagen (Eventualverbindlichkeiten) in Höhe von 99.420 T€ (Vorjahr: 113.096 T€). Darüber hinaus hat die MLP Finanzberatung SE in 2023 eine Bürgschaft in Höhe von 15.000 T€ für eine Verbindlichkeit einer nicht konsolidierten Projektgesellschaft der Deutschland.Immobilien Gruppe übernommen. Die Bürgschaft wurde im laufenden Geschäftsjahr auf 7.500 T€ reduziert (Vorjahr: 15.000 T€). Im Geschäftsjahr 2024 hat die MLP Finanzberatung SE zwei selbstschuldnerische Bürgschaften in Höhe von 4.742 T€ (Vorjahr: 4.742 T€) gegenüber der Ten Brinke Projektentwicklung GmbH & Co. KG für zwei Projektgesellschaften der Deutschland.Immobilien Gruppe übernommen. Die Höhe der Bürgschaft liegt, unverändert zum Vorjahr, bei 4.742 T€. Bei den Bürgschaften und Gewährleistungen ist eine Inanspruchnahme, wie auch in der Vergangenheit, unwahrscheinlich. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden in der Regel in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag besteht eine Patronatserklärung der DI Deutschland.Immobilien AG gegenüber einer nicht konsolidierten Projektgesellschaft. Die DI Deutschland.Immobilien AG haftet gegenüber der kreditgebenden Bank für ein durch diese Projektgesellschaft aufgenommenes Darlehen in Höhe von 472 T€. Mit einem Zahlungsmittelabfluss ist nicht zu rechnen. Darüber hinaus hat sich MLP im Rahmen des Vertriebs von Immobilien dazu verpflichtet, bei fünf Immobilienprojekten die bis zu einem vertraglich festgelegten Zeitpunkt nicht verkaufte Wohneinheiten selbst zu übernehmen. Bei vier von fünf Vereinbarungen wird jeweils kein wesentlicher Zahlungsmittelabfluss erwartet. Bei der fünften Vereinbarung ist der Zahlungsmittelabfluss wahrscheinlicher. Der prognostizierte Zahlungsmittelabfluss beträgt 7.292 T€.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von:

Alle Angaben in T€	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Lizenzverträge	13.196	9.415	-	22.611
Outsourcing IT-Technik	30.715	431	-	31.146
Verpflichtung aus Bauvorhaben	6.573	-	-	6.573
Sonstige Verpflichtungen	24.931	28.328	-	53.259
Bestellobligo	13.240	-	-	13.240
Projektentwicklung im Rahmen von laufenden Bauprojekten	1.132	296	-	1.428
Summe	89.788	38.469	-	128.257

Zum 31. Dezember 2024 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe:

Alle Angaben in T€	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre	Gesamt
Lizenzverträge	22.861	26.896	-	49.757
Outsourcing IT-Technik	16.824	946	-	17.771
Verpflichtung aus Bauvorhaben	8.562	2.147	-	10.708
Sonstige Verpflichtungen	6.019	2.182	-	8.201
Bestellobligo	4.323	-	-	4.323
Projektentwicklung im Rahmen von laufenden Bauprojekten	1.257	-	-	1.257
Summe	59.847	32.171	-	92.018

Im Geschäftsjahr 2025 abgeschlossene Leasingverträge, die nicht in der Leasingverbindlichkeit zum 31. Dezember 2025 enthalten sind, da der Vertragsbeginn erst im Folgejahr liegt, führen zu künftigen Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 199 T€ (Vorjahr: 2.838 T€).

38. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Einstufungen und beizulegende Zeitwerte

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte, einschließlich ihrer (Hierarchie-)Stufen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, verteilen sich auf die in den folgenden Tabellen angegebenen Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten.

							31.12.2025

* Die Angabe dient dazu, die Überleitung auf den jeweiligen Bilanzposten sicherzustellen.

** Nicht bilanzierte Posten. Nominalwert vor Risikovorsorge.

							31.12.2024

* Die Angabe dient dazu, die Überleitung auf den jeweiligen Bilanzposten sicherzustellen.

** Nicht bilanzierte Posten. Nominalwert vor Risikovorsorge.

Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft ohne vereinbarte Restlaufzeit, Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen und sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag entsprechen daher näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten. Gleiches gilt für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei Beteiligungen stellen zum Teil die Anschaffungskosten eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Hinweise auf unter den Buchwerten liegende beizulegende Zeitwerte. Ebenso besteht keine Veräußerungsabsicht.

MLP hat am Stichtag nach IFRS 9 bewertete Finanzgarantien in Form von Bürgschaften und Gewährleistungen in Höhe von 2.066 T€ (Vorjahr: 2.715 T€) ausgereicht. Diese Finanzgarantien werden nach den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 bewertet. Daraus resultierende Wertminderungen in Höhe von 414 T€ (Vorjahr: 425 T€) werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Soweit für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten ein aktiver Markt vorliegt, werden die Börsenkurse vom Markt mit dem größten Handelsvolumen am Abschlussstichtag der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt.

Bei Investmentanteilen entsprechen die durch die Kapitalverwaltungsgesellschaften veröffentlichten Rücknahmepreise den beizulegenden Zeitwerten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle.

Für unter den Finanzanlagen und den Beteiligungen ausgewiesene gehaltene Anteile an Private-Equity-Gesellschaften wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der von den Kapital- und Fondsverwaltungsgesellschaften ermittelten und bereitgestellten sog. Net Asset Values der jeweiligen Investments zum Bilanzstichtag ermittelt. Für Private-Equity-Gesellschaften mit variablen Rückflüssen, erfolgt die Bewertung gemäß der International Private Equity and Venture Capital (IPEV) Valuation Guidelines unter der Annahme einer Voll-Liquidations-Hypothese.

Für nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente der Finanzanlagen erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich auf Basis von Ertragswertverfahren unter Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern wie Betafaktoren oder risikoäquivalenten Diskontierungszinssätzen. Ist der beizulegende Zeitwert insbesondere aufgrund von nicht verfügbaren Daten über Ergebnisplanungen nicht zuverlässig ermittelbar, werden nicht auf einem aktiven Markt notierte Eigenkapitalinstrumente zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Hinweise auf unter den Buchwerten liegende beizulegende Zeitwerte. Ebenso besteht keine Veräußerungsabsicht.

Das Bewertungsmodell von Vermögenswerten und Schulden, die der Stufe 2 zugeordnet wurden, berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme/-abflüsse über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzanlagen wird hingegen der Abzinsungsfaktor um einen Credit Spread adjustiert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 verwendet wurden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Forderungen aus dem Bankgeschäft – Kunden mit vereinbarter Laufzeit	Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Die künftigen Zahlungsströme werden unter Berücksichtigung von Bonitäts- und Ausfallrisiken, Verwaltungskosten und erwarteter Eigenkapitalverzinsung ermittelt.	Adjustierung der Zahlungsströme um: • Bonitäts- und Adressausfallrisiken • Verwaltungskosten • erwartete Eigenkapitalverzinsung	Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn: • das Bonitäts- und Ausfallrisiko sinkt (steigt), • die Verwaltungskosten sinken (steigen), • die erwartete Eigenkapitalverzinsung sinkt (steigt).
Ermittlung Fair Value von Private Equity Beteiligungen mit variablen Rückflüssen	Gem. IPEV Valuation Guidelines Bewertung zum Net Asset Value unter Annahme einer Voll-Liquidations-Hypothese.	Net Asset Values der jeweiligen Investments	Direkte Korrelation zwischen Veränderung Net Asset Value und Fair Value
Ermittlung Fair Value von Privat Equity Beteiligungen	Bewertung zum anteiligen Net Asset Value	Net Asset Values der jeweiligen Investments	Direkte Korrelation zwischen Veränderung Net Asset Value und Fair Value
Ermittlung Fair Value für nicht konsolidierte Beteiligungen und assoz. Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode einbezogen werden	Equity-Ansatz im Rahmen eines (vereinfachten) DCF-Verfahren	Entwicklung der Umsätze und Ergebnisse für den Planungszeitraum	Der Fair Value würde steigen (sinken), wenn die geplanten Umsatzerlöse und Ergebnisse übererfüllt (nicht erfüllt) würden.
Ermittlung Fair Value für Kaufpreisforderungen DI Projektgesellschaften	(vereinfachtes) DCF-Verfahren	Entwicklung des jeweils geplanten Immobilienprojektergebnisses	Der Fair Value würde steigen (sinken), wenn die geplanten Immobilienprojektergebnisse übererfüllt (nicht erfüllt) würden.
Ermittlung Fair Value von Beteiligungen an DI Projektgesellschaften	(vereinfachtes) DCF-Verfahren	Entwicklung des jeweils geplanten Immobilienprojektergebnisses	Der Fair Value würde steigen (sinken), wenn die geplanten Immobilienprojektergebnisse übererfüllt (nicht erfüllt) würden.

Die Entwicklung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente der Fair-Value-Hierarchie in der Stufe 3 stellt sich im Konzern wie folgt dar:

Angaben in T€	01.01.2025	Umbuchungen	Gewinne/ Verluste	Käufe/ Zugänge	Verkäufe/ Abgänge	Umwidmung in Stufe 3	Umwidmung aus Stufe 3	31.12.2025
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	23.754	-	-1.637	8.071	-2.013	-	-	28.176
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und strukturierte Anleihen)	517	-	80	-	-597	-	-	-
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und Investmentfondsanteile)	1.780	-	-586	-	-	-	-	1.194
Beteiligungen	6.813	-	-231	-	-	-	-	6.581
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	8.177	1.618	-	8.071	-1.400	-	-	16.467
Anteile an assoz. Unternehmen (nicht at equity)	2.300	-1.618	-	-	-16	-	-	665
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte (Kaufpreisforderung)	4.168	-	-900	-	-	-	-	3.268
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-

Angaben in T€	01.01.2024	Umbuchungen	Gewinne/ Verluste	Käufe/ Zugänge	Verkäufe/ Abgänge	Umwidmung in Stufe 3	Umwidmung aus Stufe 3	31.12.2024
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)	13.942	-	2.108	7.704	-	-	-	23.754
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und strukturierte Anleihen)	433	-	84	-	-	-	-	517
Finanzanlagen (Aktienzertifikate und Investmentfondsanteile)	1.535	-	245	-	-	-	-	1.780
Beteiligungen	4.081	-	2.731	-	-	-	-	6.813
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	5.241	-	-600	3.536	-	-	-	8.177
Anteile an assoz. Unternehmen (nicht at equity)	2.652	-	-352	-	-	-	-	2.300
Sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte (Kaufpreisforderung)	-	-	-	4.168	-	-	-	4.168
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)	2.632	-	2.080	-	-4.712	-	-	-
Aktien	2.632	-	2.080	-	-4.712	-	-	-

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten verteilen sich in der jeweils angegebenen Höhe auf die Kategorien für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten:

Alle Angaben in T€	2025	2024
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	73.557	85.031
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (FVPL)	-1.089	2.249
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (FVOCI)	-	1.490
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-23.453	-33.698
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten (FVPL)	-	-

Die Nettogewinne und -verluste umfassen Ergebnisse aus der erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert beziehungsweise Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Ergebnisse aus der Veräußerung der jeweiligen Finanzinstrumente.

Darüber hinaus sind Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividenden und Erträge aus Eingängen auf bereits ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte enthalten.

Für Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 59.143 T€ (Vorjahr: 56.537 T€) und Zinsaufwendungen in Höhe von 23.284 T€ (Vorjahr: 33.529 T€) angefallen.

Zu Wertminderungsaufwendungen wird auf die Erläuterung zu den Posten Forderungen Bankgeschäft, sonstige Forderungen und andere Vermögenswerte sowie Finanzanlagen verwiesen. Bei Provisionserträgen und Aufwendungen, die nicht in die Bestimmung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden, handelt es sich hauptsächlich um Vorfälligkeitsentschädigungen in unwesentlicher Höhe.

Bei den von MLP gehaltenen Finanzinstrumenten entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert.

39. Finanzrisikomanagement

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken einschließlich des Managements des Ausfalls- und Liquiditätsrisikos, die sich gemäß IFRS 7.31-42 aus Finanzinstrumenten ergeben, sind grundsätzlich im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts bzw. Anhangangabe 37 enthalten. Ausnahme hiervon sind die Angaben gemäß IFRS 7.35-39 (b), welche im Folgenden dargestellt werden.

Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken kann die MLP Gruppe auf sehr hohe Bestände an Zahlungsmitteln sowie weiteren ebenfalls liquiden Guthaben bei Zentralbanken zurückgreifen, welche geprägt sind durch die Overnight-Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank sowie umgehend verfügbares Zentralbankguthaben i.H.v. insgesamt 970,9 Mio. € (Vorjahr: 1.071,8 Mio. €), die für sich genommen bereits 22,7% (Vorjahr: 25,8%) der Konzernbilanzsumme ausmachen.

In der nachfolgenden Fälligkeitsanalyse werden vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelzuflüsse mit positivem und vertraglich vereinbarte Zahlungsmittelabflüsse mit negativem Vorzeichen abgebildet. Für Finanzgarantien und Kreditzusagen wird der potenzielle Zahlungsmittelabfluss angegeben. Die vertraglich vereinbarten Fälligkeiten entsprechen – insbesondere im Falle der Finanzgarantien und Kreditzusagen – nicht den tatsächlich erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Die nachfolgenden Tabellen stellen die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten dar:

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T€ zum 31.12.2025

	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.860.590	399.379	172.311	92.466	3.524.745
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kunden	2.860.326	117.079	6.270	2.966	2.986.641
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kreditinstitute	264	11.265	57.673	89.500	158.702
Andere Verbindlichkeiten	-	257.331	65.352	-	322.683
Leasingverbindlichkeiten	-	13.703	43.016	-	56.719
Finanzgarantien und Kreditzusagen	101.026	-	-	-	101.026
Bürgschaften und Gewährleistungen	2.066	-	-	-	2.066
Unwiderrufliche Kreditzusagen	98.960	-	-	-	98.960
Summe	2.961.616	399.379	172.311	92.466	3.625.771

Gesamt Cashflow (Tilgung und Zins) fällig in T€ zum 31.12.2024

	Täglich fällig	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Finanzielle Verbindlichkeiten	2.665.341	486.875	182.158	89.327	3.423.701
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kunden	2.662.425	229.625	6.441	3.113	2.901.604
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft - Kreditinstitute	2.916	6.228	57.478	86.215	152.837
Andere Verbindlichkeiten	-	238.284	72.846	-	311.130
Leasingverbindlichkeiten	-	12.738	45.392	-	58.130
Finanzgarantien und Kreditzusagen	115.811	-	-	-	115.811
Bürgschaften und Gewährleistungen	2.715	-	-	-	2.715
Unwiderrufliche Kreditzusagen	113.096	-	-	-	113.096
Summe	2.781.152	486.875	182.158	89.327	3.539.512

40. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß §161 Aktiengesetz (AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, <https://mlp-se.de/investoren/corporate-governance/entsprechenserklaerung/> bzw. in der Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsbericht dauerhaft zugänglich gemacht.

41. Nahestehende Personen und Unternehmen

MLP hat nachfolgend aufgeführte Personen als Management in Schlüsselpositionen identifiziert:

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg Vorsitzender Zuständig für Digitalisierung, Kommunikation, Nachhaltigkeit, Kunden und Vertrieb, Strategie, Segment FERI, Segment DI	• FERI AG, Bad Homburg v.d.Höhe (Vorsitzender) • MLP Finanzberatung SE, Wiesloch (Vorsitzender) • DI Deutschland Immobilien AG, Hannover (Vorsitzender) (seit 8.05.2025)	–
Reinhard Loose, Berlin Zuständig für Controlling, Infrastrukturmanagement, IT, Rechnungswesen, Recht, Risikomanagement, Segment Banking	• DOMCURA Aktiengesellschaft, Kiel • DI Deutschland Immobilien AG, Hannover	• Mitglied Börsenrat Baden-Württembergische Wertpapierbörse
Manfred Bauer, Leimen (bis 30.04.2025) Zuständig für Produkteinkauf und –management, Infrastruktur	• DOMCURA Aktiengesellschaft, Kiel (Vorsitzender) • DI Deutschland Immobilien AG, Hannover (Vorsitzender) (bis 30.04.2025)	• MLP Hyp GmbH, Wiesloch (Aufsichtsrat) (bis 31.12.2024)
Jan Berg, Walldorf (seit 1.05.2025) Zuständig für Produktmanagement, Segment Finanzberatung, Segment Industriemakler, Segment DOMCURA	–	–
Angelika Zinkgräf, Heidelberg (seit 1.12.2025) Zuständig für Compliance, Interne Revision, Personal	–	–
Aufsichtsrat	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Sarah Rössler, Heiden (Schweiz) Vorsitzende ehemals Vorstandsmitglied HUK-COBURG VVaG, HUK-COBURG-Holding AG, HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG, HUK-COBURG Lebens-versicherung AG, HUK-COBURG-Krankenversicherung AG, jeweils mit Sitz in Coburg	• VHV Holding AG, Hannover • VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Hannover • VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover • Hannoversche Lebensversicherung AG, Hannover • MLP Banking AG (Vorsitzende)	• Mitglied des Gesellschafterausschusses der Thüga GmbH & Co.KGaA (bis 30.04.2025)
Dr. Andreas Freiling, Bad Vilbel Stellvertretender Vorsitzender Wirtschaftsprüfer	• Die Haftpflichtkasse VVaG, Roßdorf • VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart • EUROPA Lebensversicherung AG, Köln (bis 24.06.2025) • Continentale Krankenversicherung a.G. (ab 24.06.2025) • Continentale Lebensversicherung AG (ab 25.06.2025)	• Versorgungswerk der Wirtschaftsprüfer und der vereidigten Buchprüfer im Lande Nordrhein-Westfalen (ehrenamtliches Mitglied des Vorstands)
Matthias Lautenschläger, Heidelberg Geschäftsführender Gesellschafter der USC Heidelberg Spielbetrieb GmbH, Heidelberg Geschäftsführender Gesellschafter der LEC Capital GmbH, Heidelberg	• wob AG, Viernheim • PREIG AG, Berlin	–

Monika Stumpf, Schriesheim Arbeitnehmersvertreterin Mitarbeiterin der MLP Finanzberatung SE, Wiesloch	• MLP Finanzberatung SE, Wiesloch (Arbeitnehmersvertreterin)	–
Ursula Blümer, Konstanz Arbeitnehmersvertreterin Mitarbeiterin der MLP SE, Wiesloch	–	–
Bernd Groß, Düsseldorf CEO Cumulocity GmbH mit Sitz in Düsseldorf	–	–

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Im Vergleich zum 31. Dezember 2024 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht geändert. Wir verweisen auf die vorstehende Tabelle.

Zwischen Einzelgesellschaften des Konzerns und den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der MLP SE sowie ihnen nahestehenden Personen wurden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Rechtsgeschäfte getätigt. Bei den Rechtsgeschäften handelt es sich um erhaltene Einlagen in Höhe von 5.342 T€ (Vorjahr: 2.832 T€). Die Rechtsgeschäfte wurden zu branchenüblichen bzw. zu Mitarbeiterkonditionen abgeschlossen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 bestehen Kontokorrentkreditrahmen, Avalkredite und Darlehen gegenüber Organmitgliedern in Höhe von insgesamt 4.739 T€ (Vorjahr: 4.810 T€). Die Avalkredite werden mit 1,0% (Vorjahr: 1,0%), die Kontokorrentkredite mit 6,5% bis 9,9% (Vorjahr: 8,1% bis 9,9%) und die Darlehen mit 0,9% (Vorjahr: 0,9%) verzinst.

Die Gesamtvergütung für die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands setzt sich zusammen aus:

- Laufenden Bezügen fester und variabler Art 2.568 T€ (Vorjahr: 2.818 T€);
- Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 604 T€ (Vorjahr: 602 T€);
- Anderen langfristigen fälligen Leistungen 1.452 T€ (Vorjahr: 1.424 T€).

Im Geschäftsjahr ist ein Vorstandsmitglied ausgeschieden. Wir verweisen auf die vorstehende Tabelle. Es bestehen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.769 T€ (Vorjahr: 9.725 T€).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit in 2025 eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 650 T€ (Vorjahr: 650 T€). Darüber hinaus fielen 20 T€ (Vorjahr: 16 T€) Ersatz für Auslagen und Schulungen an.

Hinsichtlich der detaillierten Ausgestaltung des Vergütungssystems und der Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat der MLP SE wird auf den Vergütungsbericht verwiesen.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die MLP SE unmittelbar und mittelbar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören auch Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu branchenüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Die Vergütungen für die für nahestehende Unternehmen erbrachten Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen Vermögensverwaltung und -beratung sowie Vermittlungs-, Vertriebs- und Bestandsprovisionen.

Mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

Nahestehende Unternehmen 2025

Alle Angaben in T€	31.12.2025		01.01-31.12.2025	
	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	1.443	6	10.751	944
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH, München	2	-	1	-
FERI Private Equity GmbH & Co. KG, München	-	-	-	6
FERI Private Equity Nr. 2 GmbH & Co. KG, München	-	-	-	5
DIEASS GmbH, Kiel	-	47	11	205
innoAS GmbH, Kiel	-	4.523	2.986	-
DIFA Research GmbH i. L., Berlin	-	-	108	1
WD Immobilienmanagement GmbH, Hannover	127	4	24	171
Projekt Deutschland.Immobilen Tengen GmbH, Hannover	27	356	0	3.029
Convivo Wohnparks Deutschland.Immobilen Wittmund GmbH & Co. KG i. L., Hannover	4	-	-	-
Projekte Deutschland.Immobilen Bad Goegging GmbH, Neustadt a. d. Donau	21.828	-	1.613	22
30. Projekte Deutschland.Immobilen GmbH, Hannover	3.711	-	168	-
RVM SmartProtect GmbH (vormals: RVM Verwaltungs GmbH), Eningen unter Achalm	368	378	18	378
Hans L. Grauerholz GmbH, Hamburg	53	216	54	225
Achte Projekte 2 Deutschland.Immobilen GmbH, Hannover	-	-	-	138
AIF Komplementär GmbH i. L., München	-	-	-	7
BIG Versicherungsmakler GmbH, Tiefenbronn	482	-	482	26
Vetter Versicherungsmakler GmbH, Kressbronn am Bodensee	303	-	304	1
CP 135. Grundstücks GmbH & Co. KG i. L., Bremen	18	-	1.014	-
asspario Versicherungsdienst GmbH, Bad Kreuznach	444	-	1.088	0
pextra GmbH, Rostock	5.960	129	602	1
Seniorenresidenz Velten GmbH & Co. KG, Gießen	51	-	-	-
MLP praxero GmbH, München	18	1.015	6	8
Gesamt	34.839	6.674	19.230	5.166

Nahestehende Unternehmen 2024

Alle Angaben in T€	31.12.2024		01.01-31.12.2024	
	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	1.329	108	9.385	845
FPE Private Equity Beteiligungs-Treuhand GmbH, München	1	-	1	-
FERI Private Equity GmbH & Co. KG, München	-	-	-	6
FERI Private Equity Nr. 2 GmbH & Co. KG, München	-	-	-	5
DIEASS GmbH, Kiel	0	14	11	14
innoAS GmbH, Kiel	132	921	2.258	-
DIFA Research GmbH i. L., Berlin	-	106	6	4
WD Immobilienmanagement GmbH, Hannover	362	4	91	2
Projekt Deutschland.Immobilen Tengen GmbH, Hannover	2.643	360	1	-
Convivo Wohnparks Deutschland.Immobilen Wittmund GmbH & Co. KG i. L., Hannover	31	199	-	-
Projekte Deutschland.Immobilen Bad Goegging GmbH, Neustadt a. d. Donau	20.359	-	5.069	-
30. Projekte Deutschland.Immobilen GmbH, Hannover	3.106	-	133	-
Hartmann Versicherungsmakler GmbH, Mannheim	2	-	721	-
Hans L. Grauerholz GmbH, Hamburg	76	0	85	15
Achte Projekte 2 Deutschland.Immobilen GmbH, Hannover	138	-	-	-
BIG Versicherungsmakler GmbH, Tiefenbronn	-	-	461	0
Vetter Versicherungsmakler GmbH, Kressbronn am Bodensee	-	-	190	-
CP 135. Grundstücks GmbH & Co. KG i. L., Bremen	18	-	-	5
asspario Versicherungsdienst GmbH, Bad Kreuznach	539	-	1.127	1
pxtra GmbH, Rostock	5.485	128	473	2
Gesamt	34.222	1.840	20.013	897

42. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2025 (2024: BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) berechneten Honorare betragen (einschließlich Auslagen, ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

Alle Angaben in T€	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	994	1.130
Andere Bestätigungsleistungen	126	157
Sonstige Leistungen	76	19
Gesamt	1.196	1.306

Der Posten Abschlussprüfungsleistungen enthält die berechneten Honorare für die gesetzliche Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der MLP SE sowie für die gesetzliche Prüfung der Einzelabschlüsse der deutschen Tochterunternehmen.

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen erbrachte Prüfungsleistungen in Erwartung einer gesetzlichen Prüfungspflicht der Nachhaltigkeitsberichterstattung in 2025 sowie die WpHG-Prüfung einer Tochtergesellschaft.

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen in 2025 erbrachte Beratungsleistungen.

43. Angaben zu den Eigenmitteln/Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital der MLP Gruppe nach IFRS findet sich mehrheitlich in den nach CRR in einer aufsichtsrechtlichen Gruppe (MLP Finanzholdinggruppe) zusammengefassten Unternehmen wieder. Da für diese MLP Finanzholdinggruppe nach CRR eine Steuerung nach den aus dem Eigenkapital abgeleiteten Eigenmitteln erfolgt, sehen wir eine Kapitalsteuerung für die MLP Gruppe als insgesamt erfüllt an. Wir verweisen zu Details auf den Lagebericht, Risikobericht, Kapitel Risikotragfähigkeit & Eigenmittelanforderungen, Unterkapitel Bankenaufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen und Kapitalsteuerung.

44. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im MLP Konzern erhöhte sich von 2.454 im Geschäftsjahr 2024 auf 2.485 im Geschäftsjahr 2025.

	2025			2024		
		Davon leitende Angestellte	Davon geringfügig Beschäftigte		Davon leitende Angestellte	Davon geringfügig Beschäftigte
Finanzberatung	1.075	29	22	1.122	29	25
Banking	265	5	5	238	5	6
FERI	298	7	30	294	6	37
DOMCURA	326	14	17	333	13	26
Deutschland.Immobilien	85	-	0	93	-	4
Industriemakler	287	18	20	282	18	22
Holding	149	6	3	92	5	2
Gesamt	2.485	78	97	2.454	76	120

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 205 (Vorjahr: 191) Personen ausgebildet. Darin enthalten sind 61 Personen (Vorjahr: 55), die im Rahmen des Trainee Modells der MLP Startup GmbH ausgebildet und auf ihre zukünftige Tätigkeit als selbständige Handelsvertreter vorbereitet werden.

45. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

46. Freigabe des Konzernabschlusses

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 11. März 2026 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 25. März 2026 zur Veröffentlichung vorlegen.

Wiesloch, 11. März 2026

MLP SE

Der Vorstand



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Jan Berg



Reinhard Loose



Angelika Zinkgräf

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Wiesloch, 11. März 2026

MLP SE

Der Vorstand



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Jan Berg



Reinhard Loose



Angelika Zinkgräf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MLP SE, Wiesloch

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der MLP SE, Wiesloch, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der MLP SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Konzernanhang Abschnitt 7. Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte finden sich im Konzernanhang unter Abschnitt 23 und Angaben zur Höhe der vorgenommenen Wertminderung unter den Abschnitten 17 und 23. Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Geschäftssegments Deutschland.Immobilien finden sich im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Geschäftsverlauf.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2025 EUR 125,8 Mio und haben mit 21,5 % des Konzerneigenkapitals eine wesentliche Bedeutung für die Vermögenslage.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft. Ergeben sich unterjährig Impairment-Trigger, wird zudem unterjährig ein anlassbezogener Goodwill-Impairment-Test durchgeführt.

Für den Goodwill-Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich ein Abwertungsbedarf. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 31. Dezember 2025.

Die Reduzierung der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheit DI Projekte führt zu Wertminderungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von EUR 9,2 Mio.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für die nächsten vier Jahre, die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und der verwendete Abzinsungssatz.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die zur Werthaltigkeitsprüfung bei Geschäfts- oder Firmenwerte verwendeten Methoden, Daten und Annahmen nicht angemessen sind, sodass die Werthaltigkeit im Abschluss unzutreffend dargestellt wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen und dem von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt.

Ferner haben wir uns mit der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft befasst, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Wir haben die dem Abzinsungssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Abzinsungssatzes, der Ergebnisentwicklung bzw. der langfristigen Wachstumsrate auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden

Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen.

■ Periodengerechte Realisierung der Provisionserlöse

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang in Abschnitt 7 „Rechnungslegungsmethoden“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzernabschluss der MLP SE weist für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 Provisionserlöse aus Vermittlungsleistungen in Höhe von EUR 968,9 Mio. aus und stellt damit die wesentliche Ertragsquelle für den Konzern dar. Diese Provisionserlöse werden zum 31. Dezember 2025 in Teilen auf den Stichtag abgegrenzt. Die Höhe der Provisionserlöse basiert dabei auf den Zumeldungen bzw. Abrechnungen der jeweiligen Vertragspartner, die im Wesentlichen auf Basis von automatischen Prozessen verarbeitet werden.

Die Erlösrealisierung erfolgt dabei in Abhängigkeit der jeweiligen Vertragsgestaltung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen. Erlöse aus der reinen Vermittlungsleistung erfasst der Konzern zeitpunktbezogen mit Abschluss der jeweiligen Versicherungsverträge. Dienstleistungen wie z. B. die Bestandspflege und Fondverwaltung, werden hingegen zeitraumbezogen erfasst und zum Bilanzstichtag auf Basis von Erfahrungswerten manuell abgegrenzt.

Aufgrund der Wesentlichkeit der Provisionserlöse für die Darstellung der Ertragslage im Konzernabschluss, der im Wesentlichen manuellen Durchführung im Zusammenhang mit der Höhe der abgegrenzten Provisionserlöse, war es für unsere Prüfung von besonderer Bedeutung, dass der Bearbeitungsprozess zur periodengerechten Realisierung der Provisionserlöse angemessen ausgestaltet ist und sachgerecht berechnet wurden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir in Bezug auf die periodengerechte Abgrenzung von Provisionserlösen aus den Bestandsprovisionen unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns im Rahmen einer Aufbauprüfung einen umfassenden Einblick in die Prozesse und das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Sicherstellung der richtigen periodengerechten Abgrenzung der Provisionserlöse und der Ermittlung der darin enthaltenen Abgrenzungssätze verschafft und diesbezüglich Kontrollen auf Angemessenheit beurteilt. Hierzu haben wir Einsicht in die Prozessdokumentation und Verträge genommen sowie Befragungen von Mitarbeitern durchgeführt.

Nach Durchführung dieser Aufbauprüfung haben wir die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen in Bezug auf die Erfassung und die Sicherstellung der richtigen periodengerechten Abgrenzung der Provisionserlöse mithilfe von Funktionsprüfungen beurteilt.

Zudem haben wir im Rahmen der aussagebezogenen Prüfungshandlungen die Berechnung der jeweiligen Abgrenzungen im Rahmen von Stichproben nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Abgrenzungsgenauigkeit der Berechnung nachvollzogen, indem wir die

Abgrenzung mit den tatsächlich realisierten Erträgen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Dazu haben wir die Berechnung und bei wesentlichen Abweichungen im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr die Begründung nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNG

Der zur Abgrenzung der Provisionserlöse im Abschluss genutzte Verarbeitungsprozess ist sachgerecht ausgestaltet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellten übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die

internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen

Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde

liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „MLP_SE_KA_KLB-2025-12-31.xbri“ (SHA256-Hashwert: b1cf130c0d034596a650c7ef3a158b953589c5d722725ff5bd2604d68fda83e3) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das

Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung

(EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Juni 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 11. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der MLP SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens Hahn.

Frankfurt am Main, den 18. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hahn
Wirtschaftsprüfer

Schöpp
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk: Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts

Folgende Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- die in Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 315d, 289f HGB des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns,
- die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im Abschnitt Nichtfinanzieller Bericht der Geschäftstätigkeit des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, und
- die nachfolgend aufgeführte lageberichtsfremde Angabe. Lageberichtsfremde Angaben im zusammengefassten Lagebericht sind Angaben, die weder nach §§ 315, 315a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben, noch von DRS 20 gefordert sind.
 - Abschnitt Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater

Organe der MLP SE

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg,

Vorsitzender

Digitalisierung
Kommunikation
(inkl. Investor Relations)
Nachhaltigkeit
Kunden und Vertrieb
Strategie
Segment FERl
Segment Deutschland.Immobilien
bestellt bis 31. Dezember 2027

Reinhard Loose

Controlling
Infrastrukturmanagement
IT
Rechnungswesen
Recht
Risikomanagement
Segment Banking
bestellt bis 31. Januar 2029

Jan Berg

Produktmanagement
Segment Finanzberatung
Segment Industriemakler
Segment DOMCURA
bestellt bis 30. April 2030

Angelika Zinkgräf

Compliance
Interne Revision
Personal
bestellt bis 30. November 2028

Aufsichtsrat

Sarah Rössler, Vorsitzende

gewählt bis 2028

Dr. Andreas Freiling, Stv. Vorsitzender

gewählt bis 2028

Bernd Groß

gewählt bis 2028

Matthias Lautenschläger

gewählt bis 2028

Ursula Blümer

Arbeitnehmersvertreterin
gewählt bis 2028

Monika Stumpf

Arbeitnehmersvertreterin
gewählt bis 2028

Finanzkalender 2026

März

12. März 2026

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das Geschäftsjahr 2025
Online Analysten- und Jahrespressekonferenz

26. März 2026

Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2025

Mai

13. Mai 2026

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das 1. Quartal 2026

Juni

25. Juni 2026

Hauptversammlung der MLP SE

August

13. August 2026

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für das 1. Halbjahr und das 2. Quartal 2026

November

12. November 2026

Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse für die ersten neun Monate und das 3. Quartal 2026

Impressum und Kontakt

Impressum

MLP SE

Alte Heerstraße 40
D-69168 Wiesloch
Telefon: +49 (0) 6222 308 0
Fax: +49 (0) 6222 308 9000

Vorstand

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender der MLP SE)
Jan Berg (Mitglied des Vorstands der MLP SE)
Reinhard Loose (Mitglied des Vorstands der MLP SE)
Angelika Zinkgräf (Mitglied des Vorstands der MLP SE)

Vorsitzende des Aufsichtsrats

Sarah Rössler

Handelsregister

Registergericht Mannheim HRB 728672

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 143449956

Kontakt

Investor Relations

investorrelations@mlp.de
Telefon: +49 (0) 6222 308 8320
Fax: +49 (0) 6222 308 1131

Media Relations

publicrelations@mlp.de
Telefon: +49 (0) 6222 308 8310
Fax: +49 (0) 6222 308 1131

Zuständige Aufsichtsbehörden

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)¹

Graurheindorfer Str. 108
D-53117 Bonn
Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt am Main
www.bafin.de

¹ Zuständige Aufsichtsbehörde nach KWG

European Central Bank²

Sonnemannstraße 20
D-60314 Frankfurt am Main
www.ecb.europa.eu

² Zuständige Aufsichtsbehörde nach CRR

© MLP SE